

Willy Klages

**Teuflische Lügen
und
bittere Wahrheiten**

**Der
planmäßige Untergang
der US-Kolonie
BRD**

Sonderheft Nr. 66



Der planmäßige Untergang der US-Kolonie BRD

Sonderheft Nr. 66

Digitalisierungswahn vom 14.02.2021-25.12.2022

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den Digitalisierungswahn vom 14.02.2021-25.12.2022	2-97
Hinweise für den Leser Quellen- und Literaturnachweis	98-99

Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den Digitalisierungswahn vom 14.02.2021-25.12.2022

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/18130" berichtete am 14. Februar 2021 (x1.000/...): >>>Corona - der Türöffner für ein Zwangsgeldsystem? - Eine Einschätzung von Ernst Wolff -

Unser Finanz- und Wirtschaftssystem ist am Ende. Daher arbeiten alle großen Zentralbanken mit Hochdruck an der Einführung eines neuen Geldsystems - der digitalen Zentralbankwährung. Unter normalen Umständen würden die Menschen ein solches Geld nicht akzeptieren, weil es völlige Kontrolle bedeutet. Doch wie sieht es aus, wenn infolge der Corona-Maßnahmen ein komplettes Chaos entsteht?

Unser Leben hat sich in den vergangenen zwölf Monaten gewaltig verändert und viele Menschen hoffen mehr denn je auf eine Rückkehr zur alten Normalität. Doch nach Ansicht des Finanzexperten Ernst Wolff ist dies leider unmöglich, da die Welt sich in einem historischen Umwandlungsprozeß befindet, der unaufhaltsam und nicht rückgängig zu machen ist.

Um diesen historischen Umbruch zu verstehen, hilft es, einen Blick auf die Entwicklungen unseres Finanz- und Wirtschaftssystems zu werfen. Begonnen hat alles laut Wolff mit der fortschreitenden Abschaffung der rechtlichen Einschränkungen (= Deregulierung) des Bankensektors Mitte der 1970er-Jahre. Seitdem ist der Bankensektor immer mächtiger geworden und wird jetzt von den Vermögensverwaltern der Ultrareichen - den sogenannten Hedgefonds - wie z.B. BlackRock beherrscht.

Ebenfalls in den 70er-Jahren begann die Digitalisierung, als Konzerne wie Microsoft und Apple gegründet wurden. Sie sind heute nicht nur Billionen von Dollar wert, sondern kontrollieren und beherrschen die neben dem Geld wichtigste Lebensader der Wirtschaft, den Datentransfer.

Durch die enge Verschmelzung dieser Vermögensverwalter bzw. Hedgefonds, die mit ihrem Geld in die entstandenen Digitalkonzerne eingestiegen sind, und dem enormen Einfluß der dahinter stehenden Finanzelite mit ihren Denkfabriken und Stiftungen (www.kla.tv/17746) ist es so zu einer enormen Machtkonzentration gekommen - dem digital-finanziellen Komplex. Eine Machtkonzentration, die durch ihre finanziellen und technischen Möglichkeiten, sowie ihrem politischen und medialen Einfluß, so noch nie in der Geschichte der Menschheit vorge-

kommen ist.

Dennoch kämpft dieser digital-finanzielle Komplex laut Ernst Wolff mit drei großen Problemen:

1. Das Finanzsystem ist in seiner jetzigen Form nicht überlebensfähig und wird seit 2007/08 nur durch beständige Geldzufuhr und kontinuierliche Zinssenkung von den Zentralbanken künstlich am Leben erhalten. Da die Zinsen inzwischen jedoch bei Null angekommen sind, schwinden die Einflußmöglichkeiten der Zentralbanken, wodurch das System zu kollabieren droht.

2. Die Digitalisierung kann Menschen zwar als Arbeiter ersetzen, nicht aber als Konsumenten. Da durch die Digitalisierung aber gleichzeitig das Heer von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern ständig anwächst, droht der Konsum - das Lebenselixier der Wirtschaft - einzubrechen.

3. Wenn die menschliche Arbeit durch die Digitalisierung zunehmend entfällt, wird das Prinzip des Geldes, das bisher immer ein Gradmesser für menschliche Arbeit war, auf Dauer unhaltbar. Aus diesem Grund arbeiten zurzeit alle großen Zentralbanken der Welt mit Hochdruck an der Einführung eines neuen Geldsystems - der digitalen Zentralbankwährung oder auf englisch CBDC, dem Central Bank Digital Currency. Dieses soll das Bargeld schließlich vollständig verdrängen, ausschließlich in digitaler Form existieren und zentral über Konten bei einer Zentralbank verwaltet werden.

Eine wirkliche Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Banken bzw. dem Bezahlen mit Bargeld oder mit Karte wird es somit nicht mehr geben. Dieses zentralisierte und alternativlose Geldsystem wird die Menschheit somit nicht nur der Kontrolle des Staates, sondern zudem auch der Kontrolle der großen IT-Konzerne unterwerfen, da das Bezahlen der Zukunft mittels Handyberührung oder durch den Scan eines QR-Codes erfolgen soll. Die Menschen können durch das CBDC dann auch in jeder Hinsicht bestimmt werden. Es kann z.B. an Fristen und damit an ein Verfallsdatum oder auch zweckgebunden ausgegeben werden.

Durch Negativzins kann Sparen unmöglich gemacht und der Konsum angekurbelt werden. Außerdem wird der digital-finanzielle Komplex damit in der Lage sein, uns bei mangelndem Wohlverhalten gegenüber dem Staat oder den IT-Konzernen Strafen aufzuerlegen, uns Auszahlungen oder Überweisungen zu verweigern, oder uns das Konto vollends zu sperren. Angesichts dieser Gefahren werden die meisten Menschen unter normalen Umständen ein solches Geld sicher nicht akzeptieren.

Doch wie sieht es aus, wenn infolge der Corona-Maßnahmen die Wirtschaft in die Knie gezwungen wird, reihenweise vor allem mittelständische Betriebe bankrott gemacht und so Arbeitsplätze in riesigem Ausmaß vernichtet werden? Was ist, wenn die Staatskassen geplündert und die Staaten hoffnungslos überschuldet sind, wenn sich Hilfszahlungen an die tatsächlich Bedürftigen hinauszögern, die Menschen durch immer neue Schreckensmeldungen zermürbt und auch durch mediale Manipulation gegeneinander aufgehetzt werden, bis schließlich ein komplettes Chaos entsteht? –

Wenn man dann den Menschen, die gewissermaßen am Boden liegen, als Rettung ein universales Grundeinkommen anbietet, würden sie mit großer Wahrscheinlichkeit dieses neue Geldsystem akzeptieren. Sie müßten hierzu ja nur ein digitales Zentralbankkonto eröffnen. Aus diesem Zusammenhang heraus stellt Ernst Wolff die Frage: "Könnte es vielleicht sein, daß man die digitale Zentralbankwährung so ohne großen Widerstand einführen und die Falle auf diese Weise zuschnappen lassen könnte ...?"

Offenbar ist unser Finanz- und Wirtschaftssystem am Ende, wodurch die Finanzelite in Zugzwang geraten ist. Unabhängig davon, ob es nun genau so kommt wie beschrieben, oder ob durch zusätzliche Ereignisse dieses totale Chaos herbeigeführt wird, so zeigt die Einschätzung von Ernst Wolff doch eines: Es ist in der jetzigen Zeit besonders wichtig, politische Ereignisse

mit den Entwicklungen unseres Finanzsystems in Zusammenhang zu bringen, um sie richtig einordnen zu können.

Aus diesem Grund ist Ernst Wolff auch unablässig bemüht, durch stets neue Artikel, sowie durch sein kürzlich erschienenen Buch "Wolff of Wall Street - Ernst Wolff erklärt das globale Finanzsystem" diese Zusammenhänge aufzuzeigen, um damit ein Bewußtsein in der Bevölkerung zu schaffen. Denn es ist dringend erforderlich, daß die Unwissenheit darüber und die Täuschung der Bevölkerung ein Ende hat. Nur so kann es gelingen, die Pläne des digital-finanziellen Komplexes zu durchkreuzen und ein neues demokratisches Geldsystem zum Wohle aller aufzurichten.

Helfen auch Sie mit, indem Sie über diese Zusammenhänge sprechen und diese Sendung verbreiten. Die nachfolgende Liste von Ländern, deren Zentralbanken an der Einführung einer digitalen Zentralbankwährung arbeiten, zeigt, wie weltumspannend diese Entwicklung ist: USA, Kanada, Länder der Euro-Zone, England, Schweiz, Norwegen, Schweden, Ukraine, Rußland, China, Süd-Korea, Japan, Singapur, Hongkong, Australien, Thailand, Vereinigte Arabische Emirate, Saudi Arabien, Tunesien, Senegal, Uruguay, Venezuela, Brasilien, Peru, Bahamas ...<<

Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtete am 19. März 2021: >>>Der letzte Schritt Unsterblichkeit statt Übersterblichkeit: Für Globalisten sind transhumanistische Visionen der Schlußstein einer neuen Ordnung

Felix Dirsch

Nach dem Katastrophen-Schock ist vor dem "Great Reset". So könnte man die Debatten umschreiben, die seit Monaten über die Post-Corona-Zeit stattfinden. Spätestens seit der Publikation des zündenden Buches von Klaus Schwab und Thierry Malleret über die Zeit danach ("Covid-19: Der Große Umbruch") und die Rede von UN-Generalsekretär António Manuel de Oliveira Guterres im letzten Sommer zum gleichen Thema wird man nicht mehr sagen können, Pläne von Globalisten seien Hirngespinnste ihrer nationalistischen Gegner.

Allerdings bemühen sich die beiden einflußreichen Autoren, ihre Konzeption möglichst harmlos aussehen zu lassen. Langatmig wird in dieser programmatischen Schrift der gesellschaftliche, wirtschaftliche, geopolitische, technologische und ökologische Umbruch beschrieben. Der referierende Stil wirkt eher arglos. Wenn etwas den Anschein des Umstrittenen erweckt, ordnen es Schwab und sein Mitverfasser in die Entwicklungen der letzten Jahre ein und konstatieren lediglich eine Beschleunigung seit Anfang letzten Jahres. Nirgendwo erhält der Rezipient Hinweise auf "Riesenschritte" (Peter Orzechowski) in eine neue Weltordnung.

Nun läßt sich der wahre Kern der Pläne der großen "Zurücksetzung" aber nur herausfinden, wenn man zentrale Debatten im Umfeld der Corona-Krise, aber auch im Kontext des vor fünf Jahrzehnten in Davos entstandenen Weltwirtschaftsforums (WEF) verfolgt. Dessen Gründer Schwab hat sich vor Jahren in seinem Buch "Die Vierte Industrielle Revolution" zu den umwälzenden Innovationen der unmittelbaren Gegenwart geäußert. Zudem finden sich auch auf der Netzseite der einflußreichen Organisation wichtige Informationen - allerdings solche zum Transhumanismus eher peripher.

Verstärkte Kontrolle der Bevölkerung

Die Debatten über den "großen Neustart" sind vielfältig. Im Kern geht es um eine verstärkte Kontrolle der Bevölkerung durch mächtige Wirtschafts- und Finanzeliten. Tendenzen einer Ent- und Postdemokratisierung werden weiter um sich greifen. Digitale Identitäten, nicht zuletzt im Zuge globaler Impfaktivitäten und des bargeldlosen Zahlungswesens, generieren mehr und mehr das, was den Menschen zukünftig ausmacht. Dessen Wesen wird in steigendem Maße neu bestimmt.

Diese Veränderungen, die wir in den nächsten Jahren verstärkt erleben werden, begründen sich durch größere Sensibilitäten gegenüber einer herausfordernden "Weltrisikogesellschaft"

(Ulrich Beck). Sie bedarf, so eine verbreitete Meinung, einer internationalen Antwort, etwa zur Verhinderung der Proliferation von spaltbarem Material, zur Eindämmung der Erderwärmung sowie als Pandemie-Frühwarnsystem und zur Vorbeugung weiterer Katastrophen. Der Philosoph Nick Bostrom hat in seiner unlängst erschienenen Studie "Die verwundbare Welt" ältere Arbeiten wie die von Ulrich Beck in dieser Hinsicht auf den neuesten Stand gebracht.

Das Konturen annehmende Szenario einer immer stärker automatisierten, digitalisierten und kontrollierten Welt läßt absehen, was am Ende steht: die tendenziell zunehmende Verbindung von Mensch und Maschine als letzter Baustein der Neuen Weltordnung. Auch im Hinblick auf transhumanistische Visionen läßt sich, wie bei den anderen Elementen des "großen Neustarts", eine Kontinuität im Umbruch erkennen. Man kann die historischen Linien weit vor die aktuelle Zäsur ziehen.

Schon immer gab es das Bestreben, die humane Spezies mittels "Anthropotechniken" (Peter Sloterdijk) zu verbessern. Im 19. Jahrhundert war es besonders die Eugenik, die mit biologischen Mitteln die Selektion der Guten vorantreiben wollte. Der Darwinismus ist nicht nur als "Kränkung" zu verstehen, wie er von Sigmund Freud im Hinblick auf die Relativierung des Menschen als Geschöpf Gottes gedeutet wurde. Vielmehr sahen viele die molekulargenetischen Fortentwicklungen im 20. Jahrhundert als Chance, das Dasein lebenswerter zu gestalten. Der Mißbrauch war allerdings ein ständiger Begleiter derartiger Vorstellungen.

Ab Mitte des vorigen Jahrhunderts nimmt der Diskurs über den Transhumanismus eine Wendung. Parallel zur raschen Effizienzsteigerung von elektronischen Rechnern und Robotern entwickelte man Visionen, die auch das Wesen des Menschen tangieren: nämlich dessen Befreiung von seiner sterblich-biologischen Hülle, die im besten Fall zur Unsterblichkeit führen soll. Der Biologe Julian Huxley entwarf - anders als sein Bruder Aldous - ein optimistisches Bild von der "Schönen neuen Welt".

Andere Vertreter dieser Strömung, wie der Robotik-Spezialist Hans Moravec und der Physiker Frank J. Tipler, dachten ebenfalls intensiv über Unsterblichkeit durch adäquate Techniknutzung nach. Das Mooresche Gesetz von der Leistungssteigerung von Computern, etwa der Geschwindigkeit der Prozessoren, wirft Fragen über eine vergleichbare etwaige oder: etwa vergleichbare "Verbesserung" des "alten Adam" auf.

Neuartige Wesen mit künstlichem Bewußtsein

Der Diskurs über den Transhumanismus kennt viele Facetten, erst recht nach Einführung des Internets. Der Google-Manager Ray Kurzweil entwirft einen Singularitätspunkt, an dem künstliche Intelligenz die natürliche überholt. Aufsehen erregte auch der Transhumanist und Historiker Yuval N. Harari mit seinem Bestseller "Homo Deus". Er verkündet eine neue "Techno-Religion". Im Mittelpunkt steht die These, daß der Mensch als informationsverarbeitendes Tier nunmehr obsolet sei und die Fackel an neuartige Wesen weiterzugeben habe, die ein überlegenes künstliches Bewußtsein schaffen.

Der Dataismus verkörpere eine siegreiche Art. Mit dem herkömmlichen Menschen dürfte er wenig zu tun haben. Auch bei Harari ist die Reichweite des "Trans" nur ungenau definiert. Wie omnipräsent diese Richtung in den USA bereits ist, zeigte sich 2014, als der Autor Zoltan Istvan eine "Transhumanistische Partei" ins Leben rief.

Im Kontext der augenblicklichen Debatten nehmen bereits ältere Kontroversen Züge einer neuen Kollektividentität an. Eine solche Funktion übte lange Zeit das Christentum aus, später vor allem Ideologien und der Nationalstaat. Da der Globalismus als offenkundiger Nachfolger ein sehr abstraktes Gepräge aufweist, eignet er sich nicht so recht als konkret identitätsstiftender Faktor. Immer intelligentere Techniken im Alltag sind die Trumpfkarte der Transhumanisten. Sie wollen den optimierten Neuen Menschen anhand des Arsenal von Genom-Editing, Crispr/Cas, Nanotechnologien, Neurowissenschaften, Nudging und anderen Methoden zu-

sammenschustern.

Schwab hat zu diesen Auseinandersetzungen nur am Rande etwas beigesteuert. Vor einiger Zeit erinnerte er daran, daß das "Internet der Dinge" den Körper in eine digitale Plattform verwandle. Bei vielen Zielen, die er und sein Umfeld anstreben, beispielsweise KI in der medizinischen Diagnostik, dem Einsatz von Nanobots im Immunsystem und der Remote-Reprogrammierung von Hirn-Prothesen, ist die "Negation der menschlichen Natur" (Alexander Dugin) zumindest in einem bestimmten Stadium impliziert.

Bereits in den 1940er Jahren registrierte der christliche Schriftsteller Clive S. Lewis die "Abschaffung des Menschen" als Endziel wichtiger Strömungen der Gegenwart. Er nahm vor allem Repräsentanten des Behaviorismus in den Blick. Das Bestreben einiger, wie "Gott zu werden", war noch nie so offenkundig wie im Zeitalter fortgeschrittener Technik.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 15. Oktober 2021 (x1.054): >>**Die**

Bargeldabschaffung

Über den Umweg von "Obergrenzen" wollen die Feinde des alten Gelds ihren Traum realisieren und unseren Zahlungsverkehr komplett überwachbar machen.

von *Hansjörg Stütze*

Am 20. Juli 2021 beherrscht folgende Schlagzeile die Medien: "EU will eine Bargeldobergrenze von 10.000,- Euro einführen." Die Argumentation hierfür ist wie seit vielen Jahren immer die gleiche: Kampf gegen Geldwäsche und Terrorismus. Was sich dahinter verbirgt, welche verborgenen Mächte diese Forderung stetig vorantreiben und welche gravierenden Auswirkungen dies auf unser Bargeld hat, beleuchtet dieser Artikel.

Keiner will das Bargeld abschaffen! Bargeldabschaffung ist Verschwörungstheorie. Ein Bargeldverbot will keiner und wird auch nicht kommen. Diese oder ähnliche Aussagen werden uns seit Jahren mantramäßig eingetrichtert. Aber wie ist hierzu die Realität?

Eine Bargeldobergrenze ist bereits ein Bargeldverbot

Wußten Sie, daß eine Bargeldobergrenze bereits einem Bargeldverbot gleichkommt? Ja, Sie haben richtig gelesen. Bei einer Bargeldobergrenze von zum Beispiel 10.000,- Euro ist es gesetzlich verboten, Waren, Dienstleistungen und Güter ab diesem Betrag bar zu bezahlen.

Der Begriff Bargeldobergrenze verschleiern nämlich die wahre Bedeutung des Wortes. Es müßte Bargeldverbot ab 10.000,- Euro heißen. Aber solch eine klare und ehrliche Ausdrucksweise läßt sich nicht gut verkaufen.

Aber Hand aufs Herz: Wen kümmert es, wenn es verboten ist, Beträge ab 10.000 Euro bar zu bezahlen? Wann ist das bei Ihnen das letzte Mal vorgekommen? Vermutlich gar nicht oder nur äußerst selten. Also - wo liegt das Problem?

Schaut man hinter die Kulissen und berücksichtigt die Entwicklungen zur Bargeldabschaffung über die Jahre, dann merkt man schnell, daß die Idee einer Bargeldobergrenze nicht neu ist. So begannen die ersten Länder in Europa ab 2004 Bargeldobergrenzen einzuführen.

Heute, im Jahr 2021 sind es schon mindestens 14 Länder in Europa, die solche Bargeldobergrenzen eingeführt haben, beispielsweise Belgien 3.000 Euro, Spanien 2.500 Euro, Italien 2.000 Euro, Frankreich 1.000 Euro und Griechenland sogar nur 500 Euro. In all diesen Ländern und vielen mehr gibt es also schon heute ein Bargeldverbot ab diesen Grenzen. Griechenland wollte die Bargeldobergrenze im Jahre 2020 sogar schon auf 300 Euro senken. Dies konnte nur abgewendet werden, weil der 500-Euro-Schein noch gesetzliches Zahlungsmittel ist. Und somit ist eine Bargeldobergrenze unter 500-Euro aktuell rechtlich nur schwer durchzusetzen.

Aber auch hierfür wurden schon Vorbereitungen getroffen. So gibt die Europäische Zentralbank (EZB) seit Ende 2018 keine 500-Euro-Scheine mehr heraus. Er ist somit zu einem Auslaufmodell geworden. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der 500-Euro-Schein den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels verliert. Dann ist der Weg frei, die Bargeldobergrenze

leicht auf 200 Euro zu senken. Der Wunsch danach ist groß, Griechenland hat diesen bereits geäußert.

Die EU-Kommission folgt offensichtlich auch nicht der Idee, die Bargeldobergrenze auf 10.000 Euro zu belassen. In ihrem Vorschlag äußert sie, daß Staaten, die ein niedrigeres Limit bereits eingeführt haben, dieses belassen können. Dies spricht Bände!

Bemühungen zur europaweiten Bargeldobergrenze

Auch die Idee einer europaweiten Bargeldobergrenze ist nichts Neues. Im Jahr 2016 hat unser ehemaliger Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble eine Bargeldobergrenze von 5.000 Euro europaweit gefordert. Mit diesem Versuch ist er jedoch kläglich gescheitert.

So äußerte sich hierzu der frühere Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Hans-Jürgen Papier, daß eine Beschränkung von Barzahlungen verfassungswidrig ist: "Dies wären nicht gerechtfertigte Eingriffe in Freiheitsrechte, nämlich in die Vertragsfreiheit und Privatautonomie."

Das Zauberwort für die Durchsetzung von Bargeldgrenzen ist immer das gleiche: Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismus et cetera. Bemerkenswert hierzu ist die Aussage von Bundesbank-Vorstand Johannes Beermann: "Bislang gibt es keinen wissenschaftlich fundierten Beleg, daß mit Barzahlungsobergrenzen das Ziel erreicht wird, Geldwäsche zu bekämpfen."

Wir haben schon seit 2004 Länder in Europa, die Bargeldobergrenzen eingeführt haben und es konnte bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden, daß damit dieses Ziel erreicht werden kann. Und trotzdem versucht die EU, solch eine Bargeldobergrenze europaweit einzuführen. Steht hinter den EU-Plänen vielleicht doch ein ganz anderes Ziel?

Um Ihnen hierzu einen weiteren Hinweis zu geben, möchte ich nachfolgend einige Passagen aus einem IWF-Arbeitspapier zitieren. Ich verspreche Ihnen: Das, was Sie jetzt lesen werden, werden Sie nicht glauben können:

Die Agenda zur Bargeldabschaffung

"... völlige Bargeldlosigkeit sollte phasenweise in Schritten vollzogen werden. Die Abschaffung des Bargeldes könnte auf anfänglich völlig unumstrittenen Schritten basieren, wie große Banknoten abzuschaffen, eine Obergrenze für Bartransaktionen einzuführen und das Registrieren von Bargeldbewegungen über die Grenzen. Weitere Schritte könnten beinhalten, daß man wirtschaftliche Anreize einführt, um Bargeldtransaktionen zu reduzieren, indem man das Eröffnen und Verwenden von Konten, von denen man bargeldlos überweisen kann, vereinfacht und das Finanzsystem weiter computerisiert."

"Es ist vorzuziehen, daß der private Sektor die Bargeldabschaffung betreibt und nicht der staatliche Sektor. ... Wenn der Staat die Abschaffung des Bargeldes betreibt, erscheint es fragwürdiger und die Leute könnten Einwände dazu haben. ... Auf jeden Fall sollte der verführerische Versuch, das Bargeld durch ein Dekret abzuschaffen, verhindert werden, wenn man bedenkt, wie sehr die Leute das Bargeld mögen. Eine PR-Kampagne ist notwendig, um irgendwelche Verdachtsmomente bezüglich der Bargeldabschaffung zu beschwichtigen, ganz besonders die Idee, daß die Behörden versuchten, alle Aspekte vom Leben der Leute zu kontrollieren, insbesondere ihren Gebrauch von Geld oder die Idee, daß ihr persönlich Erspartes in Banken gezwungen würde.

Die Bargeldabschaffung würde mehr Zugkraft gewinnen, wenn der Prozeß auf individuellem Konsumentenwillen und Kostenvorteilen bestehen würde."

"Koordinierte Anstrengung bei der Bargeldabschaffung könnte die positiven Wirkungen verstärken und mögliche Kosten reduzieren.

Mindestens auf der Ebene der führenden Länder und der führenden Währungen sollten Behörden ihre Bargeldabschaffungsanstrengungen koordinieren.

Solch eine Koordination ist ganz speziell wichtig bei der Entscheidung, größere Banknoten bei allen wichtigen Währungen abzuschaffen, Obergrenzen und andere Restriktionen für Bar-

transaktionen festzulegen und Meldepflichten für Bartransaktionen oder ihre Besteuerung einzuführen. Innerhalb eines Währungsraumes wäre es sinnvoller, Richtlinien für den ganzen Raum festzulegen statt nur für einzelne Länder. Und schlußendlich ist eine Übereinstimmung zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor und eine PR Kampagne über die Vorteile und die Vorgehensweise bei einer graduellen Abschaffung eine unerläßliche Grundvoraussetzung beziehungsweise Schlüsselfunktion für einen Erfolg."

Sie können nicht glauben was Sie gerade gelesen haben? Dann empfehle ich Ihnen, es direkt auf der Seite der IWF nachzulesen: IWF-Arbeitspapier WP/17/71, Absätze 52, 53 und 56.

Hellseherische Fähigkeiten

Vor kurzem hat mir ein Leser meines Buches "Das Bargeldkomplott" folgendes Feedback gegeben:

"Herr Stützle, Sie haben hellseherische Fähigkeiten. Wie konnten Sie all das wissen, was nach Veröffentlichung Ihres Buches zur Bargeldabschaffung tatsächlich geschehen ist?"

Ich versichere Ihnen, daß ich keine hellseherischen Fähigkeiten habe. Man muß nur die Daten und Fakten recherchieren und zusammentragen. Wie bei einem Puzzle ergibt sich dann ein immer deutlicheres Bild, wenn man kontinuierlich ein Puzzle-Stück nach dem anderen zusammensetzt. Aber den Plan der Bargeldabschaffung so klar und prägnant zu beschreiben, wie es der IWF in seinem Arbeitspapier gemacht hat, hätte ich nicht können.

Was können wir tun?

Es ist mehr als offensichtlich, daß die geplante Bargeldobergrenze von 10.000 Euro nur der erste Schritt sein wird und danach die Grenzen kontinuierlich gesenkt werden. Ich persönlich hätte nicht einmal ein Problem damit, wenn solch eine Bargeldobergrenze eingeführt wird. Aber das Problem ist, daß wir Bürger immer nur Versprechungen, aber nie Garantien erhalten. Eine gesetzliche Garantie für unser Bargeld zum Beispiel im Grundgesetz oder in den EU-Verträgen wird nicht gegeben. Das wird gemieden wie der Teufel das Weihwasser.

Sie beruhigen und besänftigen uns und gehen ein Schritt nach dem anderen in Richtung Bargeldabschaffung.

Deshalb müssen wir bei solchen Forderungen immer eine Gegenleistung verlangen nach dem Motto: Gerne könnt ihr die Bargeldobergrenze einführen, aber nur wenn ihr uns jetzt Garantien für den Erhalt des Bargeldes gebt.

Auf meiner Aufklärungsplattform bargeldverbot.info finden Sie nicht nur weitere Informationen zu diesem Thema, sondern auch insgesamt 15 Lösungen zum Erhalt des Bargeldes, die Sie nutzen können. Hier einige Lösungs-Beispiele:

Zahlen Sie so oft wie möglich bar

Jeder Geldschein ist wie ein Wahlschein und Sie sagen damit täglich "JA" zu Bargeld. Reden Sie darüber, warum Sie das tun. Viele Personen verzichten zudem auf die Herausgabe des Restgeldes und stärken damit Bargeld. Vielleicht auch eine Idee für Sie?

Zeigen Sie Flagge

Zeigen Sie Flagge und beziehen Sie Position für unser Bargeld. Drei Flaggen stehen Ihnen zur Auswahl. Diese können Sie ganz einfach über Ihre sozialen Medien mit einem einzigen Mausklick teilen und somit in Sekundenschnelle in Ihrem Wirkungskreis und Umfeld verbreiten und Position beziehen. ...

Hansjörg Stützle, Jahrgang 1970, arbeitete nach seiner Fachausbildung im väterlichen Beratungsunternehmen für integrale Unternehmensentwicklung. Er erforschte die Grundwahrheiten des Geldes und bündelt dieses Wissen in seinem Projekt "WertVoll Leben", das er in Vorträgen, Seminaren und Ausbildungsreihen der Allgemeinheit zur Verfügung stellt. Er setzt sich für den Erhalt des Bargeldes ein und arbeitete drei Jahre lang an dem Buch "Das Bargeldkomplott", in dem er 15 Jahre Recherche zur schleichenden, aber keineswegs zufälligen Abschaffung des Bargeldes dokumentiert.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/21745" berichtete am 22. Januar 2022 (x1.049/...): >>>Bargeldlos - Türgriff zur Hölle

Kla.TV-Gründer Ivo Sasek beleuchtet die Schattenseiten des zunehmend bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Der Spruch: "Nur Bares ist Wahres" greift derweil zu kurz. Bargeld ist zum austauschbaren Begriff für letzte Freiheit geworden. Bargeldlosigkeit entpuppt sich hier bedrohlich als Türgriff zum Haus der weltumspannenden Sklaverei. Bargeld dagegen zeigt sich als wichtiges Sicherheitsschloß, das diese Form der Hölle noch zurückhält. ...

Wißt ihr, der erwähnte Zielhafen der Plandemie liegt eben nicht bloß in der totalen Überwachung, sondern vielmehr in der totalen Kontrolle, in der totalen Beherrschung jedes einzelnen Erdenbürgers!

1. Laßt uns den weltweiten Entscheid herbeiführen, daß aus Krisen, aus Seuchen, aus Epidemien, Pandemien, Katastrophen und dergleichen, ab sofort keinerlei Profite mehr geschlagen werden dürfen.

Ich bin Ivo Sasek, der seit 1977 vor Gott steht.

Und wenn das, was ihr gleich hört, sich nicht haargenau dahin zu entwickeln sucht, wie ich es jetzt sage, darf man mich gerne einen falschen Propheten nennen.

Laßt uns vorab nochmals unmißverständlich den Zielhafen skizzieren, in den uns diese ganze gegenwärtige Corona-Plandemie manövrieren will. Zuletzt darf es natürlich auch an einem gangbaren Ausweg nicht fehlen. Jetzt aber gleich zum entscheidenden Punkt: Welche Lautsprecher-Anweisungen werden uns doch gerade seit Monaten in nahezu jedem großen Lebensmittelgeschäft eingehämmert?

Ja, richtig: "Bezahlen Sie kontaktlos." Ich höre es immer wieder. Und die Medien beschwören als unermüdliche Sprachrohre von irgendwelchen ominösen Hintermännern die Verwendung der "Contact-Tracing-App". Natürlich alles in Englisch im deutschsprachigen Raum. Wir sollen uns mit anderen Worten zunehmend überall und jederzeit verfolgbar machen. Ja, Ich habe diese Vokabel "verfolgbar" ganz bewußt gewählt, weil seine Zweideutigkeit uns schon einmal in die zentrale Thematik einstimmt, um die es hier geht.

Wißt ihr, der erwähnte Zielhafen der Plandemie liegt eben nicht bloß in der totalen Überwachung, sondern vielmehr in der totalen Kontrolle, in der totalen Beherrschung jedes einzelnen Erdenbürgers!

So lange es geht, soll dieser Zielhafen auch mittels Corona-Flaggschiff also direkt angesteuert werden. "Gesundheit um jeden Preis" lautet die gegenwärtige politische Devise. Die durch Lockdowns erzwungenen Freiheitsentzüge können bereits nur noch über Ablässe aller Gattung zurückgekauft werden - und der Billionenhandel, Billionen (!) - er blüht: Begonnen hat alles mit dem Masken-Ablaßhandel, wie ihr wißt, obgleich die tonangebenden Experten vorab offen beteuerten, betonten, daß Masken überhaupt nichts bringen, trotzdem.

Dieser Befund lieferte aber den idealen zeitgemäßen Vorwand, um die ersten Schritte in die erwünschte Total-Überwachung weltweit erzwingen zu können. Versteht ihr das? Dieser erzwungene Gang ist seither selbstverständlich begleitet von einem immer blühenderen Geschäft mit Selbsttest-Ablässen, PCR-Ablässen, dann Impf-Ablässen, Zertifikats-Ablässen und und und. Laßt es euch aber in aller Deutlichkeit gesagt sein: Es wird niemals die versprochene Freiheit sein, die ihr euch mit all den genannten und noch kommenden Ablässen erkaufte. Ihr erkaufte euch damit einzig den totalen Sklavenstand.

Und jeden Tag hört ihr es in den Geschäften über die Lautsprecher, auf welchem Weg ihr eure Versklavung erkaufte. Achtet doch darauf! "Bezahlen Sie kontaktlos!" "Bezahlen Sie kontaktlos!" Also schon lange vor Corona haben doch zahllose Aufklärer schon aufgedeckt, wie die Abschaffung des Bargeldes eine strategische Grundlage der selbsterwählten Weltherrscher bildet. Da wußten wir ja von Corona noch nichts.

Trotzdem versuchen sich selbst die meisten Ärzte dieser Welt ihre Freiheit gerade über den

Zertifikats- und Impf-Ablaß-Handel zu erkaufen. Aber bitte hört mich an, all ihr Ärzte da draußen, die ihr so etwas macht: Ihr wißt es doch haargenau, daß man mit Corona alles, aber auch wirklich alles, was ihr auf euren Universitäten zum Thema gelernt habt, über Nacht über den Haufen geworfen hat.

Anstatt euch aber vereint, geschlossen, gegen diesen Skandal zu erheben und euer teuer erworbenes Fachwissen zu verteidigen, schweigt ihr einfach. Und zwar - ich sag warum - aus lauter Angst, daß ihr eure Lizenzen verliert. Und dadurch unterstützt ihr ausgerechnet jenen Masterplan, der hinter dieser gesamten Seuchen-Propaganda und Völkerschreckung steckt!

Und ihr befolgt sogar selber die strategische Order der kontaktlosen Bezahlung. Dabei könnte euer lautstarkes Festhalten allein schon an der ersten Lektionen in Pathologie, Virologie, Biologie oder was auch immer zur sofortigen Vereitelung dieser Bargeldlos-Strategie führen. Aber auch jeder durchschnittlich Unterwiesene in medizinisch-anatomischen Bereichen sollte dieses empirisch nachgewiesene Grundwissen doch noch im Kopf drin haben. Jeder Krankenschwester zum Beispiel oder Hebamme wird doch in der Grundausbildung beigebracht, daß Viren nicht selbständig leben können, sondern einen lebendigen Wirt brauchen. Wie könnten da Viren auf totem Bargeld also überleben? ...

Doch jetzt kommen wir zum zentralsten aller Punkte: Mit der Abschaffung des Bargeldes wird jeder einzelne Erdenbürger erpreßbar bis zum Letzten. Denkt jetzt gut darüber nach, was ich sage. Die gegenwärtigen Erpressungen sind nur gerade ein kleiner Vorgeschmack auf das, was noch kommt, wenn wir das Bargeld verlieren. Das ist meine feste Prognose. Schon jetzt werden alle, die nicht exakt den Gesundheitsdiktaten entsprechen, von allen möglichen Geschäften, Vergnügungen, Räumlichkeiten, Dienstleistungen, Berufen usw. ausgesperrt.

Nur durch so erzwungene Unterwerfungen können Teilfreiheiten gegenwärtig wieder zurückgekauft werden. Ist aber erstmal das Bargeld abgeschafft, werden ein und dieselben Diktatoren einfach so lange die Konten der Unfügsamen sperren, bis diese wirklich in allem exakt nach ihrer Pfeife tanzen. Versteht ihr das? Und seht ihr, dann wird es für uns alle erst so richtig hart. Heute schon zwingen diese Despoten die Menschen zur Teilnahme an ihren krassen "Impf-Experimenten" – trotz Warnrufen von tausenden Fachkräften und zwar von höchstem Rang, daß es sich um brandgefährliche "Schein-Impfstoffe" handelt.

Es spielt diesen Menschen keine Rolle. Erkennt bitte genau an dieser Tatsache, daß diese Herren, die gegenwärtig die Schalthebel der Welt in der Hand haben, keinesfalls dem wahren Gesundheitswesen entsprungen sein können. Sie entstammen äußerst krankhaften Seelen des globalen-digitalen Finanzkomplexes oder sie sind, wie der neue deutsche Bundeskanzler, dem man nachgewiesen hat, zumindest mit einflußreichsten Finanzkreisen verfilzt.

An den Hebeln der Weltherrschaft sitzen aber auch die korrupten Anteile von Big-Pharma mit den ihnen Verbandelten wiederum; dann diverse Hochgrad-Geheimbünde mit ihren oft ahnungslosen Vasallen - wir haben schon oft darüber geredet. Ihre wahren Interessen liegen einzig in der Befriedigung ihrer anomalen Machtgelüste, die sie auf dem Weg der Profit-Hypermaximierung bis zur ultimativen Weltherrschaft ausreizen möchten. Und die Menschheit wird genau in diesen Zielhafen einlaufen - insofern wir dieses hybride Kriegsschiff jetzt nicht endlich stoppen!

Wenn die Weltgemeinschaft diese abnorme Entwicklung aber nicht durch eine klare Weltentscheidung oder durch Weltentscheide unterbindet, werden diese krankhaften Digitalgeld-Herrscher schon bald Dekrete erlassen, die uns heute noch völlig undenkbar scheinen. Nichts noch so Abgründiges, Krankhaftes oder Perverses wird dann unmöglich sein, das garantiere ich. Und keiner sage an dieser Stelle, daß ich hier bloß phantasiere.

Denkt einfach an den Satz, den ich gleich zu Anfang gesagt habe. Wenn nicht fortan alles in genau diese Richtung drängt, ob nun mit oder ohne Corona, oder auch nach Corona, will ich ein falscher Prophet sein. Corona ist eben nur gerade eine der vielen Geißeln, die uns dem

eben benanntem Hochziel entgegenpeitschen. Heute schon zwingen uns diese Irren, ich kann sie nicht anders nennen, zu den widersinnigsten Handlungen - ihr kennt es ja aus reichlich eigener Erfahrung - und wir haben hunderte davon eingehend in unseren Kla.TV-Sendungen erläutert. Aber schon morgen, also demnächst werden dieselben Drahtzieher dir den Geldhahn bei jeder noch so geringfügigen Gehorsamsverweigerung einfach zudrehen.

Was für das Gros der Menschheit leider einfach nicht zu fassen ist, ist die Tatsache, daß diese Zwangsherren jede heute noch undenkbbare Perversion abfordern werden. Vergeßt an dieser Stelle bitte nicht, wie undenkbar es noch vor zwanzig Jahren gewesen wäre, daß einmal z.B. auch nur schon Gender-Mainstreaming zum weltweiten politischen Programm gehört, oder daß allein in Deutschland den Eltern jährlich hunderttausend Kinder etwa entrissen werden, oder daß alle Welt bis aufs Existenz-Minimum beschnitten wird, wenn sie sich nicht einem massiv umstrittenen Impffexperiment unterziehen läßt usw.

Und doch seht ihr, ist all das und ungleich mehr längst bare Tatsache geworden. Sobald allerdings alles Bargeld abgeschafft ist, kann es sich durchaus schnell dahin entwickeln, daß du für jede Abweichung von der "Post-politischen Korrektheit", also das was noch kommt, automatische Abzüge oder gar Kontosperrungen bekommst. Ich sage dies als einer, dem die Finanzeliten schon seit vielen Jahren erklärungslos jede Kreditwürdigkeit absprechen, obgleich ich mir noch nie irgend etwas zu Schulden habe kommen lassen.

Doch jetzt wieder zurück zu dir: Es könnte aber ohne Weiteres auch sein, daß die eben aufkommenden Weltherrscher es schon bald besser fänden, wenn du dich - und natürlich zum Schutz der Allgemeinheit - noch ungleich mehr impfen läßt und dann wieder testen läßt und wieder impfen, mit immer neuen Impfungen. Oder daß du in absehbarer Zeit ganz freiwillig zum Beispiel dein Geschlecht änderst - oder sonst Geldhahn zu, damit du besser ins Gesamtbild paßt. Verstehst du? Oder, daß du deine Kinder oder deinen Partner natürlich zum Wohl des Staates an die Herrschenden abgibst - sonst Geldhahn zu. Denkt gut mit, was ich hier sage.

Wenn du gerade an mir zu zweifeln beginnst, dann befrage einmal dein Lexikon, was noch einmal "Jus primae noctis" bedeutet:

Ja, ob man es glaubt oder nicht, es was das gesetzliche Recht mittelalterlicher Grundherren auf die erste Nacht mit der Frau eines neu vermählten Hörigen, bzw. Leibeigenen, Untertanen usw. Ja, die erste Nacht. Bei allem Spott über mittelalterliche Entgleisungen - wir merken ja noch nicht einmal, wie in unseren Tagen deren unmenschlichen Gebräuche und Ablasshandel gerade um ein Vielfaches übertrumpft werden. Die künftig digitalen Geldherrscher könnten es dann aber auch plötzlich nützlicher empfinden, wenn du - natürlich zur Stärkung des Gemeinschaftssinnes - dein Haus mit Einwanderern teilst - oder Geldhahn zu.

Oder du zwecks besserer Integration auf einen anderen Beruf überwechselst - oder Geldhahn zu. Oder dich, zur Schonung natürlich, mit einem sogar noch passenderen Partner begnügst - oder Geldhahn zu. Versteht ihr, wovon ich rede? Oder zu deinem besonderen Schutz natürlich vielleicht gar keinen Partner mehr haben solltest. Kann man alles ... bestimmen - oder Geldhahn zu. Jeder kann jetzt diese bevorstehenden Möglichkeiten selber noch beliebig fortsetzen. Aber glaubt es besser, was irgend ihr euch jetzt Unmögliches vielleicht zusammenreimt - es könnte immer noch schlimmer werden. Das ist meine feste Behauptung an dieser Stelle.

Aber all dies allerdings nur dann, wenn die Weltgemeinschaft jetzt nicht endlich weitere gemeinsame Schritte unternimmt und verbindliche Entscheidungen trifft. Auf welchen Wegen und unter wessen Fahne diese Weltentscheide herbeigeführt werden, kann ich nicht auch noch in diesen Teil einbauen. Ein jeder packe einfach an, was er packen kann. Ein jeder handle seiner Begabung gemäß. Ich skizziere zum Schluß nur gerade drei der wichtigsten aller notwendigen Weltentscheide, die wir treffen sollten. Der erste Punkt ist dabei der dringendste. Ich sage:

1. Laßt uns den weltweiten Entscheid herbeiführen, daß aus Krisen, aus Seuchen, aus Epidemien, Pandemien, Katastrophen und dergleichen, ab sofort keinerlei Profite mehr geschlagen werden dürfen.

Habt ihr das gut verstanden? Dieser Welt-Krisen-Entscheid muß sowohl für Einzelpersonen gelten als auch für jede Art von Krisen-profitierenden Geschäften, so etwa Banken, Pharma, Versicherungen, Spekulanten aller Gattung, Verbände, Regierungen, Hilfswerke usw. einfach jede Gattung.

Es darf ab sofort nicht mehr sein, daß an ein- und derselben Krise auf der einen Seite zahllose Millionen von Menschen regelrecht verbluten, während sich auf der anderen Seite eine wirklich überschaubare Menge raffgieriger Profiteure maßlos an diesen Verblutenden bereichern. Das geht doch einfach nicht so. Also dieser erste Punkt scheint mir, wie gesagt, der dringendste und notwendigste zu sein - Weltentscheid.

2. Ein zweiter Weltentscheid muß sein die unbedingte Erhaltung unseres Bargeldes aus eben benannten und noch weit mehr Gründen. Das ist eine weitere unerläßliche Notwendigkeit. Mein Rat: Bezahle, so viel du kannst, mit Bargeld und zeuge überall davon, daß Bargeld einen großen Anteil an Freiheit bedeutet.

3. Eine dritte Weltentscheidung muß dahin geführt werden - also ebenso muß es zu einem Weltentscheid kommen, der die unbedingte Produktionseinstellung jeder digitalen Überwachungstechnologie fordert. Allem zuvor muß die dazu dienliche 5G-Technologie verhindert werden und verboten werden. Sie ist eh brandgefährlich für unsere Gesundheit, wie die Vorgängergenerationen Mobilfunkstrahlung ja auch.

Zu guter Letzt muß auch allen Zwangsabgabe-Medien so lange das Recht auf Bezahlung abgesprochen werden, wie sie Gegendarstellungen verweigern - wie sie es längst tun und gewichtige Zeugen der Wahrheit zensieren. Und das war wieder einmal nur die Spitze des Eisberges, wobei ich den ersten Weltentscheid - also das absolute "Krisen-Profit-Verbot" als allerbeste Pflicht - die drei übrigen als Kür bezeichnen würde.

Noch eine Prognose zum Schluß: Nicht allein diese sogenannte Pandemie würde über Nacht vorbei sein, sobald sich keiner mehr, wirklich keiner mehr, daran bereichern darf. Mit jeder Mensch-gemachten Krise wird dann aber auch genau dasselbe geschehen.

Verbreitet also diese Impulse, diese Warnungen und Aufrufe bitte möglichst auf all euren Kanälen. Klärt ständig die noch Unwissenden auf. Packt an und verbindet euch mit aktiv Aufgewachten, wo und mit wem immer ihr könnt! ... Von Ivo Sasek<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 05/22" berichtete am 28. Januar 2022 (x1.387/...): >>>Das Lächeln der Zukunft

Humanoide Roboter und neurotechnologische Ansätze: Elon Musk & Co. und die Digitalisierung von Teilen menschlicher Aktivitäten

Marc Zoellner

Noch lächelt Ameca etwas schüchtern in die Kamera, noch mangelt es ihr an Selbstvertrauen: Doch die Neugier steht ihr deutlich ins Gesicht geschrieben, als sie dem Gespräch zwischen den Reportern und ihrem galanten Begleiter Morgan Roe mit hellwachen Augen folgt, immer wieder den Blickkontakt mit umstehenden Personen sucht und sich lächelnd für das eine oder andere erhaltene Kompliment bedankt. "Ich freue mich, dich zu sehen", begrüßt Ameca Besucher der "Consumer Electronics Show" (CES), einer der bedeutendsten Elektronikfachmessen ihrer Art, diesen Januar in Las Vegas im US-Bundesstaat Nevada.

Und sehen kann Ameca tatsächlich - ihre Augen sind zwei hochauflösende Kameras, verknüpft mit leistungsstarken Speicher- und Verarbeitungsmedien und gesteuert von einer kybernetischen Lernsoftware, welche der Google-Konzern einst für Industrieroboter entwickelte. Den neuesten Stand der Technik stelle Ameca dar, der "fortschrittlichste Humanoide", der "verstörend menschlich" wirke, wie selbst seine Schöpfer der britischen Roboterfirma "Elec-

tronic Arts" eingestehen, als deren Vertreter der technische Leiter Morgan Roe seine Ameca auf der CES erstmals einem breiten Publikum vorstellt.

"Ameca gehört keiner Ethnie oder Rasse an", erläutert Roe das Konzept hinter dem humanoïden Wunderwerk. "Sie hat kein Geschlecht, keine Religion und keine politische Weltanschauung. Ameca ist ein Roboter." Jedoch einer, und dies macht Ameca besonders, der nicht nur stets hinzulernen kann, sondern sich dieses erlernte Wissen auch in eigenständigen Interaktionen mit seiner Umgebung zunutze macht.

Anfertigung einer exakten Kopie der jeweiligen Hirnmasse

Über einhundert verschiedene Roboter hat Electronic Arts in den vergangenen fünfzehn Jahren des Bestehens der britischen Firma bereits entwickelt. Ameca ist der bislang gelungenste Versuch, humanoïde Roboter, gemeinhin auch Androiden genannt, dem menschlichen Rezipienten so sympathisch wie möglich erscheinen zu lassen. Speziell zu diesem Zweck wurde Ameca mit Mängeln versehen. Für jeden erkennbar besteht sie aus Plastik und Metall anstelle einer Latexhaut. Roboter, die allzu menschlich wirken, schreckten Menschen eher ab anstatt sie anzuziehen, begründet Roe die Philosophie hinter dem Design des Androiden.

Als Haushaltshilfe der Zukunft allerdings, wie Science-fiction-Filme wie "I, Robot" vorweggreifen, wird Ameca nicht zum Einsatz kommen, "jedenfalls nicht im nächsten Jahrzehnt", muß der Entwickler eingestehen. "Warum sollte dazu auch jemand einen menschenähnlichen Roboter kaufen, der vermutlich mehr kostet als das Haus?" In denkbar nächster Zeit bleibt die wichtigste Aufgabe Amecas und ihrer androiden Kollegen weiterhin, Leute zu begrüßen und zu unterhalten: Auf Fachmessen wie der CES, in wissenschaftlichen Dauerausstellungen und in der Massenunterhaltung dienenden Themenparks sowie natürlich als Darsteller in den großen Blockbustern der Kinoleinwand.

Doch mit dem rasanten Fortschritt der menschlichen Technik hat mittlerweile auch ein ganz anderer Industriebereich ein ernsthaftes Auge auf Androiden vom Schlage Amecas geworfen: die neurotechnologischen Startups milliardenschwerer Unternehmer, deren erklärtes Ziel es ist, dem bis dato unausweichlichen Tod eines jeden menschlichen Individuums zumindest für jene, die es sich finanziell leisten können, ein Schnippchen zu schlagen.

Mit der sogenannten Kryonik blieben die Versuche, den menschlichen Körper oder auch nur einzelne Bestandteile über den Zeitpunkt des Verscheidens hinweg konserviert und in Zukunft möglichst wiederbelebbar zu halten, bis zum jüngsten Zeitpunkt technologisch höchst zweifelhaft und biologisch nur rudimentär vollziehbar.

Befürworter dieser Methodik verweisen auf eingefrorene Reptilien, die nach dem Auftauen erneut lebten, Kritiker auf die Kristallisierung der körpereigenen Flüssigkeit, welche die Zellwände der eingefrorenen menschlichen Organe unwiderruflich zerstörte. Mit 40.000 Euro zur Konservierung eines einzelnen Kopfes sowie 120.000 Euro für einen kompletten Körper sei Kryonik überdies eine recht teure Investition, berichtete Andreas Kabus vom Verein "Cryonics Germany" vergangene Woche der Sächsischen Zeitung.

Gerade einmal acht kaufwillige Interessenten hätten sich - sicher vor allem aus Kostengründen - bislang im Großraum Dresden für dieses gewagte Experiment gefunden. Auch die rechtliche Seite weist Bedenken auf: Das Einfrieren lebender Menschen müsse mit Sterbehilfegesetzen verbunden werden, die nachträgliche Kryonisierung verstorbener Menschen könne als Störung der Totenruhe gewertet werden.

Als weit praktikablere Lösung im Gegensatz zur antiquierten Kryonik betrachten viele der führenden Anhänger des Transhumanismus, des philosophischen Konzeptes der Überwindung der menschlichen Biologie und somit auch seiner Sterblichkeit mittels Hochtechnologie, den neurotechnologischen Ansatz, welcher derzeit mit beachtlichen Erfolgsansätzen um seine Realisierung ringt.

Erklärtes Ziel der Vertreter dieser Utopie ist hierbei nicht mehr die Konservierung des

menschlichen Gehirns als intakt gehaltenes Organ, sondern vielmehr die Anfertigung einer exakten Kopie von Aufbau und innerer Struktur der jeweiligen Hirnmasse, beginnend mit einer Kartographierung der zugrundeliegenden Masse. Mit dem US-amerikanischen Neurotechnologieunternehmen Neuralink des südafrikanischen Entrepreneurs Elon Musk sowie der "2045 Initiative" des russischen Medienmilliardärs Dmitri Izkow stehen dazu gleich zwei finanzstarke Hightech-Riesen in den Startlöchern.

Technologisch erwartet diese eine Mammutaufgabe: Allein den zellulären Aufbau eines menschlichen Gehirns systematisch als Konnektom, also als in sich geschlossenes System, darzustellen, sprengt bislang die technischen Möglichkeiten der Speicherfähigkeit moderner Rechner. Denn ein einzelnes Gehirn besteht nach jüngsten Untersuchungen aus nicht weniger als 86 Milliarden Nervenzellen, von denen jede im Schnitt um die tausend neuronale Verbindungen zu anderen Nervenzellen des Hirns aufgebaut hält; insgesamt liegen also über 100 Billionen Synapsen vor.

Während Computer ihre Rechenfolgen in Reihe nacheinander ableisten, wodurch sich stets nur ein Teil des Speichers anhand neuer Datenlagen aktualisiert, ordnet sich das Hirn aufgrund seiner gleichzeitigen Rechenarbeit unterschiedlichster Regionen permanent in seiner Gesamtheit neu. Die sich daraus ergebende Speichermenge eines menschlichen Gehirns ist beachtlich.

"Auch wenn es eine physikalische Grenze geben muß, wie viele Informationen wir speichern können, ist diese extrem groß", erklärt Paul Reber, Psychologieprofessor an der renommierten North western University, im Interview mit dem Fachmagazin Scientific American. "Wenn jedes Neuron nur eine einzige Information speichern könnte, wäre Platzmangel ein Problem. Doch Neuronen verbinden sich, so daß jedes einzelne bei vielen Informationen gleichzeitig hilft und die Speicherfähigkeit des Gehirns exponentiell auf etwa 2,5 Petabyte vergrößert."

Umgerechnet in Videoformate käme dies Reber zufolge über 300 Jahren digitaler Fernsehaufzeichnung gleich. Dabei benötigt das Hirn eines Erwachsenen in all seiner Rechenarbeit gerade einmal 20 Watt an Leistung - nicht mehr als eine handelsübliche, schwach scheinende Glühbirne.

"Ein Computer von heute, der das gleiche Speichervermögen und die gleiche Rechenleistung haben soll wie ein menschliches Gehirn, würde ein Gigawatt benötigen", berichtete der Tech-Blog Interesting Engineering im Dezember, "faktisch also ein ganzes Kernkraftwerk, um einen Computer zu betreiben, der macht, was unser 'Computer' mit 20 Watt macht." Zum Vergleich produzieren sämtliche Kraftwerke in Deutschland etwa 214 Gigawatt an Leistung; ausreichend um gerade einmal 214 künstliche menschliche Gehirne betreiben zu können.

Menschliches Bewußtsein auf der Festplatte eines Rechners

Daß die Duplikation von Gehirnen technologisch längst kein ferner Wunschtraum mehr ist, beweist "Caenorhabditis elegans": Das Konnektom des weit verbreiteten Fadenwurms besteht aus gerade einmal 302 Neuronen sowie 7.000 Synapsen, wodurch sich der etwa ein Millimeter lange Erdreichbewohner als ideales Forschungsobjekt für Neurowissenschaftler eignet.

Dem Projekt "OpenWorm" gelang schon 2014 die Übertragung des Konnektoms eines einzelnen Wurms als digitale Kopie in eine Lego-Figur, deren Sozialverhalten im Anschluß exakt dem eines lebendigen Wurms glich. Die Vorarbeit zu diesem Durchbruch kostete die beteiligten Forscher mehr als zehn Jahre.

Der Entrepreneur Elon Musk will mit seinen Erfolgen weit zügiger aufwarten. Seine Firma Neuralink existiert erst seit Sommer 2016. Doch schon für dieses Jahr verspricht Musk die experimentelle Implementierung erster winziger Computerchips zur Datenauswertung in ein menschliches Gehirn - sofern die US-Gesundheitsbehörde grünes Licht gibt. Vergangenen April verblüffte Neuralink die Öffentlichkeit mit dem Video eines neunjährigen Makaken namens "Pager".

Dem Affen wurden ähnliche Chips ins Hirn eingesetzt; mittels der Übertragung seiner aufgezeichneten Hirnaktivitäten gelang es Pager, das Computerspiel "Pong" zu bedienen. "Ich glaube, daß wir mit Neuralink eine Möglichkeit haben, die Körperfunktionen von Menschen mit Rückenmarksverletzungen vollständig wiederherzustellen", beschreibt Musk das Nahziel seines Unternehmens im Interview mit dem Wall Street Journal.

Allerdings lägen die geplanten Versuche an Menschen bereits zwei Jahre hinter den einstmaligen Zeitplänen und waren ursprünglich bereits für 2020 angekündigt, kritisierte zuletzt die Fachzeitschrift für digitale Wirtschaft, t3n.

Auch um Musks russische Konkurrenz der "2045 Initiative" ist es in den vergangenen Jahren verdächtig ruhig geblieben. Der mit Onlinejournalismus zum Milliardär avancierte Firmengründer Dmitri Izkow, dessen Initiative bereits fünf Jahre vor Neuralink gegründet wurde, warb schon im Juni 2013 mit einem Vierpunkteplan um internationale Geldgeber.

Bis 2045 wolle seine Organisation das Bewußtsein eines Menschen komplett digitalisiert haben, verspricht seine Netzseite. In zwei Schritten plant die Initiative bis zum Jahr 2025 die Einpflanzung eines menschlichen Gehirns in einen künstlichen Avatar sowie anschließend bis spätestens 2035 die Übertragung der Kopie eines menschlichen Bewußtseins an dessen Tod in einen Androiden.

Die Fertigung solcher Androiden prognostizierte Izkow allerdings bereits für 2020. Mit der Präsentation des humanoiden Roboters Ameca dürften vielleicht sogar Izkows Visionen neue Impulse gewinnen, gegen Elon Musk im Rennen um die erstmalige Digitalisierung zumindest von Teilen menschlicher Gehirnaktivität erneut anzutreten. Schließlich dürfte für beide der Siegprijs mehr als verlockend sein, der nichts Geringeres beinhaltet als die Unsterblichkeit einer Kopie ihres Bewußtseins im metallischen Körper eines Roboters oder auf der Festplatte eines Hochleistungsrechners.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 29. Januar 2022 (x1.052): >>**Patentierter Kontrollwahn**

Der digitale Impfpfaß dient als Vorwand für eine nie mehr endende Gesundheitsdiktatur.

von *Simone Hörrlein*

Seit Beginn des Corona-Viruswahns werden Menschen weltweit darauf konditioniert, eine Rückkehr zur Normalität gäbe es erst, wenn die gesamte Weltbevölkerung geimpft ist. Ein nicht unerheblicher Teil der Menschen hat sich deshalb diesem Experiment unterzogen, doch die Rückkehr in die versprochene Normalität blieb bisher aus. Statt dessen wird nun von Seiten der Regierungen der Schrei nach einem digitalen Impfpfaß immer lauter. Weshalb dieser unbedingt benötigt wird, zeigt ein aktuelles Patent vom August 2021. Geht es nach den Erfindern, soll es nie wieder eine wie auch immer geartete Normalität geben.

Das Patent, welches die Totalüberwachung via Mobiltelefon vorsieht, öffnet die Büchse der Pandora. Schafft es die Erfindung in die praktische Umsetzung, wären Freiheit und Selbstbestimmung ein für allemal dahin, an ihre Stelle träten Überwachung und totale Kontrolle, und zwar nicht nur unseres Gesundheitszustandes, sondern womöglich unseres gesamten Lebens.

Am 18. März 2021 wurde beim US-amerikanischen Patentamt ein Antrag eingereicht, dem bereits am 31. August 2021 - also nur vier Monate später - stattgegeben wurde.

Das Patent US11,107,588B2 mit dem Titel ... "Verfahren und Systeme zur Priorisierung von Behandlungen, Impfungen, Tests und/oder Aktivitäten bei gleichzeitigem Schutz der Privatsphäre von Personen" entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Albtraum einer jeden freien Gesellschaft.

Das Patent, das im August 2020 auch beim israelischen Patentamt angemeldet wurde, ist extrem umfangreich und sieht die lückenlose Überwachung unseres Gesundheitszustandes und die damit einhergehende komplette Aushebelung des Datenschutzes vor.

Wer sind die Erfinder?

Erfinder des Patentes sind die renommierten und weltweit anerkannten Patentanwälte Gal Ehrlich und Maier Fenster. Ehrlich und Fenster sind Gründer der Ehrlich Group, die sich mit ihren 43 Experten um die globale Vermarktung des intellektuellen Eigentums internationaler Universitäten, globaler High-Tech-Unternehmen und innovativer Start-ups kümmert.

Die Erfinder sind aber nicht nur Patentanwälte, sie verfügen auch über eine wissenschaftliche Expertise und sind zudem weltweit vernetzt. Ehrlich besitzt einen Bachelor in Biologie und hat in der Gentechnologie promoviert. Sein Partner Fenster hat einen Master in Computerwissenschaften und einen Bachelor in Mathematik und Physik, außerdem war er an über 40 weiteren hochinteressanten Patentanmeldungen in den Bereichen Software und Medizintechnik beteiligt.

Darüber hinaus war Fenster Mentor des Talpiot-Programms, das die israelischen Verteidigungskräfte (IDF) 1979 ins Leben gerufen haben, ein Elitetrainingsprogramm für solche Rekruten, die herausragende akademische Fähigkeiten in der Wissenschaft sowie Führungspotential bewiesen haben. Die Absolventen dieses Programmes sollen dafür sorgen, daß militärische Forschung schnellstmöglich ihren Weg in die Zivilgesellschaft findet.

Klassifizierungen in der Patentschrift

Um das Potential der Erfindung im Detail zu erfassen, werfen wir kurz einen Blick auf die Klassifizierungen in der Patentschrift, die von Big Data bis zu künstlicher Intelligenz reichen.

G16H50/80 ICT (Anmerkung: ICT steht für Informations- und Kommunikationstechnik): Besonders geeignet für die medizinische Diagnostik, die medizinische Simulation oder das medizinische Data Mining; zur Erkennung, Überwachung oder Modellierung von Epidemien oder Pandemien. G16H50/30 ICT:

Darunter fällt auch die Berechnung von Gesundheitsindizes, die für eine individuelle Gesundheitsrisikobewertung genutzt werden können. G06N7/005 Probabilistische Netze (Anmerkung: Probabilistische Netze gelangen aufgrund von Wahrscheinlichkeiten zu bestimmten Schlußfolgerungen). H04W4/023:

Dienste zur Nutzung von Standortinformationen unter Verwendung gegenseitiger oder relativer Standortinformationen zwischen mehreren Zielen von standortbezogenen Diensten oder von Entfernungsschwellenwerten. H04W4/029: Standortbezogene Management- oder Verfolgungsdienste. Y02A90/10 ICT: Zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel, zum Beispiel für Wettervorhersage oder Klimasimulation.

Wie funktioniert die Erfindung?

Im Abstract der Patentschrift beziehen sich die Erfinder primär auf Ausführungsformen ihrer Erfindung, bei der es um die Auswahl von Menschen zur Behandlung gegen eine durch einen Erreger verursachte Infektionskrankheit geht. Diese Erreger können Viren, Bakterien, Pilze oder Protozoen sein.

Die Auswahl einer "infizierten Person" kann über eine beliebige elektronische Vorrichtung erfolgen, beispielsweise ein Mobiltelefon oder auch einen implantierbaren Chip.

Im Falle eines Mobiltelefons wird die Erfindung in Form einer App genutzt. Die App wird mit bestimmten Anweisungen konfiguriert, welche eine eindeutige ID erzeugen, sobald sich andere Mobiltelefone in der Nähe befinden. Diese individuellen IDs werden dann zwischen allen anwesenden Mobiltelefonen ausgetauscht, so daß für jeden einzelnen Kontakt eine eindeutige ID übermittelt wird.

Aus sämtlichen Kontakten sowie den persönlichen Gesundheitsdaten aller Kontakte, letztere entnimmt die App-Software der jeweiligen elektronischen Patientenakte, wird eine bestimmte Punktzahl errechnet. Ein Server, mit dem die App kommuniziert, ermittelt anschließend aus dieser Punktzahl die Wahrscheinlichkeit, daß ein Individuum einen Erreger überträgt. In Abhängigkeit von dieser Wahrscheinlichkeit erhalten sämtliche Kontakte automatisch eine Be-

nachrichtigung mit Behandlungsanweisungen an ihre App.

Die Detektion von Superspreadern

Auch die Idee vom Superspreader - also von Menschen, die eine potentielle Infektion an sehr viele andere Menschen weitergeben könnten - wurde in der Erfindung bedacht. Um einen sogenannten Superverbreiter zu erkennen, sucht die Software in der Patientenakte nach bestimmten Merkmalen, welche die Verbreitung einer Infektion erhöhen könnten. Findet die Software derartige Merkmale, gewichtet sie diese und ermittelt zusammen mit der Anzahl der Kontakte einen individuellen Gefährlichkeitsindex.

Ob die Software einen Menschen als Superverbreiter einstuft, beruht dabei auf statistischen Werten, was Raum für Fehleinschätzungen läßt. Denn wenn ein Mensch zu 60 Prozent ein Superverbreiter sein könnte, dann könnte er zu 40 Prozent auch kein solcher sein. Wer beispielsweise an einem ungefährlichen Raucherhusten, an Asthma oder vielleicht einer Pollenallergie leidet, könnte als Superverbreiter und damit Gesundheitsgefährder eingestuft und zu einer unnötigen Behandlung und/oder Isolation genötigt werden.

Der Willkür ist Tür und Tor geöffnet

Doch nicht nur der potentielle Superverbreiter, auch alle Menschen, deren Mobiltelefone sich in Bluetooth-Reichweite seines Mobiltelefons aufhielten, könnten ausschließlich aufgrund von Wahrscheinlichkeiten zu unnötigen Therapien und/oder Impfungen gezwungen werden. Und da die Software eine Blackbox darstellt - denn die einprogrammierten Grenzwerte und Gewichtungen liegen nicht in unserer Entscheidungsgewalt - ist Mißbrauch vorprogrammiert. Wie ein solcher Mißbrauch aussehen könnte, verrät uns die Patentschrift:

"Je nachdem welche Grenzwerte und Gewichtungen in die Software einprogrammiert werden, können zudem soziale Kontakte auf ein Minimum reduziert oder ganz verhindert werden."

Wir könnten also nach Lust und Laune isoliert und voneinander separiert werden, ganz nach den Wünschen derjenigen, die die Hoheit über die Programmierung besitzen.

Datenschutz ade

Die Erfindung besitzt aber nicht nur das Potential, Menschen zu Superverbreitern und Gesunde zu Kranken zu degradieren, sie ermöglicht auch einen nie da gewesenen Datenmißbrauch. Denn wenn es nach den Erfindern geht, soll die Software nicht nur Zugriff auf unsere Patientenakte, sondern auch die vollständige Kontrolle über unsere Mobiltelefone erhalten:

"Es wird darauf hingewiesen, daß Husten und Niesen (und deren Häufigkeit) automatisch von einem mitgeführten Gerät, wie z.B. einem Mobiltelefon, durch Signalanalyse eines automatisch und optional kontinuierlich (oder wiederholt diskret) gesammelten Audiosignals vom Mikrofon erkannt werden können."

Weiter heißt es in der Patentschrift: "Die Erfindung kann ein elektronisches Gerät, wie z.B. ein Mobiltelefon, nutzen, um einen einzigen Kontakt zu erkennen, der für eine Übertragung ausreichen kann", also einen sehr nahen Kontakt.

Die Erkennung von Nähe soll dabei unter Verwendung von Bluetooth, die Erkennung von körperlicher Aktivität durch die Analyse einer von einem solchen Gerät aufgezeichneten Audiospur erfolgen. Ob man sich in einem Gebäude oder im Freien befindet, soll die Geolokalisierung oder andere Sensoren des Mobiltelefons ermöglichen, die von der Umgebung beeinflusst werden, zum Beispiel Echos im Audio.

Damit die totale Überwachung, die selbstverständlich ausschließlich dem Gesundheitsschutz der Menschheit dienen soll, auch funktioniert, müssen wir also lediglich den Zugriff auf alle unsere Daten und auf unser Mobiltelefon freigeben.

Wir wären also nicht einmal mehr in unserem Schlafzimmer vor staatlicher Überwachung und Willkür sicher.

Dürfen wir in Zukunft vielleicht nur noch intime Kontakte zu Menschen pflegen, die frei von jeglichen Erregern sind? Haben wir uns schon soweit von der Wissenschaft entfernt, daß wir

nicht einmal mehr erkennen, daß biologische Wesen Träger unzähliger Keime sind? Keime, die mit uns in Symbiose leben und uns nur dann krank machen, wenn unser Immunsystem geschwächt ist. Wer das vergessen hat, dem empfehle ich eine Weiterbildung und verweise auf eine Studie, die sich mit Viren in gesunden Menschen befaßt und den Titel "Metagenomic analysis of double-stranded DNA viruses in healthy adults" trägt.

Covid-19-Impfungen im Abonnement

Die Patentschrift geht auch explizit auf Sars-CoV-2-Infektionen ein. In einem solchen Falle, so heißt es, solle umgehend ein von der WHO empfohlener Impfstoff zur Behandlung vorge schlagen und der Standort der nächsten Impfeinrichtung angezeigt werden. Damit dies auch reibungslos funktioniert, sollen sämtliche Impfstoffkandidaten gegen Sars-CoV-2 - bisher 167 an der Zahl - in die Software integriert werden.

Die Erfinder wußten also bereits zu der Zeit, als sie die Patentschrift abfaßten - und das war angesichts des Umfangs wohl weit vor dem Datum der Patenteinreichung -, daß Sars-CoV-2 zu einem "Killervirus" mutieren und Covid-19 zu einem weltweiten Dauerproblem werden würde. Dazu paßt auch ganz ausgezeichnet, daß es weltweit kaum noch ein Pharmaunternehmen gibt, das nicht an Impfstoffen und/oder Medikamenten gegen Sars-CoV-2 forscht und dezentrale Studien plötzlich wie Pilze aus dem Boden schießen.

Das Virus hat einen Goldrausch in der Branche und an den Börsen ausgelöst und zahlreiche Investoren bereits unglaublich reich gemacht. Und damit das auch in Zukunft so weitergehen kann, muß der Viruswahn und die Angst vor jeder Art von Infektionskrankheit mit allen Mitteln aufrechterhalten werden.

Dabei spielt die Gefährlichkeit eines Erregers überhaupt keine Rolle, auch ob nun tatsächlich Menschen erkranken oder nicht, ist eigentlich irrelevant, schließlich gibt es PCR-Tests, die nach Bedarf "Fälle" konstruieren. Und durch die Änderung der Gewichtung verschiedener Parameter in der Software lassen sich gesunde ganz einfach zu kranken und behandlungsbedürftigen Menschen degradieren.

In der Medizin ist die Korrektur von Grenzwerten nach unten seit Jahren gang und gäbe. Galt vor 40 Jahren noch ein systolischer Blutdruckwert von 100 plus Lebensalter als normal, gilt heute alles über 120 zumindest als bedenklich. Das gleiche gilt für den Cholesterinspiegel, auch er wurde in den letzten Jahren Schritt für Schritt nach unten korrigiert. Die Verschiebung von Grenzwerten nach unten hat vor allem der Pharmaindustrie gigantische Zuwächse ermöglicht, und ich bezweifle, daß diese Praxis vor dieser Erfindung halt machen wird.

Impfung als Vorwand für die digitale ID

Wann diese Erfindung großflächig zum Einsatz kommen wird, dürfte nur eine Frage der Zeit sein, denn überall auf der Welt schreien Politiker immer lauter nach einem digitalen Impfpaß. Dieser Paß soll aber nicht nur unseren Impfstatus anzeigen, er soll auch das einzige Dokument werden, mit dem wir am Leben in der Gesellschaft noch teilhaben können. Dies ist der Grund, weshalb Alle - ohne Ausnahme - geimpft werden sollen.

In Ländern wie England und Kanada sind solche Impfpaße bereits an der Tagesordnung, um bestimmte Einrichtungen und Veranstaltungen zu besuchen oder im In- und Ausland zu reisen.

Auch in Europa soll bald nichts mehr ohne einen Impfpaß gehen. Daß der Grund für diesen Vorstoß weniger ein Virus, sondern vielmehr die seit Langem geplante digitale ID sein dürfte, geht aus einem Artikel des französischen Rüstungs- und Sicherheitskonzern Thales Group hervor.

In seinem Digital Identity & Security Blog gibt Thales im Juli 2021 einen Einblick in eine düstere Zukunft. Unter dem Titel "Wie eine digitale ID Bürgern den Zugang zu Behörden diensten von überall her erleichtern kann" findet sich dort Überwachungswahn in Reinstform, der uns zudem als etwas Positives verkauft wird:

"Sogenannte digitale 'Impfpässe' werden eine Schlüsselrolle dabei spielen, den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu allen möglichen Dienstleistungen zu ermöglichen, und sie werden als Vorläufer für die Einführung der mobilen digitalen ID dienen. ... Im Juni dieses Jahres unternahm die Europäische Union einen Schritt in Richtung eines der größten Projekte zur digitalen Identität überhaupt, als sie einen Rahmen für eine europaweite digitale Identität vorschlug."

Das erwähnte EU-Projekt sieht vor, daß bis 2030 80 Prozent aller Europäer diese eIDs verwenden sollen. Für die Einhaltung dieser "Deadline" will in Deutschland auch das Start-up Culture4Life mit seiner App Luca sorgen. Bisher nutzen Luca nur Veranstalter und Besucher von Gastronomie und Veranstaltungen lediglich zur Kontaktverfolgung, doch Geschäftsführer Patrick Hennig möchte dies bald ändern.

Laut einem Interview mit der Berliner Zeitung vom 7. Januar 2022 soll sich Hennig folgendermaßen geäußert haben:

"Seit einiger Zeit muß man zusätzlich zum Impf- oder Genesenenausweis auch den Personalausweis oder Paß vorzeigen. Das wollen wir in Luca auch einfach zusammenführen. Dann muß man vielleicht bald nur noch sein Handy zeigen. ..."

Daß es sich bei Culture4Life nicht um ein kleines unbedeutendes Start-up handelt, sondern daß dahinter Interessen finanzstarker IT-Konzerne stehen, wird auf der Website offensichtlich. Dort erfährt der interessierte Leser, daß das Team hinter der "Luca-Initiative" aus der neXenio GmbH, einer Ausgründung des Hasso-Plattner-Instituts, und einigen Kulturschaffenden besteht, wobei letztere nur schmückendes Beiwerk sein dürften, um der Sache einen "coolen Touch" zu verleihen.

Hasso Plattner, der ein Nettovermögen von circa 14 Milliarden Dollar sein eigen nennt, ist Mitbegründer des international operierenden Softwarekonzerns SAP, welcher ebenfalls zu den Unterstützern zählt. Rechtzeitig, nämlich am 3. Juni 2021, wurde Dr. Ariel Dora Stern zur HPI-Gastwissenschaftlerin für digitale Gesundheitsökonomie und -politik am Hasso-Plattner-Institut ernannt. Stern beschäftigt sich an der Harvard Business School unter anderem mit den Themen: Wie werden neue medizinische Technologien angenommen und in der Praxis eingesetzt? Was sind die wirtschaftlichen und politischen Triebkräfte der Innovation? Wie verändert die Digitalisierung die Gesundheitsversorgung und die Medizintechnik?

Doch nicht nur Deutschland und die EU, auch die USA bereiten sich auf den Einsatz dieser Erfindung vor. Das US-Repräsentantenhaus hat am 30. November 2020 den Gesetzentwurf H.R. 550 - "Immunization Infrastructure Modernization Act of 2021" - verabschiedet, der die Überwachung des Impfstatus der amerikanischen Bürger durch die staatlichen und lokalen Gesundheitsbehörden ermöglichen soll.

Der Überwachungsstaat schreitet in Riesenschritten voran, sämtliche Technologien und Werkzeuge, die dafür benötigt werden, sind bereits einsatzbereit. Es kommt nun also auf die Menschen an. Wird sich die Masse weiterhin durch Angst vor einem "todbringenden" Virus in die Enge treiben lassen?

Werden die Menschen Dauerimpfungen akzeptieren, die bereits auf Jahre hinweg geplant sind und bei Covid nicht aufhören werden? Werden die Menschen die totale Überwachung mittels digitalem Impfpfaß akzeptieren? Werden sie ihre Rechte auf Datenschutz und körperliche Unversehrtheit einfach so aufgeben? Wenn dies geschieht, wird diese Erfindung einen grandiosen Siegeszug feiern und wir uns früher oder später in einer total überwachten und kontrollierten Welt wiederfinden. Der Impfpfaß ist der Schlüssel zu diesem digitalen Totalitarismus, sorgen wir also dafür, daß er scheitert.

Simone Hörrlein ist Lebensmittelchemikerin und Wissenschaftsjournalistin. Nach ihrem Studium an der TU München war sie mehrere Jahre in der medizinischen Forschung tätig und arbeitete zuletzt in der Wissenschaftskommunikation des Kompetenzzentrums für Ernährung.

Neben den Naturwissenschaften interessiert sie sich für Finanz- und Geopolitik. Aktuell lebt sie in Kanada.<<

Der deutsche Lehrer und Publizist Herbert Ludwig berichtete am 8. April 2022 (x1.129/...):

>>Der Mensch als Maschine - Die materialistische Ideologie der Schulmedizin und ihre Auswirkungen

Immer mehr Menschen bemerken, daß die zerstörerischen menschlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise mit der herrschenden materialistischen Weltanschauung der meisten Menschen, insbesondere auch mit den einseitigen Theorien der Schulmedizin zusammenhängen.

Für diese reduziert sich der Mensch auf seine stoffliche Körperlichkeit, deren Organe und Funktionen wie maschinell rein aus sich selbst heraus, betrachtet und behandelt werden, abgetrennt von Seele und Geist, die - wenn überhaupt vorhanden - ursächlich nichts damit zu tun hätten. Wenn aber Seele und Geist das eigentliche Wesen des Menschen ausmachen und der Leib nur ihren sinnlichen Ausdruck, ihr physisches Instrument bildet, muß diese Medizin letztlich unmenschlich, zerstörerisch wirken.

Die Kritik Prof. Christian Schuberts

Ein scharfer Kritiker der Schulmedizin, selbst darin gründlich ausgebildet, ist Prof. Christian Schubert, zusätzlich Psychologe und ärztlicher Psychotherapeut, der durch seine langjährigen Forschungen als Leiter des Labors für Psychoneuroimmunologie am Department für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinische Psychologie an der Medizinischen Universität Innsbruck zur Erkenntnis vielfacher Zusammenhänge und unmittelbarer Abhängigkeiten der körperlichen Funktionen von seelischen und geistigen Einwirkungen gekommen ist.

In einem Interview mit dem Multipolar-Magazin vom 6. März 2022 zur Corona-Krise nannte er die Schulmedizin unverblümt eine "Maschinen-Medizin", bei der der eigentliche Mensch außen vor bleibe und im Prinzip am Ende nur die "Maschine Mensch" untersucht und behandelt werde. Es seien schwere erkenntnistheoretische Irrtümer der Schulmedizin, den Menschen dualistisch zu sehen, also den Körper von Seele und Geist zu trennen, ebenso reduktionistisch aus der Analyse der kleinsten Bausteine des Lebens das große Ganze zu erklären, was so nicht gehe.

"Dualismus und Reduktionismus sind alte Fehler der Medizin, die schon Jahrhunderte lang nicht korrigiert worden sind. Das zeigt sich bereits im Aufbau des Studiums, das fast nur aus Fächern besteht, die das Stoffliche im Menschen betreffen. Und wenn der Student eingeführt wird in eine Maschinenwelt, dann wird er als Maschinen-Doktor auch so den Patienten begegnen. Wenn er nicht von Beginn an einen anderen Zugang bekommt, erkenntnistheoretisch, dann war es das.

Mit diesen Fehlern trifft die Schulmedizin nun auf die Corona-Pandemie, berät die Regierung und stellt Kollegen, die vorzugsweise aus dem Labor kommen, in den Vordergrund. Diese aber setzen sich in ihrer Forschung meist mit Keimen auseinander und haben das psychosoziale Leben von Menschen überhaupt nicht im Blick. Sie haben es weder gelernt, noch haben sie das Recht dazu - für meine Begriffe - sich hier besonders aktiv in Verantwortung zu bringen.

Denn noch mal:

Wenn Virologen, Infektiologen oder Tiermediziner, oder wer auch immer in Deutschland federführend in der Beratung der Regierung ist, jetzt plötzlich zu soziologischen Themen befragt werden, letztlich Entscheidungen verantworten müssen, die weit über das hinausgehen, was diese Menschen normalerweise erforschen und repräsentieren, dann frage ich mich: Wie kann das passieren?

Das geht nur, wenn man wie in der Schulmedizin dualistisch und reduktionistisch denkt und sagt: Es geht nur darum, den Körper in den Mittelpunkt zu stellen und die kleinsten Bausteine,

also das Virus. Der ganze Mensch wird dabei vergessen und auch nicht als wert, wichtig und bedeutsam angesehen. Und das ist in den letzten zwei Jahren in einer erschreckenden Form passiert. Also die westliche Medizin, die Schulmedizin hat sich für meine Begriffe in der Covid-Krise in ihrer menschenentfremdeten Form sehr offenbart und sich damit auch selbst an die Wand geknallt."

Wahrnehmung und Wissenschaft

Der erkenntnistheoretische Dualismus, die Trennung des physischen Körpers in seinen Organen und Funktionen von Seele und Geist, setzt diese noch als irgendwie existierend voraus, versetzt sie nur - so wie die Kirchen das Göttliche in ein Jenseits - in ein Abseits des Stofflichen, mit dem es direkt nichts zu tun habe.

Dieser Dualismus steigert sich in der Naturwissenschaft vielfach noch zum materialistischen Monismus, indem die eigenständige Existenz eines Seelisch-Geistigen überhaupt verneint und es nur als Wirkung rein materieller Vorgänge gedeutet wird, das aus diesen wie Rauch aufsteige und mit ihrem Ende im Tode ebenfalls im Nichts verschwinde.

Damit werden die materiellen Stoffe als das einzig Reale gesehen und die Ursachen aller materiellen Erscheinungen auch wieder nur in materiellen Erscheinungen. Und der Umstand, daß für die Sinne unseres physischen Leibes nur Physisch-Materielles unmittelbar wahrnehmbar ist, führt wie suggestiv zu dem Schluß, daß es auch nur Materie gebe.

Das ist der naive Kurzschluß eines Denkens, das selbst nur als Ausfluß materieller Vorgänge verstanden wird, also keine eigene Substanz hat, und das die Wahrnehmungen der materiellen Welt nur irgendwie registrierend beschreiben und logisch ordnen könne.

So wird wissenschaftstheoretisch überhaupt kein Unterschied gemacht zwischen der wissenschaftlichen Erforschung der anorganischen Natur in Chemie, Physik etc. und der organischen Natur der Pflanzen, Tiere und Menschen.

Da von der unreflektierten Voraussetzung ausgegangen wird, es gebe real nur Materie, werden die Gesetze, wie sie in der toten Natur, im Anorganischen herrschen, auch auf die lebenden Organismen übertragen, obwohl sie dort überhaupt nicht herrschend sind. Das entspringt eben einer unwissenschaftlichen Behauptung, einem Dogma, und nicht einer genauen wissenschaftlichen Beobachtung, die exakt aufzeigt, daß in den Organismen andere Gesetze herrschen als im Anorganischen.

Auch wenn man es überall mit Materie zu tun hat, wird diese in den Organismen gesetzmäßig nicht wie im Anorganischen von außen, durch einen rein materiellen Ursachen- und Wirkungszusammenhang, sondern von innen bestimmt. Kein Geringerer als Goethe hat in seinen naturwissenschaftlichen Forschungen - die er höher einschätzte als seine Dichtungen - die Gesetzmäßigkeiten des Organischen aufgedeckt, und der junge Rudolf Steiner hat sie als Herausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften in Gegenüberstellung zu den Gesetzen des Anorganischen wissenschaftstheoretisch klar herausgearbeitet.

Die Gesetze des Organischen

So beschreibt R. Steiner in genauer Weise: Eine Erscheinung der anorganischen Natur "ist z.B. der Stoß zweier elastischer Kugeln aufeinander. Ist die eine Kugel ruhend und stößt die andere in einer gewissen Richtung und mit einer gewissen Geschwindigkeit auf dieselbe, so erhält jene ebenfalls eine gewisse Bewegungsrichtung und eine gewisse Geschwindigkeit. ...

Wir haben diese Erscheinung begriffen, wenn wir aus Masse, Richtung und Geschwindigkeit der ersten und aus der Masse der anderen die Geschwindigkeit und Richtung von letzterer angeben können; wenn wir einsehen, daß unter den gegebenen Verhältnissen jene Erscheinung mit Notwendigkeit eintreten müsse."

Die sinnlich wahrnehmbaren Vorgänge der unorganischen Natur werden also ausschließlich durch Verhältnisse bedingt, die ebenfalls der Sinneswelt angehören. Eine begriffliche Erfassung solcher Vorgänge ist nichts anderes als eine Ableitung von Sinnenfällig-Wirklichem aus

Sinnenfällig-Wirklichem. Sowohl die Ursache als auch die Wirkung gehören der Sinneswelt an. Darin besteht, daß sich Wahrnehmung (Erscheinung) und Begriff decken.

Beim Organismus dagegen erscheinen die für die Sinne wahrnehmbaren Verhältnisse, z.B. Form, Größe, Farbe, Wärmeverhältnisse, nicht bedingt durch Verhältnisse der gleichen Art.

"Man kann z.B. von der Pflanze nicht sagen, daß Größe, Form, Lage usw. der Wurzel die sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnisse am Blatt oder an der Blüte bedingen. Ein Körper, bei dem dies der Fall wäre, wäre nicht ein Organismus, sondern eine Maschine. Man muß vielmehr zugestehen, daß alle sinnlichen Verhältnisse an einem lebenden Wesen nicht als Folge von anderen sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnissen erscheinen, wie dies bei der unorganischen Natur der Fall ist.

Alle sinnlichen Qualitäten erscheinen hier vielmehr als Folge eines solchen, welches nicht mehr sinnlich wahrnehmbar ist. Sie erscheinen als Folge einer über den sinnlichen Vorgängen schwebenden höheren Einheit. Nicht die Gestalt der Wurzel bedingt jene des Stammes und wiederum die Gestalt von diesem jene des Blattes usw., sondern alle diese Formen sind bedingt durch ein über ihnen Stehendes, welches selbst nicht wieder sinnlich-anschaulicher Form ist; sie sind wohl für einander da, nicht aber durch einander.

Sie bedingen sich nicht untereinander, sondern sind alle bedingt von einem anderen. Wir können hier das, was wir sinnlich wahrnehmen, nicht wieder aus sinnlich wahrnehmbaren Verhältnissen ableiten, wir müssen in den Begriff der Vorgänge Elemente aufnehmen, welche nicht der Welt der Sinne angehören, wir müssen über die Sinneswelt hinausgehen. ...

Dadurch aber tritt eine Entfernung von Anschauung und Begriff ein; sie scheinen sich nicht mehr zu decken; der Begriff schwebt über der Anschauung. Es wird schwer, den Zusammenhang beider einzusehen. Während in der unorganischen Natur Begriff und Wirklichkeit eins waren, scheinen sie hier auseinanderzugehen und eigentlich zwei verschiedenen Welten anzugehören."

Die Übertragung anorganischer Gesetze, nach denen nur sinnlich Wahrnehmbares auf sinnlich Wahrnehmbares wirkt, auf den Organismus bedeutet also, ihn als Maschine zu behandeln. Ein Organismus erscheint aber bei genauerer Beobachtung nicht von Gesetzen der Sinneswelt, sondern von höheren, sinnlich direkt nicht wahrnehmbaren Kräften beherrscht, die jedoch in ihren Wirkungen für die Sinne wahrnehmbar sind. Aus der Beobachtung ergibt sich also logisch zwingend, daß diese übersinnlichen Kräfte real vorhanden sein müssen.

Phänomenologie der übersinnlichen Wirkungen

Versuchen wir, in unbefangener Beobachtung die elementare Wirkung dieser übersinnlichen Kräfte rein phänomenologisch aufzuzeigen.

Leben

Die Pflanze, wie sie uns physisch entgegentritt, besteht aus leblosen Stoffen, die sie aus der umgebenden Natur, also aus Erde, Wasser und der lichtdurchfluteten Luft aufnimmt. Wodurch nehmen diese Stoffe diese jeweilige besondere Gestalt an? - Wir beobachten, wie die Materie in sich ständig metamorphosierende Gestalten und Formen eingebaut wird, vom Samen zum Keim und zum Sproß, der wächst, immer neue Blätter her austreibt, sich zur Blüte entfaltet, Früchte mit neuen Samen bildet und wieder verwelkt.

Niemals können diese Stoffe, die der Schwerkraft unterliegen, eine solche Gestalt annehmen, die gerade der Schwerkraft entgegen nach oben strebt. Es muß hier eine höhere Kraft wirken, die sie entgegen ihrer eigenen Natur in diese Form zwingt, die in einem unaufhörlichen Strom Stoffwechsel, Stoffanwachsung, sprich Wachstum, Fortpflanzung und Absterben bewirkt, also das hervorruft, was wir allgemein als Leben bezeichnen. Und wenn sie verwelkt, müssen sich diese Lebenskräfte zurückziehen, so daß die materiellen Bildungen sich auflösen und die Stoffe wieder in die Umgebung zurücksinken, aus der sie entnommen sind.

Das tote Mineral nimmt überschaubar einen Ort im Raum ein. Die Pflanze erscheint immer

nur in jeweiligen Ausschnitten nacheinander in der Zeit. Das Wesen der ganzen Pflanze ist nicht räumlich, sondern nur als eine lebendige Zeitgestalt erfaßbar. Und diese ist wie die Lebenskräfte, die sie vorantreiben, unseren physischen Sinnen nicht wahrnehmbar, sie besteht übersinnlich.

Sie ist bereits in einem Samen unsichtbar vorhanden. Stellen wir uns ein echtes Samenkorn neben einem künstlich hergestellten Korn vor, das chemisch exakt aus den gleichen Stoffen gebildet ist, so daß man äußerlich keinerlei Unterschied feststellen kann. Doch nur aus dem echten Korn der Natur, mit dem die überphysische Lebenskräfteorganisation verbunden ist, wird eine lebendige physische Pflanze hervorgehen.

Seele

Die Pflanze ist an einen bestimmten Ort gebunden, sie kann sich aus ihren eigenen Lebenskräften heraus unmöglich im Raume fortbewegen. Dazu muß eine noch höhere Kraft hinzukommen, welche die reine Lebensgestalt in eine beseelte Bewegungsgestalt umformen. Bei Tieren tritt zur Lebenskraft eine seelische Bewegungskraft hinzu, die bewirkt, äußere Bewegungsorgane herauszutreiben und einen Innenraum seelischen Erlebens zu bilden, der durch Sinnesorgane mit der Außenwelt in Beziehung tritt und auf die äußeren Eindrücke reagiert.

Eine innere seelische Bewegungskraft formt mit Hilfe der gestaltenden Lebenskräfte physische Bewegungsorgane, um sich den seelischen Intentionen gemäß in der Außenwelt fortbewegen und ausleben zu können. Niemals kann dies aus den anorganischen Stoffen selbst hervorgehen.

Tier

Hier ist eine noch mächtigere Kraft als die Lebenskraft wirksam, da sie diese ergreift und in ihren Dienst stellt, so daß die aus der Außenwelt aufgenommenen Stoffe in eine noch höhere Gestalt gezwungen werden, als es bei der Pflanze der Fall ist. Die Seelenkräfte bilden die Lebenskräfte in eine gegenüber der Pflanze ihnen gemäße Gestalt um, so daß sie die materiellen Stoffe in eine den seelischen Intentionen folgende physische Leibesgestalt einbauen.

Auch diese höheren seelischen Kräfte sind sinnlich nicht direkt wahrnehmbar, sondern übersinnlicher Natur. Aber sie sind real vorhanden, und wir können sie indirekt in ihren ständigen materiellen Wirkungen beobachten.

Dabei ist auffallend, daß bei der Umbildung der Lebens- in die Seelengestalt die Vertikale der Pflanze nicht aufrechterhalten werden kann. Die seelisch durchdrungenen Stoffe der tierischen Gestalten verfallen in gewisser Weise wieder mehr der Schwerkraft und zwingen sie prinzipiell in die Horizontale.

Geist

Der Mensch nun unterscheidet sich vom Tier durch eine noch höhere Kraft, die zu den physischen, vegetativen und seelischen Kräften der unteren Naturreiche hinzukommt. Sie formt diese so um, daß sie den Körper aus der Horizontalen in die Vertikale, die Aufrechte, erhebt, ihn dadurch weitestgehend den irdischen Schwerekräften entzieht und das Haupt mit seinem Denkorgan sozusagen frei schwebend dem Himmelsgewölbe entgegenhält. Es ist der Geist des Menschen, der sich in dem konzentriert, was wir unser Ich nennen, und der ebenso im Inneren die Seelenkräfte ergreift, um sie immer mehr zu zähmen, zu lenken und zu beherrschen.

Man bewege sich einmal eine Weile auf allen Vieren, um zu erleben, wie der Leib in seiner ganzen Länge den Schwerekräften ausgesetzt ist. Insbesondere der Kopf wird stark nach unten gezogen, es strömt mehr Blut als sonst in ihn hinein, und es ist sehr anstrengend, ihn ständig hoch zu halten. Es wäre eine viel stärkere Nackenmuskulatur erforderlich. Das Denken wird ungeheuer erschwert und abgedämpft. Die Hände können sich nicht mehr frei bewegen, da sie der Stütze und Fortbewegung des Leibes dienen müssen.

Welche Wohltat, wenn man sich wieder aufrichtet. Die Schwerkraft kann jetzt nur noch an

den Fußsohlen ansetzen und nach oben wirken, erreicht aber die darüber befindlichen Körperteile nicht mehr direkt, um sie nach unten ziehen zu können. Die ganze Gestalt hat durch die Eingliederung in die Vertikale die Schwerekräfte gewissermaßen überlistet und ihnen direkt nur die kleinstmögliche Körperfläche der Fußsohlen entgegengesetzt.

Und durch das Gehen auf nur zwei Beinen entsteht dieser wunderbare, sich ständig in die Vertikale ausbalancierende schwebende Gang des Menschen. Und die Hände werden vollkommen frei für menschliche Tätigkeiten und Handlungen als Grundlage und Möglichkeit über die Natur hinausgehenden kulturellen Schaffens.

Es ist der größte Aberglaube, daß anorganische, tote Stoffe sich in dieser Weise aufgerichtet hätten und bewegen würden.

Gesamtgestalt

In allen Gestaltungsstufen des Leibes als Pflanze, Tier und Mensch sehen wir, wie die Ursachen für das Wesen der Erscheinungen nicht in den Tiefen der Materie zu finden sind, sondern in übersinnlichen Kräften, die sinnlich nicht direkt wahrnehmbar sind, aber indirekt in ihrer physischen Wirksamkeit erfaßt werden können. Es sind reale Kräfte, die eine je eigene Form bilden, in die sie die Materie sozusagen wie in ein übersinnliches Netz mit aller organischen Differenziertheit hineinbauen.

Mineral, Pflanze, Tier, Mensch

Rudolf Steiner machte schon 1924 darauf aufmerksam, daß nahezu sämtliche Materie des physischen Leibes alle 7 bis 8 Jahre ausgewechselt sei, was neuere Untersuchungen des schwedischen Stammzellenbiologen Jonas Friséen weitgehend bestätigt haben, der feststellte, daß sich die Zellen des menschlichen Organismus durchschnittlich alle 7 bis 10 Jahre erneuern, wobei allerdings die Erneuerungsrate bei verschiedenen Zelltypen sehr unterschiedlich sei. Die physischen Stoffe des Leibes wechseln also, der Leib bleibt aber derselbe.

Das bedeutet, daß die Materie das Sekundäre ist. Der physische Leib ist nicht der Stoff, denn der wird ständig ausgetauscht, sondern die Form, in die der wechselnde Stoff hineingebaut wird. So gesehen, sind nicht nur das Ich, die Seelen- und die Lebenskräfte als übersinnliche Wesensglieder des Menschen sinnlich unsichtbar, sondern auch der physische Leib als Formgestalt selbst. Nur die ihn ausstopfende Materie wird sinnlich wahrnehmbar. Der ganze Mensch ist im Grunde ein sinnlich nicht sichtbares, übersinnliches Wesen.

Gesundheit und Krankheit

Der physische Körper, in dem uns der Mensch entgegentritt, ist in seiner Gestalt, rein als materieller Stoff für sich genommen, eine Illusion. Er ist so überhaupt nur dadurch möglich, daß er von Lebens-, Seelen- und Geisteskräften durchdrungen ist, welche die Stoffe zu dieser Gestalt aufgerufen und gebildet, in diese Form - entgegen derer eigenen Natur - hineingezwungen haben. Der physische Leib ist Verdichtung und Ausdruck der übersinnlichen Kräfte des Menschen, in dem er als in einem irdischen Instrument wirken kann.

Die Absonderung der Seele und des Geistes vom materiellen Leibe, die Prof. Schubert in dem anfangs zitierten Interview als schweren erkenntnistheoretischen Irrtum der Schulmedizin kritisiert hat, ist nur theoretisch möglich, in der Realität sind sie zu einem Organismus fest verbunden. Ohne diese Verbindung wäre der physische Leib überhaupt nicht vorhanden. Und ihre Trennung von ihm bedeutet in der Realität den Tod, d.h. die Auflösung der Materie, die wieder in ihre eigene Sphäre zurücksinkt.

Gesundheit und Krankheit hängen folglich von dem harmonischen Ineinanderwirken der höheren, übersinnlichen Kräfte ab, welche die physische Organisation konstituieren und ihre Funktionen ständig aufrechterhalten. Betrachtet man den materiellen Körper als eine Maschine, sucht man die Ursachen der Krankheiten jedoch nicht in Störungen der höheren Kräfte, sondern in materiellen Teilen - in denen sie sich natürlich auswirken -, die man dann mit Chemie zu reparieren sucht. In Wirklichkeit hat man aber nur Symptome kurzfristig beseitigt

und zusätzlich Nebenwirkungen erzeugt. Die Ursache dagegen besteht fort und wird sich an dieser oder anderer Stelle wieder geltend machen. -

Das ist das zentrale Dilemma der Schulmedizin, die daher im Prinzip nicht heilt, sondern im Dunkeln stochert und pfuscht - mit schweren Folgen. Der Radiologe und Medizinhistoriker Dr. Gerd Reuther, über 30 Jahre als Arzt und Chefarzt in verschiedenen Krankenhäusern tätig gewesen, stellte bissig fest, daß für keine 10 % der Behandlungen solide Belege für deren Wirksamkeit vorlägen. Und bis zu 96 % aller Therapien unterschieden sich kaum von Quacksalberei.

Wer länger in (schul-) medizinischer Behandlung sei, dessen individuelles Krankheits- und Sterberisiko steige. Die moderne Medizin habe reichlich Behandlungen im Gepäck, die schaden und töten können. Ein Patient, der Medikamente einnehme, leide an zwei Krankheiten und müsse sich nicht nur von seiner Erkrankung, sondern auch von seiner Medizin erholen. "So alltäglich Krankheit und Tod infolge ärztlicher Behandlung sind, so wenig präsent ist das Thema unter ihren Verursachern. Eine Monographie über behandlungsbedingte Gesundheitsschäden ist hierzulande nie erschienen."

Erkenntnis der übersinnlichen Kräfte

Nun muß einleuchten, daß es auf Dauer nicht genügt, die drei übersinnlichen Kräfte im Menschen als existierend anzuerkennen und nur indirekt in ihren Wirkungen im Physischen zu beobachten. Man wird dem wissenschaftlichen Anspruch des gegenwärtigen Bewußtseins des Menschen nur gerecht, wenn man sie auch in direkter Weise in ihrem übersinnlichen Wesen und Wirken unmittelbar erforscht, weil erst dann das Zusammenspiel aller Wesensglieder voll zu verstehen ist.

Dies scheint daran zu scheitern, daß wir sie zwar von innen erleben, aber nicht schauend wahrnehmen können, Erkenntnis für das Denken jedoch der konkreten Wahrnehmungen bedarf, die begrifflich durchdrungen werden müssen, um in voller Klarheit in die jeweilige lebendige Realität der Sache vorzudringen.

Wir können sie nicht wahrnehmen, weil wir keine Wahrnehmungsorgane für sie ausgebildet haben. "Es gibt für den Menschen diejenigen Welten, für die er Wahrnehmungsorgane hat", bemerkte Rudolf Steiner lapidar. Sinnlich-Materielles wird mit sinnlichen Organen wahrgenommen, Seelisch-Geistiges kann nur mit seelisch-geistigen Organen wahrgenommen werden.

Und Rudolf Steiner weist darauf hin, daß diese Organe in jedem Menschen veranlagt sind und durch bestimmte seelisch-geistige Übungen allmählich entwickelt werden können, so daß mit ihnen die übersinnlichen Kräfte nicht nur verstandesmäßig erschlossen, sondern direkt beobachtet und beschrieben werden können.

Allerdings muß auch das Denken in differenzierter Begrifflichkeit, logischer Stringenz, Sicherheit und Unabhängigkeit noch in einem viel höheren Maße ausgebildet werden, als es im Irdischen der Fall und ausreichend ist. An den derben Sinneswahrnehmungen kann es sich aufstützen und immer wieder festhalten, während es in der beweglichen, fließenden Welt des Seelisch-Geistigen vollkommen in sich gegründet sein muß und dazu einer stärkeren inneren Kraft bedarf, um sich in dem notwendigen höheren Bewußtsein selbstbewußt halten und zwischen Täuschung und Wirklichkeit unterscheiden zu können.

Aber die Dualität von Wahrnehmen und Denken, die für alle Erkenntnis essentiell ist, wird unbedingt aufrechterhalten und macht diese in das Übersinnliche, Geistige erweiterte höhere Erkenntnis zur strengen Geisteswissenschaft, die mit verschwommenen Mystik und esoterischen Spekulation nichts zu tun hat.

Rudolf Steiner hatte beides, die höheren Wahrnehmungsorgane und klares, scharfes und sicheres Denken, in hohem Maße ausgebildet. Seine Erkenntnisse der höheren Wesensglieder des Menschen liegen der Pädagogik der Waldorfschule und der anthroposophischen Medizin

zugrunde. Mit ihnen erfolgreich zu arbeiten, dazu ist nicht erforderlich, daß der Lehrer oder Arzt bereits selbst zu höheren Erkenntnissen gekommen ist.

Es genügt zunächst, die Schilderungen Rudolf Steiners oder fortgeschrittener Schüler mit dem eigenen Denken und Vorstellen zu durchdringen und gleichsam mit ihnen als Hypothesen die Schüler bzw. Patienten zu beobachten. Entsprechen die Schilderungen der übersinnlichen Wesenskräfte der Wirklichkeit, so bewahrheiten sie sich auch in ihren wahrnehmbaren Wirkungen in der physischen Organisation. Denn die Wirklichkeit ist eine Einheit.

Dabei geht es nicht um blinden Autoritätsglauben, sondern um unbefangenes denkendes Durchdringen der behaupteten Erkenntnisse und prüfendes Beobachten. Die Erfahrung zeigt, welch erstaunliche Erkenntnisperspektiven sich immer mehr eröffnen.

Fazit

Die moderne Schulmedizin befindet sich in ihrer materialistischen Einseitigkeit in einer Sackgasse. Sie erfaßt nur den materiellen Leib des Menschen und ignoriert Seele und Geist als die den Leib konstituierenden und gestaltenden übersinnlichen Kräfte. Damit verkommt im Bewußtsein der Mediziner der komplexe Organismus des stofflichen Leibes zur Maschine, und der eigentliche Mensch geht verloren. Die Medizin bewegt sich illusionär nicht in der vollen Wirklichkeit. Ohne wirkliche Erkenntnis aber stochert sie im Nebel, und ihre Maßnahmen können insgesamt nur zerstörerisch wirken.

Das ist nicht nur ein medizinisches, sondern darüber hinaus ein kulturelles, gesamtgesellschaftliches Problem. Prof. Schubert hat das, wie oben zitiert, so ausgedrückt: "Also die westliche Medizin, die Schulmedizin hat sich für meine Begriffe in der Covid-Krise in ihrer menschenentfremdeten Form sehr offenbart und sich damit auch selbst an die Wand geknallt." Und etwas später weist er in dem Multipolar-Interview darauf hin, wie die Vorstellung der Maschine Mensch in die Realität der Maschine Gesellschaft übergeht.

Wird der Mensch nur als eine rein stoffliche Maschine gesehen, wird auch die Gesellschaft immer mehr wie eine Maschine gestaltet, in der der einzelne Mensch nur ein Funktionsteilchen bildet, dem kein eigener relevanter Wille mehr zukommt. Genau dies erleben wir in der gegenwärtigen Corona-Krise. Sie ist eine Krise der naturwissenschaftlichen, materialistischen Schulmedizin, welche die gesamte Gesellschaft erfaßt hat.

Dies wird später noch genauer zu betrachten sein. Die Zeitereignisse fordern mit aller Macht eine kopernikanische Wende des Denkens, wenn sich die Katastrophen nicht vermehren und weiter verschlimmern sollen.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/22886" berichtete am 23. Juni 2022 (x1.251/...): >>>**Optogenetik - der geplante Weg zur lückenlosen Kontrolle unserer Gehirne?**

Eine der aufstrebendsten Methoden, um unsere Gehirne mit Computern zu verbinden, ist die Optogenetik. Weltweit arbeiten über 1.000 Labore an dieser Technologie. Optogenetik kann mit Hilfe von LED-Licht Erinnerungen löschen als auch Gedanken und Verhaltensweisen exakt kontrollieren und beeinflussen. Ist das der Grund, warum die Verfechter einer Neuen Weltordnung von ihr schwärmen? ...

Weltweit laufen Anstrengungen auf Hochtouren, um drahtlose Schnittstellen, also sogenannte Kommunikationswerkzeuge, zwischen Gehirn und Computer in das menschliche Gehirn zu installieren. Eine der aufstrebendsten Methoden hierfür ist die Optogenetik. Inzwischen arbeiten weltweit über 1.000 Labore, u.a. auch von Regierungsorganisationen, an verschiedenen optogenetischen Methoden.

Was ist nun Optogenetik?

Optogenetik ist eine Kombination genetischer und optischer Methoden, um mit LED-Licht Ereignisse in Zielzellen, Geweben oder komplexen Lebewesen hervorzurufen.

Optogenetik wird heute bereits weltweit für verschiedenste Zwecke eingesetzt, z.B. für biomedizinische Anwendungen und die Behandlung neuronaler Erkrankungen.

Ein Vorteil der Optogenetik ist, daß sie potentiell keine operativen Eingriffe benötigt, sondern nur eine genmanipulierende Injektion. Dabei werden bestimmte lichtempfindliche Proteine in einem Virus verpackt und mittels Injektion an die vorgesehene Stelle des Gehirns injiziert, wo es verschiedene Zellen infiziert. Durch diese lichtempfindlichen Proteine können dann einzelne neuronale Netze durch LED-Licht gezielt erregt oder auch stillgelegt werden.

Das heißt, mit Hilfe von LED-Licht können Erinnerungen gelöscht und überschrieben sowie Gehirn- und Muskelzellen - und somit Gefühle, Gedanken, Körperbewegungen und Verhaltensweisen - schnell und exakt kontrolliert und beeinflußt werden.

Die Optogenetik benötigt demnach nur LED-Licht, das Neuronen im Gehirn bestrahlt.

Die Bestrahlung erfolgt z.B. durch die Gehirndecke oder durch im Körper implantierte Nano-LEDs. Parallel zur optogenetischen Forschung findet jedes Jahr ein LED-Forum statt, an dem sich Persönlichkeiten aus der internationalen Lichtbranche treffen. Themen an diesem Forum sind z.B. die Verwendung von Mikro-LEDs, welche wichtig sind, die Lichtabgabe für die Optogenetik zu verbessern.

Oder das Internet der Dinge und das Ziel, in jede LED-Lampe einen Sensor einzubauen, um über LED-Licht die digitale Datenübertragung zu gewährleisten. Interessanterweise befinden sich unter den Referenten des LED-Forums auch Personen, die sowohl dem World Economic Forum WEF als auch dem Club of Rome sehr nahestehen. So referierte z.B. 2019 Andreas Huber, der aktuelle Geschäftsführer des Clubs of Rome Deutschland.

Der Club of Rome gilt als die größte Denkfabrik der Elite für eine Neue Weltordnung, der die Lösung für globale Probleme in einer drastischen Bevölkerungsreduktion sieht. Dieser Club war es auch, der die Gründung des WEF von Klaus Schwab unterstützt hat. Das WEF wiederum treibt mit dem geplanten "Great Reset" eine Neue Weltordnung voran.

Demnach sieht das WEF in der Optogenetik eine der wichtigsten Technologien. So steht auf ihrer Homepage geschrieben, Zitat: "Unser Gehirn besteht aus Milliarden von Zellen, die Neuronen genannt werden, und diese Neuronen kommunizieren über neuronale Schaltkreise miteinander."

Die Optogenetik ermöglicht es uns zum ersten Mal, die Nachrichten zu manipulieren, die diese Neuronen einander senden. Die Technik könnte möglicherweise verwendet werden, um Erinnerungen, Emotionen und Gedanken zu manipulieren. ..."

Da hohe Politiker der Europäischen Kommission wie z.B. Ursula von der Leyen, in enger freundschaftlicher Verbindung zum WEF stehen, verwundert es nicht, daß auch seitens der Europäischen Kommission von der Optogenetik geschwärmt wird:

"Auch wenn uns dies möglicherweise nicht bewußt ist, sind Nervenzellen für unsere Fähigkeit, unsere Umgebung zu verstehen und mit dieser zu interagieren, von zentraler Bedeutung. Dank Optogenetik lassen sich diese Zellen jetzt durch Licht mit hoher Präzision steuern."

Die EU-Kommission war es auch, die 2009 das umstrittene Glühbirnenverbot einführt und dadurch einen lückenlosen LED-Einsatz erst ermöglichte.

Verehrte Zuschauer, es ist äußerst bedenklich, daß Personenkreise wie der Club of Rome oder das WEF von Technologien wie der Optogenetik schwärmen. Personenkreise, die als Lösung von Weltproblemen die Reduktion der Bevölkerung oder den "Great Reset" sehen. Einen "Great Reset", mit dem Ziel, daß wir nach Ansicht des WEF 2030 nichts mehr besitzen und trotzdem glücklich sein werden.

Womöglich glücklich durch angewandte manipulative Optogenetik? ...<<

[Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/23067" berichtete am 15. Juli 2022 \(x1.150/...\): >>Interview mit Wirtschaftsexperte Peter König: Mit dem QR-Code zur absoluten Kontrolle](http://www.klagemauer.tv/23067)

Peter König ist Ökonom, geopolitischer Analyst und war über 30 Jahre bei der Weltbank tätig. Im Interview mit Kla.TV spricht Herr König über die aktuelle Finanzlage in der Schweiz, über den 'Great Reset' und in diesem Zusammenhang über die Kontrolle jedes Einzelnen. Dabei erläutert er, was es mit dem QR-Code auf sich hat. ...

"Dieser persönliche QR-Code, der wird dann eben ausgebreitet über oder weiter verwendet über ein App in deinem Cellphone (Mobiltelefon). Und diese App wird natürlich verbunden mit einer Zentrale, da können wir überhaupt nichts machen, die Telefone, diese Mobile Phones, die sind alle bereits so ausgerichtet, daß sie von überall her, selbst wenn man das GPS ausschaltet, wissen sie genau, daß es uns begleitet, auch ohne GPS - das ist mal ganz klar. Dann müßte man es wegschmeißen oder zuhause lassen."

"Deshalb wissen sie gar nicht, daß sie, bereits vermutlich ihren QR-Code irgendwo im Körper mit sich tragen.

Und die es noch nicht tun, die haben es auf ihrem Cellphone. Und da müssen wir irgend etwas dagegen machen."

Kla.TV: Peter König war als Ökonom über 30 Jahre bei der Weltbank tätig und hat Wasserprojekte in den Entwicklungsländern auf verschiedenen Kontinenten realisiert. Es freut mich, Peter König bei Kla.TV begrüßen zu dürfen. Können Sie uns etwas über Ihre heutige Tätigkeit sagen?

Peter König: Erstens: Vielen Dank, daß ich bei Ihnen sein darf und mit Ihnen sprechen darf. Ich bin Ökonom und geopolitischer Analyst und versuche so gut wie möglich die sich immer verändernden "heutigen" und "morgigen" Lagen zu analysieren. Mit anderen Worten, die Punkte zu verbinden: die Punkte zwischen Covid, dem Ukrainekrieg, dem Reset, dem sich immer mehr aufdrängenden QR-Code, der geplanten "4. Industriellen Revolution" von Klaus Schwab. Diese beinhaltet den Plan der Digitalisierung von allem, inklusiv dem menschlichen Gehirn usw. usw.

Es gibt also jede Menge Punkte, die man verbinden kann und muß, um zu verstehen, was zur Zeit läuft und was geplant ist.

Wir müssen wissen, daß im Prinzip nichts stagniert ist und stagniert bleibt, außer dem großen Ziel im Moment: The Great Reset, UN-Agenda 2030, und die 4. Industrielle Revolution. Das sind verschiedene Beschreibungen für dasselbe Ziel. Das muß man wissen. Die sind vielleicht so gemacht worden, um zu verwirren. Aber im Prinzip ist es dasselbe.

Kla.TV: Wie würden Sie denn die heutige Finanzlage beschreiben? Für den Otto Normalverbraucher ist ja immer noch - ja - so alles einigermaßen im Lot. Es geht ihm ja eigentlich noch ganz gut.

Peter König: Ja, stimmt. Der Otto Normalverbraucher, der in der Schweiz lebt, dem geht's verhältnismäßig noch ganz gut. Aber auch hier in der Schweiz hat die Armut zugenommen, und zwar beträchtlich. Nur hier in der Schweiz redet man nicht davon. Es ist tabu, arm zu sein.

Die offiziellen Ziffern über Arbeitslosigkeit in der Schweiz waren im Mai dieses Jahres bei 2,1 %, im April noch 2,3 %, während Ende Dezember letzten Jahres war sie fast 5 %. Diese Zahlen sind meines Erachtens mächtig manipuliert. Das ist übrigens überall im Westen so.

Man müßte auch die Kriterien wissen: Was wird als Arbeitslosigkeit eingestuft und angesehen?

Wie wird Tagesarbeit, Teilzeitarbeit beurteilt? Wie werden die verschiedenen "Klassen" von Arbeiten - Bauarbeit, Büroarbeit, Management- / Elite-Arbeit usw. - wie werden die eingeschlossen in die Statistik? Die sind nicht uniform. Und ich nehme an, ich gehe davon aus, das wird eben auch nicht gesagt - diese Analysen sind zwar vorhanden, das ist ganz klar (in der Statistik) - aber die werden nie publiziert. Und es würde mich gar nicht verwundern, wenn

sich eine ganze Menge Leute heute mit Teilarbeit beschäftigen müssen und die als Vollangestellte und als Vollarbeitende eingestuft würden.

In 2020 - die letzten Zahlen, die man offen finden kann - waren es offiziell 8,5 % der Leute, die arm waren. Wie wird Armut definiert? Eine vierköpfige Familie, die unter 4.000 Franken Einkommen im Monat hat, ist in der Schweiz arm. Dieses Kriterium wird aber in der Schweiz nicht offiziell angewandt. Inoffiziell ja. Aber es gibt, glaube ich, nur im Kanton Genf - seit Kurzem - wurde das als offizielle Zahl benannt.

Ich schätze heute - das ist meine Schätzung aufgrund vieler Beobachtungen - schätze ich, daß die Zahl mindestens 50 % ist, wenn man eben von der Manipulation absieht.

Kla.TV: Sie sagen, daß wir uns in der Endphase eines dämonischen Plans befinden. Sie setzen dies mit der UN-Agenda 2030, dem sogenannten 'Great Reset' oder eben der '4. Industriellen Revolution' gleich. Können Sie uns sagen, was Ihrer Meinung nach die Ziele dieses Plans oder eben vom 'Great Reset' sind?

Peter König: Ja, ich möchte ganz kurz vielleicht einleitend sagen: Der gesamte 'Great Reset' - der Ukraine-Krieg ist übrigens ein integraler Teil davon. Nur merkt man es nicht. Er ist typisch ein weiteres, ... - ein Menscheiteiler. Zwar kann der Krieg nie gerechtfertigt werden, so wenig wie irgendeine Art von Töten. Man kann aber erklären, wie es so weit gekommen ist: Die stete Provokation der NATO, die sich gegen das Versprechen der Alliierten beim Kollaps der Sowjetunion "Not One Inch Further East than Berlin" - das hat der US-Secretary of State, damals James Baker, gesagt und eigentlich versprochen.

Und das hat niemand eingehalten. Dagegen, wenn man auch nur ein halbwärtiges Argument für Putin erwähnt, ist man verpönte und gehätselte Putin-Freund. Es gibt sogar Schweizer Offiziere, die das gemacht haben, die in der Ukraine gearbeitet haben, die bei der Nato waren und die Sache klar sehen. Die haben sich so geäußert. Die werden jetzt zensiert. Man muß sich das mal vorstellen. Man nennt das auch "Teilen und Herrschen".

Die Menschen spielen eine mächtige Rolle in der Indoktrination der Bevölkerung mit Lügen, ... während der letzten - mehr als zwei Jahre - sind sie sehr erfolgreich gewesen. Die werden buchstäblich mit Milliarden subventioniert, diese Lügen. Das heißt also, die Medien, die ich anspreche.

In Kürze, was der Westen, vor allem das Reich USA, schon immer wollte, ist eine Kontrolle über das größte und reichste Land der Welt. Mit weitaus den meisten Bodenschätzen der Welt. Alles Bodenschätze, die der Westen braucht, nicht zuletzt für die Kriegsindustrie. Die komplexen, die kleinen "rare earth" (seltene Erden), also das sind Metalle, die gebraucht werden vor allem in der Elektronik. Der größte Verbraucher in der Elektronik ist die Kriegsindustrie und natürlich unser westlicher Luxuslebensstil. Um den aufrecht zu erhalten, brauchen wir ebenfalls diese Rohmaterialien, die vorwiegend Rußland und China liefern können.

Der 'Great Reset' hat meines Erachtens drei gleichwertige und verheerende, aber verbundene Ziele:

Erstens: Depopulation: Das heißt massive Entvölkerung. Die Eugenisten sind am Werk. Das war schon vor 50 Jahren ein Plan des 'Club of Rome'. Und war klar ausgesprochen in ihrem Report "Limit to Growth" von 1972. Der war auch ein Teil der Unterlage für die ersten Formulierungen für die Europäische Union. Covid-19 war die gezielte und psychologische raffinierte Einschüchterungsmethode mit einem Virus, den man natürlich nicht sieht, der nie als solcher existiert. Ein neuer Virus, der nie identifiziert wurde.

Er ist grippeähnlich und hat eine Sterblichkeitsrate, die ungefähr derjenigen der jährlichen Grippe entspricht. Etwa 0,07 bis 0,1 Prozent der Infektionen. Und das betrifft vor allem ältere Personen, die ohnehin bereits unter anderen Co-Morbiditäten leiden. Aber die Angstmacherei hat bewirkt, daß sich meist unter Druck und Erpressung zwischen 60 und 80 % der westlichen

Bevölkerung hat "impfen" lassen. Und ich setze also "Impfen" in Anführungszeichen, denn es ist ja keine Impfung.

Und deshalb nenne ich es eher, sie haben sich impfen lassen. Mit einer Substanz, oder verschiedenen Substanzen, die genetisch veränderbare Komponenten mRNA enthalten, plus verschiedene Giftstoffe, die die schweren Krankheiten wie Herzinfarkte, verschiedene Krebsarten, Nierenversagen und so weiter auslösen. Und in vielen Fällen, wie wir das gesehen haben, offensichtlich zum Tod führen.

In der Tat sind bis jetzt weit mehr Leute an den Folgen der sogenannten Impfung gestorben, als an den Folgen von Covid. Zudem gibt es nicht eine Impfung, es gibt verschiedene Injektionen mit verschiedenen biochemischen Zusammensetzungen. Und das müssen wir uns vor Augen halten: Es gibt nicht nur eine Impfung, eine Art von Chemikalien, die da eingespritzt werden, sondern verschiedene.

Ich glaube, Wissenschaftler haben mal darauf hingewiesen, daß es mindestens fünf verschiedene Arten gibt. Aber vermutlich noch mehr. Und zum Teil werden die auch gezielt eingesetzt in gewissen Ländern und gewissen Gesellschaften. Also Angst ist des Feindes größte und stärkste Waffe, das müssen wir uns immer vor Augen halten.

Zweitens: Also der zweite Grund, der dahinter steckt hinter dieser Trilogie, ist die Verschiebung von privatem und öffentlich-privatem Kapital, also die Kombination von öffentlich und privat, von unten und der Mitte nach oben. Durch künstlich hervorgerufene Wirtschaftskrisen, Bankrotte usw., wird Kapital von unten und von der Mitte nach oben zu einer relativ dünnen Schicht von kontrollsüchtigen, ich würde sie sogar kriminellen Eliten nennen, verschoben. Man kann diese Gruppen auch einen Kult nennen. Und ich denke tatsächlich, die leben nach gewissen Normen eines Kults.

In den Kulten werden ja gewisse Gewohnheiten und gewisse Gruppen von Leuten als Kult eingeteilt, weil sie eben diese Normen befolgen müssen, um Erfolg zu haben. Gemäß Forbes, also der ökonomische Analyst, gab es am 5. April diesen Jahres (2022) 2.668 Milliardäre. Ein Elon Musk ist scheinbar Nummer Eins mit 219 Milliarden. Man sieht klar, während die Weltbevölkerung ärmer geworden ist, hat sich der Reichtum der Reichen und vor allem der Superreichen vervielfacht.

Der Reichtum von Bill Gates, nur ein Beispiel, hat sich von 96 Milliarden in 2019 auf 129 Milliarden gesteigert im April dieses Jahres (Anmerkung: 2022). Das sind etwa 34 Prozent mehr. Während er teilverantwortlich für diese Plandemie ist - ich nenne sie Plandemie, weil die keine Pandemie, sondern eine geplante Pandemie war - für die er für zig-tausend Impftote verantwortlich ist. Vielleicht gibt es einmal ein Nürnberg 2 der einigermaßen Gerechtigkeit bringen würde, also so ein Prozeß. (Anmerkung: Nürnberger Prozeß).

Dazu kommen die Finanzgesellschaften wie BlackRock, Vanguard, State Street und auch Fidelity und noch viele andere. Und vor allem die ersten drei BlackRock, Vanguard und State Street, die als Co-Aktionäre miteinander verflochten sind - schätzungsweise kontrollieren sie etwa zwischen US\$ 20 und US\$ 25 Billionen (1 Billion = 1 mit 12 Nullen). Die haben eine "Leverage Power" - Hebel Kraft (Anmerkung: Hebelwirkung) von über 100 Billionen US\$. Dem entgegen gesetzt entspricht das Welt-Bruttosozialprodukt etwa US\$ 95 Billionen, das war am Ende letzten Jahres (Anmerkung: 2021).

Und mit dieser Macht können sie buchstäblich jedes Land, jede Regierung, jede Gesellschaft unter Druck setzen und erpressen. Und wir haben das schon gesehen. Wer da nicht mitmacht, wird sogenannten, neutralisiert. Es gibt schon einige davon, vor allem in Afrika. Das sind Leute oder Finanzorganisationen - zusammen mit anderen Milliardären - die man mit gutem Gewissen - ich würde sagen, krank nennen kann. Deshalb müssen sie, die über solche Kapitalmächte verfügen, ...- das gibt ihnen natürlich Macht über den Menschen, aber eigentlich, - das können wir uns nicht vorstellen, ich wenigstens nicht, - was das einem bringen kann.

Das ist die heutige Lage der Welt und wir sind erst am Anfang der Agenda 2030. Solange die Menschen, die Mehrheit der Menschen, unter sogenannter kognitiver Dissonanz leidet, werden wir weiterhin beherrscht und manipuliert werden, bis es zum nächsten Schritt kommt. Und das hat sich bis jetzt bewahrheitet. Es gibt so viele Leute, Psychologen sagen, daß diese Art von Affektion, also von Krankheit kann man es nennen, die die sogenannte kognitive Dissonanz, etwas vom Schlimmsten psychologisch ist, weil es kaum wegzubringen ist.

Kla.TV: Was ist Ihrer Meinung nach der nächste Schritt dann?

Peter König: Das ist genau der dritte Punkt dieser teuflischen Trilogie, des 'Resets'. Das ist die totale Digitalisierung. Geld, Mensch, Überwachung und Kontrolle von allem. Aus Menschen werden Transhumans. Das hat Klaus Schwab mal sogar schon in einem Interview und im westschweizerischen Fernsehen in 2016 gesagt. Dazu kommt noch - und deshalb brauchen wir in erster Linie den sogenannten QR-Code.

Und QR steht für "Quick Response", also schnelle Antwort. Und die dazugehörige Technologie, die es erlaubt, von jedem Individuum mindestens - bis jetzt, und das kann erhöht werden - mindestens bis jetzt 30.000 Daten zu speichern. Was und wo du bist, kaufst, wohin du gehst, mit wem du zirkulierst, mit wem du redest, dein Gesundheitsstatus, dein Bankkonto, dein Polizeirapport - alles, alles, alles unentweichlich wird gemächlich und langsam und immer wieder auf diesem QR-Code, den jeder hat, gespeichert.

Das wichtigste Instrument für die Volldigitalisierung ist 5G. Also wo wir schon überall Antennen finden. Und in gewissen Kantonen ist es bereits aktiv. Ich war neulich im Tessin, da hat es an meinem Telefon effektiv bereits 5G angezeigt. Hier in der Genfer Umgebung noch nicht. Und vermutlich kommt es auch bald zu 6G. Denn der einzige Grund, der weitaus größte Hauptgrund dafür ist eben die Digitalisierung von allem und vor allem des Menschen.

Die zentrale Kontrolle - also die Kontrolleure, der Kopf der Elite, ... so wie die zentralen Kontrolleure meist aus Algorithmen bestehen ... - kennen uns besser, als wir uns selber kennen. Leider kümmert sich kaum jemand um den heimlich über das Finanzsystem eingeschleusten QR-Code. Heute ist er überall. Aber selbst aufgeweckte Leute in der Schweiz und im übrigen Europa sehen offenbar keine Gefahr. Ich habe mit verschiedenen meiner Kollegen, die gleichdenkend darüber sind, geredet.

Die finden, es ist nicht schlimm, wenn ab dem 1. Oktober alle Banken - Zahlungen über Banken - über einen QR-Code laufen müssen. Ich finde, das ist eine Katastrophe. Und ich glaube auch - ich habe bis jetzt noch keine festen Beweise - ich glaube auch, daß das die Regierung über die Banken einführen will. Weil: wir hatten ja eine Abstimmung vor ein paar, ich glaube sechs, Jahren über die Einführung der sogenannten Agenda 2020. Das wäre eine Identifikation gemäß Bill Gates - und die wurde abgelehnt.

Also: der QR-Code und der daraus abgeleitete sogenannte VC - also der "Vaccine Code" oder "Vaccine-Certificate-code" ("Vaccination Certificate" auf englisch) sind das Gefährlichste, was uns droht, was uns bevorsteht, wenn wir nichts dagegen tun. Denn das bedeutet die totale Überwachung. Und wenn wir da sind, dann ist es sehr, sehr schwierig, da raus zu kommen.

Kla.TV: Aber ich sag mal: Der QR-Code ist ja heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Den haben wir halt überall. Und Sie sehen darin das Gefährlichste, was uns passieren kann. Können Sie uns die Gefahr von diesem QR-Code noch etwas näher beschreiben?

Peter König: Über den QR-Code können wir gar zum Verhungern verurteilt werden. Wieso? Dazu muß der QR-Code - oder sein Nachfolger, wie auch immer das genannt wird - auf eine Art den Menschen eingepflanzt werden. Und das hat ja schon Klaus Schwab damals in diesem kurzen Interview mit dem Schweiz-Französischen Fernsehen in Genf gesagt, und das vor sechs Jahren - hat er gesagt: Bei 2025 bis 2030 werden wir alle einen Chip entweder in unserer Kleidung tragen oder unter der Haut. Na, das war, das ist zwar vielleicht sein Traum, ich hoffe nicht, daß es so weit kommt, aber das hat er bereits angekündigt.

Und damit sind wir in einem elektro-, ... werden wir zu einem elektromagnetischen Feld. Wir Menschen. Es gibt bereits in Schweden Versuchsgruppen, Volontäre Versuchsgruppen, die haben so einen Chip in der Hand eingepflanzt, ungefähr die Größe eines Reiskorns. Im Moment sind das eben wie gesagt, nur Volontäre, die da mitwirken. Und die brauchen also diesen Code, also diesen Chip, vorwiegend für digitalen Zahlungsverkehr. Aber da kann natürlich erweitert werden, praktisch unbeschränkt. Nicht wahr?

Und das ist dann die Basis für eben diesen QR-Code, eingepflanzt im menschlichen Körper, und deshalb auch manipulierbar mit 5G oder 6G. Man kann sich also vorstellen, daß jemand, der sich nicht systemgetreu verhält, aus dem Zahlungsverkehr, das heißt Nahrungsmittel kaufen und mehr, ausgeschlossen werden kann. Man kann ihm auch sein digitales Bankkonto blockieren oder sein Guthaben konfiszieren.

Das macht der Westen ja bereits, das sehen wir, und zwar bis jetzt vielleicht weniger an Individuen - oder wenigsten noch nicht in Europa oder in der Schweiz - aber angetrieben von den USA findet das bereits statt, in dem eben die Regierung, die amerikanische Regierung gefolgt von der europäischen, von Brüssel und von all den Ländern die sich da anschließen - werden die Verhalten von Ländern - wie im Moment Rußland ist das beste Beispiel, aber es gibt jede andere Menge davon - die ... sanktioniert werden.

Das heißt also, es werden ihre Guthaben blockiert im Ausland, mit anderen Worten gestohlen, und dazu gehören China, Nordkorea, Iran, Venezuela, Syrien und so viel, usw. Also - aber Rußland im Moment am meisten.

Kla.TV: Herr König, Sie haben gesagt, daß einen QR-Code heute mittlerweile jeder hat, wie muß man das verstehen?

Peter König: Ja, also ich geh mal davon aus, daß jeder irgendeinmal eine Rechnung bezahlt hat, auf der ein QR-Code ist. Selbst wenn man den nicht braucht, um die Rechnung zu bezahlen, hat man doch den Namen, also seinen eigenen Namen mit diesem QR-Code in Verbindung gebracht, und die Rechnung bezahlt, denn das ist ein integraler Teil des Einzahlungsscheins, den man über die Bank bezahlt oder am Postschalter bezahlt.

Aber noch wichtiger ist, daß wahrscheinlich alle von uns - oder fast alle nehme ich mal an - einen PCR-Test gemacht haben, entweder weil sie reisen wollten oder weil sie irgendwo ein Theater besuchen wollten, oder irgend etwas ...

In den letzten zwei Jahren konnte man ja kaum in ein Restaurant gehen oder in viele Restaurants konnte man überhaupt nicht gehen hier in der Gegend, ohne entweder geimpft zu sein oder einen QR-Test zu haben. Da hat dann jeder, der irgend etwas brauchte einen PCR-Test, hat einen QR-Code, und zwar einen persönlichen QR-Code. Und dieser persönliche QR-Code, der wird dann eben ausgebreitet über oder weiter verwendet über eine App in deinem Cellphone.

Und diese App wird natürlich verbunden mit einer Zentrale, da können wir überhaupt nichts machen, die Telefone, diese Mobile Phones, die sind alle bereits so ausgerichtet, daß sie von überall her, selbst wenn man das GPS ausschaltet, wissen sie genau, daß es uns begleitet, auch ohne GPS - das ist mal ganz klar. Dann müßte man es wegschmeißen oder zuhause lassen. Und das machen die wenigsten.

Aber abgesehen davon: Irgendeinmal braucht man dieses Cellphone wieder und dann ist man mit dem verbunden, und wenn man eben wie gesagt, wir haben vorher von der Einspritzung gesprochen, die Graphenoxid enthält und Graphenoxid ist sehr, sehr elektronisch, elektromagnetisch, das ist die Substanz, die gebraucht wird, wahrscheinlich einer der Substanzen, vielleicht die wichtigste, die gebraucht wird, um uns zu manipulieren mit 5G, wenn das mal eingesetzt wird dafür. Und das muß nicht mehr lange dauern. Ich weiß nicht, wenn das geschieht, aber das kann ohne weiteres, ... vielleicht hat es schon begonnen für gewisse Leute.

Und dann, wenn das geschieht, dann haben wir praktisch diese Substanz eines QR-Codes bereits in unserem System eingebaut. So funktioniert das. Und da können wir dagegen nichts machen, wir wissen es gar nicht mehr.

Die meisten Leute ... - ich nehme an, die wenigsten wissen, daß sie mit einem Impfstoff, sogenannten Impfstoff, geimpft worden sind, der aus Graphenoxid besteht, aus einer hoch magnetisierbaren und elektronisch manipulierbaren Substanz, das wissen die wenigsten. Und deshalb wissen sie gar nicht, daß sie bereits vermutlich ihren QR-Code irgendwo im Körper mit sich tragen.

Und die es noch nicht tun, die haben es auf ihrem Cellphone. Und da müssen wir irgend etwas dagegen machen, ich glaube, das wäre, es gibt Leute, es gibt effektiv Leute, die sagen: Wir sollten versuchen, zurück zu gehen, kein Mobile Phone mehr zu brauchen, und Festlinien (= Festnetz-Telefone) zu brauchen und uns von dieser ganzen Elektronik entfernen.

Das ist heutzutage, das wurde so langsam ... - das heißt, es ist so gemächlich und so gescheit, klug, wurde das in unser Leben infiltriert, daß wir uns ein Leben, vor allem die jüngeren Leute, die jüngere Generation, ohne dieses Cellphone gar nicht mehr vorstellen können.

Die meisten finden diesen QR-Code, wenn ich mit Leuten spreche, vor allem mit Jüngeren, die finden den toll, weil damit bezahlt man mit dem Telefon direkt eine Rechnung im Supermarkt oder im Restaurant, fahren sie einfach drüber und die Rechnung ist bezahlt - die finden das toll. Die haben gar keine Ahnung, was damit bezweckt wird, gar keine Ahnung, die wollen auch nicht zuhören. Wenn ich ihnen das erkläre, dann bin ich ein Spinner. Tut mir leid, das ist leider unsere Welt heute.

Und das wird natürlich voran getrieben mit einer unheimlichen Lügenpropaganda. Wenn sie wissen, wie viel selbst die Schweizer Regierung, die Medien, die Mainstream-Medien in der Schweiz subventionieren, sogenannten subventionieren oder kaufen oder korrumpieren mit Geld, mit wie viel Geld, das ist unglaublich.

Ich glaube in der Schweiz ist der Betrag pro Kopf - wir haben ja nur 8,4 Millionen Einwohner - bedeutend höher als in den USA. Also der Betrag. Ich habe mal von einer Zahl von 1,7 Milliarden Franken gehört über eine Periode, ich glaub von zwei bis drei Jahren, die den Medien zur Verfügung gestellt wird, eben damit sie sagen, was die Regierung und sehr wohl wahrscheinlich die WHO zu sagen hat.

Kla.TV: Wäre das so die Umwandlung von "human" zu "transhuman", wie es von Klaus Schwab irgendwo mit vorgegeben war oder auch von seinem diabolischen Top-Berater, dem Autor und Historiker Yuval Noah Harari, vorgeschrieben oder angepriesen wird? Harari redet davon, wie in Zukunft "humans" gehackt werden ...?

Peter König: Harari nennt uns Menschen buchstäblich "animals that can be hacked". Das sind seine Worte, also "Tiere, die gehackt werden können". "Gehackt" also im Sinne von "elektronisch infiltriert" und manipuliert werden können. "Tiere, die gehackt werden können" sind wir. Ich geh davon aus, daß diese arrogante Art der Unverschämtheit von Harari von Klaus Schwab ausgenützt, wahrscheinlich sogar aufgefordert wurde, um den Menschen Angst zu machen.

Erstes Motto der Abwendung, der Resistenz, ist keine Angst haben - NIE. Das habe ich schon gesagt und das wiederhole ich immer wieder. Keine Angst haben. Die Angst ist deren größte Waffe. Das ist das Schlimmste. Mit anderen Worten, viele der bereits Geimpften, also sogenannten Geimpften, die haben Graphenoxid gespritzt gekriegt. Und Graphenoxid funktioniert sehr gut als Material, um elektronisch manipuliert zu werden. Und bereits mit dieser Manipulation wird dann ein gewisser Transhumanismus vorbereitet, schon mit der Einspritzung.

Die meisten Leute wissen das gar nicht. Aber daraus kann man dann mit 5G ohne weiteres ferngesteuerte Transhumane machen. Das wäre die totale Versklavung der Überlebenden, und ich sage der Überlebenden, die eben die Reduktion der Weltbevölkerung überlebt haben. Von

mir aus gesehen ein nicht mehr lebenswertes Leben, aber wir würden davon vermutlich kaum etwas spüren, denn wir sind im Banne von Artificial Intelligence (AI) (= Künstliche Intelligenz (KI)), Algorithmen oder eben wie Klaus Schwab das genannt hat "Du wirst nichts mehr besitzen, aber glücklich sein."

Das Ziel des dunklen Cabals oder Kults, wie ich das eben immer nenne, diesen Stand zu erreichen bei 2030, nach Erfüllung, nach Implementation der UN-Agenda 2030 - also es fehlen noch 8 Jahre - oder auch bei der Erfüllung vom 'Great Reset', oder der Erfüllung der '4. Industriellen-Revolution'. Wie schon vorher genannt, das sind eben Ziele, die sich identisch sind in den drei synonymen Programmen, die Terminologien sind eben verschieden, um uns zu verwirren.

Kla.TV: Ja, sehen Sie eine Möglichkeit, daß diese Ziele der totalen Versklavung noch verhindert werden können?

Peter König: Ja, es fehlt zwar noch einiges um die Menschen wirklich aufzuwecken, um die Großzahl aufzuwecken. Aber es muß dazu kommen. Wir müssen aufwachen. Und ich glaube, ich sehe Ansätze dazu, daß das geschieht. Wie lange die dauern, weiß ich leider nicht. Aber es muß geschehen und es wird kommen. Es ist unmöglich, daß sich die Natur von solchen Leuten - Ich kann sie kaum mehr Leute nennen, das sind ja nicht mehr Humane - einschüchtern läßt.

Also: Bewußtsein auf ein höheres Niveau setzen, um der Manipulation des dunklen Kults zu entgehen. Das ist eine Priorität. Um das zu bewerkstelligen, dürfen wir - deshalb wiederhole ich es, - dürfen wir keine Angst haben. Die Anerkennung der Lüge, der wir vermutlich ein ganzes Leben lang ausgesetzt waren, müssen wir akzeptieren. Denn das ist die Überwindung der sogenannten kognitiven Dissonanz. Und sehr wichtig, sehr wichtig ist, wir dürfen keinen Haß spüren oder ausdrücken gegenüber diesen Tätern.

Denn wenn wir das tun - das wollen die im Prinzip, wenn sie uns Angst machen oder uns einschüchtern, dann ist ihr Ziel, Haß zu verursachen. Dann setzen wir uns auf dasselbe tiefe Niveau, wie sie selber sind. Das dürfen wir nicht. Also nach dem Motto - "We shall overcome" - wir werden die Situation beherrschen - OHNE ANGST, ich wiederhole nochmal, OHNE ANGST, dem Licht entgegenleben und in Frieden für die Menschheit entscheiden. Und so können wir uns - ich bin überzeugt - retten.

Kla.TV: Ja, Peter König, Vielen Dank für das Interview. Vielen Dank für die Zeit die Sie sich genommen haben. Und ja, wir werden sie zusammen überwinden. Vielen Dank.

Peter König: Nichts zu danken. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich auf Ihrem Programm haben sprechen lassen und hoffentlich erreicht diese Mitteilung einige, die bereit sind, da mitzumachen, - auch geistig mitzumachen. Vielen Dank.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/23399" berichtete am 20. August 2022 (x1.150/...): >>>**Bargeldabschaffung: Ist sie noch aufzuhalten?**

Interview mit *Richard Koller und Adrian Müller* zur CH-Volksinitiative "Bargeld ist Freiheit" Die Entwicklung der letzten Jahre, zeigt einen starken Trend hin zu einer bargeldlosen Gesellschaft. Bargeld wird immer mehr in den Hintergrund gedrängt und dafür die Kreditkartenzahlung gefördert. Derzeit werden in der Schweiz Unterschriften gesammelt für die Volksinitiative "Bargeld ist Freiheit", die den Erhalt des Bargeldes sicherstellen will.

Die beiden Mitinitianten Richard Koller und Adrian Müller erklären in diesem Interview nicht nur, warum diese Initiative in Europa einzigartig ist. Sie weisen auch auf die Gefahren einer bargeldlosen Gesellschaft hin und zeigen Wege auf, wie jeder persönlich gegensteuern kann, um die Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren.

Interviewer: Wir begrüßen bei uns im Studio Richard Koller und Adrian Müller. Sie sind beide Mitinitianten der eidgenössischen Volksinitiative "Bargeld ist Freiheit". Diese ist am

17.8.2021 in der Schweiz gestartet. Das heutige Interview steht also ganz im Zeichen von Bargeld. Herr Koller, Herr Müller, würden Sie sich bitte kurz vorstellen?

Richard Koller: Mein Name ist Richard Koller, ich bin Präsident der "Freiheitlichen Bewegung Schweiz". Der Verein wurde 2018 gegründet. Wir wehren uns gegen den Klimawandel, (Anmerkung der Redaktion: gegen den von Menschen verursachten Klimawandel), im Bereich der Impfung haben wir uns engagiert und wir engagieren uns sehr stark jetzt im Bereich für das Bargeld, für den Erhalt des Bargeldes und haben diese Volksinitiative deshalb auch im letzten Jahr initialisiert.

Interviewer: Ja, danke sehr.

Adrian Müller: Mein Name ist Adrian Müller. Ich habe Betriebswirtschaft studiert und beschäftige mich schon fast 15 Jahre mit dem Thema Geld, Geldgeschichte und bin in diesem Zusammenhang auch mit Richard in Kontakt getreten.

Interviewer: Ja, sehr gut. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt einen starken Trend hin zu einer bargeldlosen Gesellschaft. Das Bargeld wird eigentlich immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Das sieht man daran, daß zum Beispiel bei den Kassen zum selber Scannen, daß man dort oft gar nicht mehr mit Bargeld bezahlen kann. Oder man sieht auch, daß Veranstaltungen bargeldlos durchgeführt werden. Und jetzt kommt ja auch bald auf uns zu, daß wir Einzahlungen nur noch mit diesem QR-Code machen können. Wie beurteilen Sie eigentlich diese Entwicklung?

Richard Koller: Ja, in den letzten Jahren ist die Entwicklung rasant fortgeschritten, wir haben immer mehr Kassensysteme, die verschwinden. Wir haben Bankomaten, die auch abgebaut werden, und wir haben natürlich sehr viel Bewegung auch für die Kreditkartenzahlung. Man kann ein Beispiel nennen, daß man heute nicht mehr für 40 Franken ohne den Code einzugeben bezahlen kann, sondern das wurde dann einfach auf 80 Franken erhöht und da ist doch sehr, sehr viel Goodwill von der Wirtschaft und Politik für die Kreditkarte zu verspüren. Ich denke, gerade Adrian hat da einen sehr hohen Fundus an Wissen, wie es in Europa aussieht und ich denke, er kann da besser darüber etwas berichten.

Adrian Müller: Ja, ich denke, bei dieser Entwicklung sollte man nicht vergessen, daß man halt auch die ältere Gesellschaftsschicht bis zu einem gewissen Teil vom gesellschaftlichen Leben ausschließt. Es gibt sehr viele Menschen im gesetzten Alter, die haben noch kein E-Banking, die möchten nicht mit der Karte bezahlen, nicht digital bezahlen, und wenn dann das Bargeld immer mehr aus dem normalen Leben verdrängt wird, dann können die vielleicht nicht mehr an Festen teilnehmen. ...

Richard Koller: Das ist ein ganz wichtiges Thema, dieses cashless Bezahlen. Da entstehen Firmen, die das heute praktisch diesen Festbetreibern anbieten. Und man muß schon sagen, daß man das zwar gesetzlich darf, wenn das ein Unternehmen in den allgemeinen Bestimmungen verankert hat, daß man das Bargeld nicht mehr annehmen will.

Interviewer: Da gab es doch diese Gesetzesänderung, oder?

Richard Koller: Ja, es ist nicht eine Gesetzesänderung, sondern es ergibt sich eigentlich aus dem Gesetz per se. Wir haben ja auf der einen Seite das Gesetz über die Währungen, dort in Artikel 3 ist eigentlich die Bargeldannahme verankert, also, daß man das Bargeld annehmen muß. Wir haben aber auch das Vertragsrecht in der Schweiz und das Vertragsrecht und die Freiheit im Vertragsrecht sagt natürlich auch, daß man, wenn man Verträge schließt ...

Interviewer: (fällt ins Wort) Könnte man auch sagen, daß man Bargeld nicht annehmen möchte?

Richard Koller: Genau, daß man das eben so bestimmen muß. Da hat es 2010 eine Wandlung gegeben in der EU, also nicht gesetzmäßig, sondern einfach als Maßnahme, als Comment (Kommentar) im Grunde genommen, daß man gesagt hat, Bargeldannahme ist zwar Pflicht,

aber wir denken, daß es der Wirtschaft überlassen werden soll, ob sie jetzt das Bargeld annehmen oder nicht.

Interviewer: Also ich kann frei entscheiden?

Richard Koller: Richtig, die können frei entscheiden. Das ist mehr so im Tenor gewesen, wir würden das zulassen. Und die Banken, die europäischen Banken, also vor allem die Zentralbanken, auch die Deutsche Bundesbank, haben dann das eigentlich so übernommen und gesagt, für uns ist das in Ordnung. Also weder Politik noch die Bankenwelt haben da Gesetze erlassen, sondern man hat es der freien Marktwirtschaft überlassen.

Interviewer: Was gibt es sonst noch für Befürchtungen? Also, wenn das Bargeld jetzt weg ist, was kommt auf uns zu? Also, was sind da die negativen Folgen?

Adrian Müller: Genau, also es ist natürlich auch so, daß jede Transaktion, die digital von staten geht mit Gebühren verbunden ist. Schon heute, je nach Kreditkarte, je nach Anbieter, bezahlen die Geschäfte zwei, drei Prozent. Es ist natürlich so, wenn die Konkurrenz vom Bargeld nicht mehr da ist, können diese Gebühren fast beliebig ausgeweitet werden. Man hat keine Fluchtmöglichkeit, es gibt dann nur noch die Konkurrenz innerhalb von diesen verschiedenen Anbietern der digitalen Zahlungsmöglichkeiten. Ist natürlich auch so ...

Interviewer: Das zahlen aber die Geschäfte, das zahlt nicht der private Kunde?

Adrian Müller: Letztendlich bezahlt es trotzdem der Kunde. Das Geschäft wird nicht ewig auf höheren Kosten sitzen, weil ...

Interviewer: Also, sie erhöhen dann die Preise?

Adrian Müller: Irgendwie wird das weitergegeben, sei es vielleicht mit weniger guter Qualität oder mit höheren Preisen. Aber es ist sicherlich nicht so, daß man einfach die Unternehmen besteuern kann und das keine Auswirkung auf den Endkunden hat. Das ist sicher ein wichtiger Punkt. Weiter ist es auch so, daß die Banken stetig die Gebühren für die Kontoführung oder auch Negativzinsen erhöhen können. Es gibt auch dort keine Fluchtmöglichkeit mehr, wenn die Bank einen Negativzins von minus zwei, drei, vier Prozent einführt, würden die meisten Leute das Geld auf dem Konto abheben, irgendwo in ein Schließfach legen und können sich diesem Raub entziehen und mit der Bargeldabschaffung ist es natürlich nicht mehr möglich.

Interviewer: Also, die Banken können einfach Negativzinsen einführen, und wir können uns nicht mehr wehren, weil wir können das Bargeld ja nicht mehr runterholen (abheben). Wir haben es nicht mehr in unserer eigenen Hand, das ist ein Hauptproblem. Gibt es noch andere Punkte, die dann auf uns zukommen?

Adrian Müller: Ja, ich meine, es ist natürlich auch so, daß, wenn es kein Bargeld mehr gibt, sind wir total abhängig von Strom, abhängig von funktionierenden Zahlungssystemen. Zahlungssysteme können gehackt werden, Zahlungssysteme können sich aufhängen. Es gibt technisch gesehen sehr viele Störfaktoren, die dann einfach plötzlich das komplette Zahlungssystem lahmlegen können und dann funktioniert nichts mehr. Das gab es neulich auch in Schweden, als über mehrere Tage in einer Supermarktkette die Zahlungssysteme nicht mehr funktionierten, und das ist natürlich eine absolute Abhängigkeit, die es eigentlich nicht braucht, die nicht intelligent ist.

Interviewer: Ja, man hat es ja teilweise auch schon mal erlebt, daß, wenn irgendwo das System ausgefallen ist, dann kann man nur noch bar bezahlen. Gibt es noch weitere Punkte?

Adrian Müller: Ja, ich denke als Letztes würde ich auch noch sicherlich erwähnenswert finden, daß mit der Abschaffung des Bargelds natürlich auch eine Totalüberwachung der Bürger einhergeht. Also, es ist ganz klar, daß dann einfach jede Transaktion digital nachschaubar ist, d.h. man kann genau sehen, was man kauft. Das führt letztlich auch dazu, daß eine Opposition im Keim erstickt werden kann. Wir haben das ja gesehen.

Interviewer: Wie kann das passieren?

Adrian Müller: Ich würde mal das Beispiel von Kanada mit Trudeau und diesen Truckern auf-führen. Das war ja so: Die Trucker, die demonstriert haben, wurden durch Spenden aus der breiten Bevölkerung unterstützt. Und dann hat man einfach die Konten eingefroren, sogar von den Leuten, die einfach nur gespendet haben. Also ich meine, so kann man natürlich alles lahmlegen, das einem nicht in den Kram paßt, und es gibt eine unglaubliche Macht einem Staat, wo es einfach gefährlich wird.

Richard Koller: Ich möchte vielleicht dazu noch ergänzen: Wir erleben das auch jetzt gerade, oder? Ich meine, da werden einfach russische Gelder auf den Banken per Knopfdruck ausgeschaltet, da hat man keinen Zugriff mehr. Man kann es nicht mehr abheben, oder? Natürlich ist das jetzt mit einem Krieg vielleicht für den normalen Bürger, so wie er im Alltag lebt, erklärbar, daß man sagt: "Ja, die sollen das Bargeld, ... oder das Geld darf ihnen nicht mehr zur Verfügung stehen." Auf der anderen Seite ist das ein Eingriff in eine Persönlichkeit.

Geld von einem Menschen einfach zu sperren, weil halt das Land Krieg führt, das ist eben die Tendenz, die man sieht, die sich dann ergibt mit dem Bargeld, das nicht mehr zur Verfügung steht.

Interviewer: Das würde sich dann noch auswachsen, also wenn jetzt eine Opposition da ist, die werden dem System gefährlich, kann das System die Konten einfach ausschalten! Die können nichts mehr kaufen, die können nichts mehr. Nicht mal mehr was zu Essen kaufen und dann werden sie natürlich gefügig gemacht damit.

Richard Koller: Richtig. Dazu kann man noch ergänzen, ich meine das mit dem Verlust des Bargeldes ist auch sehr gefährlich, weil wir ja wissen, wenn wir kein Bargeld mehr haben, ist jede Transaktion digital gespeichert. Also das geht ...

Interviewer: Wie die E-Mails eigentlich auch?

Richard Koller: Wie die E-Mails oder überhaupt alles. Das geht an die Freiheit, in die Persön-lichkeit hinein. Da ist alles gespeichert vom ersten Moment, wenn ich auf die Welt komme, bis dann, wenn der Deckel zufällt, mit dem letzten Sargnagel. Da ist alles gespeichert, und wer da noch sagt, daß die Bargeldabschaffung cool ist, daß nur noch die Kreditkarte gefördert werden muß, der hat eine gefährliche Vorstellung von der Welt.

Wir wissen nicht, was da in Zukunft für eine politische Situation herrscht. Wir hatten in den letzten hundert Jahren doch verschiedene politische Situationen, und wenn da ein System auf einmal die Macht ergreift, das ein bißchen restriktiver ist, dann wissen wir nicht, was da ge-schehen wird.

Interviewer: Der Datenschutz ist ja dann auch weg. In einigen Ländern ist ja das Bargeld sogar schon fast vollständig abgeschafft, zum Beispiel eben in Finnland oder in Schweden. Wer treibt eigentlich diese Bargeldabschaffung voran, sind das die Banken, sind das die Regierun-gen, und wie sieht es eigentlich hier im deutschsprachigen Raum aus?

Adrian Müller: Ich würde mal so anfangen, die weltweite Verschuldung ist so hoch wie noch nie. Wir sind im Moment weltweit bei 305 Billionen US-Dollar Verschuldung von Haushal-ten, also privaten Haushalten, von Banken, von Unternehmen und von Staaten. Das entspricht dem dreieinhalbfachen Bruttoinlandsprodukt der ganzen Welt.

Also ums kurz auszudrücken, die ganze Welt müsse dreieinhalb Jahre arbeiten, produzieren, Dienstleistungen bringen, um die Schulden zurückzubezahlen und dabei nichts konsumieren, sondern nur abgeben. Es ist klar, daß so eine hohe Schuldenlast eigentlich kaum, bis gar nie mehr, rückzahlbar ist. Und die Zentralbanker und Zentralplaner haben natürlich jetzt einen einfachen Ausweg für sich ausgedacht: Wir inflationieren diese Schulden weg, auf Kosten der Bürger. Wir entwerten das Geld, wir führen Negativzinsen ein, wo wir diese Schuldenlast ab-bauen können.

Interviewer: Wieso baut das die Schuldenlast ab?

Adrian Müller: Die Negativzinsen?

Interviewer: Ja.

Adrian Müller: Weil es ja Geld vernichtend ist. Also, man erhält weniger Geld, als man ausleiht, und das führt dazu, daß die Geldmenge oder die Schuld ...

Interviewer: Dadurch werden die Schulden auch gesenkt?

Adrian Müller: Genau, ja. Also wenn ich von dir 1.000 Euro aufnehme und ich dir am Schluß 900 zurückgebe, habe ich weniger Schulden. Das ist ja der Effekt von Negativzinsen. Du nimmst Geld an dich und gibst weniger zurück. So pervers klingt es, aber es ist so. Und das ist ganz klar formuliert in zum Beispiel zwei IWF- Papieren, wo offen darüber diskutiert oder vorgeschlagen wird, wie wir dahin gehen können, daß man sehr tiefe Negativzinsen, - also da sprechen wir von weit mehr als 4 % Negativzinsen.

Interviewer: Also das ist eigentlich schon geplant vom IWF?

Adrian Müller: Das ist geplant, das ist nicht irgendwie eine Theorie, das ist Fakt, das kann man nachlesen. Sie haben in diesen Papieren, die von 2017 und 2019 sind, detailliert aufgezeigt, wie man dorthin gehen kann. Sie zeigen auf, daß es in der Gesellschaft sicher nicht gut ankommt, wenn man eine Bargeldabschaffung zu abrupt macht, weil letztlich das immer noch der Hinderungsgrund ist. Die Existenz vom Bargeld hindert die Zentralbanken, daß sie die Zinsen sehr tief senken können, wie wir vorher schon besprochen haben.

Interviewer: Die Leute würden das Geld einfach runternehmen von der Bank.

Adrian Müller: Genau, man kann immer noch fliehen vor Negativzinsen. Sie haben PR-Aktionen vorgeschlagen, wie man die Leute auf die Bargeldabschaffung oder das bargeldlose Bezahlen ein bißchen stimulieren kann. Ich denke, die "Better Than Cash Alliance" ist vielleicht so ein PR-Instrument, wurde auch gegründet ...

Interviewer: Was ist das: "Better Than Cash Alliance"?

Adrian Müller: Die wurde gegründet von der Bill und Melinda Gates-Stiftung. Die Visa Kreditkartenfirma ist mit dabei, die Citibank ist dabei, die Ford Foundation, also die üblichen Verdächtigen, die das vorantreiben wollen, daß in gewissen Ländern einfach - vor allem Dritte-Welt-Länder - direkt schon diese bargeldlose Zivilgesellschaft eingeführt wird. Und ich denke, das kann man so unter diesem Mechanismus von PR-Instrumenten, die der IWF vorschlägt, deuten.

Interviewer: Das ist ein Instrument, das der IWF in diesem Paper vorschlägt, das Sie erwähnt haben?

Adrian Müller: Genau. Weiter wird auch vorgeschlagen, daß man es immer Schritt für Schritt macht. Daß man zum Beispiel anfängt die hohen Nominalwerte, also die hohen Geldscheine, einzustellen, oder zu verbieten, oder nicht mehr zu produzieren. Das haben wir jüngst gesehen beim 500 Euro Schein, der wird seit 2019 nicht mehr produziert. Er ist zwar noch im Umlauf, aber sobald man ihn einzahlt bei der Bank wird er vernichtet. Und es gibt überall Bargeldobergrenzen, diese werden auch in diesem Papier gefordert.

Ich glaube, in Europa sind's mittlerweile 18 Länder, die eine Bargeld Obergrenze kennen und das ist eben diese Salami-Taktik, wo man einfach den Leuten langsam immer mehr Freiheit entzieht, und sie's akzeptieren, als wenn man gleich von vornherein sagt: "So und jetzt nehmen wir euch alles weg." Dann würde der Widerstand viel zu hoch sein.

Richard Koller: Also, ich möchte da vielleicht noch ergänzen, weil das sehr wichtig ist. Der Deutsche Bundestag hatte eine Studie in Auftrag gegeben und da wurde, aufgrund dieser präsentierten Studie, Prof. Dr. Walter Krüger interviewt. Und er hat etwas Interessantes gesagt, und das muß man als Bürger auch mal ein bißchen verstehen. Er hat gesagt:

Wenn der Prozentsatz des Volumens des Bargeldes unter 30/25 % fällt, dann ist es für die Wirtschaft absolut nicht mehr haltbar, daß man das Bargeld noch fördert. Wir haben zwar ein Volumen der Transaktionen, das heißt, wie oft mit Bargeld im Verhältnis zu Giralgeld (Buchgeld) oder digitalem Geld bezahlt wird. Das ist immer noch 60 %.

Und das Volumen aller Transaktionen, also wie groß der Wert ist, der liegt heute in der EU (also 2020 muß man sagen) bei etwa 32-33 %. Und wenn man sich jetzt das vorstellt, dann sieht man, wie gefährlich die ganze Sache ist. Weil viele Transaktionen, das heißt, wenn viele Menschen mit kleinen Beträgen noch mit Bargeld bezahlen, ist das für die Wirtschaft absolut nicht rentabel.

Die Hürde, also das Geld, also die Obergrenze wurde nach unten gesenkt, das heißt, große Beträge darf man ja gar nicht mehr mit Bargeld bezahlen, das sind aber die Transaktionen, die wenig Geld kosten und für die Unternehmen viel Rendite bringen, und wenn man diese beiden miteinander in Beziehung setzt, dann bedeutet das, daß wir genau jetzt darauf hinsteuern. Wir haben immer noch viele Transaktionen, aber das Volumen sinkt, und der Professor von der Technischen Hochschule Aschaffenburg hat das so dargestellt, daß, wenn das unter 30 % fällt, dann muß sich das Unternehmen Gedanken darüber machen, Bargeldkassen abzuschaffen.

Interviewer: Warum? Warum würde sich das nicht mehr lohnen?

Richard Koller: Weil die Transaktion Geld kostet. Jedes Mal, wenn ein kleiner Betrag bezahlt wird, kostet das Geld, das verarbeitet werden muß, das muß abgerechnet werden, das muß buchhalterisch erfaßt werden, das kostet alles Geld, diese Transaktionen. Und deshalb, wenn das Volumen dann höher wird - oder tiefer wird, besser gesagt - dann ist es gefährlich, und dann wird eine Migros (schweizerisches Unternehmen) oder ein Coop (schweizerisches Unternehmen) sagen: Für uns rentiert es nicht mehr Bargeldkassen einzusetzen, weil die Person, die dahinter sitzt und tippt, die kostet auch Geld.

Und wenn wir das transaktionslos machen können in Zukunft, viel mehr grad mit Kreditkarte bezahlen, oder in Zukunft sogar noch mit dem Chip im Handgelenk - was ja auch angedacht ist - dann ist natürlich ein solches Unternehmen gefordert, sich solche Gedanken zu machen. Dann wird das Bargeld verschwinden. In dieser Studie hat er das ganz klar so ausgeführt, daß das eine Tendenz ist.

Interviewer: Und wenn jetzt 2020 der Anteil bei 32 % war, sind wir eigentlich kurz davor, wenn's jetzt weiter fällt, diese Grenze zu unterschreiten.

Richard Koller: Genau. Also in der EU muß man sagen ist das Bargeld eigentlich nicht mehr rettbar. Also, da gibt es sehr, sehr namhafte Leute, die das hier auch sagen: "Im Grunde genommen kann man in der EU das Bargeld nicht mehr retten, das ist über die Zeit (die Zeit dafür ist so gut wie abgelaufen), mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit wird das wegfallen."

Interviewer: Warum? Wegen der Grenze, die unterschritten ist?

Richard Koller: Ja, die Grenzen, die Teuerungen natürlich auch. Es gibt natürlich sehr sehr viele Aktivitäten. Wir haben's jetzt in der Schweiz auch. In der EU, in Berlin beispielsweise gibt es schon Ketten, die haben keine Bargeldsysteme mehr, also da ist alles digital.

Interviewer: Welche sind es?

Richard Koller: Ich kenne sie nicht auswendig, kann ich jetzt nicht sagen, aber es gibt solche, das habe ich schon gehört. Vielleicht weißt du das, welche das sind?

Adrian Müller: Ich kann jetzt auch keine Namen nennen. Aber es ist natürlich so, die Infrastruktur, ein Kassensystem aufrechtzuerhalten, das kostet ziemlich viel Geld. Also man muß da jeden Tag einen Geldtransporter organisieren, der Scheine abholt, der wieder Münzen bringt, das ist mit sehr vielen Kosten verbunden. Das lohnt sich zu einem gewissen Maß, aber wenn eben am Schluß dann nur noch fünf oder zehn Prozent der Transaktionen in Bargeld abgeschlossen werden, sind die Kosten in keinem Verhältnis mehr. Weil es sind die Fixkosten, und die variablen Kosten sind natürlich eher klein.

Interviewer: Ja. Okay, also das heißt, man kann sagen, das ist jetzt keine Verschwörungstheorie, daß das Bargeld abgeschafft wird. Sondern es ist einmal der IWF, das ist ja auch eine richtige Institution, eine mächtige Institution, die plant das, und man sieht eigentlich auch an der Realität, daß dieser Plan umgesetzt wird.

Adrian Müller: Ich würde auch sagen, die jüngere Generation ist ja auch das beste Beispiel. Also die Jüngeren brauchen fast gar nie mehr Bargeld, ich habe sehr viele Freunde und Kollegen, die haben eigentlich nie irgendwie Bargeld, sei es Münzen oder Banknoten, in der Tasche, die haben - wenn überhaupt - noch eine Karte, viele haben nur noch das Handy.

Also das ist halt einfach diese ganze Entwicklung, diese ganze, wie soll ich sagen, nicht gerade Brainwash, aber diese Medienmacht/-manipulation, wo einfach dazu geführt hat, daß die Leute sehr bequem werden und sich nicht über ihre Konsequenzen oder vom Handeln bewußt sind.

Interviewer: Und Sie haben jetzt gesagt, in der EU ist das Bargeld eigentlich verloren?

Richard Koller: Das ist richtig: Also eigentlich - das sag nicht ich, das sagen beispielsweise Leute, die sich schon lange mit Bargeld beschäftigen, wie der Hansjörg Stützle, der das Buch geschrieben hat: "Das Bargeld-Komplott". Sie sagen, es ist nicht mehr möglich, weil keine Gesetze möglich sind in den Ländern, weil der Euro eine Währung der ganzen Europäischen Gesellschaft ist.

Und da müßten eigentlich alle Länder sagen, wir machen ein Gesetz, daß wir das Bargeld schützen können, und das wird es nicht geben, das ist unwahrscheinlich. Da muß man einfach realistisch bleiben, daß das so nicht geschehen wird. Und so wird es auch wahrscheinlich dann weitergeführt, daß das Bargeld, eben grad mit IWF im Rücken; da gibt es aber auch andere Institute, Better Than Cash Alliance usw.

Die sind wirklich dran, mit enormen Marketing-Summen, die Abschaffung des Bargeldes zu fördern. Das haben wir auch in der Schweiz, beispielsweise gibt es jetzt eine Kreditkarte, die ist als Konkurrenzkreditkarte zur Cumulus-Kreditkarte gekommen, heißt Certo. Certo, was macht Certo? Certo zahlt bei jedem Einkauf 1 % zurück, also man spart 1 %.

Bei solchen Maßnahmen sagt sich oftmals eine Hausfrau natürlich: "Ich zahle mit der Karte, kostet mich nicht 100, kostet mich nur 99 Franken, das Ganze was ich eingekauft habe!" Das sind Maßnahmen, die wirken wirklich direkt auf den Bürger und fördern natürlich die Bargeldabschaffung.

Interviewer: Sie haben ja vorhin auch die ganzen negativen Folgen beleuchtet, was es bedeutet, eine bargeldlose Gesellschaft. Kann denn diese Entwicklung überhaupt aufgehalten werden, und was gibt's auch für rechtliche Möglichkeiten in dem Bereich?

Richard Koller: Ja, da gibt es Gott sei Dank die Schweiz! Können wir heute so sagen! Nein, es ist wirklich so, wir sind ein bißchen in eine Situation gerutscht, daß wir fast eine Leuchtturm-Funktion bekommen haben, eine Vorreiter-Funktion, weil wir durch die direkte Demokratie die Möglichkeit haben, eben Gesetze zu machen. Und das ist möglich in unserer Verfassung, wo wir den Rahmen definieren. Und das ist auch die Bargeld-Initiative, die wir dazu lanciert haben:

"Bargeld ist Freiheit". Das sind genau die Gesetze, die jetzt gemacht werden müssen, damit in der Schweiz das Bargeld nicht abgeschafft werden kann, darf und soll. Und diese Initiative, die läuft jetzt und wir haben jetzt auch schon gut gesammelt seit August 2021.

Interviewer: Was ist das Ziel dieser Bargeld-Initiative?

Richard Koller: Das Ziel der Bargeld-Initiative ist, daß der Bund Münzen und Banknoten zur Verfügung stellen muß, und daß er nicht in eine andere Währung wechseln darf, also ohne daß er das Volk fragt. Er muß das Volk und Ständen zur Verfügung stellen. Das ist die Initiative "Bargeld ist Freiheit". Das verhindert an und für sich nicht direkt was die Wirtschaft macht. Aber es bindet (verpflichtet) den Bund mal dazu, wenn die Menschen das Bargeld brauchen, daß er nicht von sich aus handeln darf und das Bargeld abschaffen darf.

Interviewer: Wie lange läuft eigentlich die erste Initiative schon, also die "Bargeld ist Freiheit"? Wie viele Unterschriften haben Sie dort schon zusammen und wie kann man Sie unterstützen beim Sammeln der Unterschriften?

Richard Koller: Die Initiative läuft jetzt ziemlich genau ein Jahr, Mitte August ist ein Jahr rum, 12 Monate. Wir sind jetzt bei 73.000 Unterschriften, die wir bereits gesammelt haben. Also wir liegen da absolut im Rahmen, wenn man denkt, daß wir jetzt noch eine Winter- und eine Sommerpause dazwischen haben. Das sind immer Zeiten, in denen die Sammlung ein bißchen harzig ist. Wir starten jetzt im August eine große Kampagne. Wir machen wieder drei nationale Sammeltage, wo sich jeder Mensch bei uns in der Organisation melden kann, daran teilhaben kann und sagen kann: "Da würde ich auch gerne mitmachen."

Interviewer: Läuft das über die Webseite?

Richard Koller: Das findet man auf der Webseite. Man kann uns auch anrufen, man kann uns sehr gut übers E-Mail erreichen. Wir haben Leute, die diese Sammlungen koordinieren und organisieren. Dann sind wir im Moment recht viel unterwegs mit "AUFBRUCH-JETZT", wo wir das Bargeld auch thematisieren und sagen, was man da tun kann. Uns unterstützen ist einfach, bestellt bei uns Unterschriftenbogen, unsere Nummer 0840 123 456 ist sehr einfach, laßt sie unterschreiben, sendet sie uns so schnell wie möglich zurück, damit wir das so schnell wie möglich zusammenkriegen und wieder einreichen können.

Interviewer: Sehr gut, sehr gut. Wunderbar. Das heißt, Sie machen jetzt noch Vorträge, Sie machen jetzt ein Programm, Sie sind jetzt unterwegs. Und da gibt's wahrscheinlich auch eine Webseite, Veranstaltungen, wo man auch dazukommen kann und vielleicht mit Ihnen reden kann?

Richard Koller: Absolut, jederzeit gerne.

Interviewer: Ab wann ist das, ab wann sind Sie da unterwegs?

Richard Koller: Wir sind ab 14. August wieder unterwegs. Am 14. August sind wir in Boswil und dann überall in der ganzen Schweiz, immer wieder praktisch wöchentlich mindestens einmal, wenn nicht sogar zwei- bis dreimal. Es sind noch neue Veranstaltungen geplant, die sind noch nicht ganz fix. Da werden wir jetzt sehr, sehr aktiv durch die Schweiz reisen und über die Themen, die interessieren, Bargeld, aber auch anderes natürlich, informieren.

Interviewer: Gut, aber das heißt ja, daß jetzt im September, Oktober eigentlich genau die Zeit ist, wo man jetzt richtig Gas geben kann, um für diese Initiative zu sammeln, da kann man Sie am besten unterstützen.

Interviewer: Dann haben Sie noch eine zweite Bargeld-Initiative, oder? Was kann man denn dazu den Zuschauern schon erzählen?

Richard Koller: Die zweite Bargeld-Initiative, die haben wir jetzt eigentlich sehr stark auch beleuchtet. Weil, Adrian hat das sehr gut gesagt, es ist ja die Wirtschaft, die das Bargeld abschafft. Wir haben ja das so thematisiert: Grundsätzlich gibt es ja keine direkte Bargeldabschaffung von der Politik her gesteuert, oder von den Banken.

Sondern man hat das im Grunde genommen, indem man eigentlich die Bargeldannahme ausgehebelt hat mit dem Vertragsrecht, hat man es eigentlich der Wirtschaft jetzt überlassen, darüber zu entscheiden, wie das Bargeld sich in Zukunft entwickelt. Natürlich wird das, vielleicht als Zusammenfassung nochmals, oder generell, von sehr hohen Budgets, Marketingbudgets für die Kreditkarte, ein bißchen gesteuert, also mit Abgaben, mit Benefits (Vorteilen) usw.

Und die zweite Initiative setzt genau dort an. Weil wir gemerkt haben, daß wir in diesem Bereich, damit wir das Bargeld wirklich sichern, auch Gesetze machen müssen, haben wir diese zweite Bargeld-Initiative ausgearbeitet. Und dort geht es darum, daß wir darin fordern, daß jeder die Bargeldannahme machen muß.

Also jeder muß Bargeld annehmen. Wenn jemand mit Bargeld bezahlen will, vor allem in den öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch auf den Gemeinden, also in den öffentlichen Verwaltungen oder bei den Detaillisten oder wo man direkt etwas bezieht und auch bezahlt, dort muß jemand das Bargeld annehmen. Das ist nachher Gesetz.

Interviewer: Also die Wirtschaft kann nachher nicht sagen, es lohnt sich für uns nicht mehr, wir schaffen die Kassensysteme ab. Sie sind gesetzlich verpflichtet, das Bargeld anzunehmen.

Richard Koller: Genau, das ist verpflichtend nachher. Und es gibt dann natürlich auch noch Erweiterungen, die wir in dieses Gesetz genommen haben. Beispielsweise darf jemand, der mit Bargeld bezahlen will, nicht schlechter behandelt werden wie jemand, der mit Kreditkarte bezahlt.

Also, auch da muß man Gleichbehandlung hintun, also das heißt auch, man darf beispielsweise nicht sagen, wenn du mit Kreditkarte bezahlst, hast du bei mir 2 % Rabatt, mit Bargeld nicht, das wäre eine Bevorzugung. All diese Sachen sind in diesem Gesetz geregelt. Es ist geregelt, daß man alle zwei Kilometer in einer Stadt eine Bargeldbezugsmöglichkeit haben muß.

Interviewer: Was auch wichtig ist für die älteren Leute ...

Richard Koller: Ja genau, oder in jeder Gemeinde mit mehr als 1.000 Einwohnern muß eine Bargeldbezugsmöglichkeit sein.

Interviewer: Und für Leute ohne Autos auch ...

Richard Koller: Richtig. Und zusätzlich ist noch drin erwähnt, daß auch in sehr dünn besiedelten Gebieten innerhalb von 15 Minuten ein Bargeldautomat erreicht werden muß. Solche Sachen, daß Bargeld Eigentum des Trägers ist, daß es nicht digital verfolgbar sei, also Bargeld darf keine digitale Erfassungsmöglichkeit haben, beispielsweise einen RFID oder so was, wo man dann sieht, wo ist das Bargeld, wer bezahlt damit, und dies auch nachvollziehen könnte. Das ist geregelt darin. Es sind ganz, ganz wichtige Dinge geregelt, so daß man sagen kann: Der Mensch, der Bargeld bei sich trägt, der mit Bargeld bezahlen will, ist absolut frei. Und die Wirtschaft ist auch frei, beides anzunehmen, sie darf nicht mitarbeiten bei der Bargeldabschaffung. Und die Banken, ist ganz klar, Bank und Bund, natürlich sind die auch geregelt in dieser zweiten Volksinitiative.

Diese zweite Volksinitiative starten wir wahrscheinlich im September. Wir müssen wahrscheinlich terminieren (einplanen), daß die erste grad so fertig ist mit der Sammlung, September, Oktober, damit nicht eine große Verwirrtheit dann stattfindet: Habe ich sie schon unterschrieben, habe ich sie nicht unterschrieben. Aber es ist für mich die wichtigste Initiative der nächsten Jahre.

Denn wenn wir das Bargeld verlieren, da kann ich nur den Adrian, was er gesagt hat, nochmals abschließend zitieren in diesem Bereich: wenn wir das Bargeld verlieren, dann ist Willkür von irgendwelchen Leuten, die das wollen, die uns kontrollieren wollen, die uns steuern wollen, nicht mehr aufzuhalten. Es ist wirklich dann vorbei, weil auf Knopfdruck jeder Mensch ausgeschaltet werden kann, wenn sich jemand wehrt, oder hier sitzt, wie ich jetzt und das dem Staat dann nicht paßt.

Dann lebe ich unter der Brücke, weil ich kann mir dann nicht einmal mehr ein Brötchen kaufen. Wenn die mir den Zugriff auf das Konto sperren und es kein Bargeld mehr gibt, dann kann ich mir kein Brötchen mehr kaufen, dann lebe ich wirklich unter der Brücke. Und das muß sich jeder Mensch irgendwann mal in seinen Kopf hineinbringen: Bargeld ist der Weg in die Freiheit, Bargeld ist Unabhängigkeit, Bargeld ist auch Kultur und wir Schweizer sind ja ein Bargeld-Kultur-Land im Grunde genommen. Wir haben sehr viel Bargeld eigentlich pro Person auf uns, nach wie vor noch. Und wir ...

Interviewer: Im Vergleich zu anderen Ländern ...

Richard Koller: Ja. Zum Beispiel in Schweden, wo man gar kein Geld mehr bei sich trägt, kein Bargeld mehr. Und man muß sich im Klaren sein, daß das alle anderen Initiativen, alle anderen politischen Aktivitäten absolut umkehren würde, wenn wir kein Bargeld mehr haben.

Interviewer: Also Sie sagen, es ist eigentlich ein Fundament ...

Richard Koller: Das ist ein Fundament ...

Interviewer: Wenn wir das nicht mehr haben, dann können wir auch gar keine Opposition mehr machen?

Richard Koller: Was wollen wir? Wir können nicht mehr demonstrieren, weil, wenn die uns aufnehmen mit einer Kamera, dann heißt es: "Oh, das Gesicht habe ich doch gesehen an der letzten Demo. Der geht nicht mehr an die Demo, der bekommt noch zehn Liter Most (Benzin oder Diesel) pro Monat." Benzin wird auf zehn Liter beschränkt. Wie fährt denn der nach Bern, wenn er dann den Zug auch nicht mehr besteigen kann, weil er kein Ticket mehr lösen kann?

Das sind einfach Tendenzen. Die müssen nicht eintreten. Das sage ich nicht, daß das so eintreten wird, aber man muß sich als Bürger einfach mal klar werden, daß die Gefahr besteht. Und wenn wir das verhindern wollen, dann gibt es nur eines: Wir müssen das Bargeldthema gesetzlich so verankern, daß wir jederzeit das Bargeld für uns als rechtmäßige Menschen benutzen können. Das ist Freiheit.

Interviewer: Also die erste Initiative konzentriert sich mehr auf den Bund und die zweite ist fokussiert auf die Wirtschaft. Aber beide Initiativen sind eigentlich essentiell, um das Bargeld zu schützen, zu retten?

Richard Koller: Genau. Weil, es wird tendenziell ganz klar ersichtlich, das Bargeld wird abgeschafft werden wollen.

Interviewer: Zum Schluß: Wie kann jeder persönlich im Alltag mithelfen, Gegensteuer geben, daß das Bargeld uns als Gesellschaft erhalten bleibt und damit eben auch, wie Sie ja schon erklärt haben, ein bedeutender Teil von unserer Freiheit und unserer Unabhängigkeit?

Adrian Müller: Als Erstes liegt es natürlich auf der Hand, daß man versucht, möglichst oft mit Bargeld zu bezahlen. Ich denke, das ist ein kleiner Aufwand für jedermann, wo man einfach darauf bedacht ist und immer versucht mit Bargeld zu bezahlen. Es geht genau um diese Anzahl Transaktionen, um dieses Volumen, daß es einfach erhalten bleibt, daß die Argumente für eine Bargeldabschaffung nicht mehr so da sind, einfacher Punkt.

Selbstverständlich ist es auch so, daß man versuchen sollte, mit Freunden das Thema anzusprechen. Ich habe oft den Fall, daß, wenn wir gemeinsam irgendwo hingehen, dann bezahlt einer die Rechnung: "Ah, kann ich es dir twinten?", oder so. "Nein, ich habe kein Twint (schweizerisches Zahlungssystem), du kannst es mir gerne bar geben", und das führt dann zu Diskussionen, weshalb, wieso, und dann kann man es einfach. ...

Interviewer: Also auch Aufklärung im Freundeskreis betreiben?

Adrian Müller: Genau. Aber nicht irgendwie von oben herab, sondern einfach: "Du mußt dir bewußt sein, wenn wir das Bargeld dann nicht mehr haben, hat es gewisse Konsequenzen, die es nach sich zieht." Und ich versuche es einfach immer nebenbei so ein bißchen den Leuten ins Gedächtnis zu rufen, was es eigentlich bedeuten würde, hätten wir diese Münzen und Scheine nicht mehr. Das finde ich einen sehr hilfreichen Tip, vielleicht für manche Leute, daß man das einfach so ansprechen kann.

Weiter ist natürlich ein großer Punkt, daß man jetzt nochmal Gas geben kann bei der Sammlung der Unterschriften. Wir benötigen rund 120.000 Unterschriften, damit wir ein gewisses Polster haben, falls ein paar Unterschriften nicht gültig sind. Die Sammelfrist läuft noch bis im Februar 2023, und da gilt es jetzt sicher auch nochmal die Freunde und die Tante und wer auch immer, nochmal anzustupsen, um zu sagen: "Hast du schon unterschrieben?", und die Unterschriften sammeln.

Interviewer: Sehr gut.

Richard Koller: Ja. Also, da kann man sicher sagen, wichtig ist, was man tun kann ist, wie er schon gesagt hat, mit den Leuten das Thema aufgreifen. Und wirklich mal nicht zu sparen, auch mal die Argumente durchzudiskutieren, ist ein interessantes Thema. Und natürlich Bargeld in der Tasche halten. Weil, das wissen noch viele nicht oder sind sich dessen gar nicht

bewußt, vielleicht Jüngere: Wenn man Bargeld in der Tasche hat, gibt man nur die Hälfte aus. Weil Studien haben ergeben, daß, wenn man mit einer Kreditkarte auf ein Fest geht, daß man zum Teil 100 % mehr ausgibt. Weil es halt einfach lockerer ist, man nimmt die Kreditkarte, und man bezahlt etwas ...

Interviewer: Man hat den Bezug nicht ...

Richard Koller: Man hat keinen Bezug, genau. Und deshalb würde ich mal jungen Leuten den Vorschlag machen: Geht auf ein Fest, packt Bargeld ein und schaut mal, wieviel ihr ausgegeben habt. Weil das eine oder andere, was ihr vielleicht einfach so zahlt, weil es über die Kreditkarte geht. Wenn man Bargeld hat, da ist ein echter Bezug noch zu etwas, was man ausgibt.

Interviewer: Also es lohnt sich bar zu zahlen?

Richard Koller: Es lohnt sich bar zu zahlen, ja, man wird schneller reich, wenn man es so sagt. Bleibt bei uns, unterstützt die Freiheitliche Bewegung Schweiz mit allem was ihr könnt. Wir brauchen auch Geld für die Sammlung. Es ist teuer eine Sammlung durchzuführen. Kostet 120.000 CHF, also da brauchen wir halt einfach Unterstützung. Also wenn jemand denkt, okay, denen gebe ich mal etwas, einen kleinen Batzen, um uns zu unterstützen, da sind wir auch immer froh, selbstverständlich.

Interviewer: Gibt es noch von Ihrer Seite etwas zum Abschluß, was Sie sehr gerne sagen möchten?

Adrian Müller: Ich würde gerne den Punkt aufnehmen, den Richard vorhin angesprochen hat, daß wir so eine Vorreiterrolle haben. Ich denke, das ist extrem wichtig nochmal zu betonen: Wir können halt von dieser kleinen Schweiz aus evtl. sogar zu einem gewissen Teil die Welt verändern oder als gutes Beispiel vorangehen. Die Fehler von anderen aufzeigen, weil es eben noch ein anderes System gibt, daß Bargeld erhalten bleibt. Ich denke, das sind wir auch unserer Geschichte schuldig. Die Schweiz hat sich immer eingesetzt, unsere Vorfahren, für die Unabhängigkeit, für die Freiheit, das ist ein jahrhundertelanger Kampf.

Das ist der Grund, oder mit ein Grund, weshalb wir heute in so einer wohlhabenden Gesellschaft leben dürfen, wo wir nicht viel dazu beigetragen haben. Wir sind einfach glücklich, daß wir hier sind, aber ich denke, das ist auch eine gewisse Pflicht, die damit einhergeht, daß man hier aufgewachsen ist oder hier leben darf. Und auch, daß man die Freiheit und Unabhängigkeit auch für unsere Kinder bewahren kann. Das ist extrem wichtig, daß man jetzt diese Chance, diese Gelegenheit nutzt und, wie gesagt, mit einem guten Beispiel vorangeht und die Freiheit bewahrt.

Interviewer: Wunderbar, schönes Abschlußwort! Dann wünsche ich Ihnen ganz viel Erfolg bei den zwei Initiativen und vielen Dank, daß Sie hier bei uns waren.

Richard Koller: Gerne, besten Dank.

Adrian Müller: Besten Dank.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 9. September 2022 (x1.176): >>**Die Abschaffung des Menschen**

Vor zwei Jahren begann nicht nur ein Generalangriff auf unsere Freiheit - es geht darum, ob Menschsein auf diesem Planeten überhaupt noch eine Zukunft hat.

Von *Gerald Ehegartner*

Isolierung, Ausgrenzung, Abstand halten, die Maskierung des Gesichts, die Verhinderung des freien Atmens und des kreativen Ausdrucks, die Verbote von Feiern, Berührung und Geselligkeit - all diese Maßnahmen waren Katalysatoren für die Reduktion des lebendigen Menschen auf einen Funktionsroboter. Diese Abwärtsspirale mündete in der Corona-Impfung, einer aktualisierten Form der Taufe in einen neuen Kult.

Die Corona-Impfung läutete als Initiationsritus den Übergang vom alten Religionskult in einen modernen Wissenschaftskult ein, der nun die Straße zum Transhumanismus ebnet. Bedrohungsszenarien und die damit verbundene Angst machten und machen dies möglich.

Wieder sind es die Wärme und die Würde des menschlichen Herzens, die auf dem Altar eines neuen Toteskultes geopfert werden sollen.

Freie und unabhängige Gedankensamen

Nur, wie konnte es so weit kommen? Ein kurzer Blick auf lebendige Kräfte der Erde mag dies veranschaulichen: Mehr als 90 Prozent der Samenvielfalt gingen bis heute auf unserem Planeten verloren. Die Schönheit und Fruchtbarkeit lichtgetränkter und freier Samen wurden von künstlich geschaffenen Hybridsamen abgelöst, die den natürlichen Kreislauf für wenige Saatgutkonzerne unterbrechen. Die Bauern mußten und müssen nun die Samen der Saatgutfabriken erwerben, da diese nur einmal pro Saison Frucht tragen.

Dem nicht genug, manipulieren diese Konzerne die Genetik der Samen und melden den Besitz auf jene an. Lebendige Biodiversität macht seit Jahrzehnten einer künstlich geschaffenen Monokultur Platz. Dieselben Konzerne, die das Feuer der Samen zähmen, liefern auch die synthetischen Düngemittel, Pestizide, Fungizide und Insektizide, die die Böden in ein Burnout treiben und jene Lebewesen töten, die in einer geheimnisvollen Symbiose mit Boden und Pflanzen leben. Die Böden sind mittlerweile nur noch leblose Unterlage, die manipulierten Pflanzen Halt versprechen.

Jeder Gedanke steht metaphorisch auch für einen Samen, vom Licht des Herzens fruchtbar gemacht. Seine Individualität in Verbundenheit mit allem Leben ist ein großes Versprechen für die Zukunft, ein wahres Beispiel freier Potentialentfaltung.

Freiheit der Gedanken versus Denkfabriken

Mit dem Blick auf unsere Samenwelt stellt sich unweigerlich die Frage, ob unsere Gedanken noch frei zirkulieren und sich über den Körper unbefangen auszudrücken vermögen. Oder denken wir mittlerweile angeliefertes Gedankengut, hybride Gedanken, hergestellt in Fabriken - in sogenannten Denkfabriken? Und wenn ja, greifen diese Fabriken auch in die Genetik angelieferter Gedanken ein?

Alte und neue Medien transportieren die Gedankenbilder, die wir denken. Wir bezahlen entweder in Form von Geld - oder sollten wir Informationen gratis erhalten, dann mit unseren Daten. So werden wir selbst zum Produkt. Informationen sollen uns in Formation bringen. Nachrichten richten uns nach und betreutes Denken führt weg von uns selbst - direkt in Platons Höhle.

Wenige Informationspipelines, sogenannte Nachrichtenagenturen, speisen das weitverzweigte Informationsnetz. Finanziell hochpotente Organisationen wie Project Syndicate monopolisieren die Informationen. Denkfabriken in Zusammenarbeit mit Geheimdienstagenten liefern die gewünschten Inhalte, deren letztendliches Ziel meist Kontrolle bedeutet.

Um den Verteilungsprozeß des Gedankensaatgutes besonders effektiv zu fördern, wurden und werden Stiftungen und Lobbyorganisationen wie das Weltwirtschaftsforum gegründet. Diese funktionieren als Drehscheiben, um den Informationskreislauf auszuweiten.

Das Diktat des Narrativs

Die Davos-Gruppe, augenscheinlich gegründet vom Council on Foreign Relations, ist ein Paradebeispiel dafür. Klaus Schwab, rekrutiert von Personen wie Henry Kissinger im Rahmen eines CIA-gesponserten Harvardprogramms, liefert die große Erzählung. Kissinger war und ist ein Falke, dessen Flugbild einer Friedenstaube manchmal täuschend ähnlich sieht.

Nach Schwabs Buch "The Great Reset" folgte ein weiteres bescheidenes "Great" mit der Veröffentlichung von "The Great Narrative". Schwab, der rührige Transhumanist, möchte Geschichte schreiben und so diktiert er seine Geschichte. Ein Narrativ jedoch ist eine Haupterzählung, eine Denkautobahn, die nicht die frei fahrende Erzählung, die dezentrale, biodiverse Poesie fördert, sondern einem klaren Denk- und Erzähldiktat gleichkommt. Sie ist jenes genmanipulierte Hybridsamengut, das auf allen Böden dieser Erde ausgesät werden soll und freie, unabhängige Samen verdrängt.

Yuval Harari, der gewiefte und nicht gerade warmherzig wirkende Militärgeschichtswissenschaftler, liefert dazu den Kontext mittels einer Menschheitserzählung, die direkt in den Transhumanismus führt. Er ist weniger Mahner, denn Sprachrohr und Gatekeeper, der die angeblich alternativlose Vision des transhumanen Homo Deus liefert.

Die Rettung der Welt?

Bill Gates ist ebenso ein Meister dieser Gate-Erzählung. Seine mit der Rockefeller-Stiftung initiierte Grüne Revolution in Afrika lieferte manipuliertes Saatgut und parallel die erforderliche Chemie. An beiden verdiente seine Stiftung kräftig, (den Preis) ... hatten die Kleinbauern vor Ort zu zahlen, deren klein strukturierte Landwirtschaft zerstört wurde. Dies hat mit Grün etwa so viel zu tun, wie das von Gates gegründete Atomkraftunternehmen Terra Power mit wahrer Erdkraft zu tun hat. Gates, im samtweichen Gewand des Philanthropen und Weltenretters sich selbst zelebrierend, hat zu Mutter Erde ungefähr so viel Verbundenheit wie ein Fünfsternegeneral zum Pazifismus.

Jede Frage, die nicht mit Monopol, Geld, Macht und Technik inklusive Impfung beantwortet werden kann, wirkt falsch gestellt. Nichts scheint heilig. So wundert es nicht, daß die Rettung der Umwelt auf die technokratische Rettung des Klimas reduziert wird.

Gates Einfluß auf Medien ist enorm, allein Der Spiegel erhielt in den vergangenen Jahren von seiner Stiftung 4,8 Millionen Euro. Wer kann (sich) hier noch in den Spiegel schauen? Ist Bill Gates etwa der falsche Prophet und falsche Messias unserer Zeit?

Und ist er auch der erste Papst einer geistentleerten, transhumanistischen Kirche, die erstmals keine höhere, lebendige Intelligenz anbetet, sondern eine künstliche eines sinnentleerten Materialismus? Wenn Menschen ihre Anbindung an das Leben und somit an ihren Sinn verloren haben, sind sie als scheinbar totes Material für jeden Totenkult im Totenreich bereit. Dort hängen die Mäuse von den Felsvorsprüngen, die Schatten sind auf den Kopf gestellt. Jeder einzelne Wert scheint verdreht und der Mensch erlebt sich in der Verblendung nicht mehr als lebendiges Subjekt, sondern vielmehr als totes Objekt.

Das Zerwürfnis zwischen Verpackung und Inhalt

Das kriegerische, spaltende und ausgrenzende Feindesdenken wird uns als friedlich, nachhaltig, gesund, solidarisch und grün verkauft. Noch nie waren Verpackung und Inhalt so offensichtlich im Widerstreit. Der Ausschluß einer gesamten Bevölkerungsgruppe aus dem öffentlichen Leben aufgrund des Impfstatus und dies innerhalb einer westlichen Wertegemeinschaft, die auf Demokratie, Pluralität, Diskriminierungsverbote und Toleranz setzt, war nicht nur ein Sündenfall, sondern ein Doublebind, der sich mit allen argumentativen Feinheiten nicht lösen läßt.

Man kann nicht Toleranz predigen, Regenbogenfarben schwingen und zugleich Ausgrenzung im Namen von Inklusion betreiben. Der Hype einer Minderheit und die Dämonisierung einer anderen widerspiegelt keineswegs eine integrative Gesellschaft. Diese Vorgehensweise ist spaltend, auch wenn sie das Gegenteil behauptet.

Propagandamaschine der Einfalt versus intelligente Vielfalt

Die Propagandamaschine jedenfalls läuft so hervorragend, daß die meisten von uns in der Gewißheit darben, Propaganda wäre ein russisches Phänomen, das Wort selbst eine russische Vokabel.

Dieselbe Denke, die wir seit dem Beginn der Corona-Pandemie erlernten, liefert aktuell die Matrix für den Ukraine-Konflikt. Das Böseste, das man sich derzeit nur vorstellen kann, ist wohl der ungeimpfte Russe.

Vielen von uns ist nicht bewußt, wie mittels Psycho-Operationen, Social Engineering, Agenda-Settings und so weiter in unsere Gedankenwelt eingegriffen wird. Gerade sogenannte Demokratien bedienen sich ausgefeilter Steuerungsmethoden, deren Diktaturen nicht bedür-

fen, da diese die Menschen mit offener und oftmals roher Gewalt in die gewünschte Richtung drängen.

Die Methoden der Manipulation sind vielfältig. Framing, Verdrehung, Dauerwiederholung, Ästhetisierung, Dämonisierung, Gaslighting, Nudging, Kontaktschuld, Gut-Böse-Schablonisierung unsichtbare Zensur - um nur einige zu nennen - berauben uns der Vielfalt der Denkvarianten. Letztendlich sind nur einer Minderheit diese Propagandamittel bekannt.

Die Mehrzahl jener, die für sich Intellektualität, Reflexionsfähigkeit und selbstständiges Denken in Anspruch nehmen, besitzen kaum Wissen darum. Nicht wenige erliegen hier einer selbstgefälligen Täuschung. Intelligenz und Lebendigkeit jedoch gedeihen in der Vielfalt. Einfach und Monokultur kann nicht unser Ziel sein, auch wenn sie schnellen Ertrag für wenige versprechen.

Künstliche Intelligenz (KI) - der leblose Gott der Transhumanisten?

Die Steuerung des Menschen läuft in eine Richtung, bei der dieser - wie von Harari mit durchdringendem Blick verkündet - zukünftig als hackbares Tier ohne freien Willen betrachtet werden kann. Mit Hilfe technischer Innovationen schwindelt der Mensch sich hoch in einen Götterhimmel, in dem er digitalisiert und mit Maschinen und Technik verschmolzen, dem Tod als Automat zu entrinnen vermeint, während er die KI als neuen Gott anbetet - ein restlos isoliertes und geistloses Datenpaket, das völlig vermessen in den Datenstrom für einige wenige eingespeist werden soll.

Die Kirche trennte uns noch mit Angst und Schuld von Gott, indem sie ihm die erbärmlichsten aller menschlichen Eigenschaften, die man sich nur vorstellen konnte, unterjubelte - wie zum Beispiel die ewige Rachelust mittels Höllenfeuer aufgrund eines kurzen menschlichen Daseins. Und das wohlgerne im Namen der Liebe. Kein noch so fehlerhafter Vater beziehungsweise Mutter wären dazu in der Lage.

Der Transhumanismus, im Kern die Kirche des reinen, bewußtlosen Materialismus, entledigt sich jedoch sogleich von Gott und setzt dafür das Ego, jenen Teil, der an die Trennung glaubt, auf seinen Thron.

Aufgrund der Trennung übt dieser abgespaltene Teil mittels seines Gehilfen - des Verstandes - andauernde Kontrolle aus. So mutiert das Geschenk des Verstandes zu einem diktatorischen, leblos-künstlichen Instrument der Informationsverwertung. Die Auslagerung dieser innewohnenden, künstlichen Intelligenz in Form einer KI und die anschließende Verschmelzung mit derjenigen ist somit nur folgerichtig.

Der Krieg gegen das Leben und das Menschsein

Nur, ist das unsere Vision des Menschseins auf diesem wunderschönen Planeten? Wenn wir etwas in den vergangenen Jahren gelernt haben, dann ist es, daß Zentralisierung, Vermessung, Kontrolle, Taktung und ziviler Gehorsam in einen mit Wissenschaft bemäntelten Toteskult münden.

Wir brauchen keine Kontrolle über freies Saatgut, so wie wir keine Kontrolle über unser Gedankengut benötigen. Die vollmundigen Versprechungen der Saatgut- beziehungsweise Chemiekonzerne konnten bis heute nicht erfüllt werden. Ganz im Gegenteil: Die augenscheinliche Eroberung unseres Denkens, Fühlens und unserer Körper kann als Krieg, als Invasion und Kolonialisierung empfunden werden.

Wir leben inmitten eines großen Krieges, der sich als Psycho-, Informations-, Umwelt-, Wirtschafts-, Cyber-, Gesellschaftskrieg und so weiter offen oder versteckt widerspiegelt. Seine Waffen sind nicht nur modernste Waffensysteme, sondern alles und jedes, das zu einer Waffe gedreht werden kann.

Vor kurzem planten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Akteure wie Bill Gates, bei welchem alle Fäden internationaler Gesundheitspolitik zusammenzulaufen scheinen, einen neuen Pandemievertrag, der die Entrechtung der Nationalstaaten und die Aushebelung aller

Mitsprachestrukturen vorsah. Weitere Anläufe in diese Richtung werden aller Voraussicht nach noch folgen. Gesundheit dient hier wieder als Feigenblatt für ein transnationales Diktat, das in eine internationale Diktatur führen könnte. Letztendlich stellt dies alles einen Krieg gegen das Menschsein, gegen das Leben selbst dar. Die Freiheit des Menschseins, unsere Würde steht somit auf dem Spiel.

Lebendige Gedankengutbanken

So plädiere ich für schützende Gedankengutbanken, für freien Austausch der Gedanken. Die von Vandana Shiva beschriebene Idee einer lokal und regional verankerten Erddemokratie mit zentral-universellen Grundwerten würde zu einer Selbstbestimmung über die natürlichen Grundlagen führen und wahre Meinungsfreiheit fördern. Sie würde die Selbstgestaltungskraft in einer non-hierarchischen Gesellschaft zum Gelingen bringen.

Doch wir müssen zuerst in uns selbst beginnen, unsere wahre Größe und Würde wiederentdecken. Es ist an der Zeit aufzustehen und unsere wahre Größe zu ehren. Unser Wert ist unermesslich, alleine schon, weil es uns gibt. Niemand kann unseren Wert bemessen und mit uns handeln. Wir sind keine ängstlichen Personen, wir sind kraftvoll liebende Menschen, die in der Gegenwart gemeinsam an einer lichten Zukunft bauen.

Vom Nein zum Ja

Viele von uns haben in den vergangenen Jahren ihre Bedürfnisse hintangestellt, um für Freiheit und Würde einzutreten. Unsere Empathie ließ uns ein klares Nein gegen die aktuelle Massenpsychose, gegen Kontrolle und Lügen sprechen. Jetzt ist es an der Zeit, immer wieder auch innezuhalten und ein klares Ja uns selbst gegenüber auszusprechen. Wir sind mächtig, viel mächtiger, als wir glauben. Unsere Macht gründet sich auf Empathie allem Leben und uns selbst gegenüber.

Liebe spricht Unrecht an, sie ist keine Licht-Liebe-Zwangsjacke, von jenen übergestülpt, die an unserer Handlungsunfähigkeit arbeiten. Und Liebe entwirft zugleich eine Vision. Dort, wo die Not der Zeit und die eigene Herzensvision sich überschneiden - an diesem Punkt hebeln wir die Welt aus. Es geht nicht so sehr um politisch links oder rechts, derzeit benötigen wir viel mehr die Verbindung von unten und oben. Geerdet und gehimmelt sind wir mit allem Leben verbunden. Spiritualität in ihren unterschiedlichsten Ausdrucksformen ist für viele aktuell das Gefährte, das sie durch diese Zeit der Umwälzung geleitet.

Während scheinbar mächtige Kreise den gescheiterten Materialismus mittels Transhumanismus retten wollen, reiten wir nicht mehr dieses tote Pferd.

Die lebendige Humanschicht

Es ist an der Zeit abzusteigen und aufzubrechen, dorthin, wo unsere Träume, Visionen, unsere Bestimmung liegen. Die genmanipulierten Samen der Angst und Ohnmacht können uns nichts mehr anhaben. Wir lassen uns nicht mehr einreden, wer oder was als Unkraut gilt, und wir lassen uns in unsere Gehirne nichts Fremdes mehr pflanzen. Wir denken unsere eigenen Gedanken. Wir lieben unser Menschsein, die Wärme des menschlichen Ausdrucks. Wir sind groß, viel größer, als wir denken.

Und wir leben unsere Fülle, die wir teilen. Nicht BlackRock, Vanguard und Co verwalten mit Billionen Dollar unsere Welt, wir verwalten selbstbestimmt unser inneres Vermögen und treten unser Erbe an.

Eine neue, lebendige Humanschicht bildet sich aus, auf der freie Samen gedeihen. In dieser findet sich eine Humorschicht, die uns zum Lachen bringt, dieser einzigartige Ausdruck des menschlichen Daseins.

Die Erde ist kein Spielball für einige wenige Global Players, die Menschheit wird nicht von irrlichternden Global- und Young Global Leaders geführt. Wir brauchen keine gesteuerte Bewegung, die uns in die Ohnmacht führt und nach orchestriertem Zeitgeist einige Gruppen hupt und andere dämonisiert.

"Der Fuchs sorgt für sich selbst, doch Gott sorgt für den Löwen", formulierte William Blake. So haben wir selbst zu entscheiden, ob wir Schafe, Füchse oder Löwen sein wollen.

Graswurzelbewegungen beginnen bei einem selbst und nicht auf TikTok, Instagram und Co. In ihrer Lebendigkeit wachsen sie von unten nach oben und sollten nicht mit täuschend ähnlich wirkenden Kunstrasen verwechselt werden, die von oben aufgelegt werden.

Die Entwurzelung des Menschen

Jedem mit einem Rest an Unterscheidungsvermögen wird auch bewußt sein, daß die aktuelle Transgenderagenda keine lebendige Bewegung darstellt und nicht auf Mitgefühl für Transgenderpersonen fußt, sondern eine Entwurzelung des Menschen vorantreibt. Wieder einmal wurde eine notwendige Aufwertung manipulativ gedreht.

Der Widerspruch von Sex und Gender hat übrigens nichts mit echter Vermählung von weiblich und männlich zu tun. Jede wahre Verschmelzung erschafft das Feuer der Ekstase, welche den Hauptangriffspunkt des religiösen und nun wissenschaftlich eingefärbten Kultes darstellte und darstellt.

Die Transgenderagenda beziehungsweise jene der Genderideologie könnten vielmehr eine Vorbereitung darauf zu sein, in Zukunft nicht mehr zwischen lebendig und unlebendig unterscheiden zu können. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verschmelzung von Mensch und Maschine. Wenn Menschen das Gefühl für das Lebendige und ihre Wurzeln verlieren, dann verlassen sie ihr Zuhause und sind in ihrer Verwirrtheit verführbar. Eine Verdinglichung des Lebens würde unser Feuer auf eine Restsparflamme reduzieren. Ein unwürdiges Schauspiel.

Besonders unsere Kinder sind Samen, die es zu schützen gilt. Sie reifen zu Pflanzen, die im Schutz vor Einflußnahme ihr großes Versprechen für die Zukunft entfalten. Nicht umsonst wird das Immunsystem unserer Gesellschaft, die Familie, welche im Idealfall in eine größere Gemeinschaft eingebettet ist, massiv in Frage gestellt.

Die verrückte Rettung der Seele

Machen wir uns nichts vor:

Es ist die Abschaffung der Seele, mit der der Transhumanismus winkt.

Nur, es ist die Seele, die den Menschen zum Menschen macht, ihm Leben, Größe und Schönheit verleiht. Seit Jahrtausenden lauschen wir einer grundlegenden Geschichte, die uns Warnung sein sollte: der Geschichte vom Verkauf der Seele an den Teufel, der mit großartigen Versprechungen lockt.

Nun erleben wir ein Update dieser Erzählung in Form eines sich manifestierenden Science-Fiction-Movies. Aber was gewinnen wir mit dem Verlust unserer Seele? Werden wir nicht zu einem brachliegenden Stück Land, das ausgebeutet den Abfall von Angst, Schuld und Minderwert ertragen muß? Werden wir nicht zu seelenlosen Hüllen im Reich des Totenkultes?

Kämpfen wir um unsere Seele! Sie ist es, die uns Wärme schenkt, uns unseren einzigartigen Duft und Klang verleiht. Sie, die Botin aus fernen Gestaden mit dem Versprechen einer Ewigkeit, läßt uns tanzen, singen und lachen.

Sie stoppt die Funktionstaste und läßt das Eis der Trennung schmelzen. Sie haucht uns Leben ein und taucht unser Leben in Licht. Lauschen wir am Lagerfeuer des Herzens den Geschichten und Liedern unserer Seele, dann öffnet sich jener unwiderstehliche Raum, den die fürchten, die uns als leblose Objekte behandeln wollen.

"Die Tanzenden wurden von denjenigen für verrückt gehalten, die die Musik nicht hören konnten", soll Friedrich Nietzsche formuliert haben.

Georg Bernard Shaw schrieb: "Was wir brauchen, sind ein paar verrückte Leute; seht euch an, wohin uns die Normalen gebracht haben."

Reißen wir uns die Masken der Konformität vom Gesicht, tanzen wir nackt in der Sonne. Verlassen wir den vorgefertigten Meinungskorridor, die ausgelegten Schienen der Schmal-

spurbahn. Der zivile Ungehorsam ist Ausdruck der eigenen Größe. Jesus hätte als liebender Rebell wohl keine Masken getragen.

Ja, tanzen wir, statt im Gleichschritt zu marschieren, lachen wir über all den Irrwitz unserer Zeit. Lassen wir uns wieder von unserer Seele führen. Während die Welt im Außen immer kälter zu werden droht, sitzen wir an unserem inneren Lagerfeuer und lauschen. Auf Kälte antworten wir mit Wärme, auf Erstarrung mit Bewegung, auf Angst mit Mut. Ja, das Menschsein selbst ist in Gefahr.

Wir aber beginnen mit der Rettung unserer Seele, die uns mit allem Leben verbindet und erst zu Menschen macht. Das ist das Versprechen der Unsterblichkeit inmitten einer vergänglichen Welt. Nicht die lineare Verlängerung der Materie mit allen technischen Mitteln wird die Sehnsucht nach Transzendenz erfüllen. Dieser Versuch wird Schiffbruch erleiden und dem Gelächter der Götter preisgegeben.

Transzendenz kann niemals technisch erreicht und mittels eines immer noch ausgereifteren Materialismus erkämpft werden. Sie öffnet in Wahrheit den Deckel in eine neue, geheimnisvolle Dimension jenseits der fünf Sinne.

Eine Menschheitsfamilie

So verlassen wir den dreckigen Hafen der Ressourcenausbeutung und segeln mit dem wahren Narrenschiff Richtung Utopia, dort wo die Potentiale der freien Samen sich in ihrer wahren Größe entfalten und der Sonne der Freiheit entgegenwachsen dürfen.

Wir sind Löwen, wir sind Kinder der Unsterblichkeit, heilige Narren Gottes. Angesichts des sich auftürmenden Wahnsinns lachen wir, denn nichts und niemand kann uns im Kern bedrohen. Statt des großen Narrativs ist nun der große Narr aktiv.

Unsere Größe ist unverhandelbar. Wir sind eine Menschheitsfamilie, die nun gemeinsam aufsteht, um ihr Erbe anzutreten. Dies ist das Ende der Isolation und der Beginn einer neuen Verbundenheit.

Auf die Seele, das Menschsein und die Freiheit der Gedanken.

Auf das Leben, das wir sind!

Gerald Ehegartner ist Lehrer, Vision-Quest-Guide, Wildnispädagoge, Theaterpädagoge und Autor der beiden Trickster-Romane "Kopfsprung ins Herz - Als Old Man Coyote das Schulsystem sprengte" und "Feuer ins Herz - Wie ich lernte mit der Angst zu tanzen" sowie des neuen Buches "Gedanken in einer (w)irren Zeit - tiefsinnige und humorvolle Texte zu brisanten Themen unserer Zeit". ... <<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 38/22" berichtete am 16. September 2022 (x1.387/...): >>>Transhumanismus im Visier

Die Publizistin Gabriele Kuby über Manipulationen und Propaganda, um einen "neuen Menschen" zu schaffen

Peter Backfisch

Propaganda ist das Werkzeug der Herrschenden, um durch hochentwickelte Techniken der psychischen Manipulation die Zustimmung der Massen zu erzeugen. Am Beispiel der Covid-Maßnahmen wird deutlich, von wem und wie die Fäden gezogen werden.

Die Publizistin Gabriele Kuby hat ein kleines aufschlußreiches Buch mit dem Titel "Propaganda - oder der Mythos der Demokratie" vorgelegt. Um zu verstehen, wie die Weltbevölkerung dazu gebracht werden kann, dies alles mit sich machen zu lassen und staatliche Maßnahmen gutzuheißen und zu erfüllen, obwohl die Mehrheit weiß, daß dies alles zum Schaden von Gesundheit und Freiheit ist, gibt Kuby einen historischen, philosophischen und gesellschaftspolitischen Exkurs zu "Theorie und Praxis der Propaganda".

Beginnend mit Niccolò Machiavelli und Gustave Le Bon über Edward Bernays und Jacques Ellul wird aufgezeigt: Techniken der Propaganda sind schon immer im Repertoire der Herrschende gewesen. Seit 500 Jahren findet sie Eingang in Theorien der Natur- und Sozial-

wissenschaften.

"Neuere Erkenntnisse" in der angewandten Psychologie, Soziologie, der Neurobiologie und der digitalen Revolution haben Methoden der Propaganda für die Eliten erfolgreich perfektioniert. Die Verknüpfung aktueller gesellschaftsbildender Umwandlungen und des dafür weiterentwickelten Transhumanismus eines Klaus Schwab und seiner Freunde im Weltwirtschaftsforum (WEF) haben die Entwicklungen beschleunigt und bereits eine Umgestaltung des Staates und der Demokratie eingeleitet, die man durchaus als irreversibel bezeichnen kann.

Transhumanismus hat zum Ziel, den "neuen Menschen" zu schaffen und damit eine neue Welt. Sie sagen "wenn wir es erreicht haben, wird es die Menschheit, wie wir sie kennen, nicht mehr geben". Den Schlüssel dafür sehen sie in den digitalen Medien, mit deren Unterstützung eine gigantische Datenansammlung entsteht, und verweisen auf einen angeblichen Nutzen für das tägliche Leben. Zugang zu diesem "Glück" werden aber nur die haben, die bereit sind, ihre Privatsphäre, ihre Autonomie und Individualität aufzugeben.

Der Wert eines Menschen wird sich daran bestimmen, wie er diesem System nützt. "Freiheit genießt, wer mit der herrschenden Ideologie konform geht", so Kuby. Sie zeigt immer wieder auf, daß diese zutiefst antichristlichen Bestrebungen durchaus viel mit der Agenda der Covid-19-Maßnahmen seit 2020 zu tun haben.

So erhält auch Klaus Schwab ein eigenes Kapitel. Kuby zitiert aus seinem Buch "Great Reset - Covid-19, Der große Umbruch". Die Menschen "... sind dann bereit, auf viel Privatsphäre zu verzichten und stimmen zu, daß unter solchen Umständen (der Pandemie) die öffentliche Macht die Rechte des Einzelnen zu Recht außer Kraft setzen kann".

Was sind die Lösungen? Wie können wir uns im Zeitalter der Massenmanipulation dem propagandistischen Narrativ verweigern?

Kuby zeigt auf, was uns alle anfällig für Propaganda macht, wie wir dagegen ein Immunsystem aufbauen und uns damit resistent machen können. Sie sieht in der Stärkung fester familiärer Bindungen, der Schaffung fester Prinzipien, an denen der Einzelne sein Leben ausrichten kann, sinnvoller Arbeit und Charakterstärke, um sich dem Mainstream widersetzen zu können, notwendige "Voraussetzungen zum Erkennen von Lüge" und der Entwicklung von Gegenstrategien.

In der aktuellen Covid-Pandemie mit ihren Zumutungen sei die Bildung von "seelischen Fähigkeiten zur Überwindung der Angst" lebenswichtig.

Die Theorien des Transhumanismus sind für Kuby der "Dolch ins Herz der Schöpfungsordnung" und damit auch "ein Angriff auf den Menschen selbst". Sie spricht sich deshalb dafür aus, den "Abfall von Gott zu stoppen" und an christlichen Werten festzuhalten.

"Die Heirat der Kirche mit der Welt" mit ihrer Wandlung auf "synodalen Irrwegen" zeige ein vollständiges Versagen der Verantwortlichen. Ihre Aufgabe wäre es "Tag für Tag, Umkehr zu predigen." Eine kleine lesenswerte Handlungsanweisung im Zeitalter des "Endes der Geschichte".

Gabriele Kuby: Propaganda oder der Mythos der Demokratie. Gerhard Hess Verlag, Bad Schussenried 2022, ... 130 Seiten ... <<

[Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com"](https://fassadenkratzer.wordpress.com) berichtete am 18. September 2022 (x1.213/...): >>>**WEF-Berater: Die meisten Menschen bald "nutzlos" und nicht mehr "zu brauchen"**.

Von *Herbert Ludwig*

Der israelische Historiker und Berater des Weltwirtschaftsforums (WEF) Yuval Noah Harari sagte in einem Interview, die große Mehrheit der Bevölkerung werde im frühen 21. Jahrhundert überflüssig werden. Die Zukunft bestehe darin, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz und Biotechnik, welche es ermöglichen, die Menschen zunehmend in ihren bisherigen Arbeitsplätzen zu ersetzen, so daß die meisten Menschen da-

durch nutzlos und überflüssig würden.

Spule man ins frühe 21. Jahrhundert vor, sei man in der Zeit, wo "wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen." - Dies soll nachfolgend widerlegt und seinen untermenschlichen Prämissen nachgegangen werden.

Mehrheit nutzlos

In dem Interview faßte Harari die rasante Entwicklung der modernen Technologien ins Auge und die Sorgen und Ängste, die viele "einfache Leute" damit verbinden. Diese befürchteten, in einer von "intelligenten Menschen" geführten Zukunft "zurückgelassen" zu werden. Diese Befürchtungen, so Harari, seien gerechtfertigt, wenn man bedenke, daß die neuen Technologien in vielen Kategorien der Wirtschaft die bestehenden Arbeitsplätze verdrängen:

"Viele Menschen haben das Gefühl, daß sie zurückbleiben und aus der Geschichte ausgeschlossen werden, selbst wenn ihre materiellen Bedingungen noch relativ gut sind. Im 20. Jahrhundert hatten alle Geschichten - die liberale, die faschistische und die kommunistische - gemeinsam, daß die großen Helden der Geschichte das gemeine Volk waren, nicht unbedingt alle Menschen, aber wenn man z.B. in den 1930er Jahren in der Sowjetunion lebte, war das Leben sehr düster, aber wenn man sich die Propagandaplakate an den Wänden ansah, auf denen die glorreiche Zukunft dargestellt war, war man dabei. Man sah sich die Plakate an, die Stahlarbeiter und Bauern in heroischen Posen zeigten, und es war klar, daß dies die Zukunft war.

Wenn die Leute jetzt die Plakate an den Wänden betrachten oder den TED-Talks zuhören, hören sie viele dieser großen Ideen und großen Worte über maschinelles Lernen und Gentechnik und Blockchain und Globalisierung, und sie sind nicht dabei.

Sie sind nicht mehr Teil der Geschichte der Zukunft, und ich denke, daß - auch das ist eine Hypothese - wenn ich versuche, den tiefen Groll der Menschen an vielen Orten auf der Welt zu verstehen und eine Verbindung zu ihnen herzustellen, ein Teil dessen, was dort vor sich geht, darin besteht, daß die Menschen erkennen - und sie haben Recht, wenn sie das denken - daß 'die Zukunft mich nicht braucht. Es gibt all diese klugen Leute in Kalifornien, New York und Peking, die diese fantastische Zukunft mit künstlicher Intelligenz und Biotechnik und globaler Vernetzung und so weiter planen, und die brauchen mich nicht.

Wenn sie nett sind, werden sie mir vielleicht ein paar Brosamen zuwerfen, wie ein universelles Grundeinkommen', aber es ist psychologisch viel schlimmer, sich nutzlos zu fühlen, als ausgebeutet zu werden."

"Spulen wir nun ins frühe 21. Jahrhundert vor, wenn wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen, weil die Zukunft darin besteht, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz (und) Biotechnik ..."

Was hier so kalt und scheinbar objektiv und logisch zwingend auftritt, muß in seiner schillernden Oberflächlichkeit und seinen unausgesprochenen Prämissen durchschaut werden. Harari behauptet, wer in der Wirtschaft durch die fortschreitende Automatisierung keinen Arbeitsplatz mehr finde, bringe der Gesellschaft keinen Nutzen mehr, er werde nicht mehr gebraucht, sei nicht mehr Teil der Zukunft.

Der Wert eines Menschen besteht für ihn also in seinem wirtschaftlichen Nutzen. Arbeitet er nicht in der Wirtschaft, ist er nutzlos und damit wertlos.

Bevölkerungsreduktionen durch Krankheits-Pandemien könnten da ja nur von Vorteil sein.

Harari setzt die Gesellschaft mit dem kapitalistischen Wirtschaftsleben gleich, das in der Tat heute aus egoistischem Gewinnstreben oder existentieller Not das Bewußtsein des Menschen völlig besetzt hält. Es befriedigt jedoch nur einen Teil der Bedürfnisse des Menschen, überwiegend die aus der körperlichen Existenz hervorgehenden nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Fortbewegung, Kommunikation usw.

Arbeit aber als eine zielgerichtete körperliche oder seelisch-geistige Tätigkeit dient der Be-

friedigung nicht nur materieller, sondern auch seelischer und geistiger Bedürfnisse des Menschen. Buchhandlungen, Theater, Schulen, Hochschulen z.B. erfüllen seelisch-geistige Bedürfnisse. Und es gibt unzählige soziale und kulturelle Arbeiten, die heute ohne Einkommen geleistet werden, oder eben deswegen zum Schaden der Menschen unterbleiben.

Arbeitslosigkeit

Der Begriff der Arbeitslosigkeit, der als selbstverständlich behauptet wird, wenn Arbeitsplätze in der Wirtschaft durch Maschinen wegfallen, stimmt also so nicht. Er wird unausgesprochen nur für Arbeiten vornehmlich in der Wirtschaft verwendet, die dort mit Einkommen verbunden sind. Genau genommen bezieht er sich aber auf jede Arbeit zur Befriedigung von materiellen oder geistig-seelischen Bedürfnissen, die nicht ausgeführt werden können.

Arbeit bedarf immer bestimmter Fähigkeiten, die je nach Art der Arbeit besonders geschult und entwickelt sein müssen. Fähigkeiten gehen aus Anlagen und Begabungen hervor, die der Mensch mitbringt und die er strebend weiter entwickelt. Sie sind Bestandteil und Ausdruck seiner Persönlichkeit, seines Wesens, das sich in ihnen manifestiert und in der Gesellschaft entfalten will. Ist der Mensch arbeitslos, wird er in der Entfaltung seiner menschlichen Persönlichkeit gehindert. Das kann oberflächlich das Gefühl der Nutzlosigkeit erzeugen, es handelt sich aber im Grunde um das tiefere Gefühl der Sinnlosigkeit seines Lebens, das sich nicht entfalten kann.

Arbeit bewegt sich also stets zwischen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Der Mensch steht daher bei der Wahl seiner Arbeit in der Gesellschaft ständig zwischen dem individuellen Pol der eigenen Fähigkeitsintention, die seine Selbstverwirklichung ausmacht, und dem gesellschaftlichen Pol der Bedürfnisse anderer, deren Befriedigung das Gesamtwohl bedeutet.

In einer menschlichen Gemeinschaft sind also Bedürfnisse und Fähigkeiten aufeinander bezogen. Und man kann davon ausgehen, daß für jedes menschliche Bedürfnis auch irgendwo eine tatsächliche oder latente menschliche Fähigkeit vorhanden ist, es zu befriedigen, und daß umgekehrt jeder Fähigkeit ein Bedürfnis gegenübersteht. Danach dürfte es prinzipiell keine Arbeitslosigkeit geben. Tritt sie auf, bedeutet das, daß einerseits Arbeit irgendwo fehlen muß, also Bedürfnisse nicht befriedigt werden, und andererseits Fähigkeiten da sind, die sich nicht entfalten können. Auf diesen Zusammenhang hat bereits Rudolf Steiner 1920 in einem Aufsatz knapp hingewiesen:

"Arbeitslosigkeit! Menschen können nicht Arbeit finden! Sie muß aber doch da sein, denn die Menschen sind da. Und es kann im gesunden sozialen Organismus die Arbeit, die nicht getan werden kann, nicht eine überflüssige sein, sondern sie muß irgendwo fehlen, muß irgendwo fehlen! So viel Arbeitslosigkeit, soviel Mangel."

Können Menschen ihre Fähigkeiten nicht in einer Arbeit einsetzen, sind sie also arbeitslos, so deshalb, weil ihre Fähigkeiten nicht zu den entsprechenden Bedürfnissen geleitet werden, sei es, weil diese aus individuellen Gründen nicht wahrgenommen werden, oder ihre Wahrnehmung verhindert wird, z.B. dadurch, daß nur diejenigen ein Einkommen erhalten, die für bestimmte Bedürfnisse arbeiten. "Arbeitslosigkeit kann nur die Folge ungesunder Wirtschaftsverwaltung sein", schreibt Rudolf Steiner lapidar.

Der Gesamtzusammenhang

Die anschwellende Automatisierung menschlicher Handarbeit durch Maschinen ist grundsätzlich kein Unglück für die Menschen, soweit sie die neuen Technologien in der Hand behalten und beherrschen. Die Menschen werden dadurch vielfach von der Fron körperlicher Arbeit frei für die Entfaltung ihrer Fähigkeiten zur Befriedigung höherer, kultureller Bedürfnisse, die sie bisher unterdrücken mußten oder die sich noch gar nicht in ihnen regen konnten. Wir stehen eigentlich in einem gewaltigen historischen Umbruch der Verlagerung menschlicher Arbeit auf eine höhere menschliche Ebene.

Dazu müssen vom Wirtschaftsleben entsprechende Finanzmittel in das soziale und geistig-

kulturelle Leben fließen, mit denen neue Arbeitsplätze, die mit Einkommen verbunden sind, geschaffen und bestehende mit Einkommen verbunden werden können. Die Wirtschaft muß an der Entwicklung des Geisteslebens, insbesondere des Bildungssystems ein existentielles Interesse haben, weil es ihm die Fähigkeiten der in ihm arbeitenden Menschen verdankt. Dieser Finanzfluß darf aber nicht wie heute über die Steuern des Staates laufen, der dadurch wieder bestimmenden Einfluß ausübt, sondern muß direkt der Selbstverwaltungsorganisation eines unabhängigen Geisteslebens zufließen.

Durch den Wegfall hoher Personalkosten infolge der Automatisierung haben die Unternehmen ja auch ungeheure Ersparnisse und entsprechende Gewinnsteigerungen im Gefolge, die heute in die privaten Taschen der Eigentümer fließen und in der Hauptsache der Spaltung der Menschheit zugrunde liegen: wenige Superreiche und Mächtige auf der einen Seite und immer mehr Verarmende auf der anderen Seite, die von "Brosamen" des Staates, also von der politischen Kaste abhängig sind, die selbst wiederum an den Zügeln der Reichen hängt.

Der Gewinnüberschuß der Unternehmen darf also nicht mehr länger in unsozialer Weise als arbeitsloses Einkommen in die Taschen zumeist fernstehender Eigentümer, insbesondere der Aktionäre fließen. Das Eigentum an den Produktionsmitteln, am Unternehmen, das gesellschaftliche Aufgaben hat, und der hier von der gesamten Belegschaft erarbeitete Gewinn dürfen nicht als Privateigentum dem Eigennutz dienen, sondern müssen - rechtlich umgewandelt - als sozialgebundenes treuhänderisches Eigentum der Gesellschaft dienen.

Ohne diese grundlegende Veränderung ist die Entstehung einer arbeitslosen, verarmten und von staatlichen Almosen abhängigen Masse, die von einer kleinen reichen Elite gelenkt wird, nicht zu verhindern.

Die Reduktion auf das Tier

Indem sich der Mensch um die Sicherung und den Komfort seiner physischen Existenz bemüht, unterscheidet er sich in der Tat prinzipiell nicht vom Tier, nur daß er dafür durch eine ungeheure gedankliche Raffinesse sorgen kann. Während sich das Leben des Tieres aber in der Sicherung seiner irdischen Existenz erschöpft, bildet das Wirtschaftsleben des Menschen erst die Grundlage, um darauf sein eigentliches Menschsein, seine seelisch-geistige Entwicklung, entfalten zu können.

Die kulturelle Höhe eines Volkes hängt davon ab, wie stark dieses seelisch-geistige Leben als das Wesentliche im Bewußtsein der Menschen lebendig ist. Wird ihr Bewußtsein weitgehend vom äußeren wirtschaftlichen und dem ihm dienenden politischen Leben beherrscht, wird es an die materielle Außenseite des Lebens gefesselt und von seinen inneren Quellen abgeschnitten. Der Mensch führt dann im Grunde auch nur das Dasein eines mit Verstand begabten höheren Tieres.

Das heutige kapitalistische Wirtschaftsleben, das die beiden anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, das politisch-rechtliche und das Geistesleben mit seinem Kern, dem Bildungswesen, dominiert und sich weitgehend dienstbar gemacht hat, reduziert den Menschen auf die Stufe eines Tieres, das nur in der Sorge für seine leibliche Existenz aufgeht.

Diese Entwicklung ist bereits unbewußt aus einem materialistischen Bild des Menschen hervorgegangen, dem das Bewußtsein vom primär geistigen Wesen des Menschen verloren gegangen ist, das sich in einem materiellen Leibe inkarniert, um darin seine Entwicklung zu vollziehen.

Yuval Harari argumentiert aus der Ideologie, daß der Mensch nur ein höheres, mit Verstand begabtes Tier sei. Er hebt die materialistische Vorstellung vom rein biologisch-leiblichen Menschen ohne Geist, die heute bei sehr vielen Menschen mehr oder weniger bewußt oder unbewußt lebt, ins Bewußtsein und arbeitet sie zu einer "wissenschaftlichen" Theorie aus, mit der er in mehreren Büchern die Welt überflutet.<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 23. September 2022 (x1.212/...): >>Der Welt-Ideologe des Tieres

Zur Frage nach dem Wesen des Menschen und wie seine Zukunft aussieht, dominiert derzeit der israelische Historiker Yuval Noah Harari den Weltmarkt der Ideen. Er gilt heute als einer der einflußreichsten Intellektuellen weltweit. Mächtige Politiker der Welt konsultieren ihn als Ratgeber, und beim "Welt-Wirtschaftsforum" erklärt er, wohin die Zukunft des Menschen steuert, bzw. gesteuert wird.

Er betrachtet die Geschichte der Menschheit vollkommen materialistisch als einen rein biologisch-psychologischen Prozeß höherer Tiere, deren Götter ausschließlich in ihrer Vorstellung existierten. Doch durch die Verschmelzung mit künstlicher Intelligenz und Gentechnik steige eine Elite zu einem "Homo Deus" auf, während die große Masse nutzlos und überflüssig werde.

Yuval Harari

Wir haben uns bereits im vorigen Artikel mit der These Hararis befaßt, die Zukunft der Menschheit bestehe darin, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz und Biotechnik, die es ermöglichen, die Menschen zunehmend in ihren bisherigen Arbeitsplätzen zu ersetzen, so daß die meisten Menschen dadurch nutzlos und überflüssig würden. Spule man ins frühe 21. Jahrhundert vor, sei man in der Zeit, wo "wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen."

Wer ist Yuval Harari und wie ist sein Denken geartet, das global einen so starken Einfluß ausübt?

Entwicklung aus dem Menschenaffen

Harari ist zuerst mit einer historischen Darstellung "Eine kurze Geschichte der Menschheit" international bekannt geworden, von der nach eigenen Angaben bisher weltweit mehr als 23 Millionen Exemplare verkauft wurden. Er beschreibt auf rein äußere, materialistisch-darwinistische Weise die Entwicklung der Menschheit von ihren Anfängen bis zum heutigen "Beherrscher der Erde". Menschenähnliche Wesen habe es, wie Wikipedia in einer Zusammenfassung des Buches schreibt, in sechs verschiedenen Ausprägungen bereits vor 2,5 Millionen Jahren gegeben, von denen nur eine überlebt hätte.

Aus der Familie der Menschenaffen habe sich vor ca. 150.000 Jahren in Ostafrika die heutige Art des Homo sapiens entwickelt, dessen Geschichte aber erst vor 70.000 Jahren mit der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten begonnen habe. - Diese Entwicklung wird aus der rein materiellen Perspektive mit oft neuen, eigenwilligen Interpretationen und Deutungen beschrieben. Man muß sich klarmachen, daß sowohl die Zeitangaben, die Abstammungstheorie vom Affen, als auch die Interpretationen keine Erkenntnisse sind, sondern Annahmen, Vermutungen, Glaubensvorstellungen.

Niemand hat eine sukzessive Höherentwicklung der Tiere und schließlich einen Übergang vom Affen zum Menschen real beobachten können. Man schließt nur aus gewissen körperlichen Ähnlichkeiten zwischen dem Affen und dem Menschen, daß da irgendwann eine Weiterentwicklung des Affen zum Menschen stattgefunden habe. -

Es kann aber ebenso sein, daß die Tiere auf den verschiedenen Stufen der durchgehenden Entwicklungsströmung des Menschen jeweils als seelische Einseitigkeiten ausgeschieden wurden und zurückgeblieben sind, als letzte eben die Affen.

Dies ist natürlich zunächst auch nur eine Behauptung, die aber zeigt, daß von einer feststehenden Erkenntnis der Affenabstammung nicht die Rede sein kann, auch wenn dies manchem bei dem Verhalten vieler Menschen naheliegend erscheint.

Harari ignoriert die fundamentale wissenschaftstheoretische Tatsache, daß zwar in der unorganischen Natur die sinnlich wahrnehmbaren Vorgänge ausschließlich durch Verhältnisse bedingt werden, die ebenfalls der Sinneswelt angehören, dies aber in der organischen Welt nicht

der Fall ist. Lebendige Organismen können aus sinnlich wahrnehmbaren materiellen Vorgängen nicht verstanden und erklärt werden.

Beim Organismus sind die für die Sinne wahrnehmbaren Verhältnisse wie Form, Größe, Wachstum, Bewegung, Verhalten nicht durch in der Sinneswelt wahrnehmbare Ursachen bedingt. Sie erscheinen als Folge einer über den sinnlichen Vorgängen schwebenden höheren Einheit.

Die Organismen werden von Lebenskräften sowie seelischen und geistigen Kräften beherrscht, die sinnlich direkt nicht wahrnehmbar sind, deren Wirkungen jedoch in die sinnliche Erscheinung treten.

Die Lebenskräfte in einer Pflanze z.B. zwingen die Materie aus der Umgebung in eine Gestalt, die der Schwerkraft, der alle Materie unterliegt, gerade entgegenwächst. Diese Form könnte die Materie von sich aus niemals annehmen.

Das Tier wird zusätzlich von realen Seelenkräften durchdrungen, die äußere Bewegungsorgane heraustreiben und einen Innenraum seelischen Erlebens bilden, der durch Sinnesorgane mit der Außenwelt in Beziehung tritt und auf die äußeren Eindrücke reagiert. Daß sich die Materie von selbst dazu aufgeschwungen habe, ist unmöglich und nie beobachtet worden, ist reiner Aberglaube.

Beim Menschen kommt eine noch höhere Kraft hinzu, die seines geistigen Ich-Wesens, die den Körper aus der Horizontalen in die Vertikale, die Aufrechte, erhebt, ihn dadurch weitestgehend den irdischen Schwerekräften entzieht und das Haupt mit seinem Denkkorgan sozusagen frei schwebend tragen und benutzen kann. Wie sollen sich tote Stoffe in dieser Weise aufrichten und bewegen?

So wie der heutige tierische und menschliche Organismus nur aus den ihn aufbauenden und in ihm wirkenden übersinnlichen Kräften erklärbar ist, so kann auch die Evolution von Mensch und Tier nur aus dem Wirken dieser übersinnlichen Kräfte in den physisch wahrnehmbaren Organismen verstanden werden.

Die vom Menschen entwickelte Fähigkeit des Denkens charakterisiert Harari in dem sprachlich effektiv formulierten Satz:

"Wir beherrschen die Welt, weil wir das einzige Tier sind, das an Dinge glauben kann, die ausschließlich in unserer Vorstellung existieren, zum Beispiel Götter, Staaten, Geld und Menschenrechte."

Damit wird das Denken des "Tieres Mensch" als etwas rein Subjektives behauptet. Das verführerisch Falsche liegt darin, daß Harari zwei ganz verschiedene Begriffsarten gleich setzt. Der Begriff Götter ist ein Erkenntnisbegriff, der sich auf etwas außerhalb des Menschen Wahrzunehmendes bezieht, die Begriffe Staaten, Geld, Menschenrechte sind moralische oder Handlungsbegriffe, die etwas bezeichnen, was durch den Menschen erst entsteht, also als Wahrzunehmendes erst geschaffen wird.

Letztere suggerieren, daß sie zunächst nur in der subjektiven Vorstellung des Menschen existierten, also rein subjektive Konstrukte seien, was mit der Gleichsetzung des Begriffes der Götter auch auf diesen übertragen wird.

Das Urteil, Götter bestünden nur in der Vorstellung des Menschen, nicht in der Wirklichkeit, setzt die Erkenntnis darüber voraus, daß die Menschen früherer Zeiten ebenso wie in der Regel die Menschen heute keine Götter wahrgenommen hätten. Woher weiß er das? Den Nachweis bleibt Harari schuldig. Es ist völlig unhistorisch, den gegenwärtigen Bewußtseinszustand der Menschen einfach unreflektiert in die Zustände der Vergangenheit zurück zu projizieren, aus denen sich der gegenwärtige ja erst herausentwickelt hat.

Aber auch die Subjektivität der moralischen oder Handlungsbegriffe ist eine unbelegte Behauptung.

Der Mensch erfindet sie nicht (woher soll er sie haben?), sondern erfaßt sie intuitiv aus einer

gemeinsamen Ideenwelt, zu deren objektiven Bedeutung und frucht- bzw. unfruchtbarem Wirklichkeitsbezug sich jeder Mensch erheben und mit anderen darin übereinstimmen kann. Die Inhalte des Denkens sind objektiv, die Tätigkeit, sie hervorzubringen, ist subjektiv. Begriffe und Vorstellungen als subjektiv zu bezeichnen, ist im Grunde auch völlig absurd. Denn Harari beansprucht ja, daß eben sein Denkergebnis objektive Geltung habe. Den Inhalt seiner aus Begriffen bestehenden Theorie auf diese selbst angewendet, hebt sie auf.

Homo Deus

Yuval Harari erregte mit einem weiteren Buch mit 10 Millionen Verkauften Exemplaren internationales Aufsehen: Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen, in dem er seine materialistische Vision der Zukunft des Tieres "Mensch" entwirft. Die Menschheit werde schon bald nicht nur ihre Dominanz verlieren, auch der Begriff Menschheit selbst werde seine Bedeutung einbüßen. Das sei unausweichlich.

"Während in unseren bevorzugten Science-Fiction-Geschichten Menschen im Namen von Freiheit und Individualismus gegen Maschinen kämpfen, werden diese menschlichen Mythen in der Realität dann längst ebenso obsolet geworden sein wie Kassettenrekorder oder Regentänze. Dies mag alarmierend klingen, aber Veränderungen sind immer beängstigend."

Freiheit und Individualität, der Mensch als geistiges Wesen, als sich selbst bestimmende freie Individualität, seien also Mythen im Sinne von subjektiven Vorstellungen, denen keine Realität entspreche. Der "Mensch" ist nach Harari eben trotz seiner Intelligenz ein gesteuertes Tier, was er u.a. so näher begründet:

"Die heutigen Neurowissenschaften zeigen uns, daß menschliche Gedanken und Handlungen das Ergebnis von elektro-chemischen Prozessen im Gehirn sind. Diese Erkenntnisse führen zu der Schlußfolgerung, daß das Bild von der freien Entscheidung des Individuums ein Trugschluß ist."

Diese Behauptung auf die Theorie der Neurowissenschaftler und Hararis selbst angewendet bedeutet: Die Gedanken dieser Theorie sind das Ergebnis von elektro-chemischen Prozessen im Gehirn und insofern zwangsweise erzeugte subjektive Vorstellungen, denen außerhalb des Bewußtseins keine Realität entspricht. Die Theorie hebt ihre Geltung selber auf.

Danach kann Harari eigentlich sein ganzes Reden und Schreiben einstellen, es hat keine Bedeutung.

Abgesehen davon ist diese Theorie natürlich auch in sich grundfalsch. Aus der Tatsache, daß in zeitlicher Parallelität zum Denken elektro-chemische Prozesse im Gehirn stattfinden, kann nicht unbesehen geschlossen werden, daß die Prozesse im Gehirn ursächlich das Denken hervorbrächten. Niemand kann die Wahrnehmung nachweisen, daß ein bestimmter kleiner Gehirnprozeß diesen Begriff, ein anderer jenen Begriff, ein dritter die kausale Verknüpfung beider verursache. Das ist von vorneherein eine Unmöglichkeit.

Wie kommt auch die Gehirnmaterie dazu, über sich und anderes zu denken? Was jeder an seinem Denken beobachten kann, ist, daß es durch seine eigene Tätigkeit hervorgebracht wird, und daß er den Begriff der Ursache mit dem der Wirkung z.B. aus ihren Inhalten in ein ganz bestimmtes Verhältnis bringt. Das tut er völlig unabhängig davon, welche Prozesse sich im Gehirn abspielen. Das Denken ist ein seelisch-geistiger Prozeß, der logischen, also seelisch-geistigen Gesetzen folgt, die nicht in elektro-chemischen Prozessen im Gehirn begründet sind, sondern in den seelisch-geistigen Inhalten selbst.

Die materiellen Vorgänge im Gehirn zur Ursache für das Denken zu erklären, ist der gleiche Unsinn, wie wenn man die Fußspuren auf der Erde aus Kräften begründete, die aus dem Boden von unten aufsteigen und die Fußabdrücke bewirken würden.

Der seelisch-geistige Prozeß des Denkens hinterläßt Spuren im Gehirn, die mit den Inhalten des Denkens nichts zu tun haben, diese aber dem Menschen wie durch einen Spiegel bewußt machen. Und da das Denken durch die seelisch-geistige Tätigkeit des Ich hervorgebracht wird,

entsteht zugleich das Ich-Bewußtsein. Das geistige Wesen des "Ich" ist innerhalb des Denkens als dessen tätiger Hervorbringer zu finden; das "Ich-Bewußtsein" tritt jedoch erst dadurch auf, daß sich die Spuren der Denktätigkeit in das Gehirn eingraben.

Wer seine materialistischen Vorurteile nicht überwinden und sich nicht auf die unbefangene Beobachtung des Denkens einlassen kann, wird daher auch das Ich des Menschen nicht finden können und von der materiellen Steuerung eines Tieres phantasieren.

Das hat aber, wie wir bei Harari sehen können, verheerende gesellschaftliche Auswirkungen. Er prognostiziert, ja propagiert geradezu eine Zukunft, in der die "elektro-chemischen Prozesse" im Gehirn, die er in Anlehnung an die moderne Computer-Technologie "organische Algorithmen" nennt, von "nicht-organischen Algorithmen" ergänzt oder ersetzt werden und eine Führungsschicht dadurch "optimiert" werde.

Maschinen-Tier

"Wir sind heute dabei, Maschinen mit neuen Formen der Intelligenz zu entwickeln, die anders als der Mensch nicht durch ein Bewußtsein beeinflußt sind. Die Maschinen werden in der Lage sein, uns zu übertreffen. Der Mensch wird dadurch ersetzbar. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, daß organische Algorithmen Dinge tun können, die nicht-organische Algorithmen niemals besser könnten. Schließlich können die neuen Technologien des 21. Jahrhunderts das Individuum seiner Macht berauben und statt dessen nicht-menschliche Algorithmen damit betrauen. Die Folge wäre eine Masse nutzloser Menschen und eine kleine Elite optimierter Übermenschen."

So unsinnig das ist, so kann dieser Prozeß natürlich doch durchgeführt, der Mensch also entmenschlicht und zur biologischen Maschine gemacht werden, wo er "neuen Formen der Intelligenz" folgt, "die nicht durch ein Bewußtsein beeinflußt sind". Denn Maschinen, deren rein technische, funktionale Algorithmen ihn steuern, haben kein Bewußtsein, das sie moralisch überprüfen und verwerfen könnte. Darüber hinaus sind sie, auch wenn sie von Menschen einprogrammiert werden, im Zustandekommen ihrer Ergebnisse nicht voll durchschaubar.

Selbst für die Hersteller von Mikroprozessoren ist es heute "buchstäblich unmöglich geworden, in allen Einzelheiten zu wissen, wie ihre Mikroprozessoren funktionieren. Der moderne Computer liegt jenseits des menschlichen Verständnisses, ganz zu schweigen vom Internet, das tausend Millionen solcher Geräte miteinander verbindet."

Der Mensch darf also nicht einfach unbesehen Impulsen folgen, die außermenschlich, seelenlos sind. Er muß sie unbedingt zuvor der Kontrolle seines Denkens und der Instanz seiner moralischen Verantwortung unterziehen.

Harari schildert die gesellschaftlichen Auswirkungen seines Szenarios folgendermaßen:

"... daß erstens Menschen ihren Wert vollständig verlieren werden und daß zweitens Menschen zwar als Kollektiv weiterhin von Wert sind, sie aber ihre individuelle Macht verlieren und statt dessen von externen Algorithmen gelenkt werden. Das System wird Sie immer noch brauchen, um Symphonien zu komponieren, Geschichte zu unterrichten oder Computerprogramme zu schreiben, aber das System wird Sie besser kennen als Sie sich selbst und deshalb die meisten wichtigen Entscheidungen für Sie treffen - und Sie werden damit vollkommen zufrieden sein. Das wird nicht zwangsläufig eine schlechte Welt sein; aber es wird eine postliberale Welt sein. ..."

Der Wert des Menschen kommt nach dem Grundgesetz, das in der abendländisch-christlichen Geistesentwicklung wurzelt, in seiner unantastbaren Würde zum Ausdruck, die darin besteht, daß er als geistig-sittliches Wesen von Natur darauf angelegt ist, in Selbstbewußtsein und Freiheit aus eigener Erkenntnis sein Handeln selbst zu bestimmen und darin seine Persönlichkeit zu entfalten. -

Diese Würde, diesen Wert als sich selbst bestimmende Individualität soll der Mensch vollständig verlieren, da er nach Harari ja kein geistig-sittliches Wesen sei, sondern ein Tier, das

nur als Kollektiv, als Herde einen Wert habe, in dem er nur noch für dem System zuarbeitende Funktionen zu gebrauchen sei. Es habe nur die Entscheidungen des Systems, das durch Überwachung ihn besser kennt, als er selbst, zu befolgen. Wer ist das System?

"... einige Menschen (werden) sowohl unentbehrlich als auch unentschlüsselbar bleiben, aber sie werden eine kleine und privilegierte Elite optimierter Menschen bilden. Diese Übermenschen werden über unerhörte Fähigkeiten und beispiellose Kreativität verfügen, was sie in die Lage versetzen wird, viele der wichtigsten Entscheidungen auf der Welt zu treffen. Sie werden zentrale Dienste für das System leisten, während das System sie nicht verstehen und lenken kann.

Die meisten Menschen jedoch werden eine solche 'Aufwertung' nicht erleben und folglich zu einer niederen Kaste werden, die von den Computeralgorithmen ebenso beherrscht wird wie von den neuen Übermenschen. Eine Aufspaltung der Menschheit in biologische Kasten wird die Grundpfeiler der liberalen Ideologie zerstören."

Eine durch maschinelle Algorithmen "optimierte" kleine Elite von "Übermenschen" mit unerhörten Fähigkeiten werde das System beherrschen und von den Anderen nicht zu verstehen, zu entschlüsseln sein. Die große Mehrheit dagegen werde niedere "biologische" Kasten bilden, die von Maschinen und maschinell optimierte Übermenschen beherrscht werden. -

Doch wenn diese ihre unerhörten Fähigkeiten den maschinellen Algorithmen verdanken, die sie auch nicht voll durchschauen, sind sie dann nicht ebenfalls fremdgesteuert? Wer steuert letztlich auch sie?

Ausblick

Harari entwirft ein Zukunftsbild von Ich-losen Tier-Menschen, die maschinell gesteuert im Grunde völlig automatisch handeln und in ihrer Gesamtheit die Gesellschaft einer großen Maschine bilden, deren Gesamtsteuerung im Dunkeln bleibt.

Es gibt keinen radikaleren, so offen ausgesprochenen Angriff auf die Menschheit. Er übertrifft in der brutalen antimenschlichen Systematik im Prinzip noch die bisherigen kollektivistischen Zwangssysteme des Nationalsozialismus, Faschismus und Kommunismus.

Der größte Förderer des Menschen als ein geistiges Ich-Wesen, das sich allmählich aus den Entwicklungsbedingten Bestimmungen der Blutsbande und sonstiger Kollektive herauslösen und in Freiheit selbst bestimmen soll, ist der Christus, den der Evangelist Johannes als den Schöpfer alles dessen bezeichnet, was entstanden ist, also auch des Menschen. Weil je ein lebendiges Abbild des göttlichen Ich-Wesens des Christus in jeden Menschen übergegangen ist, erinnert Christus die Juden daran:

"Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82, 6): "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter"? (Johannes 10) Ja, er stellt die Menschen prinzipiell mit sich auf eine Stufe:

"Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgetan." (Johannes 15)

Christus eröffnet den Menschen die Möglichkeit, zu eigenen Erkenntnissen und damit zur vollen inneren Unabhängigkeit zu kommen:

"Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." (Johannes 8)

Demgegenüber schildert Johannes in seiner prophetischen "Apokalypse" die satanische, anti-christliche Wesenheit des "Tieres", das aus dem Abgrund aufsteigt (Apokalypse 13). Johannes nennt sie "Tier", weil sie das göttliche Geschöpf des Menschen zum Tier machen und dadurch die von dem Schöpfer vorgesehene Entwicklung in seine Gewalt bringen will.

Sein Werk gelingt natürlich in dem Maße am besten, wie er die Menschen in materialistischer Scheinlogik suggestiv inspirierend glauben machen kann, daß sie in Wahrheit nur Tiere seien. Was Yuval Harari als anzustrebenden "Übermenschen" oder "Homo Deus" bezeichnet, ist kein "Gott-Mensch", sondern in Wahrheit der tierische Untermensch, der perfekte Tier-

Mensch - das satanische Gegenbild dessen, was Christus mit dem Menschen intendiert hat. Während das "Tier aus dem Abgrund" den Menschen als Tier in eine kalte, seelenlose Gesellschaftsmaschine zwingt, in der er als ein Rädchen zu funktionieren hat, will Christus den seiner selbst bewußten Geist-Menschen zum Ergreifen seiner Selbstbestimmung und Freiheit führen, die aber erst durch die Liebe, die alle Schöpfung durchdringt, ihre im sozialen Zusammenleben heilsame Wirksamkeit entfaltet.

Die Menschen werden immer mehr vor die ernste, schicksalhafte Entscheidung gestellt, welche Entwicklung sie selber anstreben und wem sie folgen wollen.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 24. September 2022 (x1.173): >>**Der Mensch im Ausverkauf**

Der Staat vernachlässigt die Daseinsvorsorge und liefert seine Bürger einigen Privatunternehmen zur Verwertung aus - Zeit, daß er sich auf seine Kernaufgaben besinnt.

Von *Karolin Ahrens*

Immanuel Kant wollte, daß der Mensch als Zweck, "niemals bloß als Mittel" gebraucht werde. Auch unsere Politiker schwören bei Amtsantritt, sich "dem Wohle des deutschen Volkes" zu widmen. Das sind hehre Ideale. Die politische Praxis hierzulande sieht schon lange ganz anders aus. Der Bürger ist eher Batterie oder eine Art Geldautomat, aus dem man beliebig Cash ziehen kann, als Endzweck demokratischen Handelns.

Von der Wiege bis zur Bahre wird der Mensch ökonomischen Zwecken unterworfen. Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie der Staat seine Bürger durch Druck und Propaganda wie Vieh in die Impfzentren getrieben hat, damit diese ihre Körper für die Profite der Herstellerfirmen zur Verfügung stellen. Volkseigentum wird an die Privatwirtschaft verschertelt - die Menschen sind den neuen Besitzern der vormals öffentlichen Einrichtungen dann tributpflichtig. Durch die massive Unterstützung des Militärapparats werden Steuergelder faktisch veruntreut. Es wird Zeit, daß wir den Staat mahnen, sich auf seine Kernaufgaben zu besinnen und uns Bürgern anstatt illegitimen Drittinteressen zu dienen.

Ein wesentliches Merkmal des Sozialstaatsprinzips ist die Tatsache, daß der Staat zur Daseinsvorsorge verpflichtet ist, sprich zur Bereitstellung der für ein menschliches Dasein als notwendig erachteten Güter und Dienstleistungen - die Grundversorgung. Aus dem Sozialstaatsprinzip dürfte sich grundsätzlich das Recht herleiten lassen, daß jedem Bürger diese Ressource kostenfrei beziehungsweise nur gegen Entgelt der notwendigen Aufwendungen zur Verfügung gestellt wird.

Eine Privatisierung und Kommerzialisierung der lebensnotwendigen Grundgüter und Übertragung der Geschäftsrisiken der entsprechenden Energieversorger auf die Verbraucher ist somit nicht die Regel, sondern eine Ausnahme. Eine legitime Ausnahme bestätigt die Regel nur insoweit, als daß ihr Wesensgehalt nicht verändert wird, geschützt in unserer Gesellschaft durch die sogenannte Ewigkeitsgarantie. Die gönnerhaften politischen Entlastungspakete dieser Tage, insbesondere für Strom und Gas, sind daher keine aufrichtige Hilfe, sondern eine bewußte Irreführung, eine politische "Nebelkerze".

Die wesentliche Frage dürfte daher nicht sein: "Wie können wir die stetig steigenden Energiekosten noch bezahlen?", sondern: "Warum kommt der Staat nicht seiner Pflicht zur Daseinsfürsorge gegenüber seinen Bürgern verantwortlich nach?"

Staat im Ausverkauf

Neben die Verpflichtung des Staates zur Daseinsvorsorge tritt die persönliche Freiheit, insbesondere auch im Bereich der Daseinsvorsorge privatwirtschaftlich tätig zu werden. Daß diese Privatisierung der Daseinsvorsorge jedoch bereits mehr als besorgniserregende, schädigende Ausmaße angenommen hat, hat sich spätestens in der Coronakrise und nun auch in der Energiekrise manifestiert. Sicher zu Recht kann daher mittlerweile von Deutschland als dem Staat im Ausverkauf gesprochen werden.

Auch in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge sieht es nicht besser aus: Durch die wohl bewußte gesetzgeberische Verknappung der den Krankenhäusern zur Verfügung gestellten Finanzmittel und der dadurch ausgelösten finanziellen Schwierigkeiten haben Städte und Landkreise, aber auch Bundesländer ihre Krankenhäuser an private Träger übergeben, um eine Entlastung der Haushalte zu erreichen.

Zwischen dem ebenfalls verfassungsrechtlich geforderten Schutz der persönlichen Freiheit des Einzelnen und der Forderung nach einer sozialstaatlichen Ordnung besteht daher eine unaufhebbare und grundsätzliche Spannungslage. Leidtragende dieser Spannungslage sind vor allem die Bürger und ihr Anspruch auf Daseins- beziehungsweise Gesundheitsfürsorge: Denn es ist ein ungesundes Mißverhältnis entstanden, die privatwirtschaftliche Gewinnerzielungsabsicht - verkörpert in der menschlichen Gier - hat mittlerweile in nicht wenigen Bereichen in eine todbringende Unmenschlichkeit geführt.

Der Mensch als Ressource

Denn nicht erst seit Corona wurde deutlich, daß es im Gesundheitswesen weniger um ganzheitliche Medizin, schnelle Heilung und Prävention geht, sondern zielgerichtet um Schaffung von Märkten, Gewinnoptimierung um jeden Preis und ethisch fragwürdige Behandlungsmethoden. Der Mensch als Ressource, als Gewinnobjekt. Dies beginnt im Übrigen bereits bei der Geburt. So wurde bis zur Marktentnahme 2021 in jedem zweiten Krankenhaus in Deutschland zur Geburtseinleitung ein Magenmedikament verwendet.

Es ist weder für die Geburtseinleitung zugelassen, noch liegen die Voraussetzungen einer sogenannten Off-Label-Medikation vor. Es wirkt jedoch aggressiver, und so können Krankenhäuser mehr Geburten durchpeitschen. Hierbei kommt es nachweislich immer wieder zu gefährlichen Herztonveränderungen der Kinder, so daß ein Akutkaiserschnitt durchgeführt werden muß; es gibt das Risiko des Gebärmutterrisses - die Frau muß dann notoperiert werden. Sowohl Mütter als auch Kinder sind von der Gabe des Medikaments bereits verstorben, es werden irreparable Schäden bei den betroffenen Familien angerichtet.

Selbst der Hersteller und das Bundesinstitut für Arzneimittel rieten von der Gabe des Magenmittels zur Geburtseinleitung ab. Verbände, Ärzte und Einrichtungen bestritten trotz erdrückender Beweislage lange die schweren Nebenwirkungen und Folgen. Auf ein so billiges Medikament möchte man halt nicht verzichten. Das Leben einer Mutter und das eines Neugeborenen spielen da offenkundig keine wesentliche Rolle mehr.

Auch der Markt des Todes wurde mittlerweile profitabel erschlossen. Mit der Erzeugung von Schuldgefühlen soll die identifizierte Zielgruppe von Organtransplantationen zur freiwilligen Hergabe ihrer Organe bewegt werden.

Was die allerwenigsten wissen ist, daß erst seit der sogenannten Harvard-Definition 1968 im Zusammenhang mit Organtransplantation ein neuer "Tod" definiert wurde. Schon beim Versagen des Gehirns soll der Mensch tot sein, obwohl alle anderen Körperfunktionen noch erhalten sind. Transplantationsfähige Organe müssen mithin lebensfrisch sein, also von einem Menschen stammen, der noch maschinell beatmet wird.

Er wird gepflegt, sein Herz schlägt, er ist warm und kann Fieber haben. Er bewegt sich spontan und reagiert auf Berührung. Beim Einschnitt des Chirurgen in den Körper des Organspenders steigt in vielen Fällen der Blutdruck rasant an. Deshalb bekommen Spender bei der Organentnahme immer muskelentspannende Mittel und Opiate. Oft sogar eine Vollnarkose.

Es stellt sich also die Frage: Wie tot sind "Hirtote", denen ihre Organe entnommen werden? Ist nicht wesentliches Merkmal eines Menschen auch sein Geist? Ist er dann ganz tot, halb tot, scheinot, sterbend oder noch lebend? Bedeutet ein Sterben in Würde nicht auch "bis zum letzten Herzschlag"?

Ein Bereich, der nicht in die Entscheidungsbefugnis eines mit Gewinnerzielungsabsicht handelnden Arztes gehört? Und würden tatsächlich so viele Menschen einer Transplantation zu-

stimmen, wenn sie ordnungsgemäß hierüber aufgeklärt und die genauen Umstände kennen würden?

Folgt man der Argumentation - die abschließend sicher von einem aufrichtigem und fachkundigem Wissenschaftler beurteilt werden muß -, daß die sogenannte Coronaschutzimpfung durch die Einfügung des jeweiligen "Genomsequenzbausteins" zu irreparablen Schäden am Immunsystem eines Menschen führen kann, wäre nun auch der Zeitraum zwischen Geburt und Tod lukrativ erschlossen worden.

Insbesondere stellt man sich bei diesen Sachverhalten die dringende Frage, warum die Strafverfolgungsbehörden nicht ermitteln, wenn Medikamente ohne Zulassung flächendeckend eingesetzt werden, gerade weil bei der Beurteilung des Todeseintritts eines Menschen eine nicht unerhebliche Mißbrauchsgefahr besteht?

Nach einem uns bekannten Schreiben einer Generalstaatsanwaltschaft, die mit der politischen Aufforderung verbunden ist, corona-kritische Personen besonders zu verfolgen, muß wohl von einer umfassenden politischen Steuerung der Strafverfolgungsbehörden ausgegangen werden. Jedenfalls kann diese nicht ausgeschlossen werden, verbietet auch der EuGH das Ausstellen europäischer Haftbefehle wegen der Gefahr des politischen Mißbrauchs. Und es würde die Identität des Wortlauts als auch den Verfolgungseifer und das oftmals ausgesprochen hohe Strafmaß erklären.

In Deutschland gilt mithin im Rahmen der Strafverfolgung leider nicht selten: Die Täter werden geschützt, während die Opfer durch fehlende Aufklärung erneut entwürdigt und vom Rechtsstaat verhöhnt werden. Jedenfalls sollten diese systemischen Mißstände beseitigt werden, damit der Rechtsstaat mit den erforderlichen Verbesserungen wieder aufleben und erstarben kann. Ein Rechtsstaat, der nur auf dem Papier besteht, in dem Gerichte mehr Unrecht als Recht sprechen und nicht in der Lage sind, die individuelle Menschenwürde entgegen ihrer Verpflichtung aus Art. 1 Abs. 1 Satz 2 GG zu schützen, schafft sich selbst ab.

Privatisierung versus Ewigkeitsgarantie

Die Hürden für eine Privatisierung von staatlichen Kernaufgaben sind im Grundgesetz und in der Rechtsprechung - entgegen der Praxis - eigentlich hoch gesteckt:

"... die dauernde Ausübung hoheitsrechtlicher Befugnisse soll in der Regel Beamten und nicht Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes übertragen werden. Soweit von dieser Regel abgewichen wird, ist die Tätigkeit des mit Hoheitsfunktionen betrauten Angestellten allerdings der des Beamten gleich zu achten. Es darf sich hier aber nach Art. 33 Abs. 4 GG nur um Ausnahmefälle handeln. Würde die ständige Ausübung hoheitlicher Befugnisse in größerem Umfang auf Nichtbeamte übertragen, so wäre dies mit dem Grundgesetz nicht vereinbar".

Wird sich die Energiekrise weiter zuspitzen, und sollten die privatwirtschaftlich handelnden Energieversorger sogar eine Abschaltung oder Unterbrechung der Grundversorgung in Erwägung ziehen, greift dies rechtswidrig in die entsprechenden Grundrechtspositionen von Millionen von Bürgern ein, denn dies könnte eine Form des unmittelbaren Zwangs bedeuten. Das Gewaltmonopol ist jedoch - aus guten Gründen - ausschließlich dem Staat zugewiesen.

Denn nur in den Fällen, in denen die Vollstreckung in Ausübung staatlicher Gewalt unter Anwendung unmittelbaren Zwangs stattfindet, ist der Amtsträger an die unverletzlichen Grundrechte der Betroffenen als unmittelbar geltendes Recht gemäß Art. 1 Abs. 3 GG gebunden.

Das angegriffene und ausgehöhlt Sozialstaatsprinzip ist aber auch kritisch im Lichte der Ewigkeitsgarantie gemäß Art. 79 Abs. 3 GG unterfallenden absoluten Regelungen in den Artikeln 1 und 20 Abs. 2 und 3 GG zu sehen. Denn diese schließt eine Privatisierung der Daseinsvorsorge durch den garantierten Schutz des Sozialstaatsprinzips aus.

Es wird daher dringend Zeit für eine Renaissance des Staates, der zu seinen Kernaufgaben zurückkehrt, keine Gelder mehr für Aufrüstung entfremdet oder eine Ausbeutung durch sonstige bürgerferne Drittinteressen gesetzgeberisch ermöglicht, sowie für eine Beendigung der Transformation des staatlichen Fürsorgeauftrags in eine privatwirtschaftliche Gewinnerzielungsabsicht, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge.

Denn ein Sozialstaat, in dem der Mensch zur Ressource geworden ist, in dem mehr Gier als Liebe regiert, hat sich selbst abgeschafft und ebenso die Politiker, die diese Unmenschlichkeit zu verantworten haben.

Karolin Ahrens, Jahrgang 1980, studierte Rechtswissenschaften und schloß ihr Zweites Juristisches Staatsexamen mit der Befähigung zum Richteramt ab. Sie ist als Rechtsanwältin im Bereich Wirtschaftsrecht und Grundrechtsschutz tätig und publiziert insbesondere zu gesellschaftspolitischen Themen aus dem juristischen Blickwinkel. Ihr Engagement erstreckt sich auf die Mitgestaltung einer freien, verantwortungsvollen und menschlicheren Gesellschaft. Im März 2022 gründete sie unter anderem die "Initiative Rechtspatenschaft" - juristische Unterstützung für (sozial) Schwache. ...<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 46/22" berichtete am 11. November 2022 (x1.387/...): >>>Wird der digitale Euro eingeführt?

Klingt schön, ist es aber nicht

Thorsten Polleit

Wirtschaftsminister Christian Lindner (FDP) pries die mögliche "Einführung eines digitalen Euro" jüngst als "großen Innovationssprung". Doch Vorsicht: Digitales Zentralbankgeld (CBDC) ist ein Wolf im Schafspelz. Das Adjektiv "digital" klingt zwar modern und zukunftsorientiert. Doch das täuscht. Die CBDCs sind keinen Deut besser als herkömmliche "nicht-digitale" Währungen. Auch digitales Zentralbankgeld ist staatlich monopolisiertes, jederzeit beliebig erzeugbares, in nichts einlösbares Geld.

Kaum jemand spricht es öffentlich aus, aber digitales Zentralbankgeld soll das Bargeld verdrängen. Damit wird das Geld der Menschen unwiderruflich im Bankensektor eingeschlossen. Die Zentralbank kann es nach Belieben durch Negativzinsen enteignen. Finden die CBDCs Akzeptanz, bekommt die Zentralbank immer mehr Zahlungen unter ihre Fittiche. Es liegt auf der Hand, daß dann das Wenige, was von der finanziellen Privatsphäre noch übrig ist, auch noch unter die Räder kommt.

Nicht zuletzt wäre ein digitaler Euro programmierfähig: Es läßt sich bestimmen, wer wann was kaufen darf. Dann ist es nur noch ein kleiner Schritt, es mit einem "Credit Score-System" nach dem Vorbild Chinas zu verbinden. Digitale ID, digitaler Impfpaß plus digitales Zentralbankgeld - damit wäre der Weg in ein digitales Weltgefängnis nicht mehr weit. Allein die Möglichkeit dieser Entwicklung mahnt zur Vorsicht: Digitales Zentralbankgeld öffnet die Tür zur Tyrannei!

Prof. Dr. Thorsten Polleit ist Chefökonom der Degussa Sonne/Mond Goldhandel GmbH.<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 18. November 2022 (x1.207/...): >>>Die lebenden Toten - Yuval Hararis Vision physischer Unsterblichkeit

Prof. Yuval Harari, der scheinwissenschaftliche Prophet einer totalen technologischen Zukunft des "Tieres Mensch", das zum göttlichen Übermenschen aufsteigen soll, sieht in seinem Buch "Homo Deus" diesen auch ernsthaft die Unsterblichkeit anstreben.

Denn der Tod sei kein "metaphysisches Mysterium", sondern ein rein technisches Problem. Gentechnik, regenerative Medizin und Nanotechnologie würden das Lebensende immer weiter hinausschieben und allmählich den Tod ganz besiegen können. - Der Traum vom Erhalt der "Maschine des materiellen Körpers" mag ein Stück weit gelingen, die Konsequenzen für das geistige Wesen des Menschen können nur fatal sein.

"Die letzten Tage des Todes"

Unter dieser Unterüberschrift im langen Einleitungskapitel "Die neue menschliche Agenda" des Buches "Homo Deus" sieht Yuval Harari voraus, im 21. Jahrhundert würden "die Menschen vermutlich ernsthaft nach der Unsterblichkeit greifen". Denn der Wert des menschlichen Lebens sei der höchste Ausdruck der gegenwärtigen Kultur. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO stelle kategorisch fest, "grundlegendster Wert der Menschheit sei das 'Recht auf Leben'. Da der Tod eindeutig gegen dieses Recht verstößt, ist er ein Verbrechen gegen die Menschheit, und deshalb sollten wir den totalen Krieg gegen ihn führen."

Da müssen wir kurz innehalten. Rechte sind Vereinbarungen zwischen Menschen, und folglich können nur Menschen gegen sie verstoßen. Der Tod ist kein Mensch und kann daher keine Verletzung des allgemeinen "Rechts auf Leben" begehen. Und der Tod kann auch kein "Verbrechen gegen die Menschheit", also kein rechtlicher Tatbestand sein.

Kein Mensch hat den Tod über die Menschheit verhängt, sondern damit wird unausgesprochen etwas Außermenschliches vorausgesetzt: Gott, den es für Harari aber nicht gibt, "die Natur" oder "die Evolution", die aber nur andere Wörter für eine über dem Menschen stehende Macht sind. Einen rechtlichen Anspruch des Menschen auf Leben gegen die Natur zu konstruieren, ist absoluter gedanklicher Unfug.

Entweder ist die Intelligenz Hararis so oberflächlich, daß er diesen fundamentalen Unterschied nicht erkennen kann, oder er benutzt bewußt die absurde Metapher vom Tod als Verbrechen gegen das Leben, um die flüchtigen Leser suggestiv in seine materialistischen Gedankengänge hineinzuziehen und ihnen eine das Gefühl ergreifende Bedeutung zu geben. Denn alle nachfolgenden Ausführungen werden darauf gegründet.

Dann setzt er fort, die "moderne Wissenschaft" - wobei er natürlich immer die materialistischen Wissenschafts-Richtungen meint, mit denen er sich gläubig verbunden fühlt -, und die "moderne Kultur" hielten den Tod nicht für ein "metaphysisches Mysterium" und betrachteten ihn nicht als Quelle für den Sinn des Lebens. Für "moderne Menschen" sei der Tod vielmehr ein technisches Problem, das wir lösen könnten und lösen sollten. In Wirklichkeit stürben die Menschen nicht, weil Gott es so verfüge oder weil die Sterblichkeit wichtiger Teil irgendeines großen kosmischen Planes sei.

"Menschen sterben immer wegen irgendeiner technischen Störung. Das Herz hört auf, Blut durch den Körper zu pumpen. Die Hauptschlagader ist durch Fettablagerungen verstopft. Krebszellen breiten sich in der Leber aus. Keime vermehren sich in der Lunge. Und was ist für all diese technischen Probleme verantwortlich? Andere technische Probleme.

Das Herz hört auf zu schlagen, weil der Herzmuskel nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird. Krebszellen wuchern, weil eine zufällige Genmutation ihren Code verändert hat. Keime lagerten sich in meiner Lunge ab, weil jemand in der U-Bahn nieste. An all dem ist nicht Metaphysisches. Alles nur technische Probleme. Und für jedes technische Problem gibt es eine technische Lösung."

Nun kommt wieder ein Beispiel für die unsaubere Methode Hararis, der sich als Philosoph bezeichnet, aber von sauberem philosophischem Denken weit entfernt ist. Er greift polemisch in eine ganz andere, spirituelle Ebene, um sie auf materialistische Weise lächerlich zu machen:

"Wir müssen nicht auf das Jüngste Gericht warten, um den Tod zu überwinden. Dazu reichen ein paar Freaks in einem Labor. War der Tod traditionell ein Fall für Priester und Theologen, so übernehmen nun die Ingenieure."

Harari sieht die Überwindung des Todes im ewigen Fortleben des materiellen Leibes, der nach seiner Ansicht - ohne einen geistigen Wesenskern - den ganzen Menschen ausmacht. Vor dem Jüngsten Gericht dagegen stehen einerseits seelisch-geistige Wesen ohne physischen Leib, die alles Physische überwunden, vergeistigt haben und das ewige geistige Leben erlangen, und

andererseits diejenigen, die der Materie verhaftet geblieben sind.

Mit dem Jüngsten Gericht benennt Harari also in Wahrheit nicht die schlechtere Alternative des längeren Wartens auf einen ewigen physischen Leib, sondern das totale Gegenbild davon: die Unsterblichkeit des menschlichen Geistes. -

Dann spekuliert er weiter:

"Wir können die Krebszellen mittels Chemotherapie und Nano-Robotern abtöten. Wir können die Keime in der Lunge mit Antibiotika bekämpfen. Wenn das Herz zu schlagen aufhört, können wir es mit Medikamenten und Elektroschocks wieder in Gang setzen - und wenn das nicht funktioniert, dann pflanzen wir eben ein neues Herz ein.

Zugegeben, gegenwärtig haben wir noch nicht für alle technischen Probleme eine Lösung. Aber genau deshalb investieren wir so viel Zeit und Geld in die Erforschung von Krebs, Keimen, Genen und Nanotechnologie. ...

Selbst wenn Menschen bei einem Hurrikan, bei einem Autounfall oder im Krieg sterben, betrachten wir das gerne als technisches Versagen, das man hätte verhindern können und müssen. ..."

Eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern und Denkern spreche heute offen davon, daß es das Vorzeigunterfangen der "modernen Wissenschaft" sei, den Tod zu besiegen und dem Menschen ewige Jugend zu verschaffen. Namhafte Beispiele seien der Gerontologe Aubrey de Grey und der "Universalgelehrte" und Erfinder Ray Kurzweil. Dieser sei 2012 zum Leiter der technischen Entwicklung bei Google ernannt worden, und ein Jahr später habe Google ein Subunternehmen namens Calico gegründet, dessen erklärtes Ziel darin bestehe, den Tod zu beseitigen.

Google habe mit Bill Maris einen weiteren Unsterblichkeitsgläubigen zum CEO (Abkürzung der US-Bezeichnung für Geschäftsführer) des Investmentfonds Google Ventures gemacht, der 36 Prozent seiner zwei Milliarden Dollar in Start-up-Unternehmen aus dem Bereich Biowissenschaften / Life Sciences investiere, darunter einige Projekte zur Lebensverlängerung. Maris habe den Kampf gegen den Tod mit Hilfe einer Analogie aus dem Sport erklärt: "Wir versuchen nicht, ein paar Meter gutzumachen. Wir versuchen, das Spiel zu gewinnen."

Doch Yuval Harari teilt nicht ganz den Optimismus Kurzweils und de Greys, die "behaupten, jeder, der 2050 über einen gesunden Körper und ein gut gefülltes Bankkonto verfügte, habe eine ernsthafte Chance auf Unsterblichkeit und könne dem Tod ein Jahrzehnt nach dem anderen abluchsen.

Glaubt man Kurzweil und de Grey, dann werden wir alle zehn Jahre oder so in eine Klinik marschieren und eine Art Generalüberholung vornehmen lassen, die nicht nur Krankheiten heilt, sondern auch nachlassendes Gewebe regeneriert und Hände, Augen und Gehirn wieder in Form bringt. Bevor die nächste Behandlung fällig ist, werden Ärzte eine ganze Palette neuer Medikamente, Maßnahmen und Geräte erfunden haben."

Harari dagegen meint zum einen, die Menschen würden eher amortal als unsterblich sein. Denn "anders als Gott könnten Übermenschen noch immer im Krieg oder bei einem Unfall sterben, und nichts kann sie aus dem Jenseits zurückbringen." Anders als bei den normalen Sterblichen habe das Leben der "Übermenschen" allerdings "kein Verfallsdatum. Solange keine Bombe sie in Stücke reißt und kein LKW sie über den Haufen fährt, können sie unbegrenzt weiterleben."

- Wieder zieht er hier, das sei methodisch eingeschoben, ironisch mit "Gott" und "Jenseits" Vorstellungen vieler Leser heran, die es in seinem materialistischen Weltbild gar nicht gibt, um sie ins Lächerliche zu ziehen. Denn wer sollte in ein "Jenseits", ein Nicht-Materielles, gegangen sein, wenn der Mensch nur aus dem materiellen Körper besteht? -

Zum anderen hält Harari es alles andere als sicher, ob sich die Prophezeiungen Kurzweils und de Greys bis 2050 oder 2100 bewahrheiten. Die Hoffnungen auf ewige Jugend im 21. Jahr-

hundert seien verfrüht. Entgegen dem Anschein habe die moderne Medizin unsere natürliche Lebensspanne bislang nicht um ein einziges Jahr verlängert, sondern uns lediglich vor dem vorzeitigen Tod bewahrt. Zur Erlangung der Unsterblichkeit werde die Medizin die grundlegenden Strukturen des menschlichen Körpers umbauen und herausfinden müssen, wie sich Gewebe und Organe erneuern können. Das sei wohl bis 2100 nicht zu schaffen.

Gleichwohl werde uns jeder gescheiterte Versuch, den Tod zu überwinden, dem Ziel ein Stückchen näher bringen. Zwar werde Googles Calico den Tod nicht zeitig genug aus der Welt schaffen, damit auch die Google-Begründer Sergey Brin und Larry Page noch unsterblich werden, aber das Unternehmen werde höchstwahrscheinlich wichtige Entdeckungen in Sachen Zellbiologie, Genmedizin und menschlicher Gesundheit machen. Die nächste Google-Generation könne deshalb ihren Angriff auf den Tod aus einer neuen und besseren Position heraus starten. -

Und dann untermauert er seine Gewißheit, daß das Ziel erreicht werde, mit der Selbstsuggestion: "Die Wissenschaftler, die 'Unsterblichkeit' rufen, sind wie der Hirtenjunge, der ständig 'Wolf' brüllte: Früher oder später kommt der Wolf tatsächlich."

- Dies ist ein weiteres Beispiel für die vielfache unsaubere Argumentation Hararis, mit der er den Leser einfangen will. Er bringt in diesem Vergleich zwei Dinge zusammen, die nicht vergleichbar sind. Der Wolf ist eine Realität, und die Wahrscheinlichkeit, daß bei einer Schafherde früher oder später einer auftaucht, ist sehr groß bis sicher. Die Unsterblichkeit dagegen ist noch keine Realität, sondern ein Wunsch, der verwirklicht werden soll. Seine Realisierung hängt von der grundsätzlichen Möglichkeit und den Fähigkeiten der Wissenschaftler ab, (die beide eine materialistisch-ideologische Illusion sind). Der Wolf kommt, ohne daß man ihn ruft; bei der Unsterblichkeit nützt auch kein Rufen. -

Der Unsinn vom Tod als "technischem Problem"

Die Vorstellung, der Tod trete durch rein technische Probleme ein, für die es auch technische Lösungen gebe, setzt voraus, daß der physische Körper eine biologische Maschine sei. In einer Maschine wirken wahrnehmbar tote materielle Teile auf andere und erzielen in ihrer Wechselwirkung eine genau geplante Abfolge von Vorgängen, die nach berechenbaren Gesetzen der anorganischen Natur verlaufen.

Das Charakteristikum anorganischer Gesetzmäßigkeiten besteht darin, daß ihre sinnlich wahrnehmbaren Vorgänge durch andere bewirkt werden, die ebenfalls der sinnlich wahrnehmbaren Welt angehören. Räumlich-zeitliche Verhältnisse, Masse, Gewicht, Geschwindigkeit oder sinnlich wahrnehmbare Kräfte wie Licht oder Wärme rufen Erscheinungen hervor, die wieder in dieselbe sinnlich wahrnehmbare Reihe gehören.

Dies ist bei einem menschlichen Organismus, einem Organismus überhaupt, nicht der Fall. Hier erscheinen die für die Sinne wahrnehmbaren Verhältnisse, z.B. Form, Größe, Farbe, Wärmeverhältnisse, nicht bedingt durch Verhältnisse der gleichen Art. Rudolf Steiner bringt dies in seinen Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften auf den Punkt:

"Man kann z.B. von der Pflanze nicht sagen, daß Größe, Form, Lage usw. der Wurzel die sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnisse am Blatte oder an der Blüte bedingen. ... Man muß vielmehr zugestehen, daß alle sinnlichen Verhältnisse an einem lebenden Wesen nicht als Folge von anderen sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnissen erscheinen, wie dies bei der unorganischen Natur der Fall ist.

Alle sinnlichen Qualitäten erscheinen hier vielmehr als Folge eines solchen, welches nicht mehr sinnlich wahrnehmbar ist. Sie erscheinen als Folge einer über den sinnlichen Vorgängen schwebenden höheren Einheit. Nicht die Gestalt der Wurzel bedingt jene des Stammes und wiederum die Gestalt von diesem jene des Blattes usw., sondern alle diese Formen sind bedingt durch ein über ihnen Stehendes, welches selbst nicht wieder sinnlich-anschaulicher Form ist; sie sind wohl für einander da, nicht aber durch einander.

Sie bedingen sich nicht untereinander, sondern sind alle bedingt von einem anderen. Wir können hier das, was wir sinnlich wahrnehmen, nicht wieder aus sinnlich wahrnehmbaren Verhältnissen ableiten, wir müssen in den Begriff der Vorgänge Elemente aufnehmen, welche nicht der Welt der Sinne angehören, wir müssen über die Sinnenwelt hinausgehen. ...

Dadurch aber tritt eine Entfernung von Anschauung und Begriff ein; sie scheinen sich nicht mehr zu decken; der Begriff schwebt über der Anschauung. Es wird schwer, den Zusammenhang beider einzusehen. Während in der unorganischen Natur Begriff und Wirklichkeit eins waren, scheinen sie hier auseinanderzugehen und eigentlich zwei verschiedenen Welten anzugehören."

Ein Organismus erscheint also bei genauer Beobachtung nicht von Gesetzen der Sinneswelt, sondern von höheren, sinnlich direkt nicht wahrnehmbaren Kräften beherrscht, die jedoch in ihren Wirkungen für die Sinne wahrnehmbar sind. Aus der Beobachtung ergibt sich also logisch zwingend, daß diese übersinnlichen Kräfte real vorhanden sein müssen.

Die Pflanze z.B. erscheint in einer physischen Gestalt, die zwar aus leblosen, der Schwerkraft unterliegenden materiellen Stoffen besteht, welche sie aus der umgebenden Natur aufnimmt. Diese könnten aber von sich aus niemals eine solche Gestalt annehmen, die gerade der Schwerkraft entgegen nach oben wächst. Es muß hier eine höhere Kraft wirken, die sie entgegen ihrer eigenen Natur in diese Form zwingt und in einem unaufhörlichen Strom Stoffwechsel, Stoffanwachsung, sprich Wachstum, Fortpflanzung und Absterben bewirkt, also das hervorruft, was wir allgemein als Leben bezeichnen.

Bei Tieren tritt zur Lebenskraft eine noch höhere seelische Bewegungskraft hinzu, die bewirkt, äußere Bewegungsorgane herauszutreiben und einen Innenraum seelischen Erlebens zu bilden, der durch Sinnesorgane mit der Außenwelt in Beziehung tritt und auf die äußeren Eindrücke reagiert. Eine innere seelische Bewegungskraft formt mit Hilfe der gestaltenden Lebenskräfte physische Bewegungsorgane, um sich den seelischen Intentionen gemäß in der Außenwelt fortbewegen und ausleben zu können. Niemals kann dies aus den anorganischen Stoffen selbst hervorgehen.

Der Mensch nun unterscheidet sich vom Tier durch eine noch höhere Kraft, die zu den physischen, vegetativen und seelischen Kräften der unteren Naturreiche hinzukommt. Sie formt diese so um, daß sie den Körper aus der Horizontalen in die Aufrechte erhebt, dadurch die irdischen Schwerekräften nur an den Fußsohlen ansetzen läßt, das Haupt mit seinem Denkgorgan sozusagen frei schwebend dem Himmelsgewölbe entgegenhält und die frei gewordenen Hände zu Gedanken-geführten kulturellen Handlungen bestimmt.

Es ist der Geist des Menschen, der sich in dem konzentriert, was wir unser Ich nennen, und der ebenso im Inneren die Seelenkräfte ergreifen kann, um sie immer mehr zu zähmen, zu lenken und zu beherrschen.

In allen Gestaltungsstufen des Leibes von Pflanze, Tier und Mensch sehen wir, wie die Ursachen nicht in den Tiefen der Materie zu finden sind, sondern in übersinnlichen Kräften, die sinnlich nicht direkt wahrnehmbar sind, aber indirekt in ihrer physischen Wirksamkeit erfaßt werden können.

Es sind reale Kräfte, die eine je eigene Form bilden, in die sie die Materie sozusagen wie in ein übersinnliches Netz mit aller organischen Differenziertheit hineinbauen.

Harari und die materialistischen Naturwissenschaftler, auf die er sich gläubig stützt, gehen in ideologischer Verblendung über diese Tatsachen hinweg, wenden die Gesetze der anorganischen Natur unbesehen auch auf die organische Natur an und kommen so zur schwachsinnigen Vorstellung des Menschen als einer biologischen Maschine - einem Gedanken, der durch keine in die Wirklichkeit eindringende Wahrnehmung gedeckt ist.

Eine vorurteilsvolle, oberflächliche Beobachtung führt zu einem schweren wissenschaftstheoretischen Fehler und so zu Ergebnissen, die nichts mit Wissenschaft, sondern mit Aberglauben

zu tun haben. Dies ist hier bereits mehrmals behandelt worden.

Der geistige Wesenskern des Menschen

Was Harari ebenfalls ignoriert, und was inzwischen ein breites Feld wissenschaftlicher Forschung bildet, sind zum einen Nahtod-Erfahrungen vieler Menschen, in denen sie sich jeweils bei vollem Bewußtsein als geistige Wesen völlig unabhängig von ihrem physischen Körper erlebten, und zum anderen Erinnerungen einer wachsenden Zahl von Menschen an ein vorangegangenes Erdenleben in einem ganz anderen Körper und Lebenszusammenhang.

Es gibt zahlreiche Menschen, die nach einem Unfall oder einer schweren Krankheit medizinisch für tot erklärt wurden, aber nach einer kürzeren Zeit überraschend doch wieder Lebenszeichen zeigten und erwachten. Sie berichteten mit großer Übereinstimmung, daß sie sich außerhalb ihres Leibes befanden, ohne das Bewußtsein verloren zu haben, z.B. die über ihren Körper gebeugten Ärzte von oben beobachten und genau hören konnten, was sie oder auch draußen erregt wartende Verwandte sagten - Schilderungen, die sich hinterher als zutreffend herausstellten.

Der Soldat George Ritchie z.B., erlebte sich zu seiner Überraschung durch geschlossene Türen des Lazarettes gehend, auf dem Weg nach Hause mit großer Geschwindigkeit über die Erde gleiten und in einem Ort, in dem er noch nie gewesen, ein Lokal betreten, das er später, zurück in seinem Leib, wieder erkannte.

Auch begegnete den allermeisten außerhalb ihres Leibes eine ungeheuer liebevolle Lichtgestalt, die ihnen ihr bisheriges Lebenspanorama zeigte, aber ihnen bedeutete, daß der Zeitpunkt ihres Lebensendes noch nicht gekommen sei und sie zurück müßten.

Vor allem bei immer mehr Kindern treten weltweit Erinnerungen an ein vorangegangenes Leben auf, das zumeist nur wenige Jahrzehnte zurückliegt und aus dem sie durch einen gewaltsamen Tod herausgerissen wurden. Es tauchen bei ihnen Bilder der früheren Lebensverhältnisse an oder in einem ganz bestimmten Ort, des Hauses, der Verwandten auf, worüber sie mehr oder weniger genaue Beschreibungen machen können, die von Wissenschaftlern überprüft und bestätigt werden konnten.

Besonders eindrucksvoll ist der Fall Udo Wiczoreks, der sich im frühen Kindesalter immer wieder als junger österreichischer Soldat im 1. Weltkrieg erlebt, auch in einem Schützengraben, in dem er tödlich verwundet wird, und wo er hinter einer Natursteinmauer einen Brief in einer Büchse versteckt, den er mit einem befreundeten Journalisten später, in seinem jetzigen Leben, dort wieder findet.

All diese Erfahrungen beginnen den Schleier zu zerreißen, der die Zeiten vor der Geburt und nach dem Tode verbirgt, und die aufzeigen, daß der Mensch nicht nur aus einem materiellen Leib besteht, sondern primär ein seelisch-geistiges Wesen ist, das sich des physischen Körpers als einer temporären Hülle, eines Instrumentes, bedient, um auf Erden eine Entwicklung durchzumachen, zu der ein Erdenleben nicht ausreicht.

Jedes einzelne Leben ist nur Fragment. Daß sich junge Menschen nach einem gewaltsamen Tod bereits nach wenigen Jahrzehnten wieder verkörpern, sind sicher Ausnahmen von einer viel längeren Zwischenzeit, da sie das vorzeitig abgebrochene Leben nachholen müssen. Man kann sich vorstellen, daß der Mensch nach dem Tode eine lange Zeit braucht, um in einer geistig-göttlichen Welt seine Erfahrungen mit der Hilfe höherer, weiserer Wesen zu verarbeiten, daraus Konsequenzen zu ziehen und ein neues Erdenleben mit neuen Lebenszielen vorzubereiten.

Der Wahnsinn physischer Unsterblichkeit

Vor diesem Hintergrund erscheint das Streben der materialistischen Ideologen nach Unsterblichkeit des physischen Körpers als heller Wahnsinn. Man würde das geistige Wesen des Menschen an seinen materiellen Leib ketten und verhindern, daß er diesen nach dessen natürlichem Abbau und schicksalsmäßigem Ende verlassen kann, um sein Leben in der geistigen

Welt zu verarbeiten und seine Entwicklung fortzusetzen. Der Mensch würde seine geistige Unsterblichkeit verlieren, um gleichsam als lebender Toter wie ein Zombie ohne geistige Ziele auf der Erde dahinzuvegetieren.

Selbst wenn es durch intelligente technische Implantate und Ersatzteile gelingen könnte, das physische Leben auf 200 Jahre zu verlängern, wäre der menschliche Geist tatsächlich an eine intelligente Körper-Maschine gebunden, die er seelisch nicht mehr durchdringen und mit seiner Intelligenz nicht mehr durchschauen und steuern könnte. Der Mensch würde zur biologischen Maschine, in der er "neuen Formen der Intelligenz" folgt, "die nicht durch ein Bewußtsein beeinflusst sind", wie Harari selber phantasiert.

Es ist auch die Frage, ob sich manches menschliche Wesen darin überhaupt noch aufhalten würde, ob nicht ein dämonisches Wesen von dem unmenschlichen Leib Besitz ergreift und so ein Heer von Dämonen mit Menschenantlitz die Erde bevölkert, die von satanischer Intelligenz automatenhaft gesteuert werden.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 24. November 2022 (x1.229/...):

>>**Geplanter Kontrollverlust**

Die Wahl zwischen Karten- und Bargeldzahlung wird uns zunehmend genommen - doch es gibt eine Hoffnung für den Erhalt des Bargelds.

Von *Hakon von Holst*

Ein Stützpfeiler der freien Gesellschaft wankt. Stellen Sie sich vor, Sie stehen an der Kasse. Die EC-Karte funktioniert nicht, die Kreditkarte streikt. Hinter Ihnen ungeduldige Stimmen. Sie brechen den Kauf ab, probieren es beim Bäcker gegenüber. Die Geldkarten lassen Sie im Stich, auch hier. Ob Sie erwerben oder veräußern können, entscheiden nicht mehr Sie, sondern die Technik, die Bank und der Staat. Unvorstellbar?

Mehr und mehr Geschäfte weisen Münze und Papier zurück. Mit Karte, bitte! Ob in der Dresdner Straßenbahn, in Hamburger Bussen oder im Schweizer Postauto - die Barzahlung wird abgeschafft. Überwachung auf Schritt und Tritt: Das ist Freiheit, wirbt J. P. Morgan Chase auf der Kreditkarte. Die Großbank Nummer eins setzt auf Psychologie. Die Unbill kommt auf Zehenspitzen. Millionen Irrlichter locken in die digitale Welt. Aber die Schweiz sendet einen Hoffnungsstrahl.

"Es ist vorzuziehen, daß der private Sektor die Bargeldabschaffung betreibt und nicht der staatliche Sektor. ... Letzteres erscheint fragwürdiger und die Leute könnten triftige Einwände dagegen haben."

Die Sätze von Aleksej Kirejew sind erst ein paar Jahre alt. Ehemaliger Berater von Michail Gorbatschow, leitender Ökonom beim Internationalen Währungsfonds: kein Niemand also. Auf Fotoaufnahmen lächelt er mit Christine Lagarde in die Kamera. Seine Vorgesetzte beim IWF damals. Vom Forbes-Magazin zur zweitmächtigsten Frau der Welt gekürt. Inzwischen Präsidentin der Europäischen Zentralbank. Und dort verwirklicht sich Kirejews Dystopie - vor unseren Augen:

Beim "Beck" in Nürnberg, Ecke Bahnhofsstraße gehen Barzahler leer aus. Der Betreiber: eine Bäckereikette mit 150 Standorten. Ihre erste Filiale dieser Art. MPreis ist auf demselben Weg: Gut 300 Supermärkte zählt das Unternehmen; in Innsbruck steht das Mustermodell der bargeldlosen Einkaufswelt. Mastercard als Projektpartner mit im Boot. Und der Weihnachtsmarkt in Zürich am Bellevue bleibt zum wiederholten Male "cashless". Letztes Jahr noch mit einer Ausrede: "Unsere Veranstaltung ist aufgrund der Hygienemaßnahmen bargeldlos." Heuer schon selbstverständlich. Genauso auf dem "Sternenmarkt" in der Hauptstadt Bern.

In Skandinavien regieren die Banken längst über den Geldbeutel in der Manteltasche. Die Kreditkarte als Ticket für die Teilnahme am öffentlichen Leben: 900 der 1.600 schwedischen Bankfilialen halten kein Bargeld mehr vor, schrieb Aleksej Kirejew 2017. Es ist unmöglich, eine Fahrkarte für die U-Bahn mit Bargeld zu kaufen.

Schweden als Vorreiterland also. Und Mitteleuropa folgt. Bargeldlose Bahnhofstoiletten jetzt auch bei uns. Einen Fahrschein im Schweizer Postauto kaufen? Das führende Busunternehmen will ab 2025 nur Karte oder Handy. Aber es geht noch moderner: "Schwedens Bahn akzeptiert jetzt in die Hand implantierte Chips als Ticket", berichtete die Berliner Morgenpost.

Eine freie Gesellschaft braucht ein freies Geld

"Digitales Bargeld kann unseren Alltag leichter machen": die Meldung vom 7. November 2022. Aus der Feder von Finanzminister Christian Lindner, direkt aus Brüssel. Die Politik gefesselt von der Digitalwährung. "Eine weitere Stufe der Entwicklung des staatlichen Geldes - nach Münzen und Banknoten", sagt Bundesbankpräsident Joachim Nagel. Das Bargeld gerät in Vergessenheit. Kann die Freiheit (über)leben, wenn man sich nicht für sie einsetzt?

Womöglich hätten wir in dieser schönen neuen Welt nie von einem Edward Snowden erfahren. Spezialantenne, Datenträger, Laptops und Flugtickets: Snowdens Einkaufsliste war lang; zum Glück gab es das Bargeld. Der Whistleblower verwischte seine Spuren. Ebenso zwei Journalisten, denen er sich anvertraut hatte: Laura Poitras und Barton Gellman.

Daß der NSA-Mitarbeiter seine Tage nicht in einer Zelle fristet, ist auch dem Einsatz von Julian Assange zu verdanken. Der WikiLeaks-Gründer und Journalist griff selbst stets zu Banknoten statt Kreditkarten. Heute wird Assange unter Folterbedingungen festgehalten in Belmarsh, London.

Eine Menschenmasse in der Metro. 2019 geht Hongkong auf die Straße. Alle stehen um die Fahrscheinautomaten; Chipkarten bleiben daheim. Die Demonstranten zahlen bar - Angst vor China. Es wäre nicht das erste Mal, daß die Polizei Ticketbuchungen zu Ermittlungszwecken verwendet. Immerhin, Hongkong kann sich noch Automaten mit Münzeinwurf leisten. Ein Beitrag zu einer freien Gesellschaft. In Deutschland keine Selbstverständlichkeit mehr:

In der Dresdner Straßenbahn mit Bargeld kein Weiterkommen. Wenigstens mit Kindern wollen die Verkehrsbetriebe kulant sein, wenn sie ohne Fahrschein angetroffen werden. Die Jüngsten sollen schon mit Karte zahlen. Schlechte Voraussetzungen dafür, einen guten Umgang mit Geld zu entwickeln. Visa weiß das. Die Karte verleitet zu Mehrausgaben. Und das Kreditkartenunternehmen wirbt mit dieser Tatsache Geschäftskunden. Der Handel will mehr umsetzen. Die Umwelt ist die Leidtragende, die Nachwelt erst recht.

Die Chance

Heute versprochen, morgen gebrochen: Kein EU-Land müsse für die Schulden eines anderen Mitgliedsstaates haften, der Maastrichter Vertrag verbiete das ausdrücklich. Die Urheberin dieser Worte, die CDU, ging als Siegerin aus dem Europa-Wahlkampf hervor. Das war 1999. Zwölf Jahre später verwirklichte sich das Gegenteil, mit den Stimmen derselben Partei. Lang ums Eck; aber der elektronische Euro kommt - als Zahlungsmittel für den Alltagsgebrauch.

Die Digitalwährung soll das Bargeld nicht ersetzen, sondern ergänzen, beschwichtigt die Politik. Garantien? Fehlanzeige.

Auch in der Schweiz verliert das Bargeld an Boden. Doch die Eidgenossen besitzen einen Vorteil: Gegen Gesetzesänderungen kann ein Referendum zustande gebracht werden und Volksinitiativen können eine Verfassungsänderung bewirken. Bürger haben jetzt genau das auf den Weg gebracht. Die Initiative "Bargeld ist Freiheit" soll dem einzigen etablierten freien Zahlungsmittel Schutz durch die Verfassung geben. Hilfe und dir ist geholfen: Hat die Schweiz Erfolg, steht ein Leuchtturm für eine freie Zukunft. Nicht irgendwo, sondern im Herzen Europas.

Und die Schweiz braucht Unterstützung: Engagement und Aufmerksamkeit. 100.000 gültige Unterschriften von Schweizer Staatsangehörigen sind Voraussetzung; sonst kommt es nicht zur Volksabstimmung. Weil die Medien schweigen, ist die Unterschriftensammlung ins Stokken geraten. 40.000 Unterzeichner müssen sich in den nächsten zwei Monaten finden. Im Februar 2023 läuft die Sammelfrist ab. Und das können wir tun:

Verbreiten Sie den vorliegenden Artikel in Ihrem Umkreis. Per E-Mail, in sozialen Medien, in der Druckversion. Machen Sie Freunde in der Schweiz aufmerksam. Der Unterschriftsbogen in drei Landessprachen kann hier heruntergeladen werden. Die Initianten wollen jedem Haushalt ein Flugblatt zustellen. Wenn Sie das Vorhaben unterstützen möchten, besuchen Sie die Seite Flyer-ueberall.ch. Leben Sie in der Schweiz?

Dann verteilen Sie diesen Handzettel zum Ausdrucken. Sie kennen Leute mit Reichweite? Vermitteln Sie der Sache Medienpräsenz. Auf Bargeldverbot.info und bei Norbert Häring finden Sie Hintergrundinfos zum Thema Bargeld. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Argumente untermauern können.

Helfen wir mit. Freiheit kennt keine Ländergrenzen.

Mit dem Ende der Barzahlung wird der Bürger an Staat und Banken gebunden: mit seiner Handlungsfähigkeit, mit seinen Daten, mit seinem Geld. Mit Banknoten und Münzen haben wir Kontrolle über die eigenen Finanzen und damit über das eigene Leben.

Die Initiative soll sicherstellen, daß der Zugang zu Bargeld erhalten bleibt. Ein positives demokratisches Votum in der Schweiz: Das wäre die Initialzündung für den Erhalt des freien Zahlungsmittels in Europa.

Alle Teile der Gesellschaft sind gefragt, denn: Die Barzahlung für die Zukunft zu bewahren ist verbindend und wegweisend, sozial wie konservativ, freiheitlich, ökologisch und christlich in einem. Sie können ganz persönlich dazu beitragen, daß sich das Licht unter Irrlichtern in eine Sonne für die Welt verwandelt.

Hakon von Holst, Jahrgang 1999, engagiert sich für den Erhalt des Bargelds. Er lebt im Süden Deutschlands und arbeitet dort unter anderem an zukunftsweisenden Lösungen für den Landbau. Regelmäßig berichtet er für das Portal Bargeldverbot.info. Mit seiner journalistischen Tätigkeit unterstützte er bereits die Veröffentlichung des Buches "Das Bargeldkomplott". Weitere Informationen unter hakonvonholst.de.

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 24. November 2022 (x1.228/...):

>>Der angestupste Mensch

Den Harry-Potter-Romanen können wir entnehmen, welche fatalen Auswirkungen ein Sozialkreditsystem auf unsere Menschlichkeit hat.

Von *Nicolas Riedl*

"Fünf, zehn oder fünfzig Punkte Abzug für Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw oder Slytherin." Dieser Satz ist leidenschaftlichen Lesern der Harry-Potter-Romane von Joanne K. Rowling bestens bekannt. Zentraler Handlungsort ist die Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei in den schottischen Highlands.

In der zwischen 1997 und 2007 erschienenen Heptalogie praktiziert dieses Magier-Internat bereits das, was heute - leider immer noch zu wenigen Menschen - als Sozialkreditpunkte-System chinesischer Art bekannt ist. Es ist ein behavioristisches Disziplinierungsinstrument, das mit Belohnung und Bestrafung in Form von Punktevergabe und -abzug den Individuen ein Verhalten im Sinne der Vorgaben der Herrschenden nahelegt.

Die Macht Chinas ist die Kommunistische Partei, im Fall von Hogwarts ist es die Lehrerschaft. Im zunehmend unfreier werdenden Westen liebäugeln Politik und Digitalkonzerne mit einer Adaption dieses Sozialkreditsystems, während gleichzeitig an der Einführung des digitalen Euros gearbeitet wird. Dieser doppelte Mechanismus könnte eine bedenkliche Form der Unfreiheit besiegeln. Wie sich ein Sozialkreditsystem auf das menschliche Miteinander auswirkt, wie es uns unsere Mündigkeit raubt, können wir den Harry-Potter-Romanen entnehmen, die uns in diesen Tagen mehr denn je eine Warnung sein sollten.

Das Gabler Wirtschaftslexikon definiert das Sozialkreditsystem wie folgt:

"Das Sozialkreditsystem (englisch = 'social credit system') ist ein elektronisches Überwachungs-, Erfassungs- und Bewertungssystem zur Harmonisierung des Verhaltens der Bürger,

Behörden und Firmen von China mit den moralischen, sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Ansprüchen der dortigen Kommunistischen Partei (KP).

Es findet ein permanentes Rating und Scoring ('citizen score' beziehungsweise 'social scoring') mit Blick auf die Lebenssituation, das Sozialverhalten oder Verwaltungs- und Wirtschaftsaktivitäten statt. Dabei werden vernetzte Datenbanken sowie Bild- und Tonsysteme in Verbindung mit Big-Data-Analysen und Methoden der Künstlichen Intelligenz eingesetzt."

Welche Auswirkungen dieses System auf die Menschen Chinas bereits hat, beziffert ein Beitrag der China Daily aus dem Jahr 2017. Menschen, die in diesem Sozialkreditsystem aus dem Raster fallen, landen auf einer Art Blacklist. Dies hatte im Zeitraum von 2013 bis 2017 zur Folge, daß den digital angeprangerten Menschen 2,22 Millionen Mal die Fahrt mit einem Schnellzug und 6,15 Millionen Mal der Flug verwehrt wurde. 71.000 Menschen konnten nicht in Führungspositionen aufsteigen, weil sie auf der Blacklist standen.

Infolge der digitalen Brandmarkung wurden Menschen durch chinesische Banken Kredite im Wert von einer Milliarde US-Dollar - in etwa das BIP der Seychellen - verwehrt. Insgesamt befanden sich 6,7 Millionen Menschen - in etwa die Einwohnerzahl Bulgariens - auf dieser Liste. Neben materiellen Einschränkungen hat diese Brandmarkung auch unmittelbare soziale Folgen für Betroffenen. Andere Menschen halten sich fern von ihnen, denn der Kontakt mit den Niedrigbepunkteten kann sich negativ auf den eigenen Score auswirken.

Seit diesem Bericht sind weitere fünf Jahre vergangen und man kann sich nur ausmalen, welche Früchte diese Form der Totalerfassung mittlerweile trägt. Es stellt sich die Frage, was die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) mit dieser Form der Verhaltenssteuerung anstrebt.

In ihrem Buch "Die Chinesen. Psychogramm einer Weltmacht" deuten die China-Experten Guangyan Yin-Baron und Stefan Baron den Zweck des Sozialkreditsystems folgendermaßen:

"Was hat das Regime in Peking mit diesem modernen System von Zuckerbrot und Peitsche, das nicht nur für die Bürger, sondern auch für Unternehmen und Staatsbedienstete gelten soll, am Ende vor?"

Will es die Bürger damit vollständig kontrollieren und politisch gefügt machen? Oder ist es das Ziel, damit mehr Verantwortungsbewußtsein und Gemeinsinn zu erreichen - und damit mehr gesellschaftliches Vertrauen? Könnte so aus dem 'Haufen Sand', wie Sun Yatsen China einmal nannte, vielleicht sogar endlich ein echtes Gemeinwesen entstehen, Konfuzius' Sittlichkeit der Familie sich auch auf die Gesellschaft ausdehnen, die Korruption nachhaltig eingedämmt werden?

Vieles spricht dagegen, daß Xi Jinping ein totalitäres Regime wie ein Mao Zedong anstrebt. Er ist nur ein traditioneller, autoritärer, chinesischer Herrscher, der glaubt, dies sei die beste Methode, um die Schmach der Vergangenheit zu tilgen und China wieder zu alter Größe zu führen. Und der sich demselben Dilemma gegenüber sieht wie alle Führer des Riesenlandes vor ihm: Läßt er die Zügel locker, droht das Chaos, zieht er sie zu fest an, Stagnation".

Man sollte sich nun nicht der Illusion hingeben, dieses System bliebe allein auf China beschränkt. Zwar ist es richtig, daß sich das chinesische System im Hinblick auf Menschenbild und Rechtsverständnis grundlegend vom Westen unterscheidet. So steht in China nicht das Individuum im Vordergrund, sondern das Kollektiv, welches darüber hinaus materielle Grundrechte, wie ein Dach über dem Kopf, Essen, Trinken et cetera, über immaterielle Grundrechte, wie beispielsweise LGBTQI+ und Genderismus, stellt. Doch seit Beginn der 2020er zeichnet sich unübersehbar ein Trend dahingehend ab, daß Elemente des chinesischen Kulturmodells in den Rest der Welt exportiert werden.

In ihrem vielbeachteten Beitrag "China und der Great Reset" skizzierte Aya Velázquez die zunehmende Kulturdominanz Chinas, die sich in der global nahezu synchron verlaufenden Adaption des Lockdown-Modells zum ersten Mal in einer unübersehbaren Art und Weise zeigte:

"China propagiert weltweit Lockdowns, um seine Gegner wirtschaftlich zu schwächen und sein eigenes Kulturmodell zu exportieren. Die Transhumanisten und Globalisten rund um das WEF planen den kompletten Umbau der Weltwirtschaft vom neoliberalen, ressourcenintensiven Turbokapitalismus hin zu einem planwirtschaftlich-digitalen Überwachungsstaat zu ihrem Vorteil unter dem Framing "Great Reset".

Als unauffälliges Übergangsinstrument dient ihnen dabei die WHO mit dem China-Lobbyisten Tedros Adhanom Ghebreyesus, der Chinas Lockdown-Propaganda als wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse verkauft. Diese zuvor nicht da gewesene Interessenkonvergenz führt zur absurden Stabilität eines "Neuen Normal", welches bereits in seinen anfänglichen Erscheinungen unübersehbar totalitär-faschistische Züge trägt. In diesem Prozeß scheinen alle Länder China immer ähnlicher zu werden".

Anhand des geleakten Panikpapiers des Bundesinnenministeriums vom Frühjahr 2020, das aus den Federn der chinaaffinen Autoren Otto Kölbl und Maximilian Mayer stammt, zeigte sich exemplarisch, wie mittlerweile eine Form des Regierens und Nudgings im Westen möglich ist, welches man zuvor nur der KPCh zugetraut hätte. Das Sozialkreditsystem bildet hierbei keine Ausnahme.

Verhaltenskontrolle in Europa - Made in China, verhüllt im Deckmäntelchen der Nachhaltigkeit

Das Sozialkreditsystem ist in Europa auf dem Vormarsch. In einem Beitrag faßt Norbert Häring zusammen, wo in Europa die ersten Pilotprojekte gestartet werden: in Rom, in Wien und auch in Bayern.

Auf den ersten Blick mutet das alles noch sehr harmlos an. Das Ganze läuft projektübergreifend unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Die Stadt Rom beschreibt ihre Belohnungsplattform Citizen Wallet (deutsch: Bürger-Brieftasche) wie folgt:

"Das Citizen Wallet ist eine lohnende Plattform, die tugendhafte Verhaltensweisen von Stadtnutzern fördert, die darauf abzielen, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Stadt zu verbessern, im Einklang mit den Zielen der Agenda 2030. ... Die Nutzung von tap & go für den Kauf und die bargeldlose Bezahlung von U-Bahn-Tickets als nachhaltiges Verhalten zu fördern, entspricht mehr denn je der Idee einer intelligenten, effizienten und innovativen Stadt, die eine hohe Lebensqualität garantieren kann."

Belohnt wird, wer etwa den - bargeldlos bezahlten - öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad dem Auto vorzieht. Selbsterklärend muß die dafür verwendete App den Nutzer permanent tracken, um zu errechnen, wie viel CO₂ der "tugendhafte" Bürger durch die alternative Fortbewegung auf Strecke X eingespart hat. So schreibt die Stadt Wien:

"Mittels Motion-Tracking mißt die App aktiv zurückgelegte Wege und erkennt automatisch, ob man zu Fuß geht, mit dem Rad fährt oder öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Daraufhin berechnet die App anhand von Daten des Umweltministeriums die individuelle CO₂-Einsparung im Vergleich zu einer herkömmlichen Autofahrt.

Ein Token soll der Vermeidung von etwa 20 kg CO₂ entsprechen. Um so viel CO₂ einzusparen, müssen die App-Nutzer zirka zwei Wochen lang den täglichen Arbeitsweg zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Löst man einen Kultur-Token für eine bestimmte Veranstaltung ein, erhält man automatisch einen QR-Code auf das Smartphone, der dann beim Eintritt vorzuweisen ist."

Jeder, der Thomas Eisingers Klimadiktatur-Dystopie "Hinter der Zukunft" gelesen hat, dürfte hier unmittelbar ein Déjà-vu erleben. In diesem nahen Zukunftsszenario erhält jeder Bürger ein Konto mit sogenannten Coins. Bei dieser Wortschöpfung aus Coins und CO₂ handelt es sich gewissermaßen auch um einen Ökokenn.

Den Menschen in diesem totalitären klima-sozialistischen System werden ebenfalls für tugendhaftes Verhalten Punkte auf ihr Konto gutgeschrieben, aber - und hier liegt die Krux -

eben auch Punkte für "klimafeindliches" Verhalten abgezogen. Bei einem leeren Coints-Konto erwartet die Menschen dann nicht die "Klimainsolvenz", sondern der Abtransport in ein Lager, in dem sie ihrem Lebensabend in karger Ödnis entgegenblicken.

In solchen Zuständen befinden wir uns glücklicherweise nicht. Wohin die Bewertung eines "klimafreundlichen" Verhaltens führen kann, zeigt Eisinger in seinem Roman in sehr bedrückender Art und Weise. Daher gilt es, den Anfängen zu wehren.

Aktuell wird die Freiwilligkeit dieser Projekte stets betont. Jedem halbwegs aufgeweckten Menschen muß klar sein, daß es sich hierbei um eine Lockstrategie handelt. Die Rabatte und Boni, die für "tugendhaftes" Handeln gewährt werden, sind das Käsestück in der Mausefalle, die ein solches System für die Freiheit darstellt.

In ihrem Werk "Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus" beschreibt die Harvard-Ökonomin Shoshana Zuboff die Eroberungsstrategie, mittels Zusammenführen personenbezogener Daten seitens der Konzerne in Gestalt von Big Data der Informationen über sämtliches menschliches Verhalten habhaft zu werden. Diese Enteignung menschlicher Verhaltensdaten zum Wohle der Unternehmen erfolge in einem "Enteignungszyklus" mit vier verschiedenen Phasen: Übergriff, Gewöhnung, Anpassung und Neuausrichtung. Zuboff dekliniert diese Phasen am Beispiel von Google Maps durch, die sich allerdings auch auf unser Thema ableiten lassen.

In der Phase des Übergriffs wird den Menschen diese "tolle", neue Möglichkeit des Boni-Sammelns durch "klimafreundliches" Verhalten angepriesen. Es sind Krisenzeiten, das Geld ist knapp und gutes Gewissen rar. Mit diesem neuen System läßt sich Ersteres sparen und Letzteres steigern. Die Hemmschwellen zu diesem Punktesammeln sind entsprechend niedrig. Dann beginnt die zweite Phase der Gewöhnung.

Wie schnell sich Menschen an neue Gegebenheiten im digitalen Zeitalter gewöhnen, sehen wir an dem vielfach beobachtbaren, routinierten Griff zur Maske oder zum QR-Code aufzeigenden Handy, wenn bestimmte Örtlichkeiten betreten werden. Die Phase der Gewöhnung zieht weitere Teilnehmer an, bis die "Verweigerer" (Ökotoken-Muffel) schon sehr bald allein auf weiter Flur stehen.

In der Phase der Anpassung kann dann dieses System so ausgeweitet werden, daß es für Nichtteilnehmer mit erheblichen Nachteilen verbunden ist und sie kaum noch umhinkommen, sich diesem System anzuschließen. Mit der letzten Phase der Neuausrichtung schnappt dann die Falle zu und zum Vorschein kommen die gesamten, bisher im Verborgenen gebliebenen Unterdrückungswerkzeuge, denen sich die Menschen in Ermangelung von Ausweichmöglichkeiten nicht mehr entziehen können.

Der Ökotoken oder die ökologischen Kreditpunkte sind dann wie das iPhone - "hast du kein iPhone, dann hast du kein iPhone". Ergo: "Hast du keinen Ökotoken, dann hast du keinen Ökotoken." In letzter Konsequenz bedeutet dies, daß diese wie auch immer gearteten Punkte alles sind und wer über sie nicht oder nur unzureichend verfügt, in seinem Möglichkeitsrahmen erheblich eingeschränkt ist.

Wir erinnern uns an die Einführung der Maske, der Tests und der Genspritzen. Zunächst waren diese ebenfalls nur freiwillig, bis sie nach und nach - teilweise - verpflichtend wurden.

Ist ein solches Element des Social-Engineering erst einmal verpflichtend zementiert, kann es in seiner Ausformung modifiziert werden. Aus "Alltagsmasken" wurden irgendwann FFP2-Staubschutzmasken und aus dem "einen Piks" der Quartalsbooster.

Und so kann auch ein solches Sozialkreditsystem - ob es nun Ökotoken oder Citizen Wallet genannt wird -, nachdem es verpflichtend wurde, modifiziert werden, so daß nicht nur eine Punktegutschrift möglich ist, sondern folglich auch der Abzug selbiger und eine damit einhergehende Sanktionierung.

Zu dieser Form der Gewöhnung an technokratische Implementierung bemerkte Gunnar Kaiser im Rubikon-Bestseller "Der Kult" sehr treffend:

"Wenn ihr mal daran denkt, wie uns einmal die Vorstellung, in der Öffentlichkeit eine Maske zu tragen, total befremdlich vorkam - und inzwischen gehört es zum völlig normalen Straßensbild und die meisten haben es akzeptiert. So schnell geht das. ... Ein saches Abwärtsgleiten. Daran gewöhnen wir uns gerade. Und die Maskenpflichten sind da nur ein sehr sichtbares Zeichen. ... Wir gewöhnen uns an eine Expertokratie, in der Sachzwänge vorgeschoben werden, um das Regierungshandeln zu begründen.

Die Technokratie, der technische Staat ... ist die perfekte Ausrede für die Entmündigung der Bürger und die Entsubstantialisierung der Demokratie. Nicht mehr der Wille des Volks zählt, sondern das, was die Technologie an Möglichkeiten bereitstellt. Wenn es Stofflappen sind, werden die eben aufgezwungen, wenn es Impfstoffe sind, sind es eben die. Die Technik verändert nicht nur die Politik, sondern auch die gesamte Gesellschaft. ... Die elaborierten Techniken stehen schon bereit und warten darauf, eingesetzt zu werden".

Die Stadt Rom läßt an anderer Stelle zumindest eine Pfote der Katze aus dem Sack, wenn sie andeutet, daß es um weit mehr geht als nur um eine ökologische Payback-Karte.

"Aber was ist eine Smart City? Digitale Innovation ist kein ausschließlich technologisches Thema, denn sie betrifft nicht nur das Management von Informationssystemen oder Infrastrukturen, die Menschen, Sensoren oder Maschinen verbinden. Es geht darum, eine neue Vorstellung von Gesellschaft zu schaffen, bei der die Digitalisierung zusammen mit nachhaltiger Entwicklung und sozialer und geschlechtsspezifischer Inklusion eine der Grundsäulen ist.

Die programmatischen Linien der Verwaltung definieren die Smart City als ein 'soziales Innovationsprojekt, das die Nutzer der Stadt in aktive Akteure bei der Identifizierung von Problemen und der Verwaltung neuer Betriebsmittel verwandelt'. Genau das ist eines der Vorrechte der 'intelligenten' Stadt."

Hier schimmert durch die Blume durch, worum es im Kern geht: "Eine neue Vorstellung von Gesellschaft zu schaffen, bei der die Digitalisierung zusammen mit nachhaltiger Entwicklung und sozialer und geschlechtsspezifischer Inklusion eine der Grundsäulen ist". Es geht um eine alle Gesellschaftsebenen durchdringende Transformation, um das Aus-den-Angeln-Heben der gesellschaftlichen Grundfeste. Das Etablieren eines Sozialkreditsystems ist hierbei einer der wesentlichen Katalysatoren dieser Transformation und dient letztlich der Manifestation dieses neuen Gesellschaftsgefüges.

Nachdem wir uns in den ersten beiden Abschnitten dem aktuellen Stand der Sozialkreditsysteme in der realen Welt zugewandt haben, wollen wir nun zum Kern dieses Beitrages kommen und uns in der fiktionalen Welt des Harry-Potter-Universums ansehen, wie sich ein solches Punktesystem auf das soziale Miteinander der Menschen und auf die Individuen selbst auswirkt. Im Anschluß werden wir die Erkenntnisse aus der realen und fiktiven Welt übereinanderlegen und daraus Schlüsse für unsere Zukunft ziehen.

Zaubererschule Hogwarts als Smart City - Überwachen und Strafen mit Magie

Die Romanwelt des Zauberlehrlings Harry Potter spiegelt unsere Realität in sehr anschaulicher, da metaphorisch gut verpackter Art und Weise wider und kann den Leser auf dieser abstrakten Ebene zu Lösungsansätzen hinführen. Das Lesen der insgesamt sieben Romane kann aufgrund der Ähnlichkeit zur realen Welt dem Leser dazu verhelfen, sich selbst und die ihn umgebende Gesellschaft mit ihren Normen und Wertesystemen kritisch zu reflektieren. Die magischen Elemente der Erzählung sind für diese Reflexion insofern hilfreich, insoweit sie bestimmte Probleme und Konflikte unserer Realität in ein Bildnis überführen.

Erst dieses läßt dieselbigen sichtbar werden, da sie in der Lebensrealität des Lesers aufgrund ihrer Selbstverständlichkeit als solche teilweise nicht erkennbar sind. Beispielsweise könnte man eine lange Liste mit Problemen der Digitalisierung unserer Welt aufführen, die wir nicht

bewußt als solche wahrnehmen und welche erst in der magischen Metapher eines Harry-Potter-Romans erkennbar werden. Ein solches Problem ist die soziale Verwerfung, Entmündigung und Entmenschlichung, die mit einem Sozialkreditsystem einhergeht und welche wir uns nun ansehen möchten.

Relativ zu Beginn des ersten Teils erläutert die Lehrkraft Professor Minerva McGonagall die Regeln der Zauberer-Internatsschule Hogwarts betreffend des Sozialkreditsystems, welches selbstverständlich nicht als solches bezeichnet wird:

"Die vier Häuser heißen Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin. ... Während eurer Zeit in Hogwarts holt ihr mit euren großen Leistungen Punkte für das Haus, doch wenn ihr die Regeln verletzt, werden eurem Haus Punkte abgezogen. Am Ende des Jahres erhält das Haus mit den meisten Punkten den Hauspokal, eine große Auszeichnung".

Wir sehen in der Zaubererschule Hogwarts einen immerwährenden Konkurrenzkampf zwischen vier verschiedenen Häusern, bei dem es letzten Endes um eine an sich nutzlose Trophäe geht. Diese Trophäe in Gestalt des sogenannten Hauspokals wird - von den Schülern oder von den Lehrern? - mit einer Bedeutung und Wertigkeit aufgeladen. Die Schüler ordnen sich folglich diesem Regelsystem unter. Ein Verhalten, das die Lehrerschaft als vorbildlich und tugendhaft definiert, wird angestrebt.

Neben dem Konkurrenzkampf nach außen entsteht eine Blockwartmentalität im Inneren, denn wer gegen die Regeln verstößt, gerät innerhalb des eigenen Hauses schnell unter Druck. Die Punkte können durch den verbalen Lehrer-Ausruf "X Punkte (Abzug) für Haus Y" in Sekundenbruchteilen gutgeschrieben oder abgezogen werden.

Vier große Stundengläser im Schuleingangsbereich, gefüllt mit Perlen in den jeweiligen Hausfarben, zeigen allen Schülern transparent, welches Haus gerade in der Führung ist und welches den hintersten Platz belegt.

In "Überwachen und Strafen" schrieb Michel Foucault über diese Form der Schuljustiz:

"In der Disziplin ist die Bestrafung nur ein Element innerhalb eines Systems von Vergütung und Sanktion, von Dressur und Besserung. ... Dieser Zweitaktmechanismus ermöglicht eine Reihe von Operationen, die für die Disziplinarjustiz charakteristisch sind. Zunächst die Qualifizierungen der Verhaltensweisen und Leistungen auf einer Skala zwischen Gut und Schlecht. Während in der Strafjustiz das Verbot als einfache Scheidelinie fungiert, handelt es sich hier um eine Verteilung zwischen einem positiven und einem negativen Pol.

Das gesamte Verhalten fällt unter gute oder schlechte Noten, unter Gutpunkte oder Schlechtpunkte. Und das läßt sich sogar quantifizieren und zu einer Zahlenökonomie ausbauen. Eine ständig auf den neuen Stand gebrachte Buchführung legt die Strafbilanz eines jeden jederzeit offen. Die Schuljustiz hat dieses System ... sehr weit getrieben. ... Die Anordnung nach Rängen oder Stufen hat eine zweifache Aufgabe:

Sie soll die Abstände markieren, die Qualitäten, Kompetenzen und Fähigkeiten hierarchisieren; sie soll aber auch bestrafen und belohnen. Die Reihung wirkt sanktionierend, die Sanktionen wirken ordnend. Die Disziplin belohnt durch Beförderung, durch die Verleihung von Rängen und Plätzen; sie bestraft durch Zurücksetzung. Der Rang selber gilt als Belohnung oder Bestrafung".

Die Lehrerschaft hat mit diesem System ein ideales Herrschaftsinstrument, um die Schüler auf Linie zu halten. Neben den kleinen Sanktionen in Form von Punkteabzügen kann ab einer gewissen Abzugssumme auch eine - teils drakonische - Strafarbeit verhängt werden.

Mit diesem rigiden System machen Harry und seine Freunde bereits im ersten Teil bittere Erfahrungen, als sie lernen müssen, wie schnell man vom Meistgeliebten zum Meistgehaßten eines Hauses werden kann.

Hatte Harry eben noch durch einen glorreichen Sieg beim Magier-Sport Quidditch eine enorme Punktezahl für sein Haus einfahren können, trägt er kurze Zeit später Mitschuld daran, daß

eine ebenso große Menge an Punkten wieder abgezogen wird: Als er und seine Freunde sich aus gutem Grund auf eine nächtliche Mission begeben - in Hogwarts gilt immer eine nächtliche Ausgangssperre -, werden sie von Professor McGonagall ertappt ...

"Einhundertfünfzig Punkte verloren. Damit lag Gryffindor auf dem letzten Platz. In einer Nacht hatten sie alle Chancen auf den Hauspokal zunichte gemacht. Harry hatte das Gefühl, als hätte sich ein riesiges Loch in seinem Magen aufgetan. Wie konnten sie das jemals wieder gutmachen? ... Was würde geschehen, wenn die anderen aus ihrem Haus erfuhren, was sie getan hatten? Als die Gryffindors am nächsten Morgen an den riesigen Stundengläsern vorbeigingen, welche die Hauspunkte anzeigten, dachten sie zunächst, es müsse ein Irrtum passiert sein. Wie konnten sie plötzlich hundertfünfzig Punkte weniger haben als gestern?

Und dann verbreitete sich allmählich die Geschichte: Harry Potter, der berühmte Harry Potter, ihr Held aus zwei Quidditch-Spielen, hatte ihnen das eingebrockt, er und ein paar andere dumme Erstklässler. Harry, bisher einer der beliebtesten und angesehensten Schüler, war nun der meistgehaßte. Selbst Ravenclaws und Hufflepuffs wandten sich gegen ihn, denn alle hatten sich darauf gefreut, daß Slytherin den Hauspokal diesmal nicht erringen würde. Überall, wo Harry auftauchte, deuteten die Schüler auf ihn und machten sich nicht einmal die Mühe, ihre Stimmen zu senken, wenn sie ihn beleidigten".

Rufen wir uns in Erinnerung, daß die oben beschriebene Aversion der Mitschüler schlicht darauf zurückzuführen ist, daß das jeweilige Haus einen Pokal nicht erhalten wird. Menschen "mögen", "lieben" und verachten einander in Abhängigkeit davon, ob das Verhalten einem Pokalsieg zuträglich ist oder nicht.

Hier haben wir es mit einer etwas anderen Form eines Sozialkredit-Systems zu tun. Punktegutschriften und -abzüge erfolgen durch individuelle Taten, die Belohnung und Bestrafung wird jedoch kollektiviert. In China verbleibt es ein rein individuelles Problem, wenn es um den eigenen Punktstand nicht gut bestellt ist.

In Hogwarts hingegen zieht ein geringer Punkteabzug im ersten Moment keine individuellen Probleme nach sich; wenn jedoch die Häufigkeit dieser Abzüge auf dem persönlichen Mist gewachsen sind und sich dies herumspricht, gerät der jeweilige Schüler unter den Druck, der von den Mitschülern seines Hauses ausgeübt wird.

Die Lehrerschaft selbst ist lediglich die exekutive Instanz, die die Belohnung und die Bestrafung vollzieht. Dem geht aber die Kontrollinstanz der Schüler untereinander voraus, die sich präventiv gegenseitig daran hindern, daß einer oder mehrere aus dem Regelwerk ausbüchsen und dem Haus einen beträchtlichen Punkteabzug bescheren.

Es herrscht ein Foucault'scher Panoptismus in der Schülerschaft. Foucault schrieb, daß "(d)erjenige, welcher der Sichtbarkeit unterworfen ist und dies weiß, ... die Zwangsmittel der Macht (übernimmt) ... und sie gegen sich selbst aus(spielt); er internalisiert das Machtverhältnis, in welchem er gleichzeitig beide Rollen spielt; er wird zum Prinzip seiner eigenen Unterwerfung".

Gegen Ende des ersten Bandes hat dieser Panoptismus zur Folge, daß sich Harrys Mitschüler und Hauskamerad Neville Longbottom ihm und seinen Freunden in den Weg stellt, als diese in einer wichtigen und abermals nächtlichen Mission erneut gegen die Schulregeln verstoßen müssen. Harrys Klassenkameradin Hermine sieht sich infolge dessen gezwungen, den an sich gutherzigen Neville mittels eines Zaubers gewaltsam außer Gefecht zu setzen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, darauf hinzuweisen, daß Harrys regelwidrige, aber notwendige Mission zum Ziel hatte, ein größeres Übel abzuwenden, respektive ein Gut zu schützen, welches über diesem relativ wertlosen Hauspokal steht. Hätten sich Harry und seine Freunde fromm an die Regeln gehalten, wären untätig geblieben, hätte dies zur Folge gehabt, daß der Antagonist Lord Voldemort in den Besitz eines wirkmächtigen Gegenstandes gelangt wäre, durch den er seine Macht wiedererlangt hätte.

Dieses Regelwerk hat somit auch zur Folge, daß notwendige Courage erstickt oder durch regeltreue Blockwarte wie Neville sabotiert wird.

Am Ende des ersten Bandes werden Harry, seine Freunde - und paradoxerweise auch Neville - für ihre Taten rühmlich mit Punkten durch Schulleiter Professor Albus Dumbledore belohnt, was sie bei den Mitschülern rehabilitiert, weil sie damit die notwendigen Punkte für ihr Haus Gryffindor einheimsen. Das an sich asoziale Punktesystem der Hogwarts-Schule wird dabei nicht in Frage gestellt und das, obwohl es dazu geeignet ist, eine solche Courage wie die von Harry und seinen Freunden im Keim zu ersticken.

In den weiteren Teilen der Potter-Buchreihe, als in der Welt der Hexerei und Zauberei der politische Wind sich in Richtung Faschismus dreht, zeigt sich dann auch sehr anschaulich, wie dieses zunächst harmlos anmutende Punktesystem zu einem Werkzeug des Unterdrückungsinstrumentariums der Magier-Faschisten wird. Insbesondere der fünfte Band der Reihe weist eine erschreckende Ähnlichkeit mit unserer heutigen Zeit auf, da das Verlautbaren falscher, gewissermaßen als "Fake News" deklarerter Meinungen mit eben solchen Punkteabzügen sanktioniert wird.

China und Hogwarts als Blaupause

Das Beispiel Hogwarts zeigt uns, welche Variante eines Sozialkreditsystems neben den bislang realen Systemen möglich wäre. Kombinieren wir die drei Systeme, das chinesische, die Pilotprojekte in Europa und die fiktive Variante der Harry-Potter-Romane, so können wir erkennen, welcher Mechanismus für ein zukünftiges Sozialkreditsystem in Europa denkbar wäre.

Der entscheidende Bestandteil ist die Funktion, daß Belohnungen und Bestrafungen kollektivierte werden. Kombinieren wir das mit dem zentralen Deckmantel der Nachhaltigkeit, in den eingehüllt das Sozialkreditsystem in die westliche Kultur eingeschleust wird. Stellen wir uns etwa vor, daß Bezirke und Kommunen, ähnlich den Häusern in Hogwarts, in ein Konkurrenzverhältnis in Sachen "Klimafreundlichkeit" und "Nachhaltigkeit" gesetzt werden.

In den jeweiligen Verwaltungseinheiten - Landkreise, Stadtviertel et cetera - müßten die einzelnen Menschen zusammen an einem Strang ziehen, um ausreichend Punkte zu sammeln. Für eine bestimmte Menge an Punkten gibt es dann zwar keinen Pokal, sondern - ganz essentiell - Steuermittel, Förderungen und Ähnliches. Handelt eine Kommune nicht klimafreundlich genug, werden ihr Steuermittel gestrichen, ihre Handlungsfähigkeit eingeschränkt und entsprechend die sozialen Leistungen gekürzt.

In einem solchen Szenario hätten wir wieder den Panoptismus. Es bedürfte keiner Klimapolizei, die die Einhaltung der CO₂-Werte, Heiztemperaturen und Ähnliches überwacht. Das würden überwiegend die Menschen selbst tun. Die Lust zum Denunzieren und die Blockwartmentalität wurden in der Coronazeit den Deutschen bereits eingegroovt und müßten im Grunde genommen nur noch auf das Themenfeld "Klimaschutz" übertragen werden. Bei dem tiefen Bedürfnis nach gutem Gewissen ein Leichtes.

Wehe dem, der es in diesem Szenario noch wagt, sich "klimafeindlich" zu ernähren, zu viel Energie zu verbrauchen oder - Gott bewahre - einen SUV zu fahren. Dieser "Sünder" würde ganz schnell vom Kollektiv wieder in die "richtige" Spur gebracht werden - teils aus einem Gefühl der moralischen Überlegenheit heraus, oder aus der drohenden, materiellen Not, die die Menschen infolge eines zu geringen Kollektiv-Scores zu erwarten hätten.

Punkte statt Menschlichkeit, Gewißheit statt Vertrauen

Vertrauen. Fällt irgendwo in der Debatte um Ökotoken, Citizen Wallets und Punktesysteme das Wort "Vertrauen"? Nein, dieses Wort ist sämtlichen Konstrukteuren dieser Systeme fremd. Hier geht es nicht um Vertrauen. Ginge es auch nur am Rande darum, wären sämtliche Punkte obsolet. Es geht um Kontrolle.

In dem weiter oben bereits erwähnten Werk "Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus" geht Shoshana Zuboff ausführlich auf den Behaviorismus und die Verhaltensforschung ein, im Besonderen auf die radikale Strömung des Behaviorismus, die durch den Psychologen Burrhus Frederic Skinner maßgeblich vorangetrieben wurde.

Den - radikalen - Behavioristen liegt ein äußerst misanthropisches Weltbild zugrunde. Ein freier Wille existiert in deren Anschauung nicht. Das, was wir unter einem freien Willen verstehen würden, sei lediglich der im Dunklen verborgene Bereich, der von der Verhaltensforschung noch nicht erfaßt wurde. Dieser Dunkelbereich stelle die durch Gewißheit und Wissen zu ersetzende Ungewißheit dar.

Als prägender Verhaltensforscher des 20. Jahrhunderts hätte Skinner sich das Instrumentarium der digitalen Welt in seinen kühnsten Träumen nicht ausmalen können, wie Zuboff weiter ausführt. Mit der Künstlichen Intelligenz (KI), den Plattform-Monopolen, der omnipräsenten Datenerhebung und allen weiteren Werkzeugen des Digitalismus stehen nun die Instrumentarien zur Verfügung, von denen die - radikalen - Behavioristen des 20. Jahrhunderts sehnlichst träumten. Mit diesen Instrumenten läßt sich das Verhalten der Menschen immer lückenloser erfassen, überwachen, rendern (übertragen), quantifizieren, vorhersagen und manipulieren.

Ein Sozialkreditsystem ist folglich einer der größten Hämmer in diesem Werkzeugkasten. Er bedeutet das Ende jeder Mündigkeit. Wenn wir uns zurückerinnern, wie die Stadt Rom die Rolle des Menschen in dieser angedachten Smart City definiert, ist dies schon sehr entlarvend: "Die programmatischen Linien der Verwaltung definieren die Smart City als ein soziales Innovationsprojekt, das die Nutzer der Stadt in aktive Akteure bei der Identifizierung von Problemen und der Verwaltung neuer Betriebsmittel verwandelt". Die Bezeichnung "aktive Akteure" - gibt es auch "nichtaktive Akteure"? - dient zur Verschleierung der eigentlich zugeordneten Rolle; die Rolle des Nutzers.

Vom Bürger zum Nutzer / vom Benutzten zum Schüler

Bürger

In einer Smart City ist die Rolle des Bürgers im Verschwinden begriffen. Das ist höchst bedenklich, ob der Bedeutung, mit der der Begriff des "Bürgers" - insbesondere durch den Einfluß Jean-Jacques Rousseaus (1712 bis 1778) - im Laufe der europäischen Geschichte seit der Antike aufgeladen wurde. Aristoteles setzte den Bürgerstatus mit politischer Teilhabe und Gestaltung der politischen Gemeinschaft gleich. Wohlbemerkt kam nach Aristoteles nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung in den Genuß dieses Status.

Ebenso war im europäischen Mittelalter nur den Kaufleuten und Handwerkern der bürgerliche Status vorbehalten, während Leibeigene rechtlos waren. Erst im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Kategorie "Bürger" dahingehend, daß Rechtsunterschiede zwischen den Ständen allmählich aufgehoben wurden und sich eine bürgerliche Gesellschaft entwickelte, in welcher jeder einzelne zum Träger unveräußerlicher Rechte wurde, die es ihm ermöglichten, gestalterisch auf das politische Geschehen Einfluß zu nehmen.

Die Bewohner einer Smart City sind nicht länger gleichberechtigte Träger von Rechten und Pflichten, sondern "Nutzer", die den "Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)" der Stadt-Plattform ausgeliefert sind. Solche Smart Citys sind das Habitat, welches die "Great-Reset-Visionäre" des Davoser Weltwirtschaftsforums (WEF) und die Planer der Agenda 2030 für uns "nutzlose Menschen" (Yuval Noah Harari) ersonnen haben.

In diesem Plan ist die historische Regression des Bürgerstatus fest eingeplant. Wir erinnern uns an das Mantra des Great Reset: "Willkommen im Jahr 2030: Du wirst nichts besitzen, keine Privatsphäre haben und glücklicher als je zuvor sein." Das bedeutet im Grunde genommen nichts anderes als eine Re-Feudalisierung im digitalen Gewand. Angedacht ist, daß wir, die Nutzer, sämtliche Gegenstände nicht länger besitzen, sondern sie lediglich ausleihen, sprich sie nur nutzen dürfen.

Selbsterklärend ist in einem solchen (Nicht-)Besitzverhältnis jeder auf Gedeih und Verderb von jenen verbliebenen Besitzern abhängig, die die Güter verleihen. Bedingt durch den durch Eigentumsverlust verursachten Mangel an Handlungsmöglichkeiten nähert sich dann der Bürgerstatus rückläufig den Verhältnissen des Mittelalters an - Kaufleute (Verleiher) und Handwerker (Programmierer) verfügen über diesen Status noch in Ansätzen, während die Masse als Leibeigene mit Smartphones an den Futtertrögen der Reichen und Mächtigen sitzt.

Und was die Privatsphäre angeht: In einer solchen Smart City ist der Bürger nicht mehr - wie bei Aristoteles - dadurch gekennzeichnet, daß er an der Gestaltung der politischen Gemeinschaft - etwa in Form geheimer Wahlen - teilhat. Denn wie ist es denn um eben diese Teilhabe bestellt?

Wir lesen exemplarisch auf Seite 43 der deutschen Smart City Charta über die "Post-Voting-Society", daß "es weniger Bedarf an Wahlen, Mehrheitsfindungen oder Abstimmungen (gibt)", weil man durch Algorithmen bereits genau wisse, "was Leute tun und möchten". "Verhaltensbezogene Daten können Demokratie als das gesellschaftliche Feedbacksystem ersetzen."

Hier zeigt sich überdeutlich die Unterscheidung zwischen Bürger und Nutzer. Die Post-Voting-Society ist eine ahistorische Menschenansammlung an ahistorischen Orten - die Smart Citys -, in der die Nutzer sich einfach digital ausziehen müssen, das heißt, alle ihre persönlichen Daten preisgeben, damit - unter anderem - ein Algorithmus deren "politischen Willen" errechnet.

Den gläsernen "Bürger" könnte man als eine erweiterte Fassung dessen betrachten, was Giorgio Agamben als das "nackte Leben" bezeichnete. Es ist der Status eines Menschen, in welchem dieser - insbesondere im Ausnahmezustand - durch den Staat seiner bürgerlichen Rechte beraubt und der Staatsgewalt vollends ausgeliefert ist.

Mit der Digitalisierung eröffnet sich die Möglichkeit eines "nackten Lebens 2.0", denn die Überwachung kann bis in die tiefsten Winkel der menschlichen Seele vordringen, mit der Folge, daß Algorithmen und die sie auslesenden Menschen den Überwachten besser kennen als er sich selbst. Insofern ist der Überwachte ein mit Leichtigkeit zu steuerndes, manipulierendes und im Bedarfsfall ausschaltbares Subjekt.

Durch seine in der Menschheitsgeschichte unvergleichbare Wesensart, wird der Überwachungskapitalismus - in all seinen Ausprägungen - in seiner beispiellosen Machtfülle von der Gesellschaft seltenst vollumfänglich erfaßt, mit der Folge, daß das Recht überhaupt nicht über die entsprechenden Regelwerke verfügt, um diese Macht demokratisch einzuhegen. Selbsterklärend sind sämtliche an der Rechtssetzung und -sprechung beteiligten Menschen diesen Überwachungsmechanismen ebenfalls unterworfen. Will heißen, daß jedwede Rechtssicherheit bietenden Säulen - inklusive der elementarsten Bürgerrechte - von der Macht der Datenströme früher oder später fortgerissen werden.

Formell mögen bestimmte Bürgerrechte zunächst noch Bestand haben, doch werden sie durch die Macht des Digital-Pharmazeutischen-Industriekomplexes unterminiert, insofern als deren Ziele und Interessen normativen wie rechtlichen Einfluß auf das Leben der Bürger, beziehungsweise Nutzer haben. Exemplarisch hierfür waren die Zugangsbeschränkungen zu bestimmten Bereichen des öffentlichen Lebens in Abhängigkeit von der Injektion pharmazeutischer Produkte, die wiederum mit dem Vorzeigen eines QR-Codes bewiesen werden mußte. Formell hatten die Grundrechte noch Bestand, sie wurden aber den Interessen der genannten Big-Tech-Pharma-Firmen hinten angestellt.

Dieses bislang bekannte Beispiel ist freilich lediglich eine Variable, die mit beliebigen Bedingungen gefüllt werden kann, will heißen, der Bürger hat zwar formell das Recht X, muß aber Bedingung Y erfüllen, um von diesem - beschnittenen und zum Privileg degradierten - Recht Gebrauch machen zu können. Lag es beispielsweise überwiegend im Ermessensspielraum ei-

nes jeden Bürgers, ob er für eine bestimmte Strecke den Wagen oder den emissionsarmen ÖPNV oder das Fahrrad nahm, wird er nun auf dieser Stadt-Plattform zunächst für Letzteres belohnt und - wenn es so weiter geht - für Ersteres irgendwann sanktioniert.

Der Historiker Manfred Hettling schrieb über die mit echter Bürgerlichkeit symbiotisch verbundene Selbstbestimmung:

"Bürgerlichkeit als kulturelles System ist weder institutionell strukturiert noch hierarchisch gegliedert wie Religionen oder Ideologien, sie bietet kein stringent aufeinander bezogenes Gebäude von Ideen und Werten an, auch fehlt eine zentrale Institution, die die Reinheit der Lehre überwacht und Abweichungen sanktioniert.

Dennoch aber besteht auch Bürgerlichkeit aus einem Set an Werten und Leitideen, die indes fragmentierter, vielfältiger und widersprüchlicher sind als ein hierarchisch geordnetes Lehr- und Ordnungssystem. Bürgerlichkeit als Regelsystem von Werten und Kulturmustern leitete den Einzelnen für die Gestaltung seiner Lebensführung nicht durch eindeutige Handlungsvorgaben an. Idealtypisch setzt sich Bürgerlichkeit aus mehreren heterogenen Wertorientierungen zusammen, die aber Handeln und Sinnhaftigkeit nicht eindeutig präformieren. ...

Nicht eine Konformität an Werten und Handlungsformen konstituierte Bürgertum als soziale Formation, sondern der gemeinsame Bezug auf eine symbolische Ordnung, die in sich vielfältig differenziert ist und durchaus unterschiedliche Realisierungschancen für die Lebensführung und die Bewältigung gesellschaftlicher Wirklichkeit ermöglicht. Diese bietet ideelle Bezugspunkte für unterschiedliche Möglichkeiten zur Lebensführung dar - sie gibt diese nicht strikt vor".

Mit dem Coronakult - und den weiteren Kulturen, die noch folgen werden: Klimakult, Genderkult, Kriegskult - wird die bürgerliche Gesellschaft ausgehöhlt durch das, dessen Abwesenheit das Bürgerliche erst ermöglicht - "Ideologie", "Konformität an Werten und Handlungsformen".

C. J. Hopkins beschrieb in seiner Abhandlung über den covidianischen Kult, daß sich das Verhältnis von einem in der Anzahl der Mitglieder eingegrenzten Kult innerhalb einer dominanten Kultur umgedreht hat. Der Kult ist nicht mehr eine Insel in der dominanten Kultur, sondern der Kult wurde zur dominanten Kultur, während jene, die sich dem Kult verweigern, eine eingegrenzte Insel inmitten des Kults bilden. Die "symbolische Ordnung" als "Bezugspunkt für unterschiedlichste Möglichkeiten zur Lebensführung" wird aufgelöst.

Je nachdem, welcher Kult gerade am Zug ist, werden Zielvorgaben definiert, die von den vormaligen Bürgern und jetzigen Nutzern anzustreben sind - sich "impfen" lassen, CO2 sparen, weniger Heizen, geschlechterneutral sprechen oder für den Krieg zu sein. Ein Sozialkreditsystem ist hierbei das zentrale Gängelband, um für Zielvorgabe X die Menschen auf Linie zu bringen.

Nutzer / Benutzer

Nun also vom Bürger zum Nutzer degradiert, ist die Stadt für ihn nichts weiter als eine haptisch greifbare Nutzerplattform mit unzähligen vernetzten Objekten des Internets der Dinge, in denen das "hackbare Tier" (Yuval Noah Harari), also der transhumanistisch modifizierte, digital verkoppelte Mensch, nur noch als "First-Class-Objekt" gesehen wird.

Und wie wir es von den "klassischen" Plattformen von Social Media, Video- oder Bezahl-dienstplattformen kennen, kann man sehr schnell als Nutzer - der im digitalen Kontext überwiegend ein Benutzer ist - entweder gestrikt, gebannt oder am Ende sogar gelöscht werden. Nur mit dem Unterschied, daß es in einer Smart City kein Entrinnen gibt, wie es Norbert Häring eindrücklich skizzierte:

"Das (die Smart Citys) sind mit Sensoren, Mikrofonen und Kameras vollgestopfte städtische Räume, die massenhaft Daten liefern, welche von Computeralgorithmen ausgewertet und für eine effiziente Steuerung aller wichtigen Abläufe in der Stadt genutzt werden. ... Wenn je-

mand auf einen Knopf drücken kann, ... habe ich kein Fahrzeug und keine Wohnung mehr, bin ich hochgradig abhängig vom Wohlwollen derer, die an diesem Knopf sitzen. Städte werden zu Marktplätzen für Technologieanwendungen, die alles über unsere Bewegung und unsere Vorlieben wissen, am besten früher und besser als wir selbst ..."

Dieses Konstrukt einer Stadt wird zu einem Labyrinth, einem unentrinnbaren Netz der Bevormundung. Einer Bevormundung und Reglementierung, wie wir sie aus der Schule kennen und wie sie oben am Beispiel von Hogwarts skizziert wurde.

Die Smart City vollendet das, was Foucault über das sich auf die gesamte Gesellschaft ausweitende Kerkersystem schrieb:

"Die Kreise des Kerkersystems erweitern sich und entfernen sich immer mehr von der eigentlichen Strafjustiz, bis von der Gefängnisform nichts mehr übrig bleibt: die Anstalten für verlassene und bedürftige Kinder, ... die Waisenhäuser, ... die Heime für Lehrlinge ... dann die Kloster-Fabriken, ... wo die Arbeiterinnen ... Jahre hindurch eingeschlossen leben und nur unter Aufsicht rausgehen ...

Darüber hinaus gab es noch eine Reihe von Einrichtungen, die nicht auf das 'kompakte' Gefängnis zurückgreifen, sondern andere Kerkermechanismen einsetzen: Wohltätigkeitsgesellschaften, ... Überwachungsinstitutionen, Arbeitersiedlungen und -wohnungen, deren ursprüngliche Kargheit noch sehr deutlich die Spuren des Straf- und Besserungssystems an sich trägt.

Und alle in der Gesellschaft angelegten Disziplinareinrichtungen bilden zusammen das große Kerkersystem. ... Das Kerkersystem der Gesellschaft stellt sicher, daß der Körper wirklich in Verwahrung genommen wird und daß er ständig unter Beobachtung gestellt wird. Aufgrund seiner inneren Eigenschaft ist es der Strafapparat, welcher der neuen Ökonomie der Macht am angemessensten ist, sowie das Instrument zur Formierung des Wissens, dessen diese Ökonomie bedarf. Sein panoptischer Aufbau ermöglicht es ihm, diese Doppelrolle zu spielen.

Dank seiner Festsetzungs-, Verteilungs- und Registrierungsverfahren war es lange Zeit die einfachste, materiellste, aber auch unverzichtbarste Bedingung für die Entwicklung jener unermesslichen Überprüfungsstätigkeit, die das menschliche Verhalten vergegenständlicht hat. Wenn wir nach dem Zeitalter der Untersuchungsjustiz in das der Überprüfungsjustiz eingetreten sind, wenn das Prüfungsverfahren ganz allgemein die gesamte Gesellschaft so weitgehend erfaßt hat und den Wissenschaften vom Menschen zum Durchbruch verholfen hat, so war Voraussetzung dafür die Vielfältigkeit und das straffe Zusammenspiel der verschiedenen Einkerkerungsmechanismen".

Wir brauchen in dieser zitierten Passage von Foucault lediglich folgende Worte tauschen; "Gefängnis" durch "Schule" - die strukturelle Ähnlichkeit zwischen beiden ist bereits gegeben - sowie "Strafjustiz" durch "Schuljustiz". Mit einem Sozialkreditsystem werden wir als Gesellschaft zurück auf die Schulbänke gedrückt, die nicht mehr räumlich als ein Gebäude existiert, sondern die sich strukturell auf alle Bereiche der Gesellschaft ausdehnt und sich letztlich in unsere Köpfe internalisiert.

Schüler

Schon seit Jahrhunderten fungierte die Institution Schule - so beschreibt es der Kindheitsforscher Michael Hüter - als zentrales Instrument zur Formung des Menschen, variabel dessen, was die jeweilige Macht an Untertanen benötigte. In voraufklärerischen Zeiten "produzierte" die Schule einen Priesternachwuchs, ab dem 18./19. Jahrhundert diente die Schule als Vorstufe zum Militärdienst und ab Mitte des 20. Jahrhunderts sollten nach bestandener Schullaufbahn anständige Staatsbürger die Schule verlassen.

Im Gegensatz zur klassisch-räumlichen Schule ist die autoritäre Lehrerschaft eine körperlose Macht, die unser Verhalten auf Schritt und Tritt überwacht, belohnt oder sanktioniert. Zuboff spricht hierbei vom Instrumentarismus, symbolisiert durch das sogenannte "Big Other" - statt "Big Brother":

"(D)er Puppenspieler, der uns durch das Medium des allgegenwärtigen digitalen Apparats seinen Willen aufzwingt. Ich bezeichne diesen Apparat als Big Other - das Große Andere. Ich verstehe darunter die wahrnehmungsfähige, rechnergestützte und vernetzte Marionette, die das menschliche Verhalten rendert, überwacht, berechnet und modifiziert".

Mit diesem Big Other werden wir ehemalige Bürger zu Schülern degradiert, die einer körperlosen Lehrerschaft gehorchen und ihren - größtenteils sinnfreien - Regeln folgen müssen. Wir erinnern uns vielleicht noch an die Regeln aus unserer Schulzeit, die uns unlogisch erschienen, die aber auch bei objektivem Licht besehen schlicht und ergreifend unlogisch und teils wider unserer natürlichen Bedürfnisse waren. Vergleichbare Regeln haben wir am Beispiel Hogwarts gesehen. Die Schüler dürfen beispielsweise nachts ihre Gemeinschaftsräume nicht verlassen oder auf den Gängen nicht zaubern.

Nun stellen wir uns vor, daß wir in eben diesen Schülerstatus zurückversetzt werden, nur mit dem Unterschied, daß wir keine Schule mehr besuchen, keine grimmig dreinblickenden Lehrkräfte mehr vor uns haben, sondern eine gestaltlose, pädagogische Kraft unser Verhalten auf Schritt und Tritt überwacht, bewertet belohnt und bestraft.

Der Weg in eine solche Dystopie wird nicht nur auf der rein technischen Ebene gepflastert, sondern auch auf der Ebene der massenmedialen Tiefenindoktrination. Der "Journalismus" der Leitmedien verfolgt immer unverkennbar einen Umerziehungsauftrag, der selbstredend mit einem rein Informationen vermittelnden Journalismus als solchen nichts mehr zu tun hat, sondern darauf abzielt, das Denken und Handeln der Rezipienten in eine gewünschte Zielrichtung hin zu verändern.

Der Umerziehung der Menschen dient als Dünger eine sprachliche Infantilisierung, wie "Von O bis O und AHA-Regel", "Schulzug", oder "Doppelwumms" , die sich zunehmend auf das Sprechen und Handeln auswirkt.

Einen Punkt machen!

Die Harry-Potter-Romane, anhand derer wir hier die Auswirkungen eines Sozialkreditsystems skizziert haben, sind zugleich eine Emanzipationsgeschichte, eine Geschichte über das Erwachsenwerden. Im letzten der sieben Teile besuchen Harry und seine Freunde nicht länger die - mittlerweile faschistisch gewordene - Zaubererschule Hogwarts, sondern gehen in die Welt hinaus, um den Kampf gegen den Schwarzmagier Voldemort und seine Schergen aufzunehmen. Sie müssen über sich hinauswachsen, selbst ausloten, was falsch und richtig ist, ohne, daß eine Lehrkraft oder gar Regeln ihnen das vorgeben.

Wird es uns als Gesellschaft, oder zumindest als ein bewußter, mündiger Anteil von ihr, gelingen, uns von der immer aufdringlicher werdenden Bevormundung zu emanzipieren? Wer würde nicht von sich behaupten, heilfroh gewesen zu sein, endlich aus der Schule draußen zu sein? Welche Zukunft haben wir uns bei der Zeugnisübergabe erträumt?

Was für ein Leben angestrebt? Etwa ein Leben, in welchem wir nicht mehr selbst das Lenkrad in Händen halten, sondern nur noch durch Anweisungen, durch personalisierte Werbung, durch künstlich geschaffene Kaufanreize und Algorithmen durch unser Leben gestupst werden, bar jeder Möglichkeit, unsere Zukunft selbst zu gestalten? Ist eine solche Zukunft wirklich erstrebenswert, in der uns sämtliche Entscheidungen abgenommen werden? Oder erfahren wir Glück, Zufriedenheit und Würde nicht vielmehr durch erlebte Selbstwirksamkeit?

Jene, die sich eine solche vorbestimmte Zukunft für sich selbst nicht ausgemalt haben, haben die Pflicht sich selbst gegenüber, das eigene Erwachsensein - beziehungsweise die Vollenendung dessen - gegenüber den paternalistischen Kräften der Agenda 2030 zu behaupten und durchzusetzen. Wir sind keine Kinder mehr! Verweigern wir also diese monetären wie symbolischen Süßigkeiten, mit denen man uns locken möchte, das lachhafte Quidproquo in Gestalt von Rabatten, Gutscheinen und Gute-Gewissen-Schecks, mit welchen man uns dazu bringen möchte, uns diesem Bewertungsschema zu unterwerfen.

Auch sollten wir uns nicht einschüchtern lassen, wenn sich diese Sozialkreditsysteme immer penetranter aufdrängen. Wie gesagt: Wir sind jetzt erwachsen! In der Kindheit waren die Lehrkräfte noch übermächtig und größer als wir, doch schon bei den nur wenige Jahre später stattfindenden Klassentreffen hatten die Lehrkräfte teils schon enorm an Autorität eingebüßt. Und so sollten wir auch die globalistische Elitenkaste betrachten.

Sie mögen uns zwar als übermächtig erscheinen, doch in Wahrheit sind sie lediglich innerlich schwache Persönlichkeiten, die ihre innere Ohnmacht mit nach außen gerichteten Machtgelüsten kompensieren müssen. Ihre Angst vor der Endlichkeit treibt ihnen nicht nur Schweißperlen auf die Stirn, sondern sie auch dazu an, Gott spielen zu wollen und ihre eigene Existenz entweder zu verlängern oder sogar auf "ewig" in einer Cloud hochzuladen. Es sind lediglich die Finanzmittel und die digitalen Instrumentarien, die ihnen diese Macht verleihen. Ohne diese Machtmittel würden sie einfach in sich zusammenfallen.

Dieses Sozialkreditsystem ist einer der letzten Hufenschwünge des letzten Aufbäumens einer globalistischen, transhumanistisch vernarrten Elite im Kampf gegen das Leben. Aber das Leben läßt sich nicht in enge Bewertungsschemen eingrenzen, bemessen, beziffern und bewerten. Punkt.

Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, ist Student der Politik-, Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen. Er lernte fast jede Schulform des deutschen Bildungssystems von innen kennen und während einer kaufmännischen Ausbildung ebenso die zwischenmenschliche Kälte der Arbeitswelt. Die Medien- und Ukrainekrise 2014 war eine Zäsur für seine Weltanschauung und -wahrnehmung. ... Er ist Mitglied der Rubikon-Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne "Junge Federn".<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/24257" berichtete am 30. November 2022 (x1.180/...): Bargeldabschaffung - Einbildung oder baldige Realität?

Von Hansjörg Stützle

Weltweit laufen Bestrebungen, möglichst schnell das Bargeld abzuschaffen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) propagiert, die Abschaffung des Bargeldes der Privatwirtschaft zu überlassen und nicht über staatliche Maßnahmen durchzuführen, da die Bevölkerung sich sonst dagegenstellen würde. Das Bargeld könne nur noch durch gesetzlichen Schutz erhalten werden, erklärt der Bargeldexperte Hansjörg Stützle in seinem Vortrag.

Am 9. Oktober 2022 fand unter dem Motto "Bargeld ist Freiheit" in Birr im Kanton Aargau eine Veranstaltung der "Freiheitlichen Bewegung Schweiz" (FBS) statt. In seinem Vortrag zeigt der Bargeldexperte, "Geldumgangstrainer" und Buchautor Hansjörg Stützle zunächst die Gefahren und Folgen auf, die sich aus der Abschaffung des Bargeldes ergeben. Er erklärt, wie dessen vermeintlich gesetzlicher Schutz nach und nach aufgelöst wurde, und wie sehr die Existenz des Bargeldes tatsächlich bedroht ist, indem es immer mehr den marktwirtschaftlichen Gesetzen, also dem Prinzip aus Angebot und Nachfrage, ausgesetzt wurde.

Da sich am Markt nicht das beste Produkt, sondern dasjenige mit dem größten Marketingbudget durchsetzt, sind aus seiner Sicht die Weichen zur Abschaffung des Bargeldes längst gestellt. Da für die Erhaltung der Freiheit ein Weiterbestand des Bargeldes jedoch zwingend erforderlich sei, müsse es, gleich einem öffentlichen Gut, unter gesetzlichen Schutz gestellt werden.

Dies sieht Stützle in der EU allerdings als kaum mehr möglich an, weshalb die Hoffnungen hier auf der Schweiz ruhen, in der über eidgenössische Volksinitiativen ein solcher Schutz erwirkt werden könne. Mit einem Erfolg der aktuell laufenden Initiative der FBS könnte die Schweiz somit zu einem Vorbild für die ganze Welt werden. Die Zeit drängt jedoch ...

Hansjörg Stützle:

Einen wunderschönen guten Tag zusammen. Es freut mich, hier zu sein! Ich komme eigentlich vom Bodensee, auf der anderen Seite. Und heute ist das Thema "Bargeldabschaffung -

nur eine Einbildung oder vielleicht sogar baldige Realität?" Und, ich habe eine Unter-Überschrift noch gewählt, nämlich: "Die Weichen für die Bargeldabschaffung wurden gestellt!" Und sie wurden so gestellt, daß das Bargeld zufällig ohne das Einwirken von den staatlichen Institutionen wegkommt und abgeschafft wird.

Das ist eine These, wo ich Sie bitte, mir das auch gar nicht zu glauben. Aber ich gebe Ihnen jetzt ein paar Daten und ein paar Fakten, um das etwas bewußter zu machen, was im Hintergrund wirklich abläuft. Aktuell ist es leider noch so, daß viele Menschen zu diesem Thema noch sehr naiv unterwegs sind, so nach dem Motto: "Bargeld will keiner abschaffen", "Bargeldabschaffung ist Schwarzmalerei", "Bargeld wird immer bleiben", "Bargeldabschaffung ist unrealistisch und wird sicherlich nicht kommen". Das ist so der Mainstream-Gedanke noch, daß es ja überhaupt nicht sein kann. Und wie gefährlich solch eine Einstellung überhaupt ist, möchte ich mal anhand einer Metapher aufzeigen.

Stellen wir uns mal vor, wir gehen in Urlaub, gehen nach Afrika in die Savanne, haben dort ein wunderschönes Häuschen in der Natur gemietet. Und am Abend wollen wir noch die Abendsonne genießen, gehen auf die Terrasse und vor uns steht dieser gewaltige Löwe (Bild eines Löwen wird auf Leinwand gezeigt).

Jetzt sind wir vorerst mal zuerst erschrocken, vielleicht auch begeistert. Und jetzt kann man auf solch eine Gefahr unterschiedlich reagieren. Die eine Möglichkeit ist: Das blaue Männchen sagt sich, "Oh, ich kann mich noch an meine Kindheit erinnern, das ist ja wie mein Kätzchen, wo ich früher noch gepiesackt habe", und ich gehe sogar auf diesen Löwen zu und kraule ihn etwas.

Das ist eine Möglichkeit, auf so eine Situation zu reagieren. Aber man kann auch anders die Situation betrachten, nämlich, wie dieses Männchen (zeigt auf das zweite Männchen im Bild). Und dieses Männchen hat schon mal Tierfilme angeschaut und festgestellt, daß gerade eine Kampfmaschine vor ihm steht. Und wenn diese Kampfmaschine mal in Fahrt kommt, würde sie sogar 1.000 Kilo schwere Büffel erlegen können.

Ein gewaltiger Unterschied zwischen dem linken und dem rechten Männchen! Und tatsächlich, was macht diese beiden Männchen aus? Das linke Männchen ist letzten Endes handlungsunfähig und geht ins Verderben hinein, weil es gar nicht die Gefahr erkennt. Und das rechte Männchen ist auch nicht sicher, die Situation lebend zu bestehen und zu überstehen. Aber, es hat mindestens eine Chance und kann nun darauf reagieren.

Vielleicht hat es eine Pistole irgendwo oder ein Messer in der Nähe, und kann sich vielleicht verteidigen. Vielleicht geht es auch ganz langsam vorsichtig zurück und versucht noch, die Türe zu schließen und sich so in Sicherheit zu bringen, usw. usf. Also, unterschiedlicher könnte die Situation nicht sein! Also, wie wichtig es ist, Gefahren überhaupt wahrzunehmen, ist immens wichtig. Und wir leben ja momentan ...

Ja, und jetzt betrachten wir mal dieses Thema auf das Bargeldverbot. Wir ersetzen nun den Löwen mit diesem Thema Bargeldverbot. Das ist die Gefahr! Und das linke Männchen sagt: "Mach Dir keine Sorgen! Bargeld wird immer bleiben!" Und das rechte Männchen sagt: "Achtung, Bargeld ist in höchster Gefahr! Wir müssen aktiv werden!"

Wir haben unzählige Mißstände in unserer Gesellschaft. Und ich denke, jeder von Ihnen ist hierhergekommen, weil ihn das bewegt, eine bessere Welt erschaffen zu können oder etwas beitragen zu wollen, zu einer besseren Welt! Und jeder Mißstand läuft nach Stufen ab, wenn man sie beseitigen oder verbessern möchte ...

Zuerst einmal müssen wir es erkennen und wahrnehmen, daß ein Mißstand überhaupt existiert. Der zweite Schritt ist die Gefahr und die Folgen daraus wahrnehmen und erkennen, Lösungswege finden und aktiv werden. Und in Bezug auf die Bargeldabschaffung sieht es dann so aus, daß wir zuallererst mal erkennen und wahrnehmen sollten, daß Bargeld tatsächlich in ernster und akuter Gefahr ist. Die Gefahr und die Folgen aus der Bargeldabschaffung sollten

wir dann auch wahrnehmen und erst dann müssen wir Lösungen zum Erhalt des Bargeldes finden und das Wichtigste ist - dann am Ende aktiv werden.

Ich selbst setze mich für den Erhalt des Bargeldes seit vielen, vielen Jahren ein und habe einen Riesenfehler gemacht. Ich habe versucht die Menschen hier abzuholen - nämlich ich habe ihnen schon Lösungen aufgezeigt, bevor sie überhaupt die Gefahr erkannt haben, die darin liegt. Und diesen Fehler, den ich gemacht habe, möchte ich auch heute revidieren, nämlich - ich möchte am Anfang beginnen, ganz hier am ersten (erste Stufe der Folie), nämlich: Erkennen und wahrnehmen, daß Bargeld in ernster und akuter Gefahr ist.

Und das ist meine heutige Aufgabe.

Aber bevor ich nun in dieses eintauche möchte ich einen kurzen Crashkurs in 3,4,5 Minuten geben, welche Folgen denn eigentlich eine Bargeldabschaffung hat, bzw. in welche Welt wir hineintauchen würden. Was droht uns ohne Bargeld!? Der letzte Mosaikstein der totalen Transparenz und Kontrolle des Bürgers ist gelegt. Es ist der letzte Mosaikstein. Es ist eine ganz gefährliche Situation, wenn jede Zahlung letzten Endes kontrolliert werden kann.

Der Staat kann leicht mit Negativzinsen und Enteignung auf unser Geld zugreifen, nämlich per Knopfdruck. Und es entsteht eine Finanzdiktatur. Das schreibe ich auch in meinem Buch, wie das zusammenhängt. Es ist dann unter totaler Kontrolle und es ist wirklich fast eine diktatorische Konstellation, die dann entstehen würde. Und es wird keine Whistleblower mehr geben, weil sie beim nächsten Kauf lokalisiert und unschädlich gemacht werden.

Edward Snowden hat in seinem Buch darüber geschrieben, wie wichtig für ihn Bargeld war und seine Flucht wäre ihm nicht gelungen - ohne Bargeld.

Meine physische Existenz hängt plötzlich von einer Karte ab. Das beste Geldplanungs- und "Handlingsinstrument" steht nicht mehr zur Verfügung. Und hierzu habe ich Tiefenkompetenz, weil ich "Geldumgangstrainer" bin, wo ich wirklich für Kinder, für Erwachsene, für Unternehmen etc. dieses Thema lehre. Und ich weiß, wie wichtig es ist, gerade auch in Krisen oder auch überhaupt im Umgang mit Geld, wahrzunehmen und zu erlernen, wie wichtig Bargeld hier ist, dieses physische Instrument.

Zudem, wenn wir auf digitale Zahlungssysteme zugreifen - und es ist wissenschaftlich bewiesen in verschiedenen Studien - geben wir bis zu 100 % mehr Geld aus. Die Gesellschaft steht still, wenn Elektronik nicht funktioniert. Und wie soll ich mit einer Karte meinen Kindern den Umgang mit Geld beibringen? Wer hat hier Kinder? Probiert es mal. Ihr werdet es ohne Bargeld nicht schaffen.

Das ist ein ganz kurzer Crashkurs. Ich habe mich, glaube ich, 30 Seiten allein in meinem Buch damit auseinandergesetzt, welche Folgen es letztendlich hat. Und wer diese Folgen wahrnimmt, der weiß, um was es hier eigentlich geht. Und damit will ich auf jeden Fall dieses Thema mal abschließen. Am Ende werde ich noch ganz kurz auf Lösungen eingehen.

Aber nun gehen wir wirklich an den Anfang, wie sehr das Bargeld tatsächlich in Gefahr ist. Und hierfür sollten wir erst- mal eine Bodenhaftung schaffen, nämlich wie sieht denn die gesetzliche Regelung aus, bezüglich des Bargeldes? Und es gibt ein rechtliches Umfeld, ein sehr gutes für das Bargeld sogar. Nämlich in verschiedenen Gesetzen, auch bei der SNB (Schweizerische Nationalbank), auch hier in der Schweiz, steht fast überall das Gleiche drin. Es ist im Bundesbankgesetz § 14 verankert, was ich gleich zeigen werde, in der EZB-Satzung, im EU-Vertrag, und dort steht fast überall identisch das Gleiche drin, nämlich:

Auf Euro lautende Banknoten sind das einzige, unbeschränkte, gesetzliche Zahlungsmittel. So steht es im Gesetz drin. Was bedeutet das? Es bedeutet letzten Endes - ich zitiere es mal: Als gesetzliches Zahlungsmittel bezeichnet man das Zahlungsmittel, das niemand zur Erfüllung einer Geldforderung ablehnen kann, ohne rechtliche Nachteile zu erleiden. Es bedeutet: Annahmewang! Das heißt, der Händler muß Bargeld annehmen. Und wo? In der Praxis sieht das so aus, es gibt einen Fachbegriff, nämlich "POS", "Point of Sale", also dort wo Ware und

Geld sich treffen und wo die ausgetauscht werden.

Das ist überall, wo der Einzelhändler aktiv ist, also Gastronomie und der klassische Einzelhandel, Friseur etc. - darauf bezieht sich im Grunde genommen dieser Annahmehzwang. Also, Bargeld darf vom Händler abgelehnt werden, aber weil Bargeld gesetzliches Zahlungsmittel ist, muß der Händler Bargeld annehmen. Das ist die gesetzliche Regelung und somit hat eigentlich Bargeld einen erstklassigen gesetzlichen Schutz und ist auch vor vielzähligen Angriffen geschützt. So sieht es faktisch eigentlich aus.

Aber, es hat sich etwas verändert. Kaum jemand hat es bemerkt. Nämlich, im Jahre 2010 hat es begonnen. Dort hat nämlich die Kommission sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Und sie hat sich gefragt: "Ja, was bedeutet eigentlich gesetzliches Zahlungsmittel?" Und da waren nun andere Interessenslagen da. Und da wurde dann, ja, eine Kommissionsgruppe gebildet, um dies zu klären. Und sie haben tatsächlich festgestellt: Es bedeutet Annahmehzwang, gesetzliches Zahlungsmittel.

Und dann haben sie eine Interpretation reingebracht, die sehr interessant ist. Nämlich soweit vertraglich nichts anderes vereinbart wurde. (Lachen im Publikum)

Also, sie sind nicht hingegangen und haben das Gesetz geändert und verändert, sondern sie haben es interpretiert. Das heißt, der Einzelhandel darf Bargeld ablehnen. Eine europäische Kommissionsempfehlung ist nicht bindend, es ist ja nur eine Empfehlung.

Aber gehen wir noch mal ganz kurz in diese Kommissionsempfehlung hinein und dort zitiere ich, was dann in diesem Pamphlet drinsteht: Zurzeit besteht im Eurogebiet eine gewisse Unsicherheit in Bezug auf den Geltungsbereich des gesetzlichen Zahlungsmittels und dessen Auswirkungen.

Diese Empfehlung stützt sich auf die wichtigsten Schlußfolgerungen aus einem Bericht, der von einer Arbeitsgruppe, bestehend - das ist jetzt sehr interessant - aus Vertretern der Finanzministerien und nationalen Zentralbanken des Eurogebiets ausgearbeitet wurde.

Also es sind Interessenslagen, die natürlich in eine ganz bestimmte Richtung gehen. Also es sind keine Verbraucherschützer drin gewesen, keine Datenschützer, keine Verfassungsschützer, sondern nur diese Gruppen. Und dann sind sie zu dem Schluß gekommen:

Verpflichtende Annahme: Sofern sich die Parteien nicht auf andere Zahlungsmittel geeinigt haben, ist der Empfänger einer Zahlungsverpflichtung nicht befugt, eine Zahlung mit Euro-Banknoten und -Münzen abzulehnen.

Wenn ich wissen möchte, wie eine Sache am Ende ausgeht, dann bilde ich selber eine Kommission und entscheide wer da drin sitzt und ich weiß in etwa, was am Ende rauskommt.

Wie dem auch sei, das ist ja nur eine Empfehlung gewesen und eine Empfehlung, wie ich schon geäußert habe, ist nicht rechtswirksam, ist ja nur eine Empfehlung. Man geht durch die anderen Instanzen und in Europa ist ja die Europäische Zentralbank die höchste Währungsinstanz. Und ich mache es jetzt nur kurz und knapp, weil dieser Vortrag würde sonst eineinhalb Stunden gehen, um das alles zu erklären. Aber die Essenz daraus ist, daß die Europäische Zentralbank über die Jahre das dann auch geklärt hat, hat mit dieser Empfehlung übereingestimmt.

Dann ging es weiter in die nächste Instanz, die Deutsche Bundesbank. Das ist die Notenbank in Deutschland. Die hat auch ihr "Servus" darunter gesetzt.

Und das ist die aktuelle Situation. Nämlich, die Europäische Kommission, die EZB, die Deutsche Bundesbank teilen die Meinung, daß der Einzelhandel Bargeld ablehnen darf.

Das ist erst mal Fakt. Und zum Zweiten ist es rechtlich noch nicht höchststrichterlich entschieden. Es gibt einen sehr guten, intelligenten Wirtschaftsjournalisten, den Dr. Norbert Häring, der seit sieben Jahren im Rechtsstreit ist, um dieses Thema zu klären.

Er ist durch die ganzen Instanzen hindurch gegangen. Eine Instanz hat ihm Recht gegeben, die andere hat ihm nicht Recht gegeben. Und er geht jetzt vors Verfassungsgericht. Aber es ist zu

erkennen, daß die Gerichte der Interpretationsempfehlung der Europäischen Kommission folgen.

Das ist eine ganz, ganz gefährliche Konstellation die hier stattfindet, nämlich dieser Schutz für das Bargeld ist im Grunde genommen gänzlich zusammengebrochen und seither ist das Bargeld ganz starken Angriffen unterworfen. In Deutschland haben wir schon Gastronomen, Eisdiele, Bäckereien etc., die Bargeld ablehnen. Genauso die Banken haben entsprechende Barauszahlungsgebühren eingeführt und, und, und. Also eine ganz gefährliche Konstellation ist entstanden, wo das Bargeld in diesem Umfeld keine mittel- und kurzfristige - mittelfristige Chance letzten Endes hat, zu überleben.

Und das brandgefährliche ist: Der Einzelhandel darf Bargeld ablehnen. Und je klarer diese Rechtslage wird, um so gefährlicher wird es für das Bargeld.

Also was ist passiert? Man hat nun, bzw. diese staatlichen Institutionen (eingblendete Folie: Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Deutsche Bundesbank), haben ihre Hände reingewaschen und haben den Bestand des Bargeldes nun in die Hände der Wirtschaft gelegt. Also den Händlern, die jetzt nun selber entscheiden: "Nehme ich Bargeld an, oder vielleicht doch nicht?" D.h. Bargeld ist den Gesetzen der Marktwirtschaft ausgeliefert, also dem Prinzip von "Angebot und Nachfrage" unterworfen. Was das in der Auswirkung letzten Endes bedeutet, möchte ich anhand eines Beispiels mal aufzeigen, wenn Bargeld der Marktwirtschaft unterworfen ist.

Nun ein ganz kleiner Crashkurs, was Marktwirtschaft ist. Da gibt es Unternehmen, die erschaffen Produkte. Und in diesem Fall ist das Unternehmen A., ... (das) nun Weingläser herstellt. Und dann gibt es Unternehmen B., ... (das) auch Weingläser herstellt. Die Weingläser sind ziemlich ähnlich, sie klingen ähnlich, sie sehen ähnlich aus etc. Jetzt kann man natürlich die Frage stellen: Wer wird sich in der Marktwirtschaft behaupten? Dieses Unternehmen das dieses Produkt herstellt? Oder dieses? Das wird wahrscheinlich keiner in diesem Raum beantworten können. Ich möchte nun hier einen Schritt weitergehen.

Ich gebe nun diesem Unternehmen ein Werbebudget von null Euro. Und ich gebe diesem Produkt ein Werbebudget von einer Milliarde. Und nun eine Frage an Sie - das ist keine rhetorische Frage, das ist wirklich eine ernst gemeinte Frage aus ihrer Analytik heraus - welches dieser beiden Unternehmen, oder welches Produkt wird sich im Markt durchsetzen und umsetzen? Ist es dieses Produkt (Werbebudget null Euro), oder ist es vielleicht dieses Produkt (Werbebudget eine Milliarde Euro)?

Wer denkt, daß dieses Produkt (Werbebudget null Euro) sich auf dem Markt durchsetzen kann? Eins, zwei, drei. Wer von Ihnen glaubt, daß sich dieses Produkt (Werbebudget eine Milliarde Euro) umsetzen wird? Es ist keine rhetorische Frage, es ist wirklich ernst gemeint. Eigentlich alle! D.h. wir haben wahrscheinlich hier 100, 200, 300 Betriebswirtschaftler und Ökonomen unter uns um das zu wissen. Es ist etwas ganz Logisches.

Und jetzt versuchen wir diese beiden Produkte mal auszutauschen. Wir vergessen mal diese Weingläser. Das eine Produkt ist das Bargeld. Das zweite Produkt sind die digitalen Zahlungssysteme - Handyzahlungen oder Kreditkarte, EC-Karte etc. Dieses Produkt (Bargeld) hat ein Werbebudget von null. Und dieses (digitale Zahlungssysteme) von vielen, vielen Milliarden.

Nun noch mal eine Frage: Wer glaubt, daß sich dieses Produkt (hält das Glas mit Bargeld mit einem Werbebudget von 0,00 CHF in die Höhe) in der Marktwirtschaft durchsetzen und umsetzen kann? (sieht die erhobenen Hände im Publikum) Immer noch ein, zwei, drei Leute ... Gut. (Lacht)

Wer glaubt, daß sich dieses Produkt (hält das Glas mit der Kreditkarte mit einem Werbebudget von 1.000.000.000,00 CHF in die Höhe) umsetzen wird, durchsetzen wird? (sieht die erhobenen Hände im Publikum) Fast alle. Und genau und exakt das läuft gerade ab.

Warum setzt sich dieses Produkt ... durch? Nämlich nicht das beste Produkt setzt sich auf dem Markt durch, sondern das mit dem höchsten Marketingbudget. Das ist eine ganz normale betriebswirtschaftliche Gesetzmäßigkeit, die in der Marktwirtschaft wirklich auch in ganz großen Fällen auch mehr Kraft hat.

Und ich würde behaupten, daß jemand, der das erste Semester Betriebswirtschaft lehrt bzw. lernt, dieses marktwirtschaftliche Gesetz kennt. Interessant ist, daß diese ganzen Institutionen durchdrungen sind von Betriebswirtschaftlern, Ökonomen, Juristen, promovierten Leuten, von Menschen, die wirklich in den Eliteuniversitäten überall auf der Welt ihre Ausbildung genossen haben. Tausende und Abertausende dieser hochkarätigen Menschen sind in der Europäischen Kommission, in der Europäischen Zentralbank, bei der Deutschen Bundesbank. Und all diese wissen dieses Gesetz nicht? Eine Sache der Undenkbarkeit!

Wenn man wollte, daß dieses Produkt (hält das Glas mit Bargeld in die Höhe) besteht, müßte man ihm entweder das gleiche Werbebudget geben und dann kann man das auch der Marktwirtschaft übergeben. Oder es muß gesetzlich geschützt werden, weil es kein Marketingbudget hat. Warum? Weil wir in einer freien Gesellschaft zwingend Gemeingüter schützen müssen, gesetzlich schützen müssen. Was sind Gemeingüter? Straßen z.B. sind Gemeingüter, die jeder tagtäglich nutzen muß. Das darf man nicht privatisieren.

Wasserrechte darf man nicht privatisieren, sondern sie müssen in der öffentlichen Hand sein. Und das Bargeld ist genauso ein öffentliches Gut, weil wir es tagtäglich nutzen müssen, um Austausch überhaupt leben zu können. Das heißt, Bargeld ist letzten Endes ein Gemeingut, ein Allgemeingut. Aber diese hochkarätigen Betriebswirtschaftler und Ökonomen etc. lassen das Bargeld bewußt sterben, und sie wissen das. Wenn man mit den hochkarätigen Leuten mal redet - sie werden es letzten Endes bestätigen.

Warum ist das Marketingbudget so wichtig? Weil man durch dieses Werbebudget letzten Endes, was man hat, kann man die Vorlieben der Menschen ganz klar steuern. Wenn also die Finanzindustrie Werbeaktionen durchführt, dann werden sie natürlich die Vorteile der digitalen Zahlungen hervorheben und die Nachteile werden sie natürlich verschweigen. Auch nur mal hierzu ein Indiz: Früher noch, bis 2017 war das so, mußte der Händler bis zu 5,8 Prozent an Gebühren bezahlen, wenn jemand z.B. mit Master Card bezahlt hat. Von 100 CHF 5,80 CHF an Gebühren. Das haben sie dann irgendwann mal reduziert etc.

Bei Werbeaktionen für das Bargeld ... Das gibt es, wenn es in ihren Werbeaktionen wirklich eine Rolle spielt, werden die Vorteile von Bargeld einfach verschwiegen und die scheinbaren Nachteile werden natürlich hervorgehoben. Und deswegen ist Werbung einfach so extrem mächtig. Unser ehemaliger Bundesbankpräsident in Deutschland sagte Folgendes: "Wir wollen den Bürgern die Zahlungsart ermöglichen, die sie sich wünschen." Das stimmt nicht. Eigentlich müßte man sagen: "Wir wollen der Wirtschaft die Zahlungsart ermöglichen, die sie sich wünscht". Und genau diesen Fakt haben wir heute.

Auf diesem kontaminierten Feld kann Bargeld nie überleben.

Das ist die ganze Kaskade, die abgelaufen ist und ganz unten sind wir, die Bürger. Aber letzten Endes, in der Hand hat es aktuell die Wirtschaft. Und die Bargeldabschaffung wurde also in die Hände der Wirtschaft gelegt, d.h. der Verkäufer, das ist die Wirtschaft, bestimmt den Vertrag in den allgemeinen Geschäftsbedingungen oder die machen an der Kasse vorne dran "Bitte nur mit Giralgeld bezahlen", also mit Karte, "Bargeld nehmen wir nicht an". Und dann haben wir Bürger, ganz kleinen Bürger, die Möglichkeit entweder friß oder stirb. Entweder nehme ich es an oder ich muß woanders hingehen. Und das ist eine ganz gefährliche Konstellation für unser Bargeld.

Des Weiteren sind die Interessenslagen ganz klar. Zum Ersten die Finanzbranche, sie können mit Bargeld kein Geld verdienen. Und mit Giralgeld können sie gewaltig viel Geld verdienen. Es ist nämlich nicht ein Milliardengeschäft, das Giralgeld, es ist ein Billionengeschäft, weil

sie ab dem Zeitpunkt wo Bargeld nicht mehr da ist, bei jedem einzelnen Austausch, den sie machen, es mit Gebühren belegen können. Ganz gefährlich. In der Finanzbranche ist Bargeld verhaßt. Reden sie mal mit Bankern. Die können das nicht haben. Bargeld macht denen nur Arbeit. Aber in den Finanzkrisen müssen wir dann mit Milliarden die Banken wieder retten. Da stimmt was nicht.

Der Einzelhandel will auch immer weniger das Bargeld haben. Einmal können sie auf ein Kassensystemen bei der Bargeldabschaffung, auch wenn sie die Möglichkeit haben Bargeld abzulehnen, verzichten. Und es ist immer günstiger, nur ein Kassensystem zu haben als zwei, also Bargeld und Giralgeld.

Und des Weiteren hat die Bankenwelt die letzten Jahre riesige Werbeaktionen durchgeführt im Einzelhandel bei den Unternehmern, nämlich mit Studien, daß sie gesagt haben: "Möchtest du 100 % mehr Umsatz, dann laß doch nur Kartenzahlung zu, dann konsumieren die Menschen bis zu 100 % mehr bei dir". D.h. die Wirtschaft möchte das alles nicht.

Und jetzt möchte ich etwas aufzeigen, das Sie mir bitte nicht glauben!

Der IWF ist ja die höchste Währungsinstitution auf der Welt. Der IWF bringt sogenannte Working Paper raus, Arbeitspapiere. ...Im Jahr 2017 hat er dieses Thema Bargeldabschaffung tatsächlich behandelt, und dort steht:

IWF-Arbeitspapier "Working Paper WP/17/71"

"Es ist vorzuziehen, daß der private Sektor die Bargeldabschaffung betreibt und nicht der staatliche Sektor". Wenn der Staat die Abschaffung des Bargeldes betreibt, erscheint es fragwürdiger und die Leute könnten Einwände dazu haben.

Working Paper WP/17/71 Textziffer 53

<https://www.imf.org/en/Publications/WP/Issues/2017/03/27/The-Macroeconomics-of-De-Cashing-44768>

Hier ist exakt der Link, wo Sie zu dieser Quelle kommen können. IMF = International Monetary Fund. Es ist die Seite, die werden Sie sonst kaum finden, wenn Sie nicht diesen Link letzten Endes nutzen. Und genau das passiert, exakt das. Die Privatwirtschaft, das sind die Unternehmen, die sollen diese Bargeldabschaffung umsetzen. D.h. der staatliche Sektor hat sich die Hände rein gewaschen mit einer Interpretationsempfehlung und sie lassen bewußt das Bargeld sterben.

Ich gebe diesen Vortrag seit drei Jahren. Noch keine einzige Person ist per Mail oder persönlich auf mich zugekommen und hat dies widerlegt, keine einzige Person, weil die Dinge so klar auf der Hand sind.

Die Konsequenzen daraus:

Die Annahme des Bargeldes kann verweigert werden. Und die ersten Einzelhändler nehmen kein Bargeld an. Das haben wir in Deutschland, auch in der Schweiz höre ich davon. Ich habe das jetzt bei Weihnachtsmärkten erlebt, in Bern usw. Diese Märkte, wo tatsächlich kein Bargeld erlaubt war, dort mit Bargeld zu bezahlen.

Und dann wird es ganz gefährlich, wenn viele Händler das Bargeld letzten Endes ablehnen. D.h. die Tendenz immer weniger mit Bargeld zu bezahlen wird rasant steigen. Und es kommt ein Hilferuf aus einem Land, wo die Bargeldabschaffung im Grunde genommen schon gänzlich vollzogen wurde, nämlich von Schweden.

Da liegt ja die Barzahlungsquote ungefähr nur noch bei 10 %, also 90 % Giral. Und dort kommt folgender Hilferuf: Wenn die Bargeldmenge weiterhin so schnell schrumpft, wird es schwierig, die Infrastruktur dafür aufrecht zu erhalten. Die Infrastruktur sind die Barauszahlungsautomaten, die Schalter, wo auch jetzt die Banken immer mehr die Schalter abbauen. Es ist die gesamte Infrastruktur des gesamten Bargeldes, die im Grunde genommen ab einer gewissen "deadline", ab einer gewissen Linie letzten Endes viel zu teuer wird.

Bargeld wird somit extrem schneller abgeschafft. Und ab diesem Zeitpunkt und wie die Ent-

wicklung hierzu ist, gebe ich mal eine Statistik von der Deutschen Bundesbank. Das linke hier, da geht es um die Anzahl der Transaktionen, die mit Bargeld oder mit Girogeld gemacht wird. Also bei jeder Zahlung geht es in diese Statistik rein und hier geht es um den Wert der Transaktion, als 5.000 Euro, wenn ich das bar bezahle, dann geht der Wert von 5.000 in diese Statistik rein.

Das heißt, im Jahr 2014 ist die Situation so noch gewesen, daß 79 % Barzahlungstransaktionen wurde mit bar bezahlt. Das heißt, Bargeld war dominierend. Im Bezug auf die rechten Werte (im Bild rechts), der Transaktionen, also des Wertes, lag es bei 53 %. Schon im Jahr 2017 hat sich hier etwas Maßgebliches verändert. Nämlich hier ist die erste Quote von unter die 50 % Quote gefallen. Das ist in einer Demokratie immer gefährlich, wenn etwas unter 50 % fällt.

Das heißt, Bargeld hat hier die Dominanz bereits verloren. Im Jahre 2020 ist es 32 %. Weshalb wohl? Massiv - weil Bargeld ... ist ja voller Bakterien und Viren und weiß Gott was ... was nachweislich falsch ist - massiv runter- gefallen. Bargeld ist somit in große Bedrängnis geraten. Und jetzt wird es gefährlich, ab 30 % nämlich. Wenn es darunter fällt. Und wir hatten ... im Jahr 2020 wurde tatsächlich ein Bundestagsausschuß gegründet, mit dem Titel: Welt ohne Bargeld. Da war wirklich die ganze Finanzlobby drin.

Aber es waren zum Glück auch ein, zwei Verbraucherschützer drin und da sagte Prof. Dr. Malte Krüger etwas Gutes und überaus Wichtiges. Er sagte: Wenn der Bargeldanteil unter 30 oder 25 % fällt, kann es sein, daß uns das wegkippt und das dann auch sehr, sehr schnell. Also er meint: Der Handel möchte kein Bargeld mehr annehmen - zwei Kassensysteme werden letzten Endes zu teuer! Diese 30 % Quote ist extrem gefährlich. Wo wir jetzt aktuell schon sind. Die Zahlen sind in der Schweiz sehr ähnlich wie in Deutschland.

Das ist der nächste Schritt, der uns blüht. Wir werden nicht viel Zeit haben, um das Bargeld letzten Endes ... zu retten, aber dann gibt es die letzte Quote, nämlich wenn jetzt die Barzahlungsquote unter 15 % fällt. Unter 15 % Bargeld wird sich nicht mehr erholen und kann sich dauerhaft nicht halten.

Die Infrastruktur wird einfach zu teuer. Und dann ist es zwar per Dekret noch nicht abgeschafft, aber man kommt durch die Gesellschaft nicht mehr ohne Bargeld durch. In Schweden ist es so, z.B., da ist es unter 15 %, wo man eine öffentliche Toilette mit Bargeld nicht mehr bezahlen kann. Das heißt, es kommt der nächste Schritt: Bargeldverbot. Bargeld ist unverhältnismäßig teuer. Diese unnötigen Kosten können wir unseren Steuerzahlern nicht zumuten! Diese Art von Argumentation wird sicherlich kommen.

Resümee:

Bargeld ist tot.

Bargeld hat keine Überlebenschance

Bargeld wird verschwinden

Der Sterbeprozess wurde eingeleitet

Oder wie ich es anfangs schon gesagt habe: Die Weichen der Bargeldabschaffung wurden so gestellt, daß sie zwingend erfolgen wird, rein zufällig, ohne daß jemand etwas getan hätte dazu. An Raffinesse kaum zu überbieten. Es ist nicht schön, aber es ist der Anfang, zu erkennen, wie unser Bargeld erstmal in Gefahr ist. Das hab ich hier aufgezeigt.

Die Folgen der Bargeldabschaffung habe ich am Anfang einen kleinen Crashkurs diesbezüglich gemacht. Und jetzt möchte ich ganz kurz auf Lösungen eingehen. Es sind verschiedene Lösungsansätze.

Das Erste ist: Bargeld gesetzlich schützen.

Die zweite Ebene: Was können wir gemeinsam tun für die Aufklärung und was können wir täglich tun?

Ich möchte heute in diesem Rahmen nur das Erste anschauen - die gesetzliche Regelung - die

extrem wichtig ist und Schweiz eine tragende Rolle letzten Endes hier hat.

Eine gesetzliche Regelung zu erschaffen in der EU ist fast gänzlich unmöglich. Wenn wir in Deutschland selbst das Bargeld ins Grundgesetz bringen würden, hätte es keine rechtliche Relevanz.

Weil in der EU gilt, das Grundsatz-Europarecht steht über dem nationalen Recht. Das heißt, wenn wir eine gesetzliche Verankerung herbeiführen wollten, müßten wir es in die EU-Verträge reinbringen und alle EU-Länder - ich glaube es sind ungefähr 27 Länder - müßten das vermutlich einstimmig beschließen. Das ist eine Sache der kompletten Unmöglichkeit.

Aber, das was in der EU völlig unmöglich ist, kann nun hier in der Schweiz entstehen. Denn diese Gesetzesinitiative, wenn diese Erfolg hat, wird es überall in der Welt letzten Endes wahrgenommen werden. Die Schweiz ist nicht nur eines der reichsten Länder, sondern sie ist auch das Symbol für Freiheit und auch direkte Demokratie.

Es ist die Symbolik zumindest. Und das läßt andere Menschen außerhalb von der Schweiz zumindest aufhorchen. Und somit kann die Schweiz heute ein Vorbild werden. Einmal, daß Bargeld ein Allgemeingut ist und Bargeld für den Erhalt unserer Freiheitsrechte zwingend erforderlich ist. Und wenn diese Gesetzesinitiative Erfolg hat, dann wird es etwas, ein Bewußtsein entstehen. Denn wenn es die Schweiz macht, müssen sich die anderen Länder damit mindestens auseinandersetzen.

Zweitens: Daß Bargeld gesetzlich geschützt werden muß, dazu entsteht dadurch ein gewaltiges Bewußtsein und darüber wird mit Sicherheit auch publiziert werden. Das können sie nicht unterdrücken. Und drittens, daß es möglich ist, Bargeld gesetzlich zu schützen, daß es überhaupt möglich ist, daß hier die Bevölkerung sagt: "Wir wollen unsere Freiheit erhalten, wir wollen unser Bargeld erhalten." Das hat eine Auswirkung. Das heißt, hier entsteht gerade eine Chance, daß die Schweiz ein Leuchtturm wird, ein Vorbild wird, nicht nur für Europa, sondern letzten Endes für die gesamte Welt. Eine einzigartige Chance.

Damit wäre eigentlich mein Vortrag zu Ende. Ich möchte aber zwei, drei Sätze noch sagen. Das Zeitfenster, Bargeld gesetzlich zu schützen, ist sehr knapp berechnet. Momentan sind fast alle Notenbanken der Welt dran, eine sogenannte digitale Währung einzuführen. Ein I-Euro zum Beispiel oder auch die SNB macht hierzu entsprechende Pilotprojekte. Man kann damit rechnen, daß in relativ kurzer Zeit, in den nächsten zwei bis drei Jahren in der EU diese digitale Währung eingeführt wird und das ist ein direkter Konkurrent zu Bargeld. Und nicht nur das. Sie wollen sogar, daß diese digitale Währung privilegiert wird, nämlich, daß der Händler diese digitale Währung annehmen muß.

Genau das, was sie dem Bargeld letzten Endes verweigern. Ganz gefährlich ist es. Das heißt, wir haben nur ein kurzes Zeitfenster von zwei bis drei Jahren und dann kann die Sache ganz schnell abkippen. Und diese Initiative von der FBS ist deshalb so immens wichtig. Und ich habe hier einen kleinen Aufruf auch. Ist nicht abgesprochen. Ich glaube und ich wünsche mir, daß der Richard auch etwas darüber sagt, wie wir alle diese Initiative unterstützen können. Denn das ist auch hier in der Schweiz mit der direkten Demokratie, extrem schwierig. Denn zum Beispiel 100.000 Unterschriften zu sammeln, ist ein Mammutakt. ... und dann noch beglaubigt. ... Da braucht es ganz, ganz viele Menschen.

Und ich möchte es auch noch mal ganz bewußt sagen. Wenn wir eine freie Gesellschaft haben wollen, gibt es nur eine Lösung: Daß der Bürger in seine Kraft kommt und sich für die Freiheit einsetzt. Und ich wünsche mir Eins, und ich wünsche mir, daß der Richard auch ein bißchen Raum gibt und was dazu sagt, was die FBS - die Freiheitliche Bewegung Schweiz - bzw., Richard an Unterstützung braucht, damit dieses einmalige Projekt - aus meiner Sicht und die letzte Chance vermutlich auch - wirklich die höchsten Erfolgsaussichten hat. Und das wünsche ich mir von Dir, Richard. Vielen Dank.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 3. Dezember 2022 (x1.222/...): >>>Das Brandzeichen des Totalitarismus

Scheinbar harmlose Formen technischer Normierung, etwa der QR-Code, sind Bausteine, mit deren Hilfe die technokratische Dystopie errichtet wird.

Von *Tom-Oliver Regenauer*

Der QR-Code: Spätestens seit der Coronakrise ist er jedem bekannt. Auch den Senioren. Viele assoziieren das omnipräsente schwarz-weiße Quadrat auf Dokumenten, Objekten und Displays mit einem unguuten Gefühl. Mit Kontrolle und Überwachung, mit "Track & Trace". Denn als im Zuge der vermeintlichen Pandemie in vielen Ländern 2G- und 3G-Zugangsreglements galten, entschied besagter Code über Teilnahme oder Nichtteilnahme am sozialen Leben. Restaurant, Fitneß-Studio, Einzelhandel, Flugzeug, Hotel - Zugang nur noch nach Vorlage beziehungsweise nach Einscannen des QR-Codes.

In der No-COVID-Hochburg China bestimmt die zweifarbige Digitalfußfessel seither den Alltag eines ganzen Volkes. Nicht einmal Nahrungsmittel erhält man im technokratischen "Reich der Mitte" ohne das grafisch an ein Labyrinth erinnernde Mal der Unterdrückung. Mittlerweile scheint aber auch die chinesische Bevölkerung die Gängelei der allmächtigen Partei leid zu sein. Seit einigen Tagen eskalieren im ganzen Land Proteste. Die Regierung stampft unterdessen unbeirrt ein riesiges COVID-Isolationcamp nach dem anderen aus dem Boden.

Die Chinesen rebellieren gegen ein System und dessen Herrschaftsinstrument. Gegen das digitale Brandzeichen, das die Herde verwaltbar macht. Rinder tragen es zumeist auf dem Allerwertesten, der Homo sapiens auf dem Smartphone. Schon in dem 1949 von den US-Erfindern Norman Woodland und Bernard Silver entwickelten Vorgänger - dem Barcode (Strichcode) - sahen nicht wenige Menschen das "Malzeichen des Tieres", ein Symbol jener dunklen, endzeitlichen Macht, die gen Ende der Zeit allen Erdbewohnern ihren von bösen Mächten getriebenen Willen aufzuzwingen sucht.

Mystisch aufgeladene Verschwörungstheorien ranken sich seit jeher um das Thema. Auch wenn relativ einfach nachvollziehbar ist, daß die im Okkultismus bedeutsame Zahlenfolge "666" nicht wie häufig postuliert Teil eines jeden Strichcode-Etiketts sein kann. Das Gerücht hält sich dennoch hartnäckig. Selbst die Nachrichtenagentur Reuters berichtete noch im Jahr 2007 darüber, wie Hunderte gottesfürchtige Menschen in Rußland neue Ausweise ablehnten, weil diese mutmaßlich die satanischen Ziffern enthielten.

Doch auch ohne in Mystik, Numerologie und okkulte Sphären vorzudringen, zeigt ein genauerer Blick auf die optoelektronische Registrationsmaschinerie unserer Zeit, daß die damit einhergehende Effizienzsteigerung, daß der Zugewinn an Bequemlichkeit durchaus seinen Preis hat. Auch wenn vermeintliche Innovationen wie die QR-Rechnung, die in der Schweizer Finanzindustrie bereits Standard ist, zunächst Simplifizierung verheißen.

Entwickelt wurde der QR-Code im Jahr 1994 von der japanischen Firma Denso, einem seit 1949 eigenständig operierenden Spin-off des Toyota-Konzerns. Der maximale Informationsgehalt eines solchen Quick-Response-Codes beträgt 23.648 Bit. Das entspricht 7.089 Dezimalziffern, 4.296 alphanumerischen Zeichen oder 1.817 chinesischen Schriftzeichen. Daneben weisen die kryptisch wirkenden Codes eine hohe Fehlertoleranz auf.

Das bedeutet, daß Scanner sie noch lesen können, auch wenn bis zu 30 Prozent der Information nicht mehr vorhanden ist. Das macht den QR-Code zur perfekten Basis für digitale Identifikationssysteme (eID) und Geldbörsen (Wallets). Nicht umsonst basieren Projekte wie ID2020 von GAVI, Microsoft, Bill Gates und der Rockefeller Foundation oder das 2019 vom Weltwirtschaftsforum (WEF) mit Geld der Rockefeller-Stiftung gegründete The Commons Project auf dieser Entwicklung.

Die Verwendung des QR-Codes ist lizenz- und kostenfrei. Die Spezifikationen wurden von Denso offengelegt und werden seither von der 1946 in London gegründeten und seit 1949 in

Genf/Schweiz ansässigen "Internationalen Organisation für Normung" (ISO) verwaltet. Die ISO ist eine Nachfolgeorganisation der bereits im Jahre 1926 gegründeten ISA (International Federation of the National Standardizing Associations), die bis 1942 bestand und sich um die internationale Standardisierung von nichtelektronischen Technologien kümmerte.

Noch früher, nämlich bereits im Jahr 1904, wurde in St. Louis/USA der Grundstein für die "International Electrotechnical Commission" (IEC) gelegt, die seit 1948 aber ebenfalls in Genf residiert und an globalen Synergien von Elektronik und Elektrotechnik arbeitet. Lanciert, organisiert und finanziert wurden die internationalen Normierungsbemühungen seit Anbeginn des 20. Jahrhunderts vor allem von der Großindustrie. Namen wie Siemens, Standard Oil (Rockefeller), J. P. Morgan oder Harvard University begegnet man in den entsprechenden Dokumenten immer wieder.

Ein Arbeitspapier der "MIT Sloan School of Management" vom Januar 2007, das sich mit der Gründung der ISO beschäftigt, führt diesbezüglich an:

"Wenn auch unauffällig, gehört das Setzen von Standards zum A und O der Globalisierung des Industriekapitalismus seit seinen Anfängen und sorgt dafür, daß alles zusammenpaßt, was zusammenpassen muß. Von Produkt zu Produkt, von Branche zu Branche und von Land zu Land. ...

In den letzten beiden Jahrzehnten wurden freiwillige Standardisierungsprozesse, erfunden um die Jahrhundertwende von Ingenieuren, die in nationalen und internationalen technischen Gremien arbeiten, zunehmend auf Felder angewendet, die nur noch wenig mit der Montage eines mechanischen Teils zu tun haben, zum Beispiel auf Arbeitsprozesse (ISO 9000), Umweltverschmutzung (ISO 14.000) und Menschenrechte (SA 8000, ISO 26000). Dieser schnell wachsende Anwendungsbereich, plus die hohe Sichtbarkeit von Standards in vernetzten Bereichen wie der Telekommunikation, hat zu neuem Interesse an Standardisierungspraktiken geführt."

Es geht um die "Vermessung der Welt", zeitigt aber weniger pläsierte Momente als die Lektüre des gleichnamigen Romans von Daniel Kehlmann. Denn wie der Vielreisende im Alltag leicht festzustellen vermag, hat ein Jahrhundert der Standardisierung, Normierung und Harmonisierung nicht dazu geführt, daß man zum Beispiel weltweit gleiche Steckdosen vorfindet - das wäre ja praktisch, keine Frage. Zusammengewachsen sind vor allem internationale Konzernstrukturen, Zahlungssysteme, Interbankenprozesse, Transportwege, Geheimdienste, Militär und Datensammelstellen.

So unscheinbar und bürokratisch die Aufgaben von Nichtregierungsorganisationen wie ISA, ISO oder IEC erscheinen, so fundamental sind deren Bemühungen und Ergebnisse für eine supranational operierende Technokratie.

Festzuhalten ist darüber hinaus, daß auch die Standardisierung der Welt - wie so viele Globalisierungsprozesse - ihren Ursprung im Vereinten Königreich des ausgehenden 19. und angehenden 20. Jahrhunderts nahm. In Kreisen der angelsächsischen Hochfinanz um Cecil Rhodes, Alfred Milner, Montagu Norman, der Bank of England, der Fabian Society oder dem englischen Königshaus, die allesamt eine Weltregierung unter britischer Ägide beschworen, eine Wiederauferstehung des "Empire", wie unzählige Originaldokumente aus diesem Zeitraum belegen.

Heute hat die Globalisierung der Banken- und Konzernoligarchie ein Level erreicht, das den Nationalstaat de facto obsolet macht. Das Netzwerk der "Global Governance" dirigiert über internationale Abkommen, verwobene Partnerschaften und transatlantische Regelwerke, die sich jeglichem demokratischen Einfluß entziehen. Die nächste Etappe auf dem Weg zum orwellischen Überwachungsstaat dürfte die Einführung digitaler Zentralbankwährungen darstellen.

Und auch dafür sind - neben Disruption, die den Wandel erpresserisch alternativlos erscheinen

läßt - Normierungsprozesse erforderlich. Vor allem für die Konversion von Nationalwährungen im internationalen Zahlungsverkehr und Interbankengeschäft.

Das zeigen die Pilotprojekte der 1930 etablierten Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), der Zentralbank der Zentralbanken mit Sitz in Basel, die nach dem Ersten Weltkrieg zunächst als Reparationsbank fungierte und deutsche Annuitäten an die verschiedenen Gläubiger verteilte. Heute ist die BIZ ein Privatunternehmen auf exterritorialem Gebiet, dessen Mitarbeiter diplomatische Immunität genießen.

Mitgegründet wurde die BIZ von Hjalmar Schacht, ehemals NSDAP-Mitglied, Präsident der Reichsbank und Reichswirtschaftsminister unter Hitler. Schacht kam bei den Nürnberger Prozessen trotz exponierter Stellung im Dritten Reich erstaunlich glimpflich davon und gründete bereits 1953 die Deutsche Außenhandelsbank Schacht und Co. Anschließend arbeitete er international erfolgreich als Finanzberater und veröffentlichte Bücher.

In den 1960ern wurde er Mitglied der rechtsextremen Gesellschaft für freie Publizistik. Und noch 1967 hielt Schacht ein wirtschaftspolitisches Referat auf dem Parteitag der nationalistischen Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD), einem wilden Sammelbecken für Nationalisten, die sich zum Teil vom Naziregime distanzieren, und Ex-Nazis wie den ehemaligen Reichsleiter der Hitlerjugend Wolf Schenke.

Schacht starb im Jahr 1970 in München. Seine Tochter, Cordula Schacht, ist bis heute die offizielle Nachlaßverwalterin von Joseph Goebbels. Und die AUD ging später in den Grünen auf - was zum Hintergrund des 2003 verstorbenen Grünen-Gründers Baldur Springmann paßt, einem NSDAP-, SA-, SS-Mitglied und "strammen Nazi", wie ihn das Hamburger Abendblatt in einem Artikel vom April 2020 bezeichnete.

Extremistische Ideologien sind augenscheinlich schon immer Kernelement der machtgrienen "DNA" - egal welchem politischen Spektrum sie entspringen. Vielleicht haben die Parteifunktionäre der Postmoderne aus diesem Grund keine Gewissensbisse bei der Implementierung eines neuen totalitären Herrschaftsmodells und der Neuaufgabe von Kulturrevolution. Das würde erklären, warum die rot-grüne Bundesregierung als willfähriger Vasall des digital-finanziellen Komplexes, von NATO-Hegemonie und Globalisten-Philanthropie agiert und "das beste Deutschland aller Zeiten" zum europäischen Abbild Chinas verkommt.

"Es ist möglich, einzelne Gesellschaften über einen gewissen Zeitraum zu kontrollieren und disziplinieren, aber nicht die ganze Welt die ganze Zeit" (Report: Scenarios for the Future of Technology and International Development, Rockefeller Foundation 2010, Lock Step, Seite 20).

9/11 bot die Rechtfertigung für den Ausbau des Überwachungsstaates. Die Finanzkrise 2008 lieferte die nun noch hoffnungsloser überschuldeten Nationalstaaten endgültig dem supranationalen Bankenkartell aus. Die mutwillig amplifizierte (erweiterte) Pandemie lieferte Gründe, um den Antiterrorkampf zur Biosicherheitsdoktrin auszubauen und die Autonomie des Individuums endgültig zu untergraben.

Und entweder Krieg, Finanzcrash oder die vom Weltwirtschaftsforum (WEF) in Aussicht gestellte Cyber-Pandemie werden als Argument für die Einführung der neuen Digitalwährung herhalten müssen. Das Abhängigkeit herstellende Bürgergeld - als Vorbote des paternalistischen Kollektiv-Staates - wird ja bereits vorbereitet.

Und auch in den USA arbeitet man fieberhaft am finalen Werkzeug administrativer Unterdrückung, dem digitalen Dollar. Am 15. November 2022 gab das Innovation Center der New Yorker Federal Reserve Bank bekannt, einen zwölf Wochen andauernden Testlauf für digitales Zentralbankgeld zu starten - zusammen mit den wichtigsten Großbanken und Finanzinstitutionen im Lande: Citi, HSBC, SWIFT, Mastercard, Wells Fargo et cetera. Edward Snowden, der NSA/CIA-Whistleblower, kommentierte die Meldung bei Twitter kurz und bündig mit den Worten: "Es beginnt."

Wahrscheinlich ist es Zufall, daß die spektakuläre Pleite der Krypto-Plattform FTX, ein als DeFi- (Decentralized Finance) und Investment-Unternehmen getarntes Ponzi-Schema, die das Vertrauen in den unregulierten Krypto-Markt nachhaltig erodieren wird, genau in diesen Zeitraum fällt - und das mit Sicherheitsversprechen hausieren gehende, staatliche Digitalgeld-Projekt dadurch in einem besseren Licht erscheinen läßt.

Denn in Anbetracht des erstaunlich pünktlich mit Joe Bidens Präsidentschaft beginnenden FTX-Betrugs schwellen die Rufe nach mehr Regulierung des Krypto-Marktes im US-Kongreß natürlich sofort merklich an. So gewinnt der digitale Dollar an Sympathien in der Bevölkerung., obwohl er für den Normalbürger nur Nachteile mit sich bringt. Problem - Reaktion - Lösung. Hegel'sche Dialektik. Simpel wie effektiv in puncto Social Engineering.

Leider verhält es sich mit Zentralbankwährungen wie mit Bitcoin: Kaum jemand hat sich mit den Details beschäftigt. Die meisten regierungskritischen Geister assoziieren CBDCs (Central Bank Digital Currencies, digitale Zentralbankwährungen) mit etwas Negativem, denn sie werden von den Zentralbanken ausgegeben und verwaltet - Bitcoin und andere Kryptowährungen dagegen gelten als dezentral, hip und zentrales Werkzeug des Libertarismus. Weit gefehlt.

Denn erstens sind Bitcoin und Co weder anonym noch sicher oder Inbegriff des Dezentralen, eher eine PSYOP (psychologische Operation); zweitens existieren Dutzende verschiedener Formen von Zentralbankwährungen. Und nicht alle führen direkt in die am Ende aber tatsächlich zu erwartende Finanzknechtschaft.

Zum Beispiel kooperiert das US-Unternehmen Ripple, das die beliebte Kryptowährung XRP entwickelt und auf den Markt gebracht hat, mit der Europäischen Zentralbank, um den digitalen Euro voranzutreiben. Gleichzeitig entwickelt es eine plattformübergreifende "PayID". Technokratie mit coolem Blockchain-Start-up-Image also.

Auf der anderen Seite existieren durchaus CBDC-Konzepte, die praktikable Ansätze verfolgen und anonyme Peer-to-Peer-Zahlungen ermöglichen, also den direkten Werttransfer zwischen zwei nichtkommerziellen Marktteilnehmern. Darüber hinaus herrscht im Bankensektor keinesfalls Einigkeit darüber, ob man nun digitale Zentralbankwährungen einführen sollte oder nicht - denn die Geschäfts- und Privatbanken sehen sich durch den monetären Paradigmenwechsel im Kerngeschäft bedroht und befürchten, in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden.

Man muß sich also eingehender mit der Materie beschäftigen, um die Situation korrekt einschätzen zu können, muß den Unterschied zwischen "Wholesale-CBDC" und "Retail-CBDC" verstehen. Präzision ist elementar für den öffentlichen Diskurs zum Themenkomplex. Denn wenn kritische Kreise lediglich undifferenziert vor der einen "bösen Zentralbankwährung, die uns alle versklaven wird" sprechen, gereicht ihnen das langfristig nicht zum Vorteil.

Sollte nämlich im ersten Schritt eine weniger totalitäre Digitalwährung eingeführt werden als prognostiziert, straft das die wohlmeinenden Mahner unnötig Lügen. Auch wenn sie am Ende recht behalten werden: Denn setzt sich die Menschheit nicht friedlich zur Wehr, führt der aktuelle Kurs in einen digitalen Gulag.

In Australien bekamen Coronamaßnahmenkritiker bereits im Oktober 2021 Besuch von der örtlichen Polizei, wenn sie regierungskritische Demonstrationen bei Facebook bewarben - womit das schlichte "Teilen" der Facebook-Events gemeint ist, nicht wilder Aktionismus. Die Beamten standen kurz nach dem verhängnisvollen Klick mit einem Papierausdruck des betreffenden Beitrags vor der Haustür und nahmen manch einen Delinquenten zum Verhör mit auf die Wache.

In Kanada froh die Regierung im Februar 2022 Tausenden Demonstranten, namentlich Fernfahrern, die sich friedlich gegen COVID-Maßnahmen positionierten, die Bankkonten ein oder konfiszierte deren Trucks. Diese tiefrote Linie staatlicher Übergriffigkeit überschritt nun auch die neue Regierung Brasiliens, wo man Menschen, die die Rechtmäßigkeit der Abwahl des

vorherigen Präsidenten Jair Bolsonaro öffentlich anzweifeln, kurzerhand den Zugriff auf ihr Bankkonto sperrte.

Bisher sperrt man "nur" Nonkonformisten den Twitter-, Facebook- oder YouTube-Account, das PayPal- oder Bankkonto. Irgendwann werden diese Prozesse aber jeden Bürger betreffen. Auch jene Gutgläubigen, die sich passend zur Windrichtung eifrig um die Fahne sammeln. Spätestens dann, wenn es nicht mehr nur um Corona geht, sondern den individuellen CO₂-Fußabdruck, werden sie merken, daß Freiheit nie gewährt wird, sondern immer erstritten werden muß.

Im Lichte der hier beleuchteten Umstände ist es mehr als bedenklich, daß die Staats- und Regierungschefs der G20 unlängst verkündeten, digitale Gesundheitspässe künftig zur Voraussetzung für internationales Reisen machen zu wollen. Zum einheitlichen, globalen Standard.

In der Bali-Erklärung der G20-Konferenz vom 15. und 16. November 2022 wird dieser Eingriff in fundamentale Grundrechte der Bevölkerung euphemistisch unter dem hehren Ziel von "sicherer weltweiter Mobilität" vermarktet. Der Gesundheitsminister Indonesiens, Budi Gunadi Sadikin, erklärt, was unter den Wohlfühlfloskeln genau zu verstehen ist:

"Lassen Sie uns ein digitales Gesundheitszertifikat einführen, anerkannt von der WHO. Wenn sie vollständig geimpft oder getestet worden sind, können sie reisen. ... Wir werden das bei der nächsten Weltgesundheitsversammlung in Genf als Reform der internationalen Gesundheitsvorschriften vorschlagen."

Es braucht nicht allzu viel Imaginationsvermögen, um sich vorzustellen, wie rasch aus einem global standardisierten Gesundheitspaß eine bequeme Smartphone-App wird, die auch den elektronischen Ausweis enthält und mit den Social-Media-Accounts sowie dem eigenen CBDC-Zentralbankkonto verknüpft ist. Noch weniger Fantasie ist vonnöten, um sich auszumalen, welchen Grad von direktem Einfluß die Kontrolleure dieser integrierten Anwendungen damit über das Leben des Einzelnen erhalten - und wie skrupellos sie diese Kontrolle zum eigenen Machterhalt ausüben werden.

So avanciert der unscheinbare QR-Code unmerklich zum Fahrschein in Richtung Totalitarismus. Zur Eintrittskarte für das algorithmische Getto der schönen neuen Weltordnung von morgen.

Wie grotesk diese allenthalben ist, zeigt ein Vorgang vom 16. November 2022, der einer gewissen Ironie nicht entbehrt. Am besagten Tag machte ein Video des diesjährigen World Government Summit im Internet die Runde. Besser gesagt: die Reaktion der Video-Plattform YouTube auf den entsprechenden Ausschnitt.

Denn während der seit 2013 regelmäßig in Dubai stattfindende Weltregierungsgipfel ein reales Event ist und eine offizielle Webseite nebst ausführlichem Wikipedia-Eintrag vorzuweisen hat, kennzeichnete YouTube einen offiziellen, unverfälschten, auf dem eigenen YouTube-Kanal des Gipfels publizierten Mitschnitt der Paneldiskussion zum Thema "Sind wir bereit für eine neue Weltordnung?" mit dem automatischen wie zensorischen Hinweis:

"Die Neue Weltordnung ist eine Verschwörungstheorie, die von einer heimlich entstehenden, totalitären Weltregierung ausgeht."

Tom-Oliver Regenauer, Jahrgang 1978, war nach betriebswirtschaftlicher Ausbildung in verschiedenen Branchen und Rollen tätig, unter anderem als Betriebsleiter, Unternehmens- und Management-Berater sowie internationaler Projektmanager mit Einsätzen in über 20 Ländern. Seit Mitte der 90er-Jahre ist er zudem als Musikproduzent und Texter aktiv und betreibt ein unabhängiges Plattenlabel. Der in Deutschland geborene Autor lebt seit 2009 in der Schweiz. Zuletzt erschien von ihm "Der Elefant im Raum: Das zweite Jahr 'New Normal' unabhängig kommentiert". Weitere Informationen unter regenauer.press.<<

Hinweise für den Leser

Einstellungstermin: 01.03.2025

Die PDF-Datei wird **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

Rechtschreibregeln: Diese Chronik wurde nach den "alten Rechtschreibregeln" erstellt.

Zitate: Die zitierten Zeitzeugenberichte, Berichte von Historikern, Publikationen und sonstige Quellentexte werden stets mit offenen Klammern >> ... << gekennzeichnet.

Bei Auslassungen ... wurde sorgfältig darauf geachtet, daß der ursprüngliche Sinnzusammenhang der Zitate nicht unzulässig gekürzt oder verfälscht wurde.

Anregungen und Kritik: Für Anregungen bin ich stets dankbar. Sollten mir in dieser Chronik Fehler unterlaufen sein, bitte ich um Nachsicht und Benachrichtigung.

Urheberrechte: Alle Rechte vorbehalten. Diese Chronik ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Quellen- und Literaturnachweis

Die Quellenangaben kennzeichnen nur die Fundstellen. **Nach dem x wird der Buchtitel und nach dem Schrägstrich die Seite angegeben.**

Beispiel: (x363/79) = Geheime Mächte. Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30, Seite 79.

x363	Elsässer, Jürgen (Hg.): <u>Geheime Mächte</u> . Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30. Werder (Havel) 2021.
------	--

Internet

x1.000	https://www.kla.tv - März 2021
x1.049	https://www.kla.tv - Februar 2022
x1.052	https://www.rubikon.news/rubrik/1/artikel/patientierter-kontrollwahn - Januar 2022
x1.054	https://www.rubikon.news/rubrik/1/artikel/die-bargeldabschaffung - Januar 2022
x1.129	https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/04/08/der-mensch-als-maschine-die-materialistische-ideologie-der-schulmedizin-und-ihre-auswirkungen/#more-9029 - April 2022
x1.150	https://www.kla.tv - August 2022
x1.173	https://www.rubikon.news/artikel/der-mensch-im-ausverkauf - September 2022
x1.176	https://www.rubikon.news/artikel/die-abschaffung-des-menschen - September 2022
x1.180	https://www.kla.tv - Dezember 2022
x1.207	https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/11/18/die-lebenden-toten-yuval-hararis-vision-physischer-unsterblichkeit/#more-10545 - Dezember 2022
x1.212	https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/10/07/fdp-rustungs-lobbyistin-die-lauteste-kriegstrommel-in-berlin/#more-10288 - Dezember 2022
x1.213	https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/09/18/wef-berater-die-meisten-menschen-bald-nutzlos-und-nicht-mehr-zu-brauchen/#more-10170 - Dezember 2022
x1.222	https://www.rubikon.news/artikel/das-brandzeichen-des-totalitarismus - Dezember

	2022
x1.228	https://www.rubikon.news/artikel/der-angestupste-mensch - Dezember 2022
x1.229	https://www.rubikon.news/artikel/geplanter-kontrollverlust - Dezember 2022
x1.251	https://www.kla.tv - Januar 2023
x1.387	https://jungfreiheit.de/archiv/ - Juli 2024